

Chronik 4 *1983 bis 1985*



(C) Skiclub Lenggries e.V.

SKI CLUB
LENGGRIES

CHRONIK IV

Chronik Teil IV



ab Saison 1983 | 84

Ski Club Lenggries e.V.

gegr. 14. Febr. 1946

Von
1950



HERREN-WELTCUP-SLALOM
LENGGRIES 8. JANUAR 1980

bis
1982



LENGGRIES
BAYRISCHE ALPEN 1. BIS 4. MAI 1951



FIS-WELTCUP SLALOM DER DAMEN
LENGGRIES
22. Januar 1982
Start 10 Uhr



DEUTSCHLANDPOKAL
in Lenggries
Ski Club

Veranstaltungs-Abzeichen



1. Veranstaltung
im den
Deutschland-Pokal
(1960)



Deutsche
Meisterschaft
(1960)



1. FIS-
Veranst.
Deutschland-
Pokal 1961

1961



Deutsche
Jugend-
Meisterschaft



Bayer.
Meisterschaft
1970



intern.
Bayer.
Meisterschaft
(1972)



Deutsche
Schüler-Meistersch.
1974



Weltcup
Slalom Herren
1980



Weltcup
Slalom-Damen
1982



Deutsche
Schüler-Meistersch.
1982

← für Teilnehmer

Erinnerungszeichen
an große Veranstaltungen

Die Entstehung des Skilaufes im Isarwinkel;

Dem mit der Durchführung der bayerischen Skimeisterschaften
beauftragten Verein = Ski-Club Lenggries zum Geleit.

Skifahrer, Naturfreund, Erholungsuchender hast Du schon Touren um Lenggries herum gemacht? Kennst Du schon die idealen Hänge rechts oder links der Isar in geradezu einladender Nähe des Ortes? Kennst Du den Seekar, dahinter den windgeschützten Kessel der Rauchalm, den im fortwährenden Pulverschnee bedeckten Kampen oder den im Firnschnee glänzenden Fockenstein? Hast Du jemals den wonnigen Genuß der luftigen Gratwanderung vom Brauneck zur Benediktenwand über Dich ergehen lassen oder bist Du in rhythmischen Schwüngen-einem Vogel gleich-vom Brauneck hinunter zum Tale geglitten?

Ein solches Erlebnis wird unauslöslich in Deiner Seele bleiben, sei es an den mächtigen Eindrücken der Natur oder den sportlichen Freuden und wird Dich zu neuen Lebensmut wecken.

Und wenn man an einem schönen sonnigen Wintertag von Lenggries sein Auge ringsherum der wahrlich von Gott für den Skifahrer geschaffenen Hänge gleiten läßt und die wunderbaren Schnörkel und Verzierungen der Skispuren verfolgt, wenn man Zug um Zug von Skifahrern mit geschulterten Brettl'n ziehen sieht, so fragt man sich unwillkürlich: "Wie ist es möglich, daß eine Art von Sport eine solche Zahl von begeisterten Anhängern in so kurzer Zeit für sich gewinnen konnte!" Man fragt sich interessiert: Wo und wann hatte dieser Epoche machende Sport "die weiße Kunst" seinen Anfang?

Man hatte es nicht der Mühe wert gefunden eine Chronik über die Entstehungsgeschichte des Skisportes im Isarwinkel zu schreiben und insofern mag es für viele Jünger dieser weißen Kunst nicht ganz uninteressant sein zu hören, was bereits der Vergangenheit anheim gefallen ist:

Um das Jahr 1890 waren die ersten Skispuren, vielleicht sogar die ersten des bayerischen Oberlandes an den Hängen um das Schloß Hohenburg herum sichtbar und es war für jedermann, der des Weges kam ein Raten wie wohl das Fahrzeug, welches diese Spuren hinterlassen hat, aussehen mag. Und es waren tatsächlich norwegische Skier von riesigem Ausmaße, die der damalige Großherzog Adolf aus dem hohen Norden hat kommen lassen. Kavaliere fuhren am Schloßberg Ski und Sie waren die ersten die unseren Lenggrieser Bergen einen Stempel prägten von ungeahnter Bedeutung für die Nachwelt. Wiederum vergingen Jahre und der zweite Auftakt war gemacht: Der "Alpiner-Ski-Club München" pachtete die Steinhauser Alm auf der Rauchalm. Zwei Fahrmethoden waren in heftigen Widerstreit geraten: Vom hohen Norden kam der "Telemark" und in den Alpen erfand Matthias Zdarsky nach intensiver Arbeit von sieben Jahren den "Stemmbogen". Auf Grund der Anwesenheit des Alpiner Ski-Clubs setzte sich im Isarwinkel die alpine Lauftechnik Zdarskys durch. Der breitspurige Stemmbogen gewährte mehr Sicherheit denn der engspurige Telemark. Nun kam die Arlberger Methode mit ihrem Siegeszug nahm sie Zdarskys Stemmbogen zum Fundament allerdings nicht mehr mit einem sondern mit 2 Stöcken. - Das war der Kristallisationsprozess, die Geburt unseres heutigen alpinen Skilaufes .

Doch all in damaliger Zeit so klein bemessene Geschehnisse reichten nicht aus, den Isarwinkel aus dem tiefen Schlaf seiner Unzugänglichkeit zu wecken. Nur ein Lächeln des Mitleids, wenn auch stets freundlich war der Gruß für den auswärtigen Skifahrer.

In Lenggries ^{ab 19} nur einen Seekar und erst um das Jahr 1922 entdeckte man (allgemein betrachtet) die heutige Brauneckabfahrt. Es kostete noch viel Mühe und Überredungskunst Sportler für diesen Berg zu gewinnen.

Was aber heute das Brauneck mit seinem Trabanten "Latschenkopf" bis hinüber zur Benediktenwand für den Skisport bedeutet und was wiederum der Skisport für Lenggries und seine Bewohner ist und bleiben wird, mögen die Tage dieser großen wintersportlichen Veranstaltung beweisen.

Ski-Heil unseren Gästen!

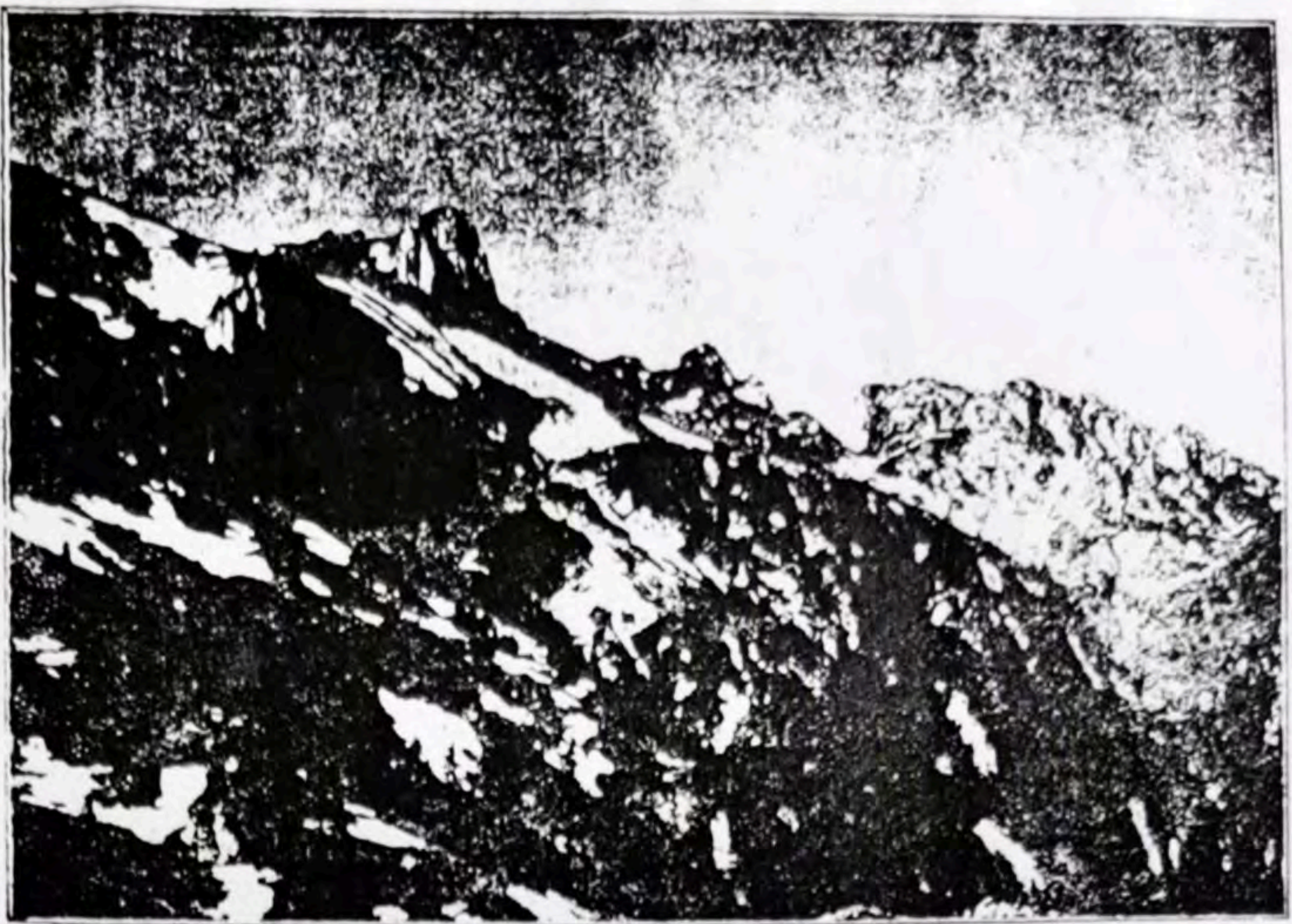
gez. Carl Schalch
(Fremdenverkehrs-Vorsitzender)

Dieses Schreiben wurde dem Ski-Club Lenggries im Febr. 1970 anlässlich der Bayer. Alpinen Skimeisterschaften 1970 zugeleitet. MR.

24. Februar 1929 :

Das erste
skisportliche
Großereignis
auf dem
Brauneck

durchgeführt von der
Ski-Abteilung
der Sektion Lenggries
des Deutsch. u. Österr. Alpenvereins
und dem
Skigau Oberland



Großer Abfahrtslauf
des Bayer. Ski-Verbandes
in Lenggries

Durchgeführt von der Ski-Abteilung der
Sektion Lenggries des D. u. Ö. A.-V.

am Sonntag, den 24. Februar 1929
in Lenggries (Bayer. Alpen).

Höhendifferenz zwischen Start
und Ziel ca. 850 Meter.

Der Ski-Abfahrtslauf in Lenggries

Kleinmeyer (Kottach-Egern) läßt die beste Zeit des Tages

Der Abfahrtslauf des B.S.V., der am Sonntag bei einer Teilnehmerzahl von 100 Läufern und bei regstem Interesse der Bevölkerung von der Ski-Abtlg. der D. u. Österr. A.-V.-Sektion Lenggries unter Oberleitung des Gauess Oberland ausgetragen wurde, fand, das kann ohne Einschränkung gesagt werden, einen glänzenden Verlauf. An dem guten Gelingen der Veranstaltung hat die Schiabteilung der Alpenvereinssektion Lenggries mit ihrem bewährten Vorsitzenden, Herrn Ludwig Rasthofer, den größten Anteil. Die Strecke wurde glänzend ausgestattet vom Gauessportwart, Herrn Toni Huber, Neuhaus, der in Mitgliedern der Lenggrieser Schiabteilung eifrige Helfer fand. Die Teilnehmer drückten am Schlusse des Rennens samt und sonders über die gute Markierung der Strecke ihre Befriedigung aus. Der Start war am Windhüttchen, unmittelbar am Gipfel des Braunecks (1560 m). Die Spur ging in zwei breiten Schleifen über den Südhang, an der Brauneckalm vorbei, um dann in den zur Kotalm abfallenden Steilhang unterzutauchen, wo die Läufer bereits Stehkraft und Technik bezeugen mußten, um so mehr, als ein Teil des Hanges, wenn auch nicht harthaltig, so doch infolge vieler Fahrten gründlich abgeschliffen war. Zugig ging es dann den Nordhang des „Kotigen Steines“ entlang, ein kurzer Anstieg führte um die „Ecke“. Eine Waldschneise brachte Verbindung mit den freien Hängen der Lenzenbauernalpe, wo Schuß und Christiantia in bunter Folge wechselten und ein lustig Jagen, trotzdem der Schnee etwas stumpf wirkte, ermöglichte, wobei dann gar mancher Vorbermann dank besseren Stehvermögens überholt wurde. Und wer von dieser Alm oder von nachfolgendem Bachhang aus den Lauf überschaute, sah herrliche Technik, einwand- und stoßfreie Fahrart, wobei besonders der Jungmann Kleinmeyer trotz seiner 18 Jahre (oder gerade deshalb) aufstieß.

Der Murbach, der sonst nur schwierig zu übergehen ist, war überbrückt. In kurzer Waldlauf führte dann auf die Traten und zum Ziel vor der Schellenburg. (710 m.) Die letzten zu bewältigenden 250 m bildete der Schnee leider eine zähe Masse, so daß sich der leichte Schuß in Schieben und abermals Schieben auswirkte. Ohne diese Schlußbremse hätten sich die Zeiten des Tages, die in ihrer Art Rekordziffern sind (vier fuhren unter 12 Min.) noch um Minuten verbessert.

Der Lauf wurde durch einen Begrüßungsabend am Samstag im Gasthof „Zur Post“ eingeleitet. Hierzu hatten sich die führenden Persönlichkeiten des B.S.V., Vorsitzender Maier und der Vorstand im Ausschuß für Sport im B.S.V., Ernst Huber, des Gauess Oberland, Vorsitzender Engesser und Sportwart Toni Huber, Neuhaus, Vertreter der Gemeinde Lenggries mit Herrn Bürgermeister Wehmer eingefunden. Der Vorstand der Schiabteilung, Herr Rasthofer, ließ alle Anwesenden aufs herzlichste willkommen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Lenggries vom B.S.V.

den Abfahrtslauf zugesprochen erhielt und gab in kurzen Umrissen ein Bild von der Entwicklung des Schilaufes in Lenggries während der vergangenen Jahre. Herr J. Weiß, Vorsitzender der A.V.S., Lenggries, wünschte der Veranstaltung ein gutes Gelingen; Herr Engesser legte dar, daß und warum gerade eine alpin eingestellte Schiabteilung in erster Linie zur Durchführung eines Abfahrtslaufes geeignet sei. Herr Bürgermeister Wehmer, den sich als verständiger Freund und Förderer der Sache offenbarte, freute sich, feststellen zu können, daß dank des Einflusses der Schiabteilung auch des Juges der Zeit der Schilauf hier nicht mehr Sache einzelner ist, sondern bereits die Gesamtheit bis zu den kleinsten herunter umfasse, worauf im gleichen Sinne Herr Maier die Wichtigkeit gerade dieses Sportes für das ganze deutsche Volk und seine Erziehung betonte und auch die wirtschaftliche Seite unterstrich, die Schilauf und Touristik gerade

für Lenggries mit seinem vielseitigen, herrlichen Gelände, seinen vielfachen Abfahrts- und Tourenmöglichkeiten heute schon hat und zukünftig erst recht haben wird. Seine Bitte, in einer Jugendabteilung die Buben und Mädchen zu umfassen, ist in Gedanken eigentlich schon erfüllt, denn der Winter 1929/30 wird eine solche bereits vorfinden. Nachdem noch der Sportwart Ernst Huber praktische Laufsachen, auch wieder kurz und bündig, besprochen hatte, floß munter die Unterhaltung, derweil die Musikkapelle Taubengerger berglerische Weisen so frisch und froh spielte, als seien es Sonntagslänge von der Alm.

Der Sonntagvormittag bereinigte dann die Teilnehmer am Rennen beim Wettlaufbüro mit dem Starter, Herrn Zech, Vorsitzender des Schiklub Tölz, zu gemeinsamem Marsch. Der Gipfel des Braunecks, der Startplatz, war dann von unzähligen Schiläufern umlagert, die in der herabbrennenden Vorfrühlingssonne ihrer Abfahrtszeit harrten. Das Rennen verlief dann, von einigen Schibrüchen abgesehen, ohne jeden Unfall. Für Hilfeleistung war vorbildlich gesorgt. In der Brauneckalpe und am Bachhang standen Sanitätsposten der B.S.V., auf den Kotalmen fungierte Dr. med. Crailsheim von Lenggries mit Puh Wastl, auf der Lenzenbauernalpe Herr Rolf, am Murbach Herr Sanitätsrat Dr. Wiest von Lenggries, ferner die Herren Oswald und Stadler. Für Ziel und Plakatierung hatte mit bekanntem Fleiß Herr Kirschenhöfer gesorgt.

Abends halb 6 Uhr fand im Postsaal Preisverteilung statt, die in Herrn Maiers Händen lag. Und als er allen Teilnehmern, Förderern und Freunden, der gastgebenden Gemeinde Lenggries wie auch der Schiabteilung für die glänzende Durchführung des Abfahrtslaufes gedankt hatte, gab Herr Ernst Huber die Ergebnisse bekannt. Die gelaufenen Zeiten zeigten schwerste Konkurrenz, und die Sieger wurden immer wieder mit lautem Beifall beehrt. Die Sieger der einzelnen Klassen erhielten wertvolle Ehrenpreise, die von der Gemeinde Leng-



A b s c h r i f t

Versammlung am 14. Februar 1946.

Die Versammlung wurde einberufen von Michael Haslinger, Nikolaus Ertl, Paul Lindner, Willi Weindl, Ignaz Schnitzler. Zweck der Versammlung ~~ist~~ ist die Fortführung oder Neugründung der Schi Zunft Lenggries. Anwesend waren ausser den Vorgenannten 14 Personen.

Punkt 1: Der Name des Vereins wird von Schi Zunft Lenggries in "Ski Club Lenggries" abgeändert.

Punkt 2: Die Satzung der Schi Zunft werden übernommen. Es sind jedoch alle Stellen zu streichen die sich auf das nationalsozialistische Regime beziehen, wie Führer usw.

Punkt 3: Wahl der Vorstandschaft:

1. Vorstand: Haslinger Michael

2. Vorstand: Ertl Nikolaus

Schriftführer: Gerg Hans

Kassier: Lindner Paul

Sportwart: Schnitzler Ignaz Jugendwart: Weindl Willi

Die Wahl erfolgte mit Stimmzettel in geheimer Abstimmung.

Punkt 4: Die Zulassung des Vereins ist bei der Militärregierung über das Landratsamt Bad Tölz zu veranlassen.

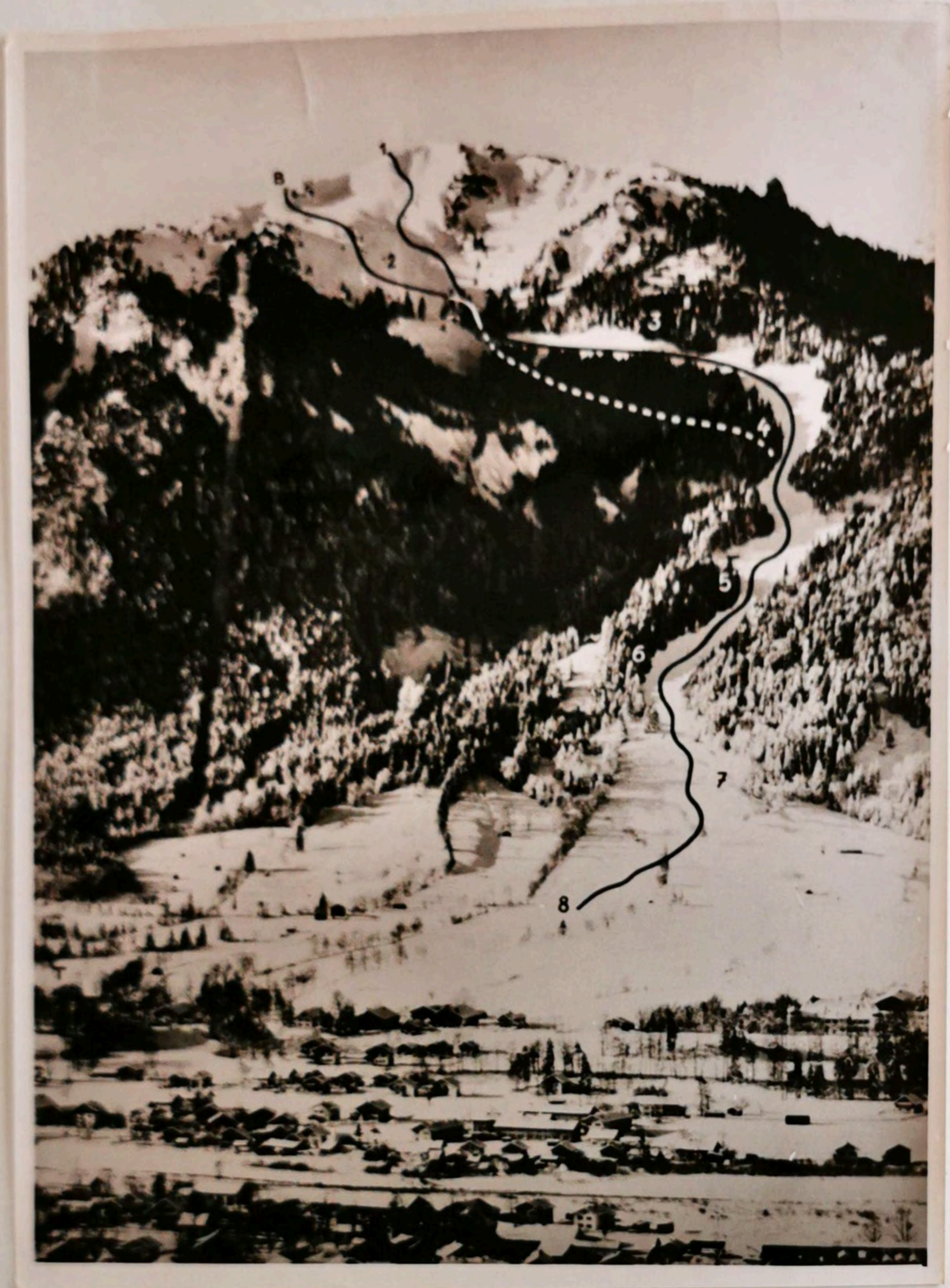
Die Versammlung schloß der 1. Vorstand Haslinger mit der Bitte um Werbung weiterer Mitglieder und mit dem Wunsche auf gutes Gedeihen des Ski Clubs Lenggries.

Die Übereinstimmung der Abschrift mit der vorgelegten Urschrift wird hiermit bestätigt.

Lenggries, den 26.2.1953



Ortspolizeibehörde
Lenggries
Haus



Rückblick
 auf große
 Ski-Veranstaltungen
 in
Lenggries



Einladung zur

Alpine „Oberland-Skimeisterschaft“

auf der neuen Rennstrecke vom Brauneck

am 1. und 2. Februar 1947

Deutsche Alpine Skimeisterschaften 1952

Organisations-Ausschuß

Programm:

Donnerstag, 6. März 1952, 20 Uhr
 Pressebesprechung (Hotel Post)

Freitag, 7. März 1952
 Spezialtorlauf, Start 11 Uhr
 Bekanntgabe der Ergebnisse
 20 Uhr (Hotel Post)

Samstag, 8. März 1952

Abfahrtslauf vom Brauneck,
 Start 13 Uhr
 Begrüßungsabend 20 Uhr (Hotel
 Post)

Sonntag, 9. März 1952

Kombinationstorlauf
 Start 11 Uhr
 Siegerehrung 19 Uhr



Einladung und Ausschreibung

Veranstalter:

Bayerischer Ski-Verband

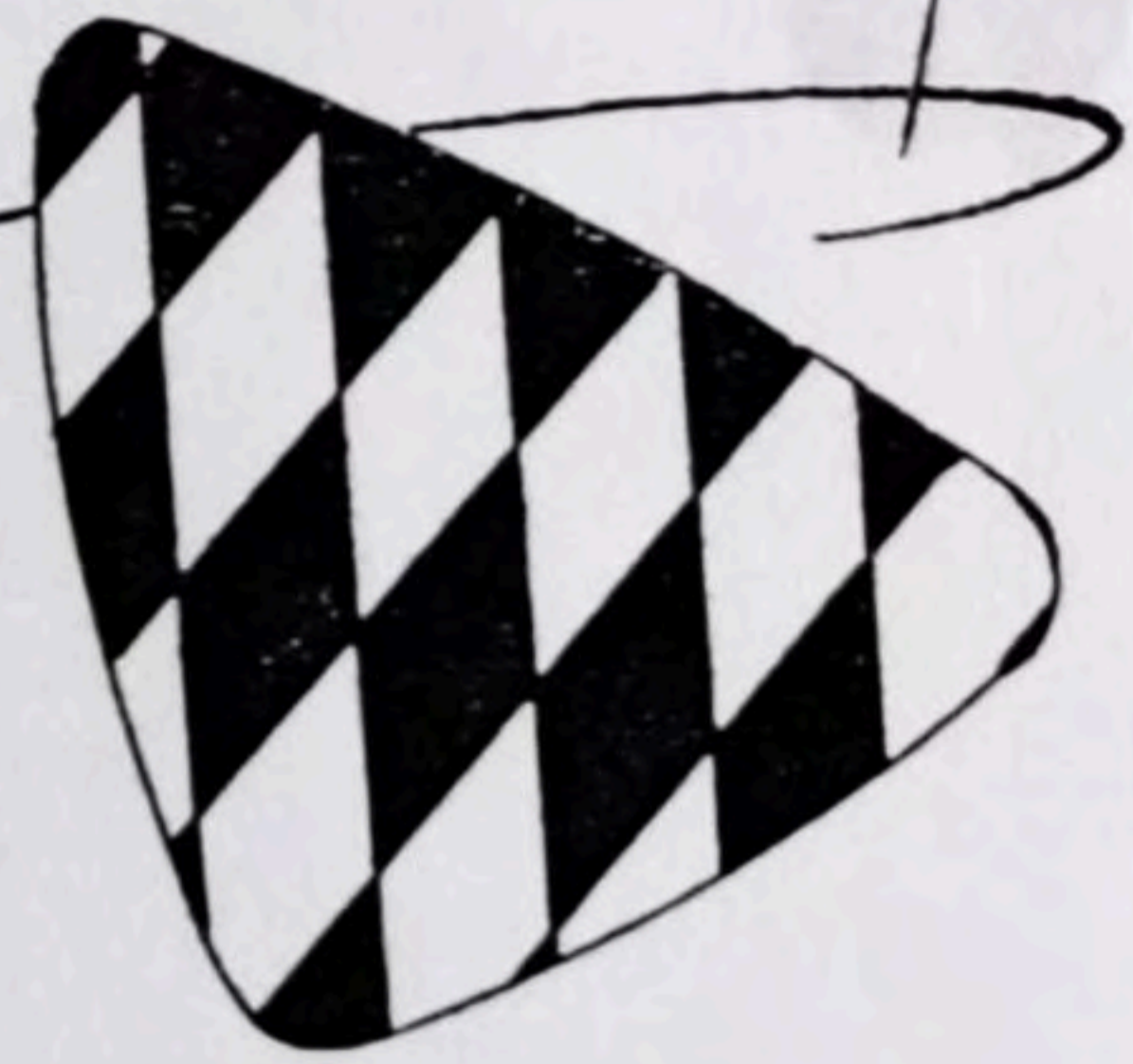
Durchführung:

Ski-Club Lenggries

Alpine Winterspiele der Bayerischen Skijugend 1960

am 13. und 14. Februar 1960

Lenggries



Veranstaltungen um den Deutschland-Pokal:



Der Deutschland - Pokal - gestiftet von der Bayernwerk - AG.

- 1950 : 1. Abfahrtslauf um den Deutschland-Pokal
Sieger: Heini Bierling (SC Murnau) 2.51,4 Min.
- 1951 : 2. Abfahrtslauf um den Deutschland-Pokal
Sieger: Karl Maurer (SC Rottach) 2.37,5 Min.
- 1952 : fällt wegen Schneemangel aus !
- 1953 : 3. Abfahrtslauf um den Deutschland-Pokal
Sieger: Schorsch Haslinger (SC Lenggries) 2.02,8 Min.

Internationaler Riesenslalom *um den Deutschland-Pokal*

- 1960 : Riesenslalom um den Deutschland-Pokal kombiniert mit
der Deutschen alpinen Skimeisterschaft
Siegerin: Heidi Biebl (SC Oberstaufen) - Damenpokal
Sieger : Willi Bogner (MSV München) - Herrenpokal
- 1961 : 1. FIS - Riesenslalom um den Deutschland-Pokal
Siegerin: Heidi Biebl (SC Oberstaufen) - Damenpokal
Sieger : Willi Bogner (MSV München) - Herrenpokal
- 1962 : 2. FIS - Riesenslalom um den Deutschland-Pokal
Siegerin: Jerta Schirr (Italien) - Damenpokal
Sieger : Gerhard Nennung (Österreich) - Herrenpokal
- 1963 : wurde von der FIS nicht nach Lenggries vergeben!
- 1964 : 3. FIS - Riesenslalom um den Deutschland-Pokal (letzte Veransth.)
Siegerin: Hilde Rohrbach (Saalbach/Österr.) Damenpokal
Sieger : Ludwig Leitner (Kleinwalsertal/Deutschl.) - Herrenpokal.



Einladung und Ausschreibung

Deutsche Alpine Skimeisterschaften Lenggries

vom 29. bis 31. Januar 1960

Schirmherr: Herr Bundesminister

Dr. h. c. Franz Josef Strauß

Veranstalter:

Deutscher Ski-Verband

Durchführer:

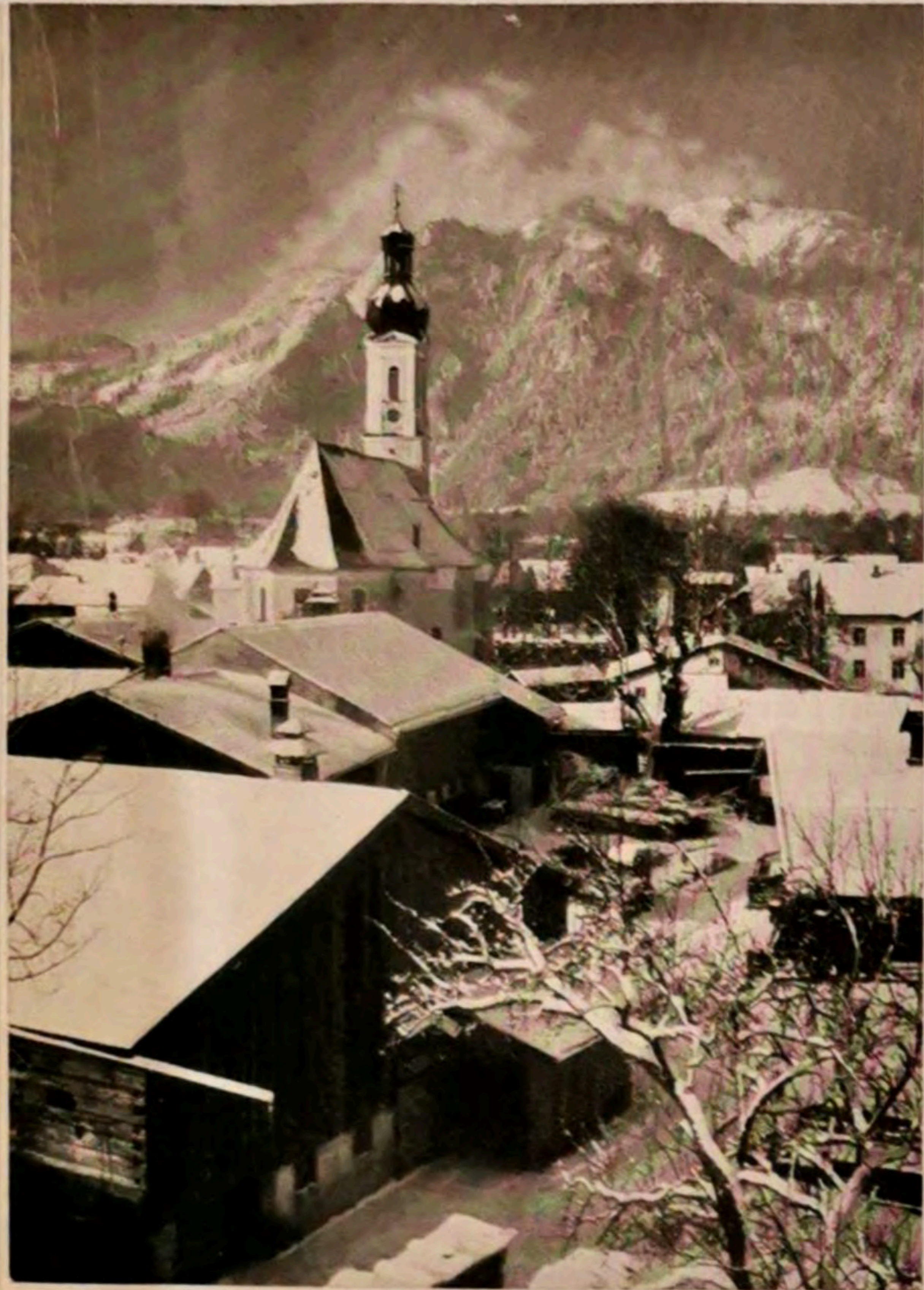
Ski-Club Lenggries

ALPINE WINTERSPIELE DER DEUTSCHEN SKIJUGEND

am 4. und 5. März 1961 in Lenggries

Veranstalter: Deutscher Skiverband Durchführung: Ski-Club Lenggries

Schirmherr: Kultusminister Professor Dr. Maunz



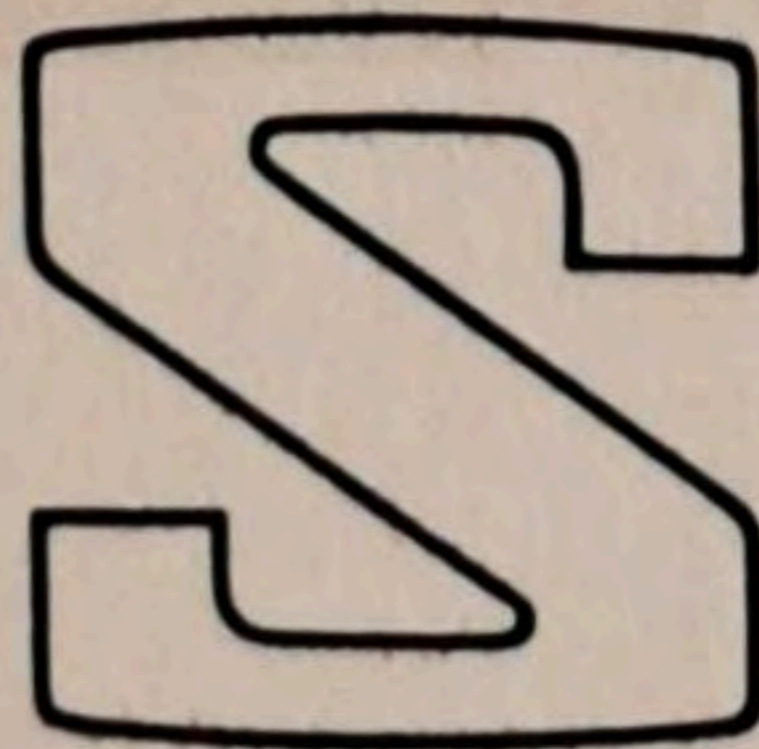
Einladung
und
Ausschreibung

**Deutsche Alpine
Schülermeisterschaften
16. und 17. März 1974
Lenggries/Obb.**

**Bayerische Alpine
Skimeisterschaften 1970
in Lenggries/Obb.
vom 20. bis 22. Februar 1970**

~~Erste Bayer. Alpine Skimeisterschaft~~
Internationale
Bayerische-Alpine-Skimeisterschaft
1976
13. Februar bis 15. Februar 1976
Lenggries/Obb.
internationale !!

E I N L A D U N G



A U S S C H R E I B U N G

B A Y E R I S C H E - A L P I N E - J U G E N D S K I M E I S T E R S C H A F T
am 21./23. Januar 1977 in L e n g g r i e s

Zur Teilnahme laden ein:

BAYERISCHER SKIVERBAND

SKI-CLUB LENGGRIES

SCHIRMHERR DER VERANSTALTUNG

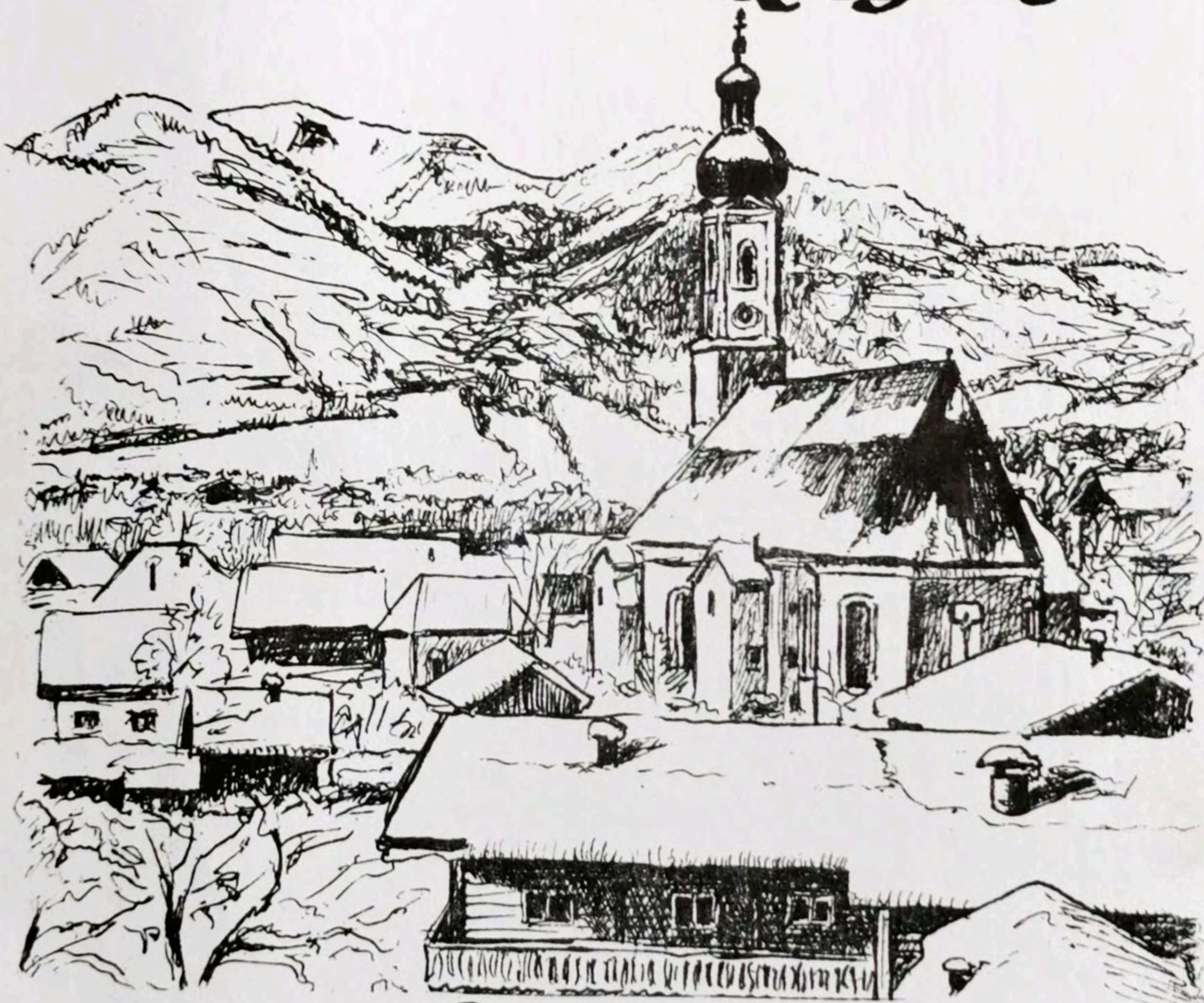
Peps Wengernayer, Präsident

Rudi Mösmang, 1. Vorstand

Hans Langfinger, Lenggries

Deutsche Behinderter
Ski-Meisterschaften
~ 1978 ~

Lenggries
OBERBAYERN



17. Deutsche
Skilehrermeisterschaft
~ 1981 ~

Landkreis-Ehrung :

Ehrung im Landratsamt

Medaillensegen für Sport-Elite

Otmar Huber zeichnet Athleten und Funktionäre aus / Zahlreiche Erfolge

BAD TÖLZ/WOLFRATSHAUSEN - In ungewohnter Umgebung wurden neben verdienten Funktionären die Spitzensportler des Landkreises geehrt. Nicht in einer Sportarena, sondern im Tölzer Landratsamt erfolgte die Übergabe von Plaketten und Ehrennadeln in Gold, Silber und Bronze. Landrat Dr. Otmar Huber würdigte auf diese Weise bereits zum 16. Mal jene, „die mit ihrer Leistung eine Werbung für den Landkreis darstellen“.

Knapp 200 Sportler und Funktionäre wurden in den Sitzungssaal des Landratsamtes geladen, wo Huber, Jugendleiter Klaus Brauers und Jugendpflegerin Ursula Bullinger die Auszeichnungen vornahmen. Erschienen war zwar nur ein Teil der



AUSHÄNGESCHILD des Landkreises: Skias Michaela Gerg wurde bei der Sportlerehrung im Tölzer Landratsamt mit der goldenen Ehrenplakette ausgezeichnet. Photo: Lug

Landkreis-Elite, darunter befand sich mit Skistar Michaela Gerg jedoch das Aushängeschild der lokalen Sportszene. Bei der Feierstunde rückten aber auch Athleten in den Vordergrund, die ansonsten wenig Beachtung finden. Wer weiß denn schon, daß mit Reinhard Schendel und Wilhelm Wenzel in Bad Tölz zwei Racquetballspieler der Extraklasse wohnen - Vize-Europameister der eine, deutscher Meister der andere?

Auch die Versehrtenportler führen - gemessen an der Wertschätzung der Medien - eher ein Mauerblümchendasein. Dabei stellt der Versehrtensportverein Bad Tölz mit Karsten Bauer, Markus Schnitzer, Walter Böhm und Jürgen Effenberger ein meisterliches Quartett, das in den Sparten Schwimmen, Volley- und Sitzball nationale und internationale Titel sammelte. Ihre Höchstleistungen wurde ebenso mit der goldenen Plakette honoriert wie Edmund Zahners Siegeslauf über 15 Kilometer bei den deutschen Ski-Versehrtenwettkämpfen. Einer, der sich gleichfalls Zug um Zug in die Spitzenklasse spielte, ist der Wolfratshauser Manfred Kern, der gewöhnlich die Konkurrenz per Briefpost überrumpelt: Er wurde in diesem Jahr deutscher Fernschachmeister.

Aber auch die traditionellen Sportarten im Isarwinkel und Umgebung fanden in der Ehrungsliste ihren Niederschlag: So war der EC Bad Tölz in der Ehrungsliste (Kategorie Gold) mit den vier Junioren-Nationalspielern Franz-Xaver Ibelherr, Florian Jäger, Axel Kammerer und Anderl Niederberger vertreten. Und bei den Pisten-Assen fand neben Michaela Gerg auch Cornelia Willibald höchste Anerkennung.

Der Medaillensegen im Landratsamt erstreckte sich auch auf jene, die niemals auf dem Siegerpodest stehen, ohne deren von Idealismus geprägte Arbeit aber viele sportliche Erfolge undenkbar wären: Mit Ehrennadeln wurden verdiente Funktionäre, darunter der ehemalige Kreisjugendpfleger und Sportkreisvorstandsmitglied Karl Weigl.

.... und Arbeitsdienst auf dem Weltcup - Hang



Vorbereitungen für die kommende Saison (1983/84)





Dach für die Ergebnistafel und ein Postament für unsere Schreiberin



Der „Boss“ beim Kabel eingraben - für die Zeitmessung.



Auch die Rennmannschaft rüstet sich!



Entlastung der Wegscheider Abfahrt und verbesserte Möglichkeiten der Pistenpflege Gründe für den Ausbau

Lenggries (kü) – Heute noch umstritten, morgen schon Selbstverständlichkeit und übers Jahr kann man sich kaum noch daran erinnern, daß es jemals anders ausgesehen hat! Das gilt wohl auch für den Ausbau der Vorderen Skiabfahrt vom Brauneck, der jetzt in vollem Umfang begonnen hat. Bereits im kommenden Winter sollen die Skifahrer streckenweise eine rasante Genußabfahrt und eine gepflegte Piste erleben können.

Die umfangreichen Baumaßnahmen sind durch mehrfache Berichte im Tölzer Kurier sozusagen in alle Öffentlichkeit gerückt, und die Heimatzeitung wurde darob nicht

gerade mit liebevollen Augen betrachtet. Indessen ist durch solche Publizität wohl noch sicherer geworden, was sich die für die Baumaßnahmen Verantwortlichen zum dankenswerten Ziel gesetzt haben, nämlich daß die Eingriffe in die Natur nicht umfangreicher als unbedingt nötig und so schonend wie möglich vorgenommen werden. Auch soll unmittelbar nach Abschluß der Baumaßnahmen Begrünung und Bepflanzung der Teilschnitte vorgenommen werden, so daß rasch wieder ein ungestörtes Landschaftsbild geschaffen wird. Das weitere übernimmt dann die Natur selbst.



Mit schwerem Gerät sind die Bauleute zwischen Gatterl und Steilhang mit der Verbreiterung und teilweise Verlegung der Garland-Skiabfahrt vom Brauneck beschäftigt. Kümmerle, 2



Besichtigten die Baustelle an der Vorderen Brauneck-Skiabfahrt: Landrat Dr. Otmar Huber (rechts) und Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold.

Der Ausbau der Abfahrt ist nicht nur beschlossen und genehmigt, er ist auch notwendig geworden, um die Überlastete Skiabfahrt nach Wegscheid zu entlasten, zumal die Zahl der Skiläufer am Brauneck eher noch zunehmen wird.

Um sich persönlich ein Bild über die von Bergbahn-Betriebsleiter Ingenieur Fritz Schloer geleiteten Bauarbeiten machen zu können, besichtigten Landrat Dr. Otmar Huber, die Lenggrieser Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold und Franz Adlwarth, Oberregierungsrat Klaus Held, die Gemeinderäte Josef Bammer und Martin Haider sowie Skiclubvorstand Rudi Mösang dieser Tage die Baustelle am „Gatterl“, wo Ingenieur Schloer den Fortgang der Arbeiten erläuterte.

Hier wird der steile Waldhang vom „Gatterl“ bis hinüber zum Steilhang auf etwa vier Meter Breite abgetragen, damit die vorgesehene Skipiste nicht durch Erdrutsche gefährdet werden kann. Ein schweres Stück Arbeit, denn mit jedem Meter Vortrieb wächst die Mächtigkeit des Hanges, und der Aushub wird immer umfangreicher. Allein zwei bis drei Wochen Zeit veranschlagt Schloer, bis dieses entscheidende Verbindungsstück zwischen dem oberen und unteren Teil der Gesamtabfahrt geschaffen ist, das dann mit günstiger Neigung und genügender Breite

vom Gatterl bis zum Steilhang führen soll.

Günstig, daß bisher kein gewachsener Fels zu Tage tritt, sondern nur gerölldurchsetzter Mergel. Die Felsbrocken können gut dazu verwendet werden, den bislang sumpfigen Hangfuß des Steilhangs trocken zu legen.

Im Rahmen der Besichtigung erläuterte Bürgermeister Dr. Kaspar Seibold die bisherige Finanzierung, die von der Bergbahn getragen wird, und die die Arbeiten bis zum Steilhang einschließt. Den vom Bayerischen Wirtschaftsministerium unter der Voraussetzung öffentlicher Ausschreibung der Bauarbeiten und des Abschlusses der Maßnahme binnen zweier Jahre angebotenen 290 000 DM-Kredit wird die Gemeinde nicht in Anspruch nehmen, da sie für den Ausbau der Skiabfahrt eine Bauzeit von vier Jahren veranschlagt hat und da überdies die öffentliche Vergabe der Arbeiten die Maßnahmen verteuern würde. Stattdessen unterstützt nun die Gemeinde die Brauneckbergbahn mit Sachleistungen und eventuell auch mit einem Zuschuß. Landrat Dr. Huber will sich dafür einsetzen, daß der Zuschuß des Wirtschaftsministeriums ohne Bedingungen genehmigt wird. Er empfahl auch, einen Zuschußantrag an den Kreistag zu

stellen, nach dem Motto „viele Tropfen geben auch einen Liter“.

Bei der Besichtigung des sogenannten „Schlauchs“ in der Skiabfahrt bemängelte der Landrat – selbst passionierter Skiläufer – daß der bisherige „Flaschenhals“, der durch den Zaun an der Einfahrt zum Weltcuphang entstanden sei, nach dem Ausbau der Abfahrt und der dann zu erwartenden „Frequenz“ nicht mehr tragbar sein werde. Betriebsleiter Schloer von der Brauneckbergbahn legte im Gespräch mit dem Tölzer Kurier Wert auf die Feststellung, daß die Garlandabfahrt auch nach dem Ausbau nichts von ihrem Reiz für den guten Skiläufer verlieren werde, da diesem nach wie vor das ganze Gelände auch außerhalb der gepflegten Piste zur Verfügung stehe.

Lediglich auf „Exklusivität“ müsse der Spitzenfahrer künftig verzichten, da er auf der Piste eben mit der Vielzahl der Durchschnittsfahrer rechnen müsse. Dafür werde er aber künftig auch bei verhältnismäßig wenig Schnee die Vordere Abfahrt fahren können, wozu die baulichen Veränderungen und die dadurch ermöglichte Pistenpflege Sorge tragen werden. Schloer: „Die Sperrung der Vorderen Abfahrt wegen Schneemangels und Vereisung wird künftig nicht mehr so oft erfolgen müssen, wie bisher!“ Ein erfreulicher Aspekt.



Hier gehen zwei Wanderer den alten Weg zum „Gatterl“. Der Hang zu ihrer Rechten kommt weg.

Überm Steilhang des Braunecks hat der Ausbau begonnen

Fünf Schubraupen und Radlader sind an der Abfahrt im Einsatz

Lenggries (kü) – Der Ausbau der vorderen Brauneck-Skiabfahrt über den Garland, für den nun auch die Genehmigung der Regierung von Oberbayern vorliegt, hat in vollem Umfang begonnen. Fünf Schubraupen und Radlader sind oben am „Gatterl“, wo nach dem steilen Weg das Flachstück beginnt, im Einsatz. Von dieser Stelle aus werden die Ausbauarbeiten in Richtung Tal vorangetrieben.

Zweck der für heuer geplanten Baumaßnahmen ist es, nach Aussage der Brauneckbergbahn-Geschäftsleitung, nicht vorrangig die Abfahrt herzustellen sondern eine für schwere Pistenwalzen befahrbare Zufahrt zu schaffen, so daß

bereits im kommenden Skiwinter die vordere Brauneckskiabfahrt bis unmittelbar unter den Garland maschinell instandgehalten und gepflegt werden kann.

Derzeit wird das entscheidende Stück des alten Ziehweges vom Steilhang bis zum „Gatterl“ für die Baumaschinen und Pistenraupen verbreitert, was letztlich natürlich auch den Skiläufern bei der Abfahrt zugutekommen wird. Das Steilgelände läßt dabei den Technikern keine andere Wahl, als von oben her ein Stück des Steilhanges im sogenannten „Waldbüchl“ abzutragen. Mit dem hier gewonnenen Abhub führt man längs der flachen Strecke, leicht ansteigend, durch

den Hang des abgeholzten Büchls mit seiner Waldrüine die neue Trassenführung der Abfahrt auf.

So zeichnet sich jetzt schon in groben Umrissen die Linienführung der geplanten neuen Abfahrt bis hinunter zum Steilhang ab. Dort ist inzwischen die unterirdische Wasserführung freigelegt, die bisher den Fuß des Steilhanges oft schon mitten im Winter aufweichte. Hier wird die Abfahrt künftig durch Verrohrung des Wasserlaufes gesichert.

Durch die Entwässerungsmaßnahme hofft man, den Fuß des Steilhanges entsprechend zu befestigen, so daß künftig die schweren Pistenmaschinen hier passieren können.

„Überlegungen zum Jahresende ...“

— 1986 wieder Weltcup in Lenggries ?? —

TOLZER KURIER

Der Lenggrieser Wintertourismus hat von den beiden Weltcups profitiert

Zu einem dritten Rennen sagen alle „Ja“

Kaspar Hecher (Leiter der Skischule Brauneck): „Beide Weltcup-Veranstaltungen in Lenggries waren sowohl vom Sport als auch von der Werbung her eine sehr gute Sache. Mitentscheidend für den durchschlagenden Erfolg war sicher die Tatsache, daß der Weltcuphang am Fuße des Braunecks liegt und somit gut erreichbar ist. Auch die ausgezeichnete Schneelage trug zum Erfolg bei. Lenggries war insbesondere nach dem Herren-Slalom 1980 in aller Munde, zumal es mit Popangelov einen krassen Außenseitersieg gab. Trainer, Manager und Journalisten von Funk, Fernsehen und Presse waren begeistert. Der Ausnahmeläufer Ingemar Stenmark bescheinigte den Lenggriesern eine große Zukunft als Weltcup-Ort und zollte dem Skiclub als Organisator ein dickes Lob.“

Ferdinand Walesch (Direktor des Brauneck-Hotels): „Wir erlebten durch den Weltcup in Lenggries einen großen Aufschwung in unserem Hotel! Bis zum Weltcup lebte unser Unternehmen in erster Linie von Tagungen, auch in der Winterzeit. Nach 1980 hat sich dies sprunghaft geändert. Verteilte sich die Belegung unseres Hotels bis 1980 im Winter je zur Hälfte auf Urlauber und Tagungsgäste, so hatten wir danach 75 Prozent Urlauber und 25 Prozent Tagungsgäste, was natürlich für die Werbewirksamkeit einer Weltcup-Veranstaltung sprach. Aufgrund des Weltcups bauen wir in Zukunft unsere Werbung gezielt unter dem Motto auf: Wir lassen ihren Traum Wirklichkeit werden – Urlaub im Weltcuport Lenggries. Der Name Lenggries war in Nord- und Westdeutschland in aller Munde. Orte, die für den nordischen und alpinen Skisport viel weniger bieten, sind durch regelmäßige (Anm. der Redaktion: alle zwei Jahre), Weltcup-Veranstaltungen in aller Munde, der Glanz von Lenggries beginnt leider zu verblassen. Lenggries braucht einfach wieder einen Weltcup!“

Martin Haider (Organisationschef des Lenggrieser Skiclubs): „Wir würden uns seitens des Skiclubs mit Sicherheit nicht sträuben, wieder einen Weltcup auszurichten, doch muß dies von der Organisation her ganz anders laufen als die ersten beiden Male. Nicht wir, der Club, müßten einen Weltcup an Land ziehen, vielmehr müßte der absolute Wille von der Gemeinde zu uns kommen, dies war bisher nicht so. Wenn man zum Beispiel sieht, wie ein Ort wie

Fast zwei Jahre sind seit der letzten Austragung eines Weltcup-Skirennens in Lenggries ins Land gezogen. Insider im Weltcup-Zirkus haben die Gemeinde immer noch in bester Erinnerung. Immer wieder wird der Name Lenggries als Austragungsort eines Weltcup-Wettbewerbs genannt, doch aus der größten Gemeinde Deutschlands ist von einer Bewerbung nichts mehr zu hören. Erst kürzlich setzten sich die besten Skirennläuferinnen der Welt mit dem FIS-Beauftragten Heinz Kreczek an einen Tisch zusammen, um ihre Probleme an den Tag zu legen. Insbesondere Irene Epple brachte dabei die Kritik an den Tag, daß die Damen fast nur „Geisterrennen“ ohne Zuschauer an Wochentagen bestreiten und dabei kam der Name Lenggries auch wieder ins Spiel, „weil es einfach damals so pfundig war.“ Fast ein Wink mit dem Zaunpfahl, könnte man dazu sagen. Für uns war er ein Anlaß, die Frage zu stellen: „Wird Lenggries wieder Weltcup-Ort oder nicht?“

Berchtesgaden bei der Vergabe um eine Weltcup-Veranstaltung kämpft, der fast mit dem gesamten Gemeinderat und dem Bürgermeister anreist, dann sehen wir im Verhältnis ‚alt‘ aus. Ich glaube, daß man in der Gemeinde kaum weiß, wieviel Freizeit und Arbeitsstunden für eine Weltcup-Veranstal-



Würde mit seinen Kameraden gerne wieder einen Weltcup ausrichten: Vorstand Rudolf Mösmang.

tion von unseren Skiclub-Mitgliedern geopfert wurden und wie schwierig es ist, eine derartige Veranstaltung nach Lenggries zu bekommen. Doch wir ernteten für beide Weltcups viel Lob und Lenggries würde, falls die Gemeinde es wollte, einen festen Platz im deutschen Weltcupkalender bekommen. Langsam aber sicher wird es nämlich beim Kampf um einen Weltcup ‚eng‘, denn die deutschen Fernsehkanäle übertragen nur noch vier Weltcup-Rennen, die auf deutschem Boden ausgetragen

werden. In erster Linie zählt aber doch die Werbung im Fernsehen. In der Gemeinde ist die Begeisterung für eine dritte Veranstaltung nicht allzu groß, doch wenn sie auf uns zukommt und sagt: „Geht's weida, macht's mit, dann sind wir vom Club wieder dabei!“

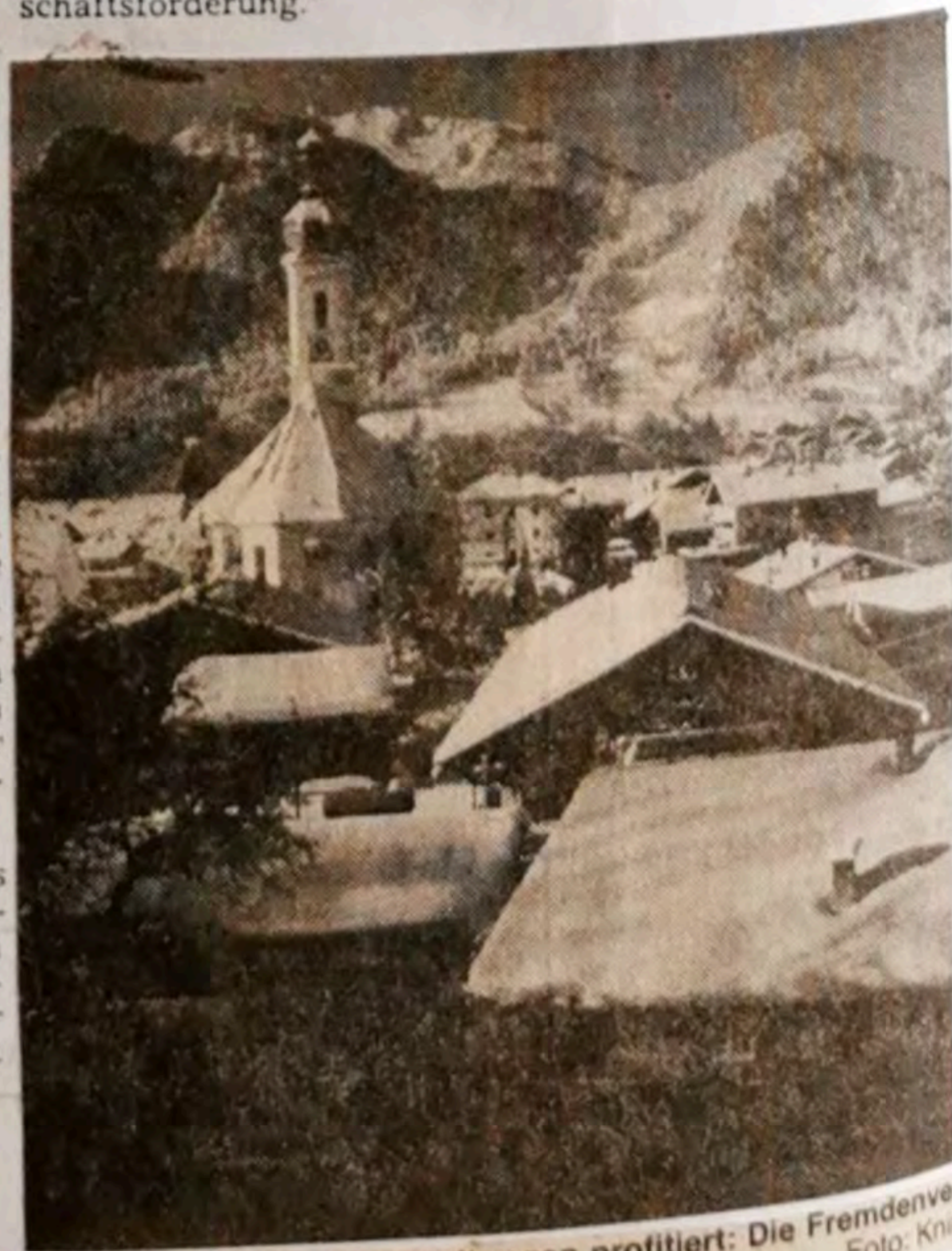
Rudolf Mösmang (1. Vorsitzender des Lenggrieser Skiclubs): „Der Anstoß für die Durchführung eines weiteren Weltcups muß einfach von der Gemeinde her kommen, denn sie kann darauf ihre Werbung aufbauen! Wir, der Skiclub, sind jederzeit bereit, wieder einen Weltcup durchzuführen, doch offiziell muß die Gemeinde – wie auch in allen anderen Weltcuporten – für die Durchführung verantwortlich zeichnen. Beide Veranstaltungen in Lenggries wurden zu einem vollen Erfolg, noch dazu, da das Wetter mitspielte. Jetzt, da wir auch aus Fehlern in steuerlicher Hinsicht gelernt haben, könnten wir uns wieder einen Weltcup zutrauen. Eventuell käme für uns, da wir eine homologisierte Piste haben, auch ein Riesenslalom in Frage. Wenn wir die Wahl zwischen einem Damen- und einem Herrenrennen hätten, dann würden wir zur attraktiveren Herrenveranstaltung tendieren – ohne dabei den netten Skimädels weh tun zu wollen. Der Weltcuphang selbst bedeutet für uns das ideale Trainingsgelände, das abgesperrt ist und nur zu Rennen und für unsere Skirennläufer zur Verfügung steht. Als nächster Termin für ein Weltcuprennen käme aber erst 1986 in Frage, da wir 1985 bereits ein Nachwuchs-Weltcuprennen für Schüler in unserem Terminkalender stehen haben.“

Karl Heiß (Vorsitzender des Lenggrieser Fremdenverkehrsvereins): „Wieder ein Weltcup-Rennen in Lenggries? Für die Fremdenverkehrswirtschaft im Isarwinkler Skidorf stellt sich diese Frage nicht

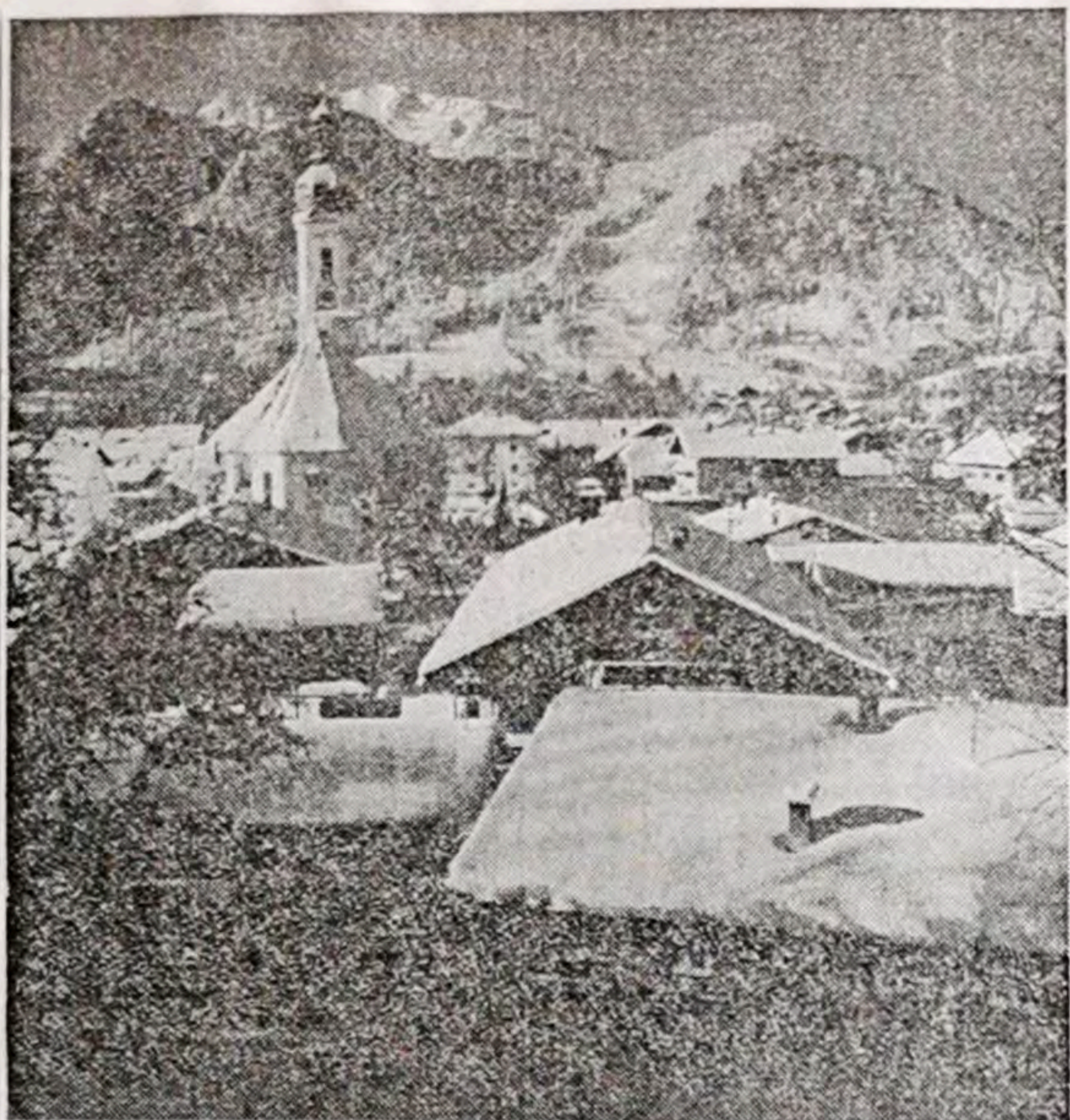
– sie sagt „Ja“ dazu. In bester Erinnerung sind die beiden vorangegangenen Veranstaltungen, die nachfolgend dem Verkehrsamt Anfragen aus ganz Deutschland brachten. Eine fast unbezahlbare Werbung erfolgte durch die Fernsehübertragungen und die Berichte in fast allen deutschen und vielen ausländischen Zeitungen. Das Isarwinkler Skidorf war plötzlich für Winterurlauber interessant geworden und der Aufschwung, den der Wintertourismus in Lenggries in den Jahren danach erlebte, ist zu einem großen Teil auf die Veranstaltungen zurückzuführen.

Wenn der Tourismus-Rubel rollt, partizipieren hieran auch Handel und Gewerbe. In den meisten Geschäften und Branchen sieht man auch den Erfolg, den so ein Rennen mit weltweiter Beachtung bringt. Nicht nur am Veranstaltungstag, vielmehr in der Langzeitwirkung. Selbst Sommergäste pilgern noch zum Weltcup-Hang und kaufen Winter-Ansichtskarten.

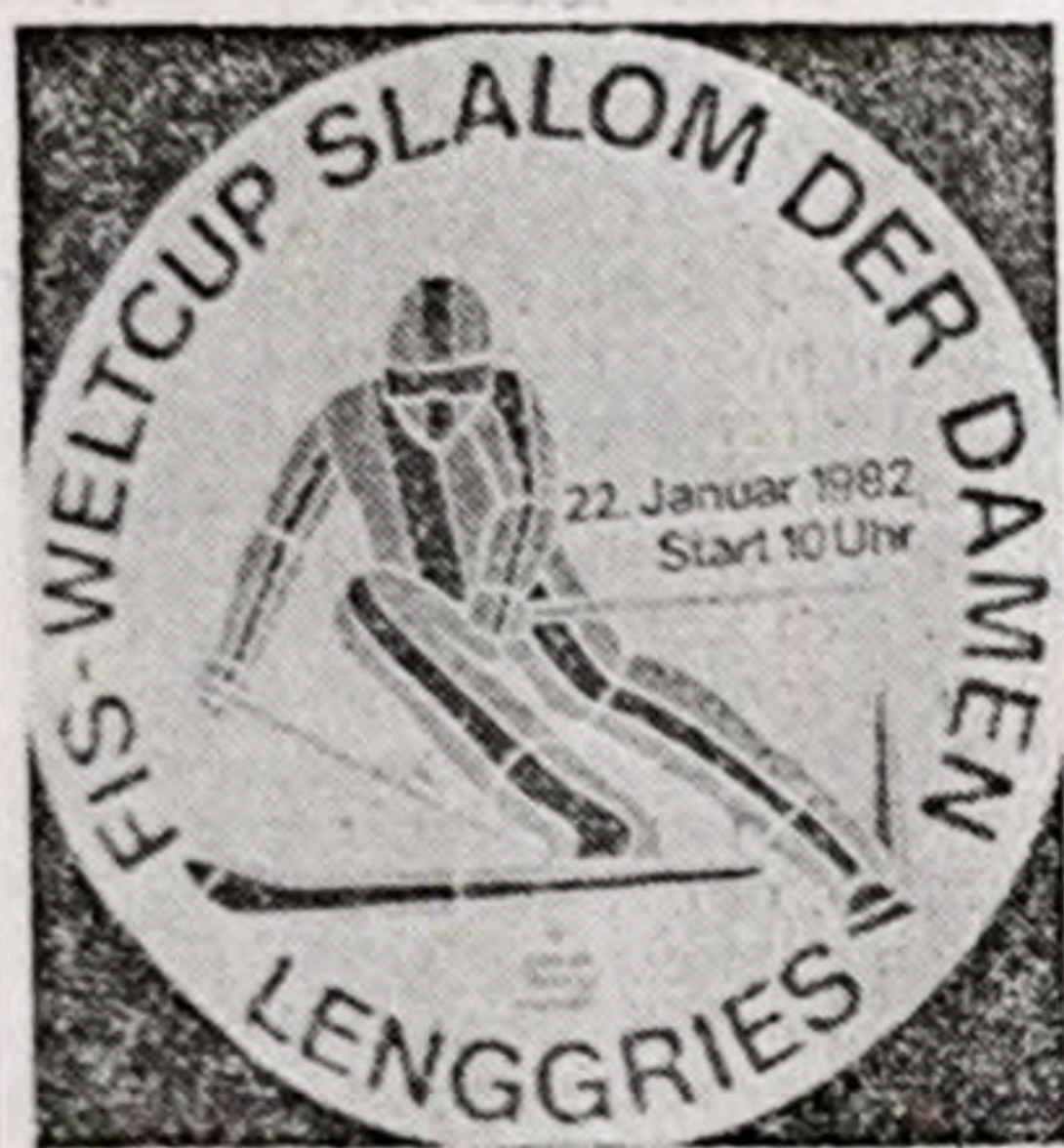
Fremdenverkehrswirtschaft und Handel sehen dennoch nicht nur diese eine, sie betreffende Seite der Weltcup-Medaille, sie wissen durchaus, daß man den Ausrichter, den Skiclub Lenggries, unterstützen muß, vor allem nicht allein die Risiken tragen lassen darf. Die Risiken werden sonst einfach zu groß, wenn Erlöse aus Fernsehübertragungen infrage gestellt sind. So betrachten Handel und die Tourismusbranche die finanzielle Absicherung des Ausrichters als Wirtschaftsförderung.“



Hat von den beiden Weltcup-Veranstaltungen profitiert: Die Fremdenverkehrsgemeinde Lenggries. Foto: Knirk



Hat von den beiden Weltcup-Veranstaltungen profitiert: Die Fremdenverkehrsgemeinde Lenggrries. Foto: Knirk



Unser Kommentar:

„Den alten Glanz neu aufpolieren“

Lenggrries – „Bravo Lenggrries“, stand zweimal in der Heimatzeitung zu lesen, als die Lenggrieser in vorbildlicher Manier 1980 und 1982 Weltcupskirennen ausrichteten. Für jeweils zwei Stunden wurde der Name der größten Gemeinde Deutschlands per Bildschirm in viele europäische Länder ausgestrahlt.

Freilich, bevor es zu dem Ski-Festival am Fuße des Braunecks kam, war eine Menge Arbeit zu verrichten. Als die Lenggrieser 1979 nach reiflichem Abwägen und Überlegungen den „Griff nach den Sternen“ wagten und sich um die Ausrichtung des Herren-Weltcup-Slaloms 1980 bewarben, da fehlte es nicht an Unkenrufen und pessimistischen Prognosen. Doch die Meinung, ein Weltcup-Slalom bringe Lenggrries außer Kosten, Sorgen und Arbeit nichts ein, wurde mit zwei perfekt durchorganisierten Veranstaltungen ganz klar widerlegt. Zwar läßt sich die Werbewirksamkeit der Berichterstattung in Rundfunk, Fernsehen und Presse nicht in Mark und Pfennig berechnen, fest steht jedoch, daß Lenggries seit 1980 in der Gunst der Winterurlauber überproportional gestiegen ist. Doch der Glanz von 1980 und 1982 beginnt langsam, aber sicher zu verblasen, es wäre eigentlich an der Zeit, den Lenggrieser Weltcup-Glanz wieder neu aufzupolieren. Der Ski-Club wäre zu einem dritten Rennen bereits – allerdings frühestens 1986 – unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde dazu beiträgt, das nie ganz abwägbare finanzielle Risiko mitzutragen. Dem bis dahin amtierenden neuen Bürgermeister und seinem Gemeinderat sollte die Werbewirksamkeit einer derartigen Veranstaltung eigentlich das geforderte Engagement wert sein.

Max Happach



Glanzvolle Weltcup-Premiere in Lenggrries. Die Weltelite der Herren startete am 8. Januar 1980 zum Weltcup-Slalom. Foto: Happach

Heute abend im Lenggrieser Brauneckhotel:

Gorter zeigt: „Skilauf in unserem Jahrhundert“

Lenggries (do) – „Der Skilauf in unserem Jahrhundert“ so nennt Wolfgang Gorter seinen neuesten Film, den er am heutigen Dienstag, 27. Dezember, abends 20 Uhr, im Saal des Lenggrieser Brauneckhotels aufführen wird. Der Untertitel sagt schon, wieviel Wolfgang Gorter aus seinem in vielen Jahrzehnten gesammelten Material in diesen 90-Minuten-Film hineingepackt hat: „Alles über das Phänomen Ski, von der Prähistorik bis zur Gegenwart“.

Sepp Allgeier, Helmut Ammon, Luis Trenker, Jürgen und Wolfgang Gorter führten die Kamera, beziehungsweise steuerten die filmischen Beiträge zu diesem Streifen bei, der unter der skitechnischen Beratung des berühmten Ski-Professors Stephan Kruckenhauser entstanden ist.

In Gorters Film wird der Versuch unternommen, den rund 25 Millionen Ski-Fans in aller Welt einen Einblick in den Werdegang der Sportart zu vermitteln, der sie heute mit modernsten Mitteln der Technik huldigen. Jahrtausendealt ist nämlich der Ski als Fortbewegungsmittel in winterlicher Landschaft, und zwar sowohl bei den Bewohnern des hohen Nordens als auch der asiatischen Länder. Überlieferte Bildnisse in Stein, Erz oder

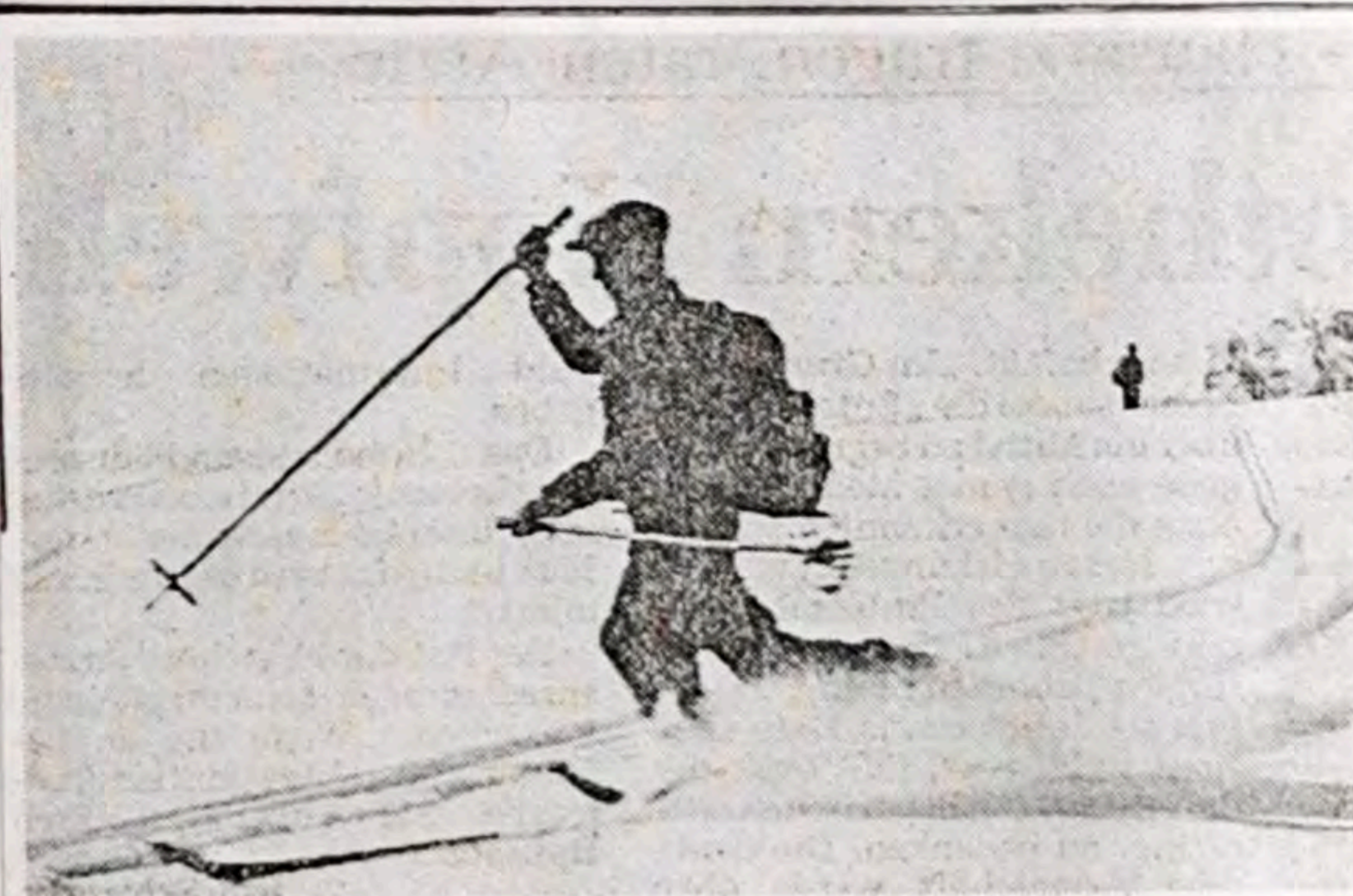
Holz erzählen die Geschichte des „Schneeschuhs“. In Schweden förderten Archäologen einen Holzski zutage, der 4500 Jahre alt sein dürfte.

Schlichte, namentlich unbekannt gebliebene Steinzeitjäger sind die eigentlichen Vorfahren einer Christl Cranz, eines Gustl Berauer, eines Toni Sailer, Jean Killy, einer Rosi Mittermaier und wie sie alle heißen. Zur Erinnerung an diese wahrhaftigen Pioniere schuf Wolfgang Gorter seinen Film: „Der Skilauf in unserem Jahrhundert“. Der Mensch auf Skiern von den Anfängen bis in die heutige Zeit. Der Film zeigt den Ski als Hilfsmittel für die Berufsausübung bei Bergbauern, Jägern, Postboten, Soldaten usw. bis hin zu den ersten Hochtourern in unwegsames und unbekanntes Gelände.

Die Entwicklung des Materials sowie die Lauftechniken, vom Telemark und Christiania bis zum Jet-Schwung, werden ausführlich erläutert, angefangen von den ersten Versuchen und ersten Skischulen bis zur heutigen Vollenendung auf Pisten und Rennstrecken, aber auch in der Alpinistik, von ersten Wachtensprüngen bis zum Fliegen auf Skiern zur 180-m-Marke, zu Saltos und der Beherrschung steilster Flanken und den Eisseraks der Gletscher.

Gorter-Skifilm im Brauneckhotel

Lenggries (red) – Am kommenden Dienstag, 27. Dezember, um 20 Uhr zeigt der bekannte Filmregisseur und Kameramann Wolfgang Gorter seinen aktuellen Film „Der Skilauf in unserem Jahrhundert“ im Saal des Brauneckhotels. Dabei geht es über den Skilauf von den Anfängen bis zur Gegenwart! Wolfgang Gorter machte es sich zur Aufgabe, diesem größten aller Volkssporte, um den herum millionenschwere Industrien entstanden sind, nachzuspüren, um den 25 Millionen Skiläufern in der Welt in einem einmaligen Dokument den Werdegang des Ski zu vermitteln. Es ist Gorter gelungen, nachzuweisen, daß der Ski als Fortbewegungsmittel des Menschen jahrtausendealt ist, vom hohen Norden bis ins innerste Asien. Zahllose Bildnisse in Stein, Erz und Holz, von den Indogermanen in Zentralasien über Rußland, den Balkan bis nach Schweden und Norwegen, erzählen Geschichten und Sagen über den Ski. Vor gar nicht langer Zeit wurde in Schweden ein Holzski ausgegraben, der mindestens 4500 Jahre alt ist. Der Film zeigt die erste Bezeichnung eines Viertausenders auf Ski, die ersten Skischulen, die ersten Skiwerkstätten, die Entwicklung des Skilaufes von Anfängen in Gerät und Technik bis zur heutigen Vollenendung im Rennsport. Natürlich fehlt auch der Humor dabei nicht.



Ski-Nostalgie im schweizerischen Bad Scuol. Foto: FM

Tiefschnee: Neuer Schwung für Opas Kurventechnik

Vor hundert Jahren in Südnorwegen erfunden

Zu neuem Schwung will der Unterengadiner Skiort Bad Scuol „Opas Kurventechnik“ verhelfen. Tiefschneefahrer können sich in diesem Winter erstmals in Kursen der örtlichen Skischule von Experten in die nostalgische Kunst des Telemarks einweihen lassen, der auf den amerikanischen Pisten bereits seit längerer Zeit wieder fröhliche Urständ feiert.

Für die alte neue Schwungtechnik, die vor hundert Jahren in einer südnorwegischen Gebirgslandschaft erfunden wurde und in den 50er Jahren mit dem Aufkommen der Sicherheitsbedingungen in Vergessenheit geriet, braucht man „nichts als gute Kondition, Lederschuhe und Laufbindungen“, heißt es im Winterprogramm des Schweizer Kurorts, das jetzt in München vorgestellt wurde.

Auch für Langläufer hält Bad Scuol ein besonderes Zuckerl bereit: Auf der 23 Kilometer langen Loipe nach Martina – sie zählt zu den landschaftlich reizvollsten in der Schweiz – gibt es ab der diesjährigen Wintersaison einen Wachs-Selbstbedienungsservice; alle fünf Kilometer stehen entlang der Loipe Holzkästchen, in denen die Langläufer alles finden, was sie für eine optimale Unterlage ihrer Bretter benötigen. Für Hundefreunde gibt es eine Loipe, wo der Vierbeiner mitlaufen darf.

Eine weitere Besonderheit des Unterengadiner Urlaubsorts, der insgesamt über 70 Abfahrtsstrecken, darunter die rund zwölf Kilometer lange „Traumpiste“, verfügt: Einmal in der Woche kann jeder Gast mit dem Kurdirektor zum Wedeln gehen. F.M.

Der Winter 83/84 ist schon verplant Überangebot im nordischen Bereich!

Bad Tölz (fd) - „Der nächste Winter kommt bestimmt“, meinte der Vorsitzende des Skigaus Oberland, Sepp Stanzer, im Hinblick auf die sommerlichen Temperaturen bei der diesjährigen Herbstversammlung, zu der fast alle der fünfzig im Skigau betreuten Vereine Vertreter entsandt hatten.

Nach der Veröffentlichung des Rahmen-Terminkalenders des Bayerischen Skiverbandes, der für den Skigau Oberland als Großveranstaltungen einen internationalen Herrenslalom am 21./22.1.84 in Lenggries und am 29.2./1.3.84 einen internationalen Europacup-Herrenslalom in Bad Wiessee vorsieht und als verbandsoffene Veranstaltungen am 3./4.12.83 die Bayerische Jugendmeisterschaft im Slalom/Riesenslalom als Nachholtermin (Kreuth) und die Gaujugendmeisterschaften im Slalom/Riesenslalom am 14./15.1.84 (SC Gaißbach/SC Schliersee) festlegte,

glaubte man, nach einer guten Vorbereitungssitzung beruhigt an die Vergabe der Gaumeisterschaften gehen zu können.

Leider gestaltete sich dieses Vorhaben doch nicht so einfach, denn die alpinen Gaumeisterschaften machten wieder einmal Sorgen. „Fahren wollen alle, aber eine Meisterschaft übernehmen will keiner“, resignierte Gausportwart Kurt Richter. Als dann wenigstens der SC Bad Wiessee die Bereitschaft zur Übernahme des Riesenslaloms signalisierte, gab Sepp Stanzer nach langer Überlegung für „seinen“ SC Miesbach die Zustimmung am 28.1.84 die Gaumeisterschaft im Slalom durchzuführen. „Hoffentlich werde ich mich damit nicht in die Nesseln setzen“, gab er wohl zu bedenken.

Nicht so beschwerlich war es für Horst Möhwald, dem nordischen Gausportwart, seine Meisterschaften unterzubringen. Mit der großen

Anzahl der beantragten Termine erschien ihm fast der Winter zu kurz. Die Gaumeisterschaft im Langlauf für Schüler und Jugend führt am 31.12.83 der SC Reichersbeuern durch, am 22.1. richtet der SC Moosham die Gaumeisterschaft für Vereinsstaffeln und am 29.1.84 die Oberlandmeisterschaft im Springen aus, die Gaumeisterschaft im Langlauf für Senioren und Junioren übernimmt am 5.2.84 der SC Bad Tölz, und die Gaumeisterschaft im 30 Kilometer Langlauf fällt am 25.2.84 nach Rottach-Egern.

Keinerlei Schwierigkeiten ließ Gau-Jugendwart Bertl Langmeier aufkommen. In die Gaujugendmeisterschaften im Slalom und Riesenslalom (zugleich bayerisches Talent-Kriterium) teilen sich der SC Gaißbach (14.1.) und der SC Schliersee (15.1.), und der SC Lenggries übernimmt die Gauschülermeisterschaften am 11./12.2.84.

Die wichtigsten Termine im Skigau

Alpin: 3./4.12.83 Bayerische Jugendmeisterschaft S/RS (Nachholtermin) Kreuth; 17./18.12.83 Internationaler Abfahrtslauf Herren (zugleich Bayer. Meisterschaft für Sen./Jg.), Bolsterlang/Fischen; 6.1.84 Fischhaber-Gedächtnis-Riesentorlauf, SC Gaißbach; 7./8.1.84 Parallelsalom (Heidi-Bauer-Ged.), SC Ostin; 12./13.1.84 Internationaler Abfahrtslauf Damen (zugleich Bayer. Meisterschaft für Sen./Jg.) Pfronten; 14.1.84 Gaujugendmeisterschaft S (BTK) SC Gaißbach; 15.1.84 Gaujugendmeisterschaften RS (BTK SC Schliersee); 21./22.1.84 Internationaler Slalom Herren (2x), SC Lenggries; 28.1.84 Gaumeisterschaft Sen. Slalom, SC Miesbach; 29.1.84 Gaumeisterschaften Sen. RS, SC Bad Wiessee; 28./29.1.84 Welt-Cup A/Super RS Herren, Garmisch; 11./12.2.84 Gauschülermeisterschaften, SC Lenggries; 11./12.2.84 Bayerische Jugendmeisterschaften (BTK), Allgäu; 18.2.84 Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft RS, Aising-Pang; 19.2.84 Internationale

Deutsche Jugendmeisterschaft S, Samerberg; 19./23.2.84 Internationale Deutsche Meisterschaft Abfahrt, Schleching; 23./26.2.84 Int. Deutsche Meisterschaften S/RS, Bergen; 29.2./1.3.84 Inter. Slalom (2x) Herren EC, SC Bad Wiessee; 3./4.3.84 Bayer. Schülermeisterschaften S/RS, Bayer. Eisenstein; 10./11.3.84 Deutsche Schülermeisterschaften S/RS, SSV; 6.5.84 Rutscherl-Derby, SZ Neuhaus.

Nordisch: 27.11.83 Langlauf, SC Sachsenkam; 11.12.83 Langlauf (B.-Bauerle-Ged.), SC Bayrischzell; 17./18.12.83 Bayer. Meisterschaft Gauvergleichsspringen, Warmensteinach; 18.12.83 Sepp Resch-Ged.-Langlauf, SC Kreuth; 25.12.83 Nachtstaffellauf, SC Bad Wiessee; 31.12.83 Gaumeisterschaft Langlauf Schüler und Jugend, SC Reichersbeuern; 31.12.83 Langlauf (Gustl-Moschner-Ged.), SC Rottach-Egern; 6.1.84 Dreikönigslanglauf, SC Lenggries; 8.1.84 Pokallanglauf, SC Wall; 7./8.1.84 Bayerische Jugendmeisterschaft

L/NK/S, Oberaudorf; 11.1.84 Nachtlanglauf (Shilon-Cup), SC Schliersee; 13./15.1.84 Bayer. Meisterschaft L/NK/S, Rastbüchl; 15.1.84 Hans-Zenzinger-Ged.-Langlauf, SG Hausham; 22.1.84 Karl-Lang-Ged.-Langlauf, SF Gmund-Dürnbach; 5.2.84 Gaumeisterschaft Langlauf Sen. und Junioren, SC Bad Tölz; 5.2.84 Bernau-Ged.-Langlauf, SC Bad Tölz; 12.2.84 Langlauf, SC Reichersbeuern; 22.2.84 Gaumeisterschaft 30 km Langlauf, SC Rottach-Egern; 3./4.3.84 Bayer. Meisterschaft 2/5/km Vereinsstaffeln, SC Bayrischzell. 22.1.84 Nachtstaffellauf, SC Moosham; 29.1.84 Skispringen mit Oberlandmeisterschaft, SC Moosham.

Volksskiläufe: 18.12.83 7. Jachenauer Volksskilauflauf (25 km), SSC Jachenau; 8.1.84 13. Bayerischer Volksskilauflauf (25 km), SV Bayrischzell; 22.1.84 18. Internationaler Volksskilauflauf Bayern-Tirol vom Schliersee zum Thiersee, SZ Neuhaus; 26.12.83 1. Mooshamer Volksskilauflauf (25 km), SC Moosham.

Gerg in der ersten Gruppe

Bern (sid) - Viermal sind die bundesdeutschen alpinen Ski-Rennläuferinnen beim Weltcup-Auftakt im Dezember in der ersten Startgruppe vertreten. Die 18 Jahre alte Juniorinnen-Weltmeisterin Michaela Gerg (Lenggries) konnte sich gegenüber der letzten Computer-Rangliste des Internationalen Ski-Verbandes (FIS) in der Abfahrt erstmals unter die besten 15 verbessern.

Die Schwestern Irene (Abfahrt, Riesenslalom) und Maria Epple (Riesenslalom) behaupteten ihre Plätze in der Spitze, fielen in der Punktwertung im Vergleich zu den Ranglisten-Ersten allerdings leicht zurück. Im Slalom zählt ebenso wie in allen Männer-Konkurrenzen keine Läuferin zur ersten Startgruppe. Frank Wörndl aus Sonthofen konnte durch gute Ergebnisse bei den September-Rennen im Riesenslalom auf Rang 21 und im Slalom auf Rang 24 vorfahren.

Die Spitzenfahrer vor dem Weltcup-Auftakt sind in der FIS-Wertung bei den Frauen die Schweizerin Maria Walliser (Abfahrt), die Italienerin Maria-Rosa Quario (Slalom) und die Amerikanerin Tamara McKinney im Riesenslalom. Der Kanadier Todd Brooker (Abfahrt), Phil Mahre (USA) im Riesenslalom und der schwedische Doppel-Olympiasieger Ingemar Stenmark (Slalom) führen die Ranglisten der Männer an.

Fünf bundesdeutsche Rennläufer werden beim Auftakt der neuen Weltcup-Saison in der zweiten Startgruppe (Platz 16-30) ins Rennen gehen. In der Abfahrt sind dies Peter Dürr (Germering) und Sepp Wildgruber (Oberaudorf), im Riesenslalom Frank Wörndl (Sonthofen), im Slalom Wörndl und Florian Beck (Gunzesried).

Die Rangliste. Männer, Abfahrt: 1. Brooker (Kanada), 2. Cathomen (Schweiz), 3. Lüscher (Schweiz), 4. Klammer (Österreich), 5. Höflehner (Österreich), 6. Resch (Österreich), 26. Dürr (Germering), 28. Wildgruber (Oberaudorf).

Slalom: 1. Stenmark (Schweden), 2. Strand (Schweden), 3. Girardelli (Luxemburg), 4. Wenzel (Liechtenstein), 5. Steve Mahre (USA), 6. Krizaj (Jugoslawien), 24. Wörndl (Sonthofen), 29. Beck (Gunzesried).

Riesenslalom: 1. Phil Mahre (USA), 2. Stenmark (Schweden), 3. Zurbriggen (Schweiz), 4. Lüscher (Schweiz), 5. Julen (Schweiz), 6. Enn (Österreich), 21. Wörndl (Sonthofen).

Frauen, Abfahrt: 1. Walliser (Schweiz), 2. Kirchner (Österreich), 3. Attia (Frankreich), 4. Graham (Kanada), 5. Chaud (Frankreich), 6. Sölkner (Österreich), Gerg (Lenggries), 14. Irene Epple (Seeg), 20. Wiesler (Staufen).

Slalom: 1. Quario (Italien), 2. McKinney (USA), 3. Erika Hess (Schweiz), 4. Malgorzata Tlalka (Polen), 5. Kronbichler (Österreich), 6. Pelen (Frankreich), 16. Maria Epple (Seeg), 18. Gerg (Lenggries).

Riesenslalom: 1. McKinney (USA), 2. Nelson (USA), 3. Erika Hess (Schweiz), 4. Hanni Wenzel (Liechtenstein), 5. Maria Epple (Seeg), 6. Irene Epple (Seeg), 21. Gerg (Lenggries), 30. Wiesler (Staufen).

Michaela Gerg in der ersten Abfahrtsgruppe

LENGGRIES - Michaela Gerg erscheint in der Computer-Weltrangliste erstmals unter den besten 15 Abfahrtsläuferinnen und darf somit zum Weltcup-Auftakt in der ersten Gruppe starten.

Und die ersten Erfolge:

Schon bei Saisonbeginn gut in Form

Oberlandtitel für Nordische des LSC

Fall (red) - Bereits zum Saisonbeginn wurden die „nordischen“ Schüler und Jugendlichen des Lenggrieser SC für ein hartes und entbehrungsreiches Vorbereitungsprogramm im Sommer und Herbst entschädigt. So konnten die jungen Lenggrieser Sportler bei der Oberlandmeisterschaft, die am 31. Dezember in Fall-Vorderriß ausgetragen wurde, drei Titel holen und weitere ausgezeichnete Plazierungen erringen.

Oberlandmeister dürfen sich bei den Jugendlichen seither Franz Zacher und Martha Oswald nennen. Kurbi Dietl und Karl Kotterisch belegten in einem sehr starken Feld die Plätze sieben und zehn. Bar-

bara Baumgartner belegte nach einem harten Kampf einen ausgezeichneten, wenn auch undankbaren vierten Platz.

Überlegener Meister bei den Schülern wurde Markus Strobl. Durch ihre guten Plazierungen konnten sich die Läufer Zacher, Kotterisch, Dietl, Strobl und Martha Oswald für die Teilnahme an den Bayerischen Meisterschaften, die in Oberaudorf stattfinden, qualifizieren. Möglich wurden diese Erfolge nicht zuletzt durch Firmenunterstützung, für die sich Mannschaft und Trainer bei Sport Kräß und Fitness-Center Zimmermann auf diesem Wege herzlich bedanken möchten.

Ski-Nachwuchs toll in Form!

Lenggries/Spitzing (mh) - Der Lenggrieser alpine Skinachwuchs befindet sich derzeit in bestechender Form - dies unterstrichen die Leistungen bei den Oberlandmeisterschaften im Riesenslalom und im Slalom, die in Gaißbach und am Spitzing ausgetragen wurden (über die Meisterschaften in Gaißbach berichteten wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe). Im Riesenslalom, der am Spitzing ausgetragen wurde, konnten die Lenggrieser gleich zwei Titel einheimsen, denn Elisabeth Raucherberger und Karl Haider wurden Oberlandmeister. Weitere sehr gute Plazierungen: Elisabeth Trischberger wurde 4. und in der Jugend I belegte Susi Willibald den 3. Platz.

Imagepflege bei den Damen

Diese Plombierungsmaschine fängt an, Heinz Krecek auf die Nerven zu sehen. Seit eh und je reist der Multifunktionär, von Skipool bis Weltcup-Komitee ohnehin überall präsent, wo es etwas zu managen gibt, mit diesem Apparat durchs Gebirge, um die Luftdurchlässigkeit der Anzüge von Skisportlern zu überprüfen und die Textilien sodann zu verplomben. Nun aber hat Krecek ein neues Amt: Beauftragter des Internationalen Ski-Verbandes (FIS) für den Frauenrennsport im Weltcup. Das verpflichtet ihn, bei sämtlichen Rennen anwesend zu sein. Krecek muß zum Beispiel am nächsten Mittwoch in Sestriere (Italien) einen Slalom anschauen, dann nach Seefeld in Tirol hetzen, wo Skispringer seiner Windmaschine harren, tags darauf geht es wieder italienwärts nach Piancavallo zu neuen Rennen. Das sind 2000 Kilometer in anderthalb Tagen. Krecek findet das „brutal“.

Denn des Ämterhäufers neuester Job verlangt nicht wenig Engagement. Krecek ist verantwortlich für die gesamte organisatorische Entwicklung des Frauen-Weltcups. Vor allem aber geht es ihm darum, „den Versuch zu machen, das Image des Damenrennsports anzuheben“. Denn nicht nur die Männer, auch die Fahrerinnen hatten in letzter Zeit in der Gunst des Publikums arg verloren. In einem halben Jahr will er seine Vorschläge unterbreiten. Ansätze für eine Reform sieht er jetzt schon.

Direkte Vergleiche etwa zwischen Männern und Frauen auf nebeneinanderliegenden Pisten wie Anfang des Monats in Kranjska Gora soll es seiner Ansicht nach nicht mehr geben:

Die Damen sehen dabei nicht besonders gut aus. Auch will Krecek die Reiserouten vernünftiger gestalten, die wahnsinnigen Tor-Touren durch die Alpen besser organisieren. Und er möchte „eine strengere Auswahl der Renn-Orte. Man kann die Damen auch bewußt schlecht aussehen lassen.“ Das ist ein im Weltcup seit längerem diskutiertes Problem. Als Tatsache gilt, daß insbesondere die Abfahrtsstrecken für Frauen allzu häufig öde Talbahnen sind, breit,

technisch anspruchslos: fahr'n, fahr'n, fahr'n auf der Autobahn.

Morzine in Frankreich zum Beispiel. Da gehen die Mädchen oben am Start in die Hocke und unten im Ziel stehen sie wieder auf. „Tödlich für Zuschauer, Journalisten und den Sport“, findet das Krecek und er sagt: „Man sollte die Frauen nicht so einfach runterbrummen lassen.“ Mehr Spektakel, aggressivere Rennstrecken wünscht er sich, bei gehöriger Beachtung der Sicherheit der Läuferinnen. Solche Abfahrten ließen sich dann zu richtigen, jährlich wiederkehrenden Klassikern ausbauen, wie sie die Männer etwa mit Kitzbühel oder Wengen seit langem haben. Die Strecke von Saalbach im Salzburger Land erschiene Krecek „als typische, klassische Damenrennstrecke“.

Saalbach? Der Ort ist vorwiegend deshalb in Erinnerung geblieben, weil dort im Dezember 1981 gleich 21 Fahrerinnen in einer wahren Verletzungssorgie brutal stürzten, Hanni Wenzel, Elisabeth Kirchner zum Beispiel. Nun ist es nicht Blutrausch, der Krecek zu seinem Vorschlag treibt. Vielmehr kann das Rennen von damals als Beweis gelten, daß die Weltcupläuferinnen von heute auf ihren Autobahnen Skitechnik geradezu verlernt haben. Mit den zahlreichen Sprüngen dort wurden sie nicht fertig, hetzten statt dessen im Wahnsinnstempo zu Tal, ohne die Geschwindigkeit so zu dosieren, wie es die Problematik der Strecke verlangte. Wenn es in die Luft ging, verließen sie dann alle guten Geister. Alle Stürze von Saalbach resultierten aus Fahrfehlern, wiesen typisches Angstverhalten auf. Fahrerinnen wie Irene Epple sind seit langem der Ansicht, daß die Konkurrentinnen nur lernen müßten, um auf interessanteren Strecken bessere Rennen zu liefern.

Gerade die Auswahl solcher Orte dürfte jedoch Kreceks größtes Problem sein, werden sie doch nicht von der FIS selbst benannt. Die nämlich vergibt Rennen nur an Länder, die wiederum die Strecken benennen. Der FIS-Beauftragte kann also nicht entscheiden, sondern muß überzeugen und beeinflussen. Seine Vorstellungen gehen dahin, „zentrale Rennwochen“ zu veranstalten, bei denen die Läuferinnen an einem Ort, beispielsweise Salzburg, eine Woche

lang wohnen, von dort aus die Wettbewerbe im Umkreis von etwa sechzig Kilometern bestreiten. Danach sollte – geradezu eine Revolution – eine Woche Pause sein. „Wir dürfen die Leute nicht ständig überfüttern.“

Ja, die Leute. Der Ski-Industrie geht es nicht besonders gut zur Zeit, und darum will Krecek vor allem auch Imagepflege betreiben. Regelrechte Kurse hält er zur Zeit ab über ordentliches Benehmen im Zielraum, nach dem Motto: „Wie kann ich meinem Ausrüster dienen, ohne dem Publikum auf die Nerven zu gehen?“ Krecek: „Die sollen richtig sympathische Ski-Damen sein.“ Wobei er Irene Epple oder Erika Hess nichts erklären müsse, anderen aber eine ganze Menge.

Er habe die Chance, glaubt der neue FIS-Beauftragte, „nächstes Jahr mal etwas ganz anderes zu machen“. Keine leichte Sache ist das, wenn man bedenkt, wie reformunfähig die FIS seit längerem ist, wenn es darum geht, endlich die Zahl der Weltcup-Rennen wirksam zu senken. Die FIS ist ein Riesen-Apparat, und es könnte sein, daß Heinz Krecek noch mal ganz melancholisch wird bei dem Gedanken, wie schön damals dieser Job mit der guten alten Plombierungsmaschine war. ah



Maria Walliser verdrängt Irene Epple auf den zweiten Platz

Im Zorn nach vorn gefahren

Die Schweizerin gewinnt trotz Schmerzen im Knie / Für die Allgäuerin zweiter Sieg möglich

Val d'Isère – Die Siegerin der zweiten Weltcup-Abfahrt von Val d'Isère kann im Augenblick besser skifahren als gehen. Im Ziel bewegt sich Maria Walliser leicht hinkend fort. Vier Wochen vor dem Rennen verletzte sich die Schweizerin im Training (Schnittwunde am linken Knie). Die Folge war eine Schleimbeutelentzündung, die sie zwei Wochen aufs Krankenlager warf. Erst vierzehn Tage vor ihrem Erfolg erhob sie sich wieder und am gestrigen Donnerstag hat Maria Walliser in 1:20,99 Minuten jene Weltcup-Abfahrt gewonnen, die eigentlich in Sestriere stattfinden sollte. Zweite wurde Irene Epple, die Siegerin vom Vortag, in 1:21,13, Dritte die Österreicherin Lea Sölkner in 1:21,27. Marina Kiehl aus München, tags zuvor noch Elfte, wurde nun Achte.

Auf diesem Rang lag Maria Walliser am Mittwoch, als sie nach eigenem Bekunden zuviel gedacht hat beim Fahren, den Ski nicht aggressiv genug freien Lauf ließ, zu sehr mit dem Gedanken beschäftigt war, schnell zu sein, schnell sein zu müssen und deshalb nicht schnell genug war. Am Ende dieses Tages sei sie sehr wütend auf sich selbst gewesen, sagt sie, und das war gut so. „Wenn ich verrückt bin und zornig“, weiß Maria Walliser, „dann fahre ich am besten.“ Die 20-jährige ist damit auf gutem Wege, in der Schweiz die Nachfolge der nach der letzten Saison abgedankten Doris de Agostini anzutreten, von der sie in der letzten Saison in der Gesamtwertung des Abfahrtsweltcups noch um neun Punkte besiegt wurde.

Dabei ist Maria Walliser ursprünglich eine Technikerin gewesen, Spezialistin für Slalom und Riesenslalom. Als solche kam sie auch ins Schweizer Nationalteam, wo übrigens seit einem Jahr ohnehin allen Abfahrerinnen zur Pflicht gemacht worden ist, auch im Riesenslalom zu starten, um sich skitechnisch auf dem laufenden zu halten. Freilich hat sie schnell spitz bekommen, daß es in der Abfahrt mit ihr schneller bergauf gehen würde. Aber Val d'Isère gehört nicht von ungefähr zu ihren Lieblingsstrecken: Das Rennen hier zählt zu den technisch anspruchsvolleren.

So etwas kommt auch Irene Epple in der Regel sehr entgegen, und auch deshalb weist die All-

gäuerin nach ihrem blendenden Saisonauftakt darauf hin, daß dies so kaum weitergehen kann. In Megève zum Beispiel Ende Januar, „da sieht alles ganz anders aus. Megève mag ich einfach nicht. Es muß nicht so weitergehen. Das zu denken, wäre der Anfang vom Ende.“ Der zweite Platz jetzt rundet dennoch den Sieg vom Mittwoch erst ab. „Man kann“, sagt die 26-jährige, „jetzt sehen, daß das gestern kein Zufallstreffer war.“ Im Grunde sei sie beim zweitenmal sogar besser, fehlerfreier gefahren, dies übrigens bei einem Wetter, an dem es nichts mehr zu mäkeln

gab: Sonnenschein, blauer Himmel, ein paar Flocken Neuschnee in der Nacht zuvor, eine insgesamt ein wenig schnellere Piste. „Ein Sieg“, sagt Irene Epple, „wäre heute genauso dringewesen wie gestern.“

Nun möchte sie gern die Fehler der zwei vergangenen Winter vermeiden, sich nicht in irgendwelche großen Ziele verbeißen, „von Rennen zu Rennen denken“. Sie wird im Slalom, auch in der Kombination damit starten und dennoch im Weltcup zumindest keine klaren Placierungen in der Gesamtwertung anstreben. Im Februar sind



Olympische Spiele angesagt. Irene Epple will dabei den Kopf frei haben, sich nicht verzetteln, wie sie es in Schladming 1982 tat bei der WM. „Ich kann es nicht mehr jedem recht machen.“

FLIEGENDER WECHSEL bei den Abfahrerinnen: Die Schweizerin Maria Walliser verdrängte in Val d'Isère die Deutsche Irene Epple auf Platz zwei. Funkbild: dpa/UPI

Nikolausfeier im Zielhaus

(Dez. 83)



Nikolaus beschenkt Skinachwuchs

„Von hoch oben komm ich her“ hätte man in Anlehnung an das bekannte Nikolausgedicht sagen können, als kürzlich beim Lenggrieser Skiclub Nikolaus und Krampus vollbepackt, aber nichtsdestotrotz mit eleganten Schwüngen über den Weltcuphang in Richtung Zielhaus wedelten, wo sie vom Skinachwuchs herzlich empfangen wurden. Mäuschenstill war es dann, als St. Nikolaus aus seinem „goldenen“ Buch vorlas und Krampus nebenbei „Rute“ und Päckchen verteilte. Anschließend verbrachte man im Zielhaus noch einige Stunden in gemütlicher Runde.

Foto: Speer



Der Nikolaus (Max) und der Krampus (Rudi)
verteilen im Zielhaus Gaben an die
jungen Rennläufer.



und dann

Rekordtemperaturen seit Menschengedenken

Noch nie war in Bayern Weihnachten so warm

Ein Sonntag zum Biertrinken im Freien bei + 15 Grad

und wieder fiel der
7. Lenggrieser 3-Königs-Langlauf
dem Regen zum Opfer !!



Der Winter kommt mit Brausen... - dieses alte Sprichwort stimmt schon lange nicht mehr, denn auch heuer „tröpfelt“ die kalte Jahreszeit wieder so dahin, mit Schnee, Regen, Wind und Tauwetterperioden. Unser Foto von der Lenggrieser Pfarrkirche St. Jakob macht dies deutlich. Das Brauneck im Hintergrund ist schneebedeckt, das Kirchendach nur leicht überzuckert. Vielleicht kommt er aber doch noch, der große „Schnees Schub“. Foto: Kümmerle

Para-Ski-Nationalmannschaft am Brauneck

Skifahrer schweben vom Himmel auf den Hang

Aus einem Rettungsdienst entwickelt sich der faszinierende Sport: Zielsprung und Riesentorlauf

LENGGRIES - Drei Tage lang wurde das Gebiet um den Idehang am Brauneck in ein Trainingslager des A, B und C-Kaders der Para-Ski-Nationalmannschaft verwandelt. Dieser bei uns nicht sehr bekannte, aber dafür um so attraktivere Sport kommt aus dem Nachbarland Frankreich. Dort wurden ursprünglich Fallschirmspringer eingesetzt, um die Verletzten und Verunglückten auf Skiern zu Tal zu bringen. Erst später entwickelte sich daraus die faszinierende Sportart Para-Ski.

Der Wettkampf besteht aus Fallschirmzielspringen und zwei Riesenslalomdurchgängen. Ein Zielspringen setzt sich aus sechs alpinen Sprüngen zusammen, wobei die Springer dreimal am Berg landen und weitere drei Male aus luftiger Höhe bis ins Tal segeln. Das Ziel ist ein Maßkreis mit 30 Zentimeter Durchmesser, in dessen Mitte sich ein fünf Zentimeter breiter Knopf befindet, der eine Punktlandung signalisiert. Keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, daß die Sportler beim Absprung aus dem Hubschrauber mindestens 1000 Meter von dem kleinen Ziel entfernt sind.

Um die Athleten in die Lüfte zu befördern, wurden Hubschrauber und Pilot von einer privaten Flugschule gemietet. Der Schwerpunkt dieses vom Luftsportverband Bayern organisierten Trainings am Brauneck lag beim Zielspringen. Die Pausen, in denen der Hubschrauber wegen zu schlechter Witterung nicht fliegen konnte, wurden mit Riesenslalomtraining ausgefüllt. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Fallschirmsportclub Bad Wiessee zwar der kleinste, aber zugleich auch der erfolgreichste deutsche Verein in dieser Sportart ist: die Hälfte der A-Nationalmannschaft kommt aus Bad Wiessee. Mit Alois Riesenbeck stellen die Wiesseer auch den Deutschen Meister in der Einzelwertung, der den Titel seit Einführung dieser Meisterschaften nicht mehr abgegeben hat. Martin Werner, Wolf-Dietrich Nösel und Lothar Augustin sind des weiteren mehrfache deutsche Meister im Mannschaftszielspringen und mischen bei internationalen Konkurrenzen ganz vorne mit.

Diese Erfolge sind nicht zuletzt das Ergebnis einer harmonischen Zusammenarbeit der Führungsmannschaft, wie Alois Riesenbeck, der selbst das Zielsprungtraining leitet, bestätigte: „Neben unserem Riesenslalomtrainer Erwin Frommknecht sind wir froh, einen so engagierten und kompetenten Mann wie Georg Streif in unserem Verein zu wissen.“



SCHWUNGVOLL wedelte A-Nationalmannschafts-Mitglied Lothar Augustin beim Riesenslalom-Training am Brauneck zu Tale. (vom SE-Lenggries) Photo: Mösmang

Da die Amateure nur am Wochenende trainieren können und die Kosten zum großen Teil aus eigener Tasche bezahlen müssen, kommt der Beobachter schnell zu dem Schluß, daß sich hier Idealisten organisiert haben, die fast jedes Wochenende für ihre aufregende Sportart opfern. Wolf-Dietrich Nösel erklärte, wie die Unterstützung der Akteure im Fall des Wiesseer Clubs funktioniert: „Dieses Trainingslager wird von unserem Club und dem Luftsportverband Bayern bezuschußt, so daß am Ende für jeden Sportler der Sprung 15 Mark kostet. Wettbewerbe werden grundsätzlich aus eigener Tasche bezahlt: Das bedeutet bei einer dreitägigen Konkurrenz etwa 300 Mark, wobei vom Club nach Abschluß leistungsorientierte Prämien ausgezahlt werden. Wer beständig unter den ersten fünf Plätzen landet, kommt weitgehend ohne Defizit über die Runden.“

Im Blick auf einen möglicherweise in Lenggries stattfindenden Para-Ski-Europa-Cup 1985 war man auch über das bereitwillige Entgegenkommen der Gemeinde Lenggries, insbesondere des Fremdenverkehrsverbandes, erfreut. Ob die Wiesseer die Früchte dieses Trainings schon in nächster Zeit ernten können, wird sich beim Para-Ski-Europa-Cup in Bad Wiessee (vom 18. bis 19. Februar) herausstellen. Rudi Mösmang



Mitglied beim BLSV

Einzel-
u. Kombinations-
wertung.

EINLADUNG und
AUSSCHREIBUNG

Durchführung: Ski-Club Lenggries

in Lenggries am Zielhang

München, 16. Dezember 1983

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Skisportkameraden,

die Betriebssportgemeinschaft Raiffeisen München lädt Sie auch in dieser
Saison recht herzlich zu ihrem traditionellen

SKITAG

mit Riesenslalom, Langlauf und Kombinationswertung ein. Außerdem ist bei
entsprechender Beteiligung ein Junioren-Rennen im Riesenslalom und eine
Gästewertung RS/LL vorgesehen.

Bei Lenggrieser Clubwettbewerb:

Loipe verschlingt Kraftreserven

Hans Müller setzt sich auf dem aufgeweichten Boden durch

LENGGRIES - Mit einem äußerst spannenden Dreikampf wurde die Clubmeisterschaft im Langlauf des SC Lenggries auf der Schlegldorfer Loipe entschieden. Bei schwierigen Verhältnissen - es hatte kurz zuvor noch geregnet - setzte sich zum ersten Male Hans Müller in der ungefähr neun Kilometer langen, aufgeweichten Spur durch. Nach zwei Drittel der Strecke lag er noch zeitgleich mit dem mehrmaligen Clubmeister Herbert Schafhuber und dem Nachwuchstalent Franz Zacher in einem toten Rennen. Doch auf den letzten Kilometern konnte Müller seine Kraftreserven voll ausspielen und setzte sich noch 15, beziehungsweise 20 Sekunden von seinen Verfolgern ab. Der größte Konkurrent Herbert Schafhuber bestätigte Müllers glänzende Leistung: „Dies war bisher meine schwerste Clubmeisterschaft und ich bin der Ansicht, daß mit Hans Müller der stärkste Athlet das kräftezehrende Rennen verdient gewonnen hat.“

Die nächstplacierten Läufer unterstrichen die hohe Leistungsdichte der Lenggrieser Nordi-

schen bei nur durchschnittlicher Beteiligung (Loisachtaler Vierkampf). Die Damenklasse wurde von der Jugendlichen Martha Oswald souverän beherrscht. Auf der etwa halb so langen Strecke distanzierte sie ihre härteste Widersacherin, Irmi Zens, um eine ganze Minute. Die Beteiligung der Damen ließ einige Wünsche offen, doch das lag wohl zum Teil auch an dem schlechten Wetter, das die Loipe in eine sehr kräfteraubende Spur verwandelte. Vielleicht ändert sich das schon nächstes Jahr bei hoffentlich günstigeren äußeren Bedingungen.

Ergebnisliste:

Damenklasse (5 km): 1. Oswald Martha 26:48:60 Min., 2. Zens Irmi 27:40:60 Min., 3. Linden Resi 28:21:30 Min., 4. Baumgartner Barbara 29:25:80 Min.

Herrenklasse (9 km): 1. Müller Hans 32:10:50 Min., 2. Schafhuber Herbert 32:25:60 Min., 3. Zacher Franz 32:31:50 Min., 4. Meier Toni 34:42:10 Min., 5. Scherer Wolfgang 36:39:80 Min.



NACH ANSTRENGENDEM RENNEN können sich die neuen Klubmeister im Langlauf, Martha Oswald und Hans Müller, schon wieder freuen.

Clubmeisterschaft

Langlauf 1984:

14. Jan. 84 auf der
Schlegldorfer Loipe



Der neue Clubmeister beim
Siegestrunk

Hohe Ausfallquote bei Oberlandmeisterschaften:

Unkonzentriert durch den Stangenwald

Durchschnittliches Niveau beim Slalom / Witterung und Schneemangel bereiten Probleme

GAISSACH/SCHLIERSEE - Beinahe hätte die neue Oberlandjugendmeisterin im Slalom, Elisabeth Rauchenberger (SC Lenggries), ihre Bretter gar nicht anschallen dürfen. Nur dem Einsatz von Streckenhelfer Richard Stiebler und seinen freiwilligen Helfern war es zu verdanken, daß trotz der schlechten Wetterlage noch ein reguläres Rennen ablaufen konnte. Bereits Tage zuvor hatten sie mit Hilfe der neu aufgestellten Wassertanks eine harte, aber griffige Unterlage auf der „Reisertrat“ gezaubert. Als es dann am Vormittag zu regnen begann, die Veranstaltung im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser zu fallen. Trotzdem ist es den Gaißachern noch gelungen, mit „Schneezement“ eine einwandfreie Piste zu präparieren, die zumindest für das erste Drittel des Teilnehmerfeldes annähernd gleiche Bedingungen ermöglichte.

Elisabeth Rauchenberger wurde zwar von der Berchtesgadenerin Barbara Herz eindeutig besiegt, doch als für den Chiemgau startende Läuferin darf sie sich nicht mit dem Titel einer Oberlandmeisterin schmücken. Recht erfreulich sind auch die Ergebnisse der nächstplatzierten Slalomspezialistinnen aus dem Landkreis: Monika Hartl aus Gaißach und Elisabeth Trischberger aus Lenggries belegten trotz eines erheblichen Zeitrückstandes die Plätze vier und fünf. Daß man der Mädchenkonkurrenz nicht mehr als durchschnittliches Niveau bescheinigen konnte, lag zum einen daran, daß nur wenige aus der Nachwuchsmannschaft des DSV den Weg nach Gaißach gefunden haben, zum anderen an der hohen Ausfallquote.

Die Jungen stiegen da den Mädchen in keiner Weise nach. Einige der Slalomartisten hatten wohl noch die Kippstangen im Kopf; wie schwer es sein kann, die faustdicken Plastikstangen mit den Armen in „Kippstangenmanier“ aus dem Weg zu schlagen, mußten sie schmerzlich zur Kenntnis nehmen. Andere wiederum hatten Konzentrationschwierigkeiten: ein Übel, das den Durch-

blick durch den Stangenwald stark eintrübt und ein zielstrebiges Meistern des Kurses über vornherein ausschließt. Um so mehr freute sich Max Köppel (SC Bad Wiessee) über seine erste Oberlandjugendmeisterschaft im Slalom. Auch er wurde mit Stefan Soller (Stk. Garching) von einem „Nicht-Oberlander“ geschlagen, allerdings mit sieben Hundertstelsekunden nur denkbar knapp. Mit der fünftschnellsten Zeit erreichte Matthias Werner von den Naturfreunden Wolfraatshausen als bester Teilnehmer des Landkreises das Ziel.

Gaujugendsportwart Bertl Langmaier sprach von einer mäßigen Vorstellung der Jungen: „Nachdem dieses Rennen zum Bayerischen Talentkriterium zählt, ist es meine Aufgabe, hier einige Talente ausfindig zu machen. Bis auf zwei oder drei Ausnahmen muß ich sagen, daß nicht viel zu sehen war!“

Am nächsten Tag konnte Elisabeth Rauchenberger ihren Triumph am Rauhkopf, in der Nähe von Schliersee, vervollständigen. Außer Steffi Zeininger (AC Höhenfried-Pasing) gab sie allen anderen Fahrerinnen die Nachsicht und holte sich den Titel auch im Riesenslalom. Auf der teils vereisten, teils hart gebrochenen Piste war es schwierig, den Rhythmus zu finden und die Tore geschmeidig mit weichen, gezogenen Schwüngen zu umrunden. Gut vorbereitet gingen auch die übrigen Mädchen aus dem Landkreis ins Rennen, denn Monika Hartl (SC Gaißach), Elisabeth Trischberger (SC Lenggries) und Petra Renner (TVdN Wolfraatshausen) lieferten sich einen heißen Kampf um die Plätze drei, vier und fünf. Am Ende trennten sie nur wenige Hundertstelsekunden.

Bei weitem nicht so knapp ging es bei den Jungen zu. Hier setzte sich der Lenggrieser Karl Haider, der tags zuvor ausgeschieden war, deutlich von seinen Verfolgern ab. In lockerer Manier siegte Haider mit Tagesbestzeit vor dem Siegdorfer Guido Gollinger und dem Haushamer Thomas

Patzner. Trotz des plötzlich hereinbrechenden Nebels und des nicht leicht zu bewältigenden Riesenslalomkurses bekamen die Zuschauer am Rauhkopf weitaus bessere sportliche Leistungen zu sehen als in Gaißach. Am meisten freute sich der engagierte Trainer der Lenggrieser, Karl Haider, da seine Mannschaft drei von vier möglichen Titeln holte: „Ich glaube dieses Ergebnis kann man gelten lassen, man bestreitet ja schließlich nicht jedes Rennen mit vier Aktiven, die bei dieser Gelegenheit sechs Pokale mit nach Hause bringen!“

Rudi Mösmang



GEKONNT bewältigt die Doppel-Oberlandmeisterin Elisabeth Rauchenberger alle Schwierigkeiten des Slalom-Parcours an der „Reisertrat“.

Einladung

ADAC

Sportgemeinschaft

Veranstalter:

Ausrichter:

Austragungsort:

Startnummerausgabe:

Startzeit:

Riesenslalom (2 Durchg.)

Zeitnehmung:

Zum 8. ADAC-Skiwettbewerb in Lenggries

ADAC-Sportgemeinschaft

Skiclub Lenggries

Zielhang Brauneck

ab 9.00 Uhr am Zielhanglift

Samstag, 4. Februar 84, 10.00 Uhr

elektr. Zeitmessung (Skiclub Lenggries)

Lenggries (as) - Während sich die Biathleten bei den XIV. Olympischen Winterspielen in Sarajevo über 20 Kilometer abmühten, die alpine Gaujugend des Oberlandes mit 10 Mädchen und 13 Buben in Oberland bei den bayerischen alpinen Jugend-Skimeisterschaften um Titel und Ehre kämpften, richtete sich am Samstag das lokale Augenmerk in Richtung Weltcuphang.

Dort nämlich in Lenggries wurden die diesjährigen Oberland-Schülermeisterschaften

ausgetragen, zu denen sich für den samstäglichen Slalom 170 Läuferinnen und Läufer der Jahrgänge 1969 bis 1972 gemeldet hatten.

Vorweg, bedeutende Überraschungen gab es nicht, blieben doch die von den jungen Skiläufern untereinander gehandelten Favoriten ihrer Rolle gerecht. Gaumeisterin wurde somit überaus souverän (von der Zweit-schnellsten des Tages, Erika Huber vom SC Lenggries trennten sie über zwei Sekunden) Claudia

Doppelsieger : →

Gaißachler -
Meisterschaft
alpin (OL)



Verbissen gekämpft wurde selbst bei den Jüngsten der Oberland-Schülermeisterschaft am Samstag am Lenggrieser Weltcuphang. (uva-Foto)

Landkreis-„Festival“ in beiden Riesenslaloms

Lenggries (as) - Zu einem wahren „Landkreis-Festival“ wurde der sonntägliche Riesenslalom-Wettbewerb bei den Mädchen im Rahmen der Oberland-Schülermeisterschaften, die erstmalig heuer innerhalb des „Sparkassen-Cups“ ausgetragen wurden. In den vier Schülerklassen der Jahrgänge 1969 bis 1972 führen sich ganze sechs Mädel unter die ersten drei. Außer der Doppelgaumeisterin Claudia Mannheim vom TVDN Wolfratshausen hatte der südliche Landkreis mit fünf Läuferinnen den größten Anteil an diesem Erfolg. Mit der insgesamt vierbesten Zeit stellte Barbara Schichtl vom SC Reichersbeuern auch gleichzeitig ihren Sieg in der Schülerklasse III sicher. Ein schöner Erfolg für die junge Nachwuchsläuferin.

Noch eine Idee erfolgreicher schnitt die Isarwinkler „Talentschmiede“ im alpinen Skilauf, der Skiclub Lenggries, ab. Denn Annelies Reiser und Monika Gerg trugen sich beide als Siegerinnen ihrer Schülerklassen I bzw. II ein. Monika Gerg, die Cousine der Olympionikin Miesela Gerg, gar mit der insgesamt drittschnellsten (!) Zeit des Tages. Der zweite Platz von Erika Huber in der Klasse IV (Jahrgang 1969), den sie auch schon beim Slalom belegte, sowie die hinter ihr auf dem 3. Rang platzierte Rosi Willibald rundete das erfolgreiche Lenggrieser Damen-Quartett bei den Gaumeisterschaften am Weltcuphang erfreulich ab.



Bei der Siegerehrung am Sonntag durch Organisationschef Martin Haider (Foto Mitte v. l.) und Clubvorstand Rudi Mösmang, denen hilfreich der Gauvostand Sepp Stanzer und Gau-Jugend-sportwart alpin, Bertl Langmeier (halb verdeckt) zur Hand gingen, war allerlei Arbeit zu verrichten, nahmen an den Schüler-Gaumeisterschaften doch immerhin rund 180

Nicht minder Positives gilt es von der Buben-Konkurrenz zu berichten, in der Kaspar Gilgenreiner nach seinem Klassensieg im Slalom-Wettbewerb am Samstag nun auch am Sonntag im Riesenslalom mit der zweit-schnellsten Laufzeit den Sieg in seiner Schülerklasse III (Jahrgang 1970) davontrug. Aber auch der „71er Jahrgang“ scheint ein guter gewesen zu sein, zumindest was die Lenggrieser Erfolge im Ski alpin anbelangt. Georg Gerg holte sich nämlich den Sieg, während sein Clubkamerad Heini Kotterisch zwei Stufen tiefer auf dem Siegerpodest als Dritter der Klasse II bei der Siegerehrung Stellung beziehen konnte. Die Urkunden und Pokale erhielten beide, wie auch alle ande-

ren mit Preisen und Urkunden geehrten Läuferinnen und Läufer aus den Händen von Gauvostand Sepp Stanzer und dem alpinen Jugend-sportwart des Ski-gaus Oberland Bertl Langmeier. Indes ohne die Hilfe der beiden „Vereinsoberen“ SC-Vorstand Rudi Mösmang und Organisationschef Martin Haider hätten die beiden Gauvertreter Mühe gehabt, die Siegerehrung so reibungslos wie geschehen abzuwickeln. Mit der Siegerehrung am Sonntag endete eine weitere Großveranstaltung am Lenggrieser Weltcuphang, die wieder das Recht für sich inanspruch nehmen darf, eine optimal organisierte und durchgeführte Skiveranstaltung des routinierten SC Lenggries gewesen zu sein.

Starter teil. Dabei bewies sich der ausrichtende SC Lenggries abermals als Talentschmiede, denn Kaspar Gilgenreiner (II.) und Erika Huber (rs.) trugen sich sowohl im Slalom als auch im Riesenslalom als Zweitschnellste in die Ergebnisliste ein.

as-fotos

Bleibt den Läufern, ob jung oder alt, nur zu wünschen, daß die vielen für solch eine Veranstaltung notwendigen Helfer, ob sie im Rampenlicht stehen oder nicht, auch zukünftig zur Verfügung stehen und derartige Rennen möglich machen.

Ergebnisliste zur Oberland-Schülermeisterschaft im Riesenslalom:

Mädchen, Klasse I: 1. Annelies Reiser (SC Lenggries) 52.08; 2. Claudia Kussinger (SC Bad Wiessee) 52.40; 3. Babette Gohlke (SC Rottach-Egern). - **Mädchen, Klasse II:** 1. Monika Gerg (SC Lenggries) 50.02; 2. Sabine Broda (TVDN Wolfratshausen); 3. Andrea Koschyk (SZ Neuhaus) 52.97. - **Mädchen, Klasse III:** 1. und Gaumeisterin 1974 Claudia Mannheim (TVDN Wolfratshausen) 49.85; 2. Erika Huber (SC Lenggries) 49.99; 3. Rosi Willibald (SC Lenggries) 51.51.

Buben, Klasse I: 1. Max Rauffer (DSV Leitzachtal) 51.33; 2. Michael Huber (TVDN Wolfratshausen) 51.81; 3. Markus Czernik (SC Bad Wiessee) 52.99. - **Buben, Klasse II:** Georg Gerg (SC Lenggries) 51.29; 2. Alexander Veith (DSV Leitzachtal) 52.00; 3. Heini Kotterisch (SC Lenggries). - **Buben, Klasse III:** 1. Kaspar Gilgenreiner (SC Lenggries) 47.88; 2. Markus Stiek (SC Bad Wiessee) 49.91; 3. Stefan Schwarz (SV Tegernsee). - **Buben, Klasse IV:** 1. und Gaumeister 1984 Stefan Frank (SC Rottach-Egern) 46.41; 2. Hubert Mayr (SC Kreuth) 48.37; 3. Manfred Kehrer (SC Miesbach).

HEIMATSPORT

Trotz widriger Witterungsverhältnisse gelungene alpine Gauschüler-Meisterschaften

heißen Claudia Mannheim und Stefan Frank

Mannheim vom TVDN Wolfratshausen. Blieb der Titel bei den Mädchen noch im Landkreis, so entführte bei den Buben Stefan Frank vom SC Rottach-Egern den Titel des Oberland-Gaumeisters ins Tegernseer Tal und beide waren auch am Sonntag im Riesenslalom erfolgreich.

Den „fair von Karl Haider gesteckten Läufen“ sprach Bertl Langmeier, alpiner Gau-Jugend-sportwart, zu, daß nur ganze 45 Rennläufer vorzeitig ausschieden bzw. disqualifiziert werden mußten. Denn die äußeren Witterungsbedingungen waren alles andere als ideal. Nebel lag über dem Hang und ständiger Schneefall behinderte nicht zuletzt die Sicht der Läufer.

Der Hang selbst, wie konnte es anders sein, präsentierte sich trotz des rund halben Meter Neuschnees der letzten Tage in optimalem Zustand - ein Zeichen für ständige Pflege. Die „Mannschaft“ des SC Lenggries hatte wieder ganze Arbeit geleistet und mit rund dreißig fleißigen Helferinnen und Helfern, von denen einige während des Rennens Stunden in der Kälte stehen mußten, schon ab den frühen Morgenstunden dafür gesorgt, daß beide Durchgänge unter realen Bedingungen, auch für die hinteren Startreihen durchgeführt werden konnten.

Aber nicht nur die bewährte Mannschaft des SC Lenggries verdient ein großes Lob, sondern auch sein talentierter Nachwuchs, der durch hervorragendes Abschneiden aufhorchen ließ. Mit Monika Gerg, Georg Ertl und Kaspar Gilgenreiner trugen sich immerhin drei Fahrer des in Gaumeisterschaft ausrichtenden Heimatvereins als Klassensieger in die Ergebnisliste ein. Gilgenreiner obendrein wies nach Abschluß des Slaloms gar die zweitbeste Gesamtzeit auf.

Überhaupt erwies sich die Landkreis-Jugend als sehr erfolgreich, konnten sich doch immerhin zehn Mädchen und Buben unter die ersten drei der acht Klassen fahren.

Mädchen, Klasse I (Jahrgang 1972): 1. Claudia Kussinger (SC Bad Wiessee) 1:31,05; 2. Sonja Zimmermann (SC Rottach-Egern) 1:40,31; 3. Elisabeth Leichmann (SC Gaißach) 1:41,35. **Klasse II (Jahrgang 1971):** Monika Gerg (SC Lenggries) 1:29,15; 2. Gabi Schwaiger (SV Tegernsee) 1:32,14; 3. Andrea Hall (SC Bad Tölz) 1:35,14.

Klasse III (Jahrgang 1970): 1. Petra Hadersbeck (SC Rottach-Egern) 1:30,38; 2. Claudia Krax (SV Tegernsee) 1:31,43; 3. Barbara Schichtl (SC Reichersbeuern) 1:32,02.



Die frischgebackenen Doppel-Gaumeister Claudia Mannheim (TVDN Wolfratshausen) und Stefan Frank (SC Rottach-Egern) v. l. (Jva-Foto)

Klasse IV (Jahrgang 1969): 1. und Gaumeisterin 1984: Claudia Mannheim (TVDN Wolfratshausen) 1:24,89; 2. Erika Huber (SC Lenggries) 1:27,03; 3. Angela Kogler (SC Schliersee) 1:30,74.

Buben, Klasse I (Jahrgang 1972): 1. Georg Ertl (SC Lenggries) 1:37,15; 2. Korbinian Stieck (SC Bad Wiessee) 1:37,73; 3. Markus Czernik (SC Bad Wiessee) 1:38,70.

Klasse II (Jahrgang 1971): 1. Stefan Deußenböck (SZ Neuhaus) 1:33,77; 2. Bernd Gruber (SC

Kreuth) 1:34,12; 3. Anton Schwaiger (SSC Jachenau) 1:35,44.

Klasse III (Jahrgang 1970): 1. Kaspar Gilgenreiner (SC Lenggries) 1:28,00; Stefan Schwarz (SV Tegernsee) 1:30,49; 3. Stefan Neudert (DAV Leitzachtal) 1:32,01.

Klasse IV (Jahrgang 1969): 1. und Gaumeister: Stefan Frank (SC Rottach-Egern) 1:24,84; 2. Hubert Mayr (SC Kreuth) 1:28,79; 3. Robert Hartl (SC Gaißach) 1:28,94.

Gau-Nachwuchs ermittelt die Meister

Lenggries (jq) - Sport, soweit das Auge reicht. Schulen fahren sowohl im alpinen, als auch im nordischen Skisport ihre Meisterschaften aus, in den Vereinen werden die Besten gesucht und obendrein auch noch Olympia aus Sarajevo.

Wenn das alles noch nicht reicht oder wer vielmehr schönen Skisport des alpinen Nachwuchses hautnah sehen möchte, der findet dazu morgen und am Sonntag am Lenggrieser Weltcuphang jeweils ab 10 Uhr ausreichend Gelegenheit. Die Schüler-Gaumeisterschaften im Slalom (am Samstag) und Riesenslalom (am Sonntag) richtet natürlich der für derartige Großveranstaltungen bestens versierte SC Lenggries aus. Sicherlich auch als Zuschauer eine lohnende Sache, dem Skinachwuchs einmal auf die Bretter zu schauen.

Morgen am Weltcup-Hang:

Skiduell auf optimaler Piste

406 Teilnehmer für 7. Städtevergleich gemeldet / Gute Schneeverhältnisse

GERETSRIED/WOLFRATSHAUSEN - Bereits zum siebtenmal werden sich an diesem Sonntag die Skiläufer aus dem nördlichen Teil des Landkreises auf den Lenggrieser Weltcup-Hang begeben, um herauszufinden, wer nun die bessere Pistenasse beherbergt - Wolfratshausen oder Geretsried. Im vergangenen Jahr hatten die Loischstädter erstmals das Nachsehen nach fünf Siegen in Folge wurde die Serie von den Brettlrutschern aus der Schneider-Stadt unterbrochen. Während sich für die Gesamtwertung weder die Titelverteidiger noch die Wolfratshausener Altmeister in einer klaren Favoritenstellung befinden, gibt es für die Einzelwertung heiße Sieganwärter: Die größten Chancen werden dem Naturfreunde-Quartett, Stefan und Thomas Guggenberger, Matthias Werner und Georg Meiller gegeben. Bei den Damen wird die Wolfratshausenerin Claudia Mannheim kaum zu schlagen sein. Von den bekannten Läufern fehlt lediglich die Geretsrieder Stadtmeisterin Margot Hagl.

Insgesamt sind bei Organisator Klaus Irmner 406 Meldungen eingegangen, 220 aus Wolfratshausen und 186 aus Geretsried. Die 160 Schüler und 50 Jugendlichen werden von 9.30 Uhr an vom Start gelassen. Nach der Siegerehrung (11.30 Uhr) für den Nachwuchs kommen die Senioren zum Zug. Mit dem letzten Läufer wird gegen 15.30 Uhr gerechnet. Im Zielraum ist für Verpflegung (Würstl, Glühwein und heißes Skiwasser) gesorgt. Als Souvenirs gibt es Städtevergleich-Aufkleber zu kaufen. Das Bayerische Fernsehen hat wegen der Olympiaberichterstattung vom Schlußtag zwar sein Kommen wieder abgesagt, dafür sollen die hiesigen Skigrößen im kommenden Jahr aus-

föhrlich ins Bild gesetzt werden. Die Siegerehrung mit der großen Tombola findet diesmal in den Geretsrieder „Ratsstuben“ statt; Beginn ist um 18.30.

Den Kurs auf dem Weltcup-Hang werden die bewährten Stangen-Tüftler Martin und Karl Haider ausflagen. Eisplatten wie im Vorjahr werden die Skifahrer am Sonntag nicht vom Erfolgskurs abbringen: Der Hang präsentiert sich, so Klaus Irmner, „in Bestform“. Den Aktiven kann man nur das gleiche wünschen. ag

Wolfratshausen klarer Sieger des Städtevergleichs

7. Städtevergleich Wolfratshausen Geretsried

Brauneck Lenggries

19.2.84



Wer rutscht beim siebten Mal den Weltcup-Hang schneller runter?

Wolfratshausen/Geretsried (wor) - Schon wollte sich die Langeweile an ihn heranschleichen, weil ewig die Wolfratshausener Nase und Skispitze vorne hatten, als der Städtevergleich auf Skiern im sechsten Geretsrieder Sieg im sechsten Anlauf neues Leben eingehaucht bekam. Die bereits vieldiskutierte Frage, ob der Brettl-Wettkampf nicht doch besser nur alle zwei Jahre durchgeführt werden sollte, tauchte wieder ab. Und eine andere steht wieder im Mittelpunkt: Welcher Bürgermeister darf die riesige Trophäe am Abend des 19. Februars bei der Siegerehrung in den Geretsrieder Ratsstuben hochstemmen?

Am kommenden Sonntag erfolgt die siebte Ausgabe des Ski-Duells, bei dem die Geretsrieder den Wolfratshausern (und

umgekehrt) beweisen wollen, daß sie besser als die Nachbarn den Lenggrieser Weltcuphang runterrutschen können. Beim SC Geretsried, dem Veranstalter, rechnet man mit über 400 Teilnehmern. Unterstützt wird der SCG bei der Durchführung vom Lenggrieser Skiclub (Zeitznahme) und dem CB-Radioclub Isartal (stellt die Torrichter).

Mit von der Skipartie sind wahrscheinlich alle Stadtmeister(innen) des letzten Jahres: Margot Hagl, Peter Engelmann, Claudia Mannheim und Thomas Guggenberger. Wer die Favoriten sehen will - oder diejenigen mit weniger guten Chancen, ist zum Zuschauen eingeladen. Eines steht nämlich schon fest: eine Skifahrt, die ist immer lustig. Für Aktive und Zaungäste.



IN GEWAGTER SCHRÄGLAGE, wie hier Jörg Hetzel, gingen die meisten Teilnehmer des Städtevergleichs auf Punktejagd. Photos: Lug

Titelverteidiger straucheln am Weltcuphang

Geretsried hat mit 2119:1489 das Nachsehen / Thomas Guggenberger und Claudia Mannheim Tagesbeste

LENGGRIES - Als Klaus Irmner früh am Morgen aus dem Fenster gesehen hat, ist ihm sicherlich ein Stein vom Herzen gefallen. „Kaiserwetter“ hatte sich da bereits für den von Irmner organisierten und inzwischen zum siebten Male ausgetragenen Städtevergleich im Skifahren zwischen Geretsried und Wolfratshausen angekündigt. Ein kleiner Ausgleich vielleicht für die in diesem Jahr doch recht enttäuschende Resonanz aus den Skilagern der beiden Nachbarstädte.

Lediglich 220 Wolfratshausener und gar nur 186 Geretsrieder hatten den Weg zum Lenggrieser Zielhang gefunden, eine Zahl, die den Verantwortlichen zu denken gab. Eine nicht ganz ernst gemeinte Erklärung hatte Irmner: „Die Geretsrieder ham vielleicht gedacht, sie ham den Pokal sowieso wieder sicher.“ Ein Grund, der im kommenden Jahr keine Gültigkeit mehr haben wird, denn dieses Mal hatten die Wolfratshausener die Nase eindeutig vorne und holtten sich den Städtepokal überlegen mit 2119:1489 Punkten zurück. Daß jedoch nicht alle Organisatoren die Geretsrieder Schlappe so unbeschwert hinnehmen wollten, drückt ein Satz vom Schatzmeister des veranstaltenden SC Geretsried, Arnulf Pällmann, aus: „Es ist schon sehr schade, wenn man wochenlang alles vorbereitet und dann bleibt der Erfolg aus.“ Unverständlich war für Pällmann vor allem, warum so viele Geretsrieder Asse nach dem erstmaligen Sieg im letzten Jahr dieses Mal nicht mehr zur Verfügung standen. So war die Schnellste des Vorjahres, Margot Hagl, überhaupt nicht am Start, während etwa Markus Fischer oder Ferdinand Gottenhuemer gar für den Rivalen Wolfratshausen ins Rennen gingen: „Alles eigentlich sichere Punkte für uns“, klagte der Schatzmeister.

Schwer zu verkraften war für die Geretsrieder Organisatoren sicherlich, daß sowohl in der allgemeinen Damen- als auch Herrenklasse die ersten drei Plätze an Riesenslalomspezialisten aus Wolfratshausen gingen. Absolute Tagesbestzeit erzielte hierbei Thomas Guggenberger - „erwartet“ wie Klaus Irmner meinte, denn sein schärfster Konkurrent, Bruder Stefan war derweilen bei einem DSV-Lehrgang am Start. Dennoch mußte Guggenberger um die Tagesbestzeit und den Wolfratshausener Stadtmeistertitel zittern,

denn Georg Meiller, eigentlich vorrangig Fußballer in Diensten des TSV, verpaßte Guggenbergers Zeit nur um wenige Zehntelsekunden - was beim im Ziel gebannt nach oben starrenden Vorjahressieger wiederum einen Urschrei auslöste. Die drittbeste Zeit aller 406 Teilnehmer und das mit Abstand beste Ergebnis der Damenklasse erreichte Nachwuchstalent Claudia Mannheim. Auf der gleichen Strecke war die Wolfratshausener Schülerin nur um zehn Hundertstelsekunden langsamer als Meiller und wurde erneut Wolfratshausener Stadtmeisterin.

Gelöst hatte sich vor dem Start der alte und neue Geretsrieder Stadtmeister Peter Engelmann gegeben. „Ich fühl mich topfit und hab ja eigentlich das ganze Jahr nichts anderes gemacht, als wie Skifahrer.“ Mit welchem Beruf dies zu vereinbaren ist, verriet Engelmann obendrein: „Ich bin Golfspieler, Tennislehrer, Dressman, Sportstudent und Unternehmer.“ Daß er schließlich auf eisiger Piste trotz bestem Material („Des war scho guat, daß ich gestern noch drei Stunden Kanten geschliffen hab“) von sechs Wolfratshausenern (Thomas Guggenberger, Georg Meiller, Franz Meiller, Franz-Xaver Huber, Hans Dondl, Sabine und Claudia Mannheim) geschlagen wurde, störte Engelmann nicht im geringsten: „Ich bin optimal gefahren, schneller kann ich's nicht.“ Schnell genug für den Titel „Geretsrieder Stadtmeister“ war neben Peter Engelmann bei den Damen Lenka Habr. Sie belegte in der allgemeinen Damenklasse ebenfalls einen vierten Platz. Daß man den vom Lenggrieser Karl Haider ausgeflaggt Kurs in derartigem Tempo meistern könne, schien einigen aus dem „geschlagenen Feld“ der Läufer nicht ganz geheuer und so mancher staunende Normalskifahrer schloß sich wohl nur allzu gern der Meinung eines verblüfften Zuschauers an, der da sagte: „Des gibts doch ned, die müssen einfach a andere Route fahrn.“

Belehrt, daß auch ein Ski Marke „Explosiv“ oder „Weltcup“ noch keinen Spitzenfahrer ausmacht - die kennzeichneten sich durch Skier, die in Klarsichtfolie sorgsam eingepackt, als Blickfang in den Zielraum gestellt wurden, „damit das Wachs die Stahlkanten nicht angreift“, wie dem Laien nachsichtig erklärt wurde - wandten sich viele der Nicht-Rennläufer ihren Privatduellen

mit dem Nachbarn, Vorgesetzten oder Spezi zu, was manchmal sicherlich nicht weniger spannend war als der Kampf um die Tagesbestzeit.

Gelassener ging sicherlich auch die Schar der Kinder und Schüler ins Rennen - meist wohl nicht der Tatsache bewußt, daß gerade sie im Kampf um den sogar von zwei Bürgermeistern sehnhchst erwünschten Pokal eine vorentscheidende Rolle spielen. Und auch die kleine Susanne Loeser, die mit Startnummer eins als erste ihre Bögerl durch den Kurs am Weltcuphang zog, ahnte wohl kaum, was sich auf dieser Strecke nach ihr für verbissene Kämpfe mit den Eisplatten und sonstigen Tücken der Strecke abspielen würden.

Dennoch gab es wirklich auch für die Kinder und Jugendlichen eine interne Wertung. Auch diese entschieden die Wolfratshausener überlegen mit 612:444 Punkten für sich. Dem einzigen Geretsrieder Klassenbesten Manuel Kalla (männliche Kinder drei und vier) standen deren sechs Wolfratshausener durch Heike Steigert (weibliche Kinder eins und zwei), Felix Regenfelder (männliche Kinder eins und zwei), Sabine Broda und Claudia Mannheim (Schülerinnen eins und zwei, sowie drei und vier) sowie Frederik Bergerhof (Schüler drei und vier) gegenüber.

Ergebnisse, die dem Veranstalter Klaus Irmner nach gelungener Durchführung dieses Mammutrennens sicher leichter verschmerzen kann. Seit September war Irmner mit der Vorbereitung dieses Spektakels beschäftigt, und wenn er in den nächsten Tagen früh am morgen wieder einmal aus dem Fenster schauen sollte, wird ihm sicher wieder ein Stein vom Herzen fallen - der nächste Städtevergleich findet erst wieder in einem Jahr statt.

Stefan Sagner



GIPFELSTÜRMER BROCKARD: Mit der Stadtfahne und einer Trompete ausgerüstet marschierte der Wolfratshausener Bürgermeister den Weltcuphang empor, um seinen Skifahrern vom Pistenrand aus Rückenstärkung zu geben. Für den obersten Schlachtenbummler aus der Loisachstadt haben sich die Strapazen schließlich gelohnt: Die Wolfratshausener Skiklasse gewannen überlegen den Städtevergleich.

Städtevergleich im Zahlenspiegel

Kinder (I+II weiblich): 1. Heike Stiegert (W) 41,11 Sek., 2. Susanne Loeser (G), 3. Marion Steinberg 44,27 (G), 4. Kerstin Botjosch 47,27 (G), 5. Sabine Guggenberger 48,19 (G)

Kinder (I+II männlich): 1. Felix Regenfelder (W) 38,47 Sek., 2. Jochen Baede 41,99 (W), 3. Andreas Dämmig 43,87 (W), 4. Robert Mayr 43,85 (G), 5. Michael Tilke 44,14 (W)

Kinder (III+IV weiblich): 1. Monika Finsterwalder 35,00 Sek. (W), 2. Ulrike Broda 36,00 (W), 3. Melanie Klein 37,06 (W), 4. Susanne Guggenberger 39,19 (G), 5. Sabine Mayr 39,56 (W)

Kinder (III+IV männlich): 1. Manuel Kalla 39,12 Sek. (G), 2. Roger Kalla 39,54 (G), 3. Tobias Kretschmar 39,65 (G), 4. Harald Helmuth 40,18 (W), 5. Florian Regenfelder 40,80 (W)

Schüler (I+II männlich): 1. Michael Huber 32,51 Sek. (W), 2. Xaver Fischer 33,86 (W), 3. Helge Kravatzky 33,99 (G), 4. Jochen Pelz 34,85 (G), 5. Andreas König 35,84 (G)

Schüler (III+IV weiblich): 1. Claudia Mannheim 52,85 Sek. (W), 2. Petra Fischer 55,55 (W), 3. Marika Höfner 58,24 (W), 4. Gabriela Riedl 59,23 (G), 5. Ute Schieber 59,72 (G)

Schüler (III+IV männlich): 1. Michael Rost 57,46 Sek., 2. Frederik Bergerhof 57,87, 3. Ludwig Friedl 58,93 (W), 4. Jörg Hetzel 59,06 (W), 5. Oliver Zeller 59,39 (W)

Herren (AK IV): 1. Helmut Lenker 41,20 Sek. (W), 2. Michael Mair 43,78 (W), 3. Albert Mair 44,09 (G), 4. Simon Hoppenberger 47,93 (W), 5. Richard Roscher 47,97 (G), 6. Hans Th. Dyck 52,61 (W)

Damen (AK III+IV): 1. Helga Reinhold 1:05,84 Min. (W), 2. Eva Kahlert 1:08,80 (G), 3. Edith Mayr 1:09,16 (W), 4. Renate Zerelles 1:09,39 (G), 5. Zita Hanfstaengl 1:15,26 (G)

Damen (AK II): 1. Helene Fischer 1:03,24 Min. (W), 2. Carmen Baerr 1:04,70 (W), 3. Heidi Grünpeter 1:04,88 (G), 4. Bärbl Berger 1:05,17 (W), 5. Edith Morigl 1:06,71 (G), 6. Angelika Pelz 1:06,98 (G)

Damen (AK I): 1. Resi Schuhmacher 1:04,09 Min. (G), 2. Monika Rödiger 1:08,07 (G), 3. Ulrike Mende 1:08,32 (W), 4. Gisela Stillger 1:13,26 (W), 5. Jutta Niederberger 1:15,26 (G), 6. Ellen Funke 1:34,03 (G)

Damen (allgemein): 1. Sabine Mannheim 54,55 Sek. (W), 2. Johanna Münzer 55,63 (W), 3. Ursula Mock 57,98 (W), 4. Lenka Habr 58,12 (G), 5. Monika Schmidmeier 58,18 (W), 6. Sabine Halamek 58,26 (W), 7. Susanne Heltmeier 58,32 (W)

Jugend (I weiblich): 1. Sabine Nestle 58,51 Sek. (W), 2. Andrea Weingartner 1:04,35 Min. (W), 3. Birgit Otto 1:06,84 (W), 4. Doris Petzak 1:07,72 (G)

Jugend (II weiblich): 1. Petra Renner 57,09 Sek. (W), 2. Diane Friedl 58,36 (W), 3. Claudia Marth 1:00,78 Min. (W), 4. Elke Kreuzer 1:01,98 (W), 5. Anette Auracher 1:04,92 (G)

Herren (AK III): 1. Rudolf Huber 58,61 Sek. (W), 2. Franz Finsterwalder 59,90 (W), 3. Wolfgang Weingartner 1:02,17 Min. (W), 4. Hansjörg Strehlein 1:03,73 (W), 5. Gerhard Heinke 1:04,06 (W), 6. Ernst Riedl 1:04,08 (G), 7. Peter Finsterwalder 1:04,38 (W), 8. Ludwig Schmerbeck 1:06,83, 9. Dr. Otmar Huber 1:06,95 (W), 10. Ernst Gahler 1:08,12 (G)

Schüler (I+II weiblich): 1. Sabine Broda 33,80 Sek. (W), 2. Andrea Spahn 34,40 (G), 3. Riki Pfeffer 37,03 (G), 4. Monika Strehlein 38,21 (W), 5. Anja Frank 39,60 (W)

Jugend I (männlich): 1. Ingo Grünpeter 54,96 (G), 2. Uwe Schwentner 56,65 (W), 3. Bernd Zerelles 59,03 (G)

Jugend II (männlich): 1. Markus Finsterwalder 54,78 Sek. (W), 2. Erich Helgert 56,80 (G), 3. Thomas Schmidt 57,86 (W), 4. Christian Haefner 58,89 (W), 5. Rainer Goehle 59,46 (G)

Herren (AK I): 1. Hans Dondl 54,13 (W), 2. Peter Reinhold 57,44 (W), 3. Franz Sedunko 58,10 (W), 4. Reiner Bischoff 58,78 (G), 5. Franz Elmer 59,04 (W), 6. Günther Rost 59,36 (G), 7. Werner Schindler 1:00,16 Min. (G), 8. Bruno Wagner 1:00,76 (W)

Herren (AK II): 1. Josef Huber 54,90 Sek. (W), Manfred Pötzl 55,56 (W), 3. Albert Guggenberger 56,06 (W), 4. Josef Schmidt 57,43 (W), 5. Rudi Heuss 57,44 (G), 6. Ferdinand Gottenhümer 57,51 (W), 7. Peter Fischer 57,54 (W), 8. Werner Paul 57,82 (W), 9. Franz-Xaver Fischer 57,75 (W), 10. Willi Mack 57,79 (G), 11. Klaus Irmner 57,80 (G), 12. Erich Fischer 58,81 (G)

Herren (allgemein): 1. Thomas Guggenberger 51,73 (W), 2. Georg Meiller 52,55 (W), 3. Franz Xaver Huber 54,43 (W), 4. Peter Engelmann 54,69 (G), 5. Christian Hoffmann 54,95 (G), 6. Winfried Huber 55,36 (W), 7. Christian Danek 55,56 (G), 8. Hermann Heuss 55,67 (G), 9. Jürgen Malik 55,87 (W), 10. Markus Fischer 55,98 (W), 11. Lorenz Much 56,43 (W), 12. Georg Dürr 56,82 (W), 13. Christian Mayr 57,04 (W), 14. Otmar Fagner 57,09 (W), 15. Hans Fischhaber 57,21 (W)



Unsere Landkreis-Vertreter bei den:

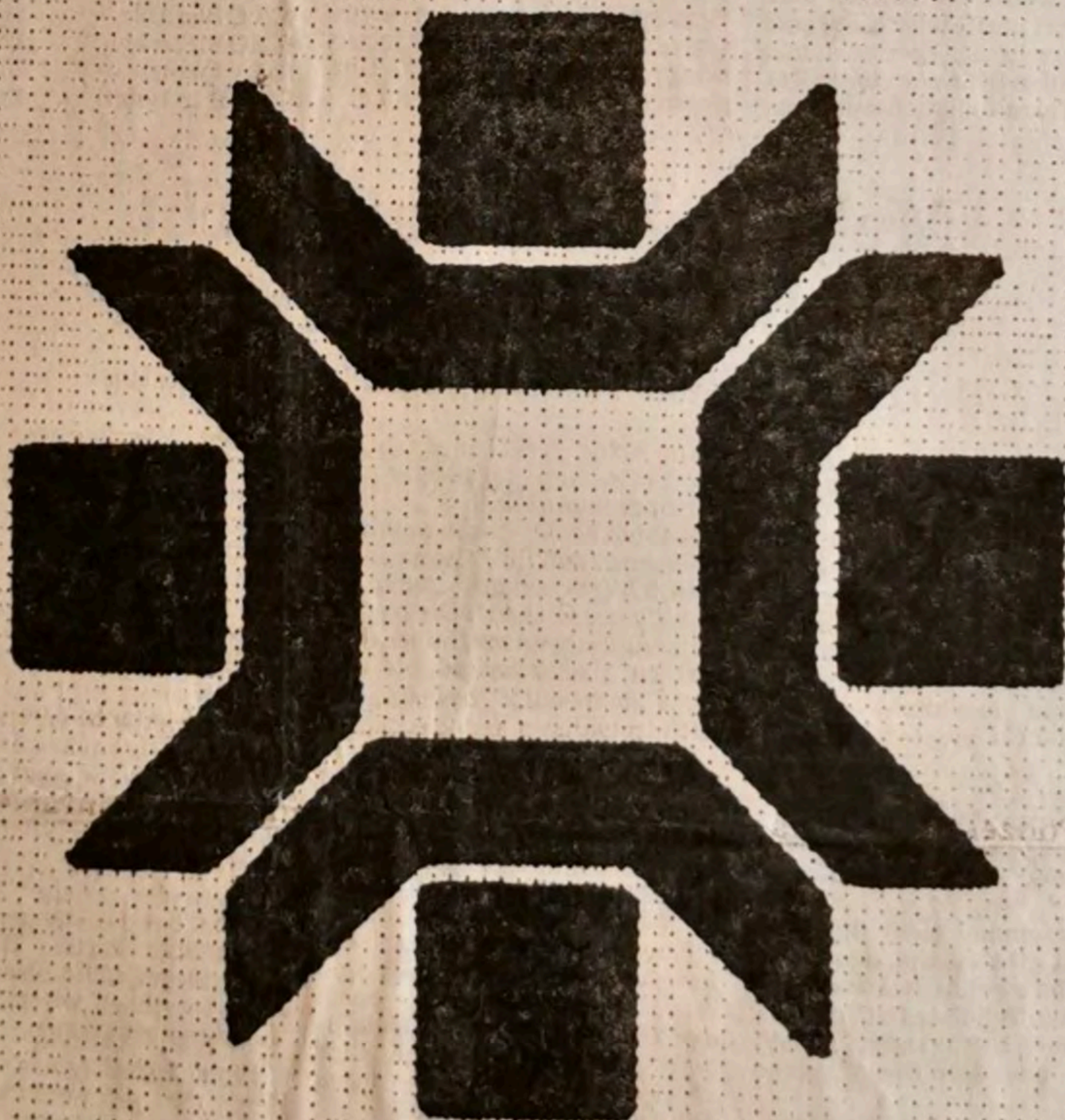
XIV Olympic Winter Games

Vier Sportler und ein Funktionär vertreten die Farben des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen bei den XIV. Olympischen Winterspielen in Sarajewo, die vom kommenden Dienstag, 7., bis Sonntag, 19. Februar, in Jugoslawien ausgetragen werden. Sicher Anlaß genug, das Quintett vorzustellen, das auf dem Foto rechts sozusagen die fünf olympischen Ringe verkörpert. Von links oben nach rechts unten: Andreas Niederberger (Eishockey), Michaela Gerg (Ski alpin), Stefan Höck (Biathlon), Alfred Bauer (Betreuer der Eishockey-Nationalmannschaft) und Peter Scharf (Eishockey).

Zieht man die Wohnsitze der Landkreis-Olympia-Vertreter in Betracht, so ist Wegscheid am stärksten vertreten, denn sowohl Michaela Gerg als auch Alfred Bauer haben dort ihr Zuhause, während je einmal Bad Tölz (Andreas Niederberger), Wackersberg (Peter Scharf) und Benediktbeuern (Stefan Höck) als Heimatorte auftauchen. Für vier von ihnen geht mit der Olympia-Teilnahme ein „Lebenstraum“ in Erfüllung, während für Peter Scharf Weltmeisterschaften und Olympiaden schon zum „Alltag“ geworden sind. Die absoluten „Newcomer“ in der Olympia-Mannschaft sind sicherlich Andreas Niederberger und Stefan Höck, die bereits im ersten Jahr ihres sportlichen Aufstieges die Chance beim Schopfe packten und sich für den 82 Mann starken Kader qualifizieren konnten. Nachstehend wollen wir die fünf Olympioniken und ihre Ziele kurz vorstellen:

Andreas Niederberger: Der „Anderl“ wie ihn seine Freunde und Bekannten nennen, machte in diesem Jahr mit den größten Sprung aller bundesdeutschen Olympioniken. Zieht man in Betracht, daß der 20jährige in der letzten Saison noch beim EC Bad Tölz in der II. Eishockey-Bundesliga Tore verhinderte und erzielte, so ist seine Leistung sicher sehr hoch einzustufen. „Um Wieder flüssig zu werden“, so war damals die Aussage der Tölzer Vorstandschaft, wurde eines der hoffnungsvollsten bundesdeutschen Eishockey-Talente nach Mannheim verkauft, wo er unter die Fittiche des auch in Bad Tölz bekannten Trainers Ladislav Olejnik kam. Dieser stellte ihn an die Seite des besten Verteidigers, den die I. Bundesliga in der letzten Saison aufzuweisen hatte, Harald Kreis, und fast in „väterlicher Manier“ führte dieser den Neuzugang zu Spitzenleistungen. Für Bundestrainer Xaver Unsinn Grund genug, dieses Verteidigerpaar auch in der Nationalmannschaft zusammenzulassen, das sich dann auch in den Vorbereitungsspielen optimal bewährte und zu einer Säule im DEB-Team wurde. Andreas Niederberger weist 45 Einsätze in der Junioren- und nun bereits acht in der Senioren-Nationalmannschaft auf.

Michaela Gerg: Auf die junge Wegscheiderin setzt Bundestrainer Willi Lesch in Sarajewo ne-



Sarajevo '84

ben den Epple-Schwestern Marina Kiehl seine Hoffnung wengleich die „Michi“ in diesem vorolympischen Winter auch noch nicht so gut in Fahrt war. Sie hatte allerdings gegenüber anderen Sportlern, die sich über Olympia qualifizieren mußten, den Vorteil, daß sie in der Kernmannschaft des deutschen Skiverbandes bereits vor Sarajewo war und somit die Fahrkarte praktisch sicher in der Tasche hatte. Zu ihren diesjährigen Platzierungen im Weltcup, die meist zwischen Rang 15 und 20 lagen, meinte die „Michi“ kürzlich in einem Fernseh-Interview: „Mei mehra is net ganga, des bin i heuer schon g'wöhnt“. Dennoch, in Sarajewo will sie alles geben und vielleicht für eine Überraschung sorgen, was ihr sicher von Herzen bei ihrem ersten olympischen Einsatz zu wünschen wäre.

Stefan Höck: Bei ihm ließ das bundesdeutsche NOK mit Recht Gnade vor Recht walten, denn eigentlich hatte sich der Stefan um ein Haar nicht für Sarajewo qualifiziert. Fünf Biathleten durfte Bundestrainer Jürgen Seifert nur für Sarajewo melden, doch hatte er sechs Asses zur Verfügung, worunter auch Stefan Höck, und zwar als Sechster fiel. Doch der Benediktbeurer brachte in der DSV-Staffel I hervorragende Leistungen, denn das bundesdeutsche Quartett landete mit ihm als Startläufer immer auf den vorderen Plätzen. Somit wäre nicht ausgeschlossen, daß Stefan Höck auch in Sarajewo als Startläufer dabei ist. Zu wünschen wäre es ihm.

Alfred Bauer: Für ihn bedeutet Sarajewo den ersten olympischen Einsatz, zwar nicht aktiv als Sportler, sondern als „Materialer“ der bundesdeutschen Eishockey-Mannschaft. Der „Moby“, wie ihn die Nationalspieler und seine Freunde liebevoll nennen, ist einfach das „Mädchen für alles“ im DEB-Team und seine Zuverlässigkeit, seine Gemütlichkeit und seine Ruhe werden geschätzt. Bisher hat er drei Weltmeisterschaften (Schweden, Finnland) und Bundesrepublik) mitgemacht, „doch Olympia g'freit mi halt scho narrisch“, meint der „Moby“, der zugleich als „guter Geist“ im DEB-Team gilt. Für die Vorbereitung und das Großereignis in Sarajewo mußte er sich nun fünf Wochen Zeit nehmen, doch wird er als Tölzer Eismeister vom Adam Keller gut vertreten.

Peter Scharf: In den Vorbereitungsspielen konnte der „Pi“ nicht immer überzeugen, doch machte sich dabei eine verletzungsbedingte Pause bemerkbar. Xaver Unsinn schenkt ihm dennoch sein Vertrauen, da der jetzige Rosenheimer als Turnierspieler bekannt ist und eben mit über 90 Länderspielen große internationale Erfahrung mitbringt. Er trug bisher bei sechs Weltmeisterschaften das Trikot mit dem Bundesadler, und Sarajewo stellt für ihn die zweite Olympiateilnahme nach Lake Placid dar.

Max Happach

Entscheidung für Sarajevo:

Michaela Gerg mit von der Partie

LENGGRIES/MÜNCHEN - Nach der Sitzung des Nationalen Olympischen Komitees in München, auf der die Kandidaten für die Olympischen Winterspiele vom 7. bis zum 19. Februar in Sarajevo aufgestellt wurden, steht nun endgültig fest, daß Michaela Gerg vom Skiclub Lenggries zur bundesdeutschen Mannschaft gehören wird. Wie NOK-Präsident Willi Daume betonte, habe man sich an den Grundsatz gehalten: „Im Zweifel zugunsten des betroffenen Athleten“ und dabei auch persönliche Verhältnisse der einzelnen Sportler in die Entscheidungen mit einbezogen. Der 19jährigen Rennläuferin aus Lenggries wurde in diesem Sinne ihr Alter, der Titel der Junioren-Weltmeisterin im Riesenslalom und ihre Verletzung zum Saisonbeginn zugute gehalten, obgleich sie das gesetzte Kriterium für die Qualifikation nicht erfüllt hatte (eine Platzierung unter den ersten acht oder zwei Plätze unter den ersten 15 im Weltcup). Besonders berücksichtigt wurde auch, daß Michaela Gerg die Qualifikationsnormen nur knapp verfehlt hatte, und daß sie in den letzten Wochen zur Kernmannschaft gehörte.

Daß sie derzeit in Hochform ist, bewies die schnelle Lenggrieserin zuletzt beim Training für die Weltcup-Abfahrt in Verbier (Schweiz), wo sie im zweiten Lauf Platz zwei belegte. Im bundesdeutschen Aufgebot steht auch der derzeit beim Mannheimer ERC spielende Tölzer Andreas Niederberger. Gute Chancen rechnet sich auch der Benediktbeurer Biathlon-Spezialist Stefan Höck aus, der zuletzt in Pontresina beim Weltcup über die Zehn-Kilometer-Distanz den 15. Platz errang und damit vierbester DSV-Athlet war. Ob er eine Fahrkarte nach Sarajevo bekommt, entscheidet sich am 23. Januar, wenn für die Biathlon-Staffel noch zwei Kandidaten nachnominiert werden. Sch



GUT LACHEN hat Michaela Gerg, die bei den Olympischen Winterspielen in Sarajevo mit dabei sein wird.



An den
Ski-Club Lenggries
Tölzerstr. 10
D-8172 Lenggries/Obb

Viele Grüße von den
olympischen Winterspielen
senden Euch allen
Didi
Christine Riehl
Nanni Decker
Louise Starck
Regine Mosenlechner
Trebevic

Wie 48 weiß-blaue Olympioniken in Sarajevo um Siegerehren und Triumphe kämpfen

Ein Bier am Tag für Oberbayerns Streitmacht

Starten nach dem Motto: „Hund san ma scho - mia im Ausland“ - Ein Geburtstag zum Abschluß

Von Wolfgang Gärtner

Sarajevo - Zuhause wohnen sie nur einen Spaziergang voneinander entfernt, die Münchner Marina Kiehl und Stefan Dotzler, die Berchtesgadner Franz Wembacher und Hermann Weinbuch, „Gold-Peter“ Angerer und Sepp Ferstl, beide aus Hammer.

Doch bei den Winterspielen in Sarajevo, wo sie als Skirennläufer und Langläufer, als Rodler und Nordische Kombinierer, als Biathlet und alpiner Skifahrer die Bundesrepublik vertreten, wohnen die einen im olympischen Dorf unten in der Stadt und die andern im Hotel der Nordischen oben am Berg Igman, trennen sie 38 Kilometer, eine Strecke, für die der Bus bis zu zwei Stunden braucht, und die zu Zeiten des Schneechaos oft genug unpassierbar war.

Der größte Hit ist die „Otto-Show“

Die Oberbayern in Sarajevo sind eine eigene Streitmacht, stellen das Gros des Betreuer-teams und des 88köpfigen deutschen Athleten-Aufgebots; 48 oberbayerische Olympioniken, freilich wurden zwischen München und Garmisch, zwischen Andechs und dem Königssee geboren, der Rest ist zugezogen oder „Bayer vereinshalber“.

Führend mit eingemeindeten „Nordlichtern“; Die Bobfahrer des BC Unterhaching, die mit fünf „Legionären“ bei Olympia vertreten sind sowie mit Andreas Weikenstorfer aus Pähl und dem Münchner Kripobeamten Klaus Kopp (obwohl wir im Bobrennen

- die olympische Atmosphäre, die Begegnung mit Vertretern anderer Sportarten aus aller Herren Länder ist schon einzigartig“).

Im Deutschen Haus, in der Probierstube des offiziellen Wurstlieferanten der deutschen Olympiamannschaft, wird der Rosenheimer Eishockeyspieler Peter Scharf beim „Fremdgehen“ ertappt: Denn sein Verein wird von einem Fleischkonzern gesponsert, und was er soeben ißt, ist ein Konkurrenzprodukt.

Auch die Münchner Eisschnellläuferin Monika Holzner stellt sich zur Brotzeit ein („dem Essen im olympischen Dorf kann ich wenig abgewinnen, das ist mir fast immer zu fett“), berichtet, daß sie Sehnsucht nach ihren zwei Kindern habe („meine sechsjährige Tochter Diana fragte zum Abschied: „Mama, warum fährst du immer solange weg?“).

Familienanschluß hat dagegen Hermann Weinbuch: Sein Vater Helmut ist als Sportdirektor des Skiverbandes dabei, und der Papa war es, der für die bayerische Kolonie einen Vorrat Bierdosen (nach langen Diskussionen mit den Sicherheitskräften) ins Aktiven-Hotel am Igman brachte („ein Bier am Tag braucht der Sportler“).

Der Biathlet Stefan Höck aus Benediktbeuren wünscht sich sehnlichst, daß er am Freitag in der Staffel laufen darf - er war im letzten Moment erst als Ersatzmann nominiert worden, durfte bisher nur am Schießstand assistieren - und trainieren.

Nur selten trifft man die Skimädchen Michaela Gerg (Lenggries), Regine Mosenlechner (Innsbruck) und Marina Kiehl mit Trai-



Skipräparieren fürs Fotoalbum: Michaela Gerg (links) und Regine Mosenlechner.

gantätig, und nach dem Skifahren sind sie noch in ihrer „Hütte“, die der Verband der kürzeren Anreise wegen gemietet hat an der Jahorina. Dort sehen sie sich meist aber auch Video-Aufzeichnungen ihrer Läufe an - aber auch anderes: „Der größte Hit ist die Otto-Show“, berichtete Abfahrtsbetreuer Sepp Ferstl.

Treffpunkt Nummer eins der Bayern in Sarajevo sind die Eishockey-Spiele: Da feuern sie die Riesserseer Berndaner und Reindl, die Rosenheimer Friesen, Schopf und Betz (der am

Abschlußtag 22. Geburtstag feiert) an, da besorgen sie in der Drittelpause Wurstnachschieb in der „Zentrale“, da busselte beim Schwedenspiel die Münchner Eisschnellläuferin Sigrid Smuda den frischgebackenen Olympia-sieger Peter Angerer ab.

„Was wollt's denn? - Mia kaufn nix“

„Gell“, sagte der am Tag nach seinem großen Triumph zu sei-

nem Freund Fritz Fischer, „Hund san ma scho - mia im Ausland.“

Die Oberbayern bei den XIV. Winterspielen: Ein Thema für sich. Und in der Abenddämmerung des olympischen Dorfes schreit der Oberaudorfer Sepp Wildgruber (der für drei Wochen mußte) aus dem fünften Stock des Mannschaftshauses zu den wartenden Reportern aus Hamburg und Frankfurt, Hessen und München hinunter: „Was wollt's denn ihr? Mia kaufn nix ...“

Faschings-o-lump-iade im Alpenfestsaal

Lenggries (rh) – Alle Maschkeras sind am Samstag, 3. März, zur bereits schon traditionellen „Faschings-o-lump-iade“ des Lenggrieser Skiclubs eingeladen. Ab 20 Uhr werden im Alpenfestsaal „the skybirds“ den hoffentlich recht zahlreichen Mitgliedern und Freunden des Skiclubs kräftig einheizen. Einlaß ist bereits schon um 19 Uhr. Einheimische und Gäste sind bei diesem Ball gerne gesehen.

Der Landkreis auf einen Blick



Telefon für unsere Leser:
(0 80 41) 40 29

Jugendskitag in Lenggries

Lenggries (kb) – Am Rosenmontag, 5. März, führt der Skiclub Lenggries wieder seinen traditionellen Jugendskitag durch. Um 10 Uhr starten die Langläufer auf der Schlegldorfer Loipe auf Höhe der Talstation der Brauneckbergbahn. Um 13 Uhr wird für die Alpen ein kurzer Riesentorlauf auf dem Weltcuphang gestartet. Die Anmeldung erfolgt über die Lenggrieser Schulen. Die auswärtigen Schüler und die Jugendlichen melden sich im Sportgeschäft Haslinger, Karwendelstraße, an. Meldeschluß ist Samstag, 3. März, 12 Uhr, die Startnummern-Ausgabe erfolgt für die Langläufer ab 9 Uhr am Start und für die alpinen Teilnehmer ab 11 Uhr am Zielhaus; die Siegerehrung findet am Dienstag, 6. März, um 14 Uhr im Alpenfestsaal statt. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis und eine Urkunde, jeder Klassenbeste erhält einen Pokal.

Mit lockerem Fahrstil auf Erfolgskurs

Große Talenteschau des Lenggrieser Nachwuchses auf dem Weltcup-Hang

LENGGRIES – Spannende Kämpfe prägten auch dieses Jahr den Jugendskitag des SC Lenggries. Auf dem Weltcup-Hang hatten jene Skitalente, die nicht in die Lenggrieser Nachwuchsmannschaft integriert sind, die Möglichkeit, als Riesenslalomfahrer ihr Können unter Beweis zu stellen. Immerhin ist bei diesem Wettkampf auch schon das Talent so erfolgreicher Weltcup-Stars wie Traudl Treichl oder Michaela Gerg erkannt worden. Seine Funktion als Talentschmiede erfüllt der Jugendskitag auch bei den Anhänger der schmalen Spur, deren Anzahl und Leistungsdichte im Sog eines Spitzenathleten wie Franz Danner sprunghaft anstieg.

Mancher Beobachter des munteren Treibens wurde angesichts der rasanten Fahrten einiger Skizwerge (der jüngste Teilnehmer war drei Jahre alt) in ehrfürchtiges Staunen versetzt, und verschiedene „Skiexperten“ konnten offenbar die noch verborgenen Qualitäten von hoffnungsvollen Nachwuchsfahrern schon frühzeitig erkennen: „Des werd amoi a ganz a Groaßa!“

Eine ganz Große könnte einmal die Schülermeisterin Monika Gerg werden, die in Anbetracht ihrer lockeren Fahrweise wohl das gute Skigefühl des einst erfolgreichen Vaters geerbt hat. Mit souveränem Vorsprung ließ die Kusine von Michaela Gerg ihren Konkurrentinnen nicht den Hauch einer Chance und besiegte sogar die Mädchen in den beiden höheren Schülerklassen.

Überlegenheit demonstrierte auch der Schülermeister Kaspar Gilgenrainer, der trotz Behinderung (ein Ski lag an der Piste) Bestzeit auf der verkürzten Strecke fuhr, und sich somit seinen Kopf über einen möglichen Wiederholungslauf nicht zerbrechen mußte. Eine hauchdünne Entscheidung gab es bei den Mädchen der Jugendklasse, in der am Ende Elisabeth Trischberger mit drei Hundertstelsekunden die Oberhand behielt.

Etwas überraschend kam auch der Sieg des neuen Jugendmeisters Karl Haider, der in der hervorragend besetzten Jugendklasse über international so erfahrene Leute wie Hans Willibald, Peter Willibald und Peter Glück triumphierte.

NICHT ZU BREMSEN war beim Lenggrieser Jugendskitag Kaspar Gilgenrainer, der sich auch von einem auf der Piste liegenden Ski nicht beeindrucken ließ, und überlegen Schülermeister wurde.

Photo: Mösmang

Seine derzeit ausgezeichnete Verfassung bestätigte der Lenggrieser mit absoluter Bestzeit auf der langen Strecke. Seine starke Leistung wird gerade von der Junioren-WM aus Sugarloaf über den großen Teich geflogen kam und über die Zeitumstellung und dementsprechend wenig Schlaf klagte, nicht geschmälert.

Eine erfreuliche Zukunft des nordischen Nachwuchses verspricht der frischgebackene Schülermeister Josef Danner, der seinen Verfolgern fünf Minuten abnahm und dem in Langlaufkreisen bestens bekannte Namen alle Ehre machte. Barbara Baumgartner hatte sich auf Grund der durch Abwesenheit glänzenden Konkurrenz ihren Titel als Schülermeisterin auch mit einer langsameren Gangart geholt, als jene, die sie angeschlagen hatte. Auch den beiden Jugendmeistern Martha Oswalo und Franz Zacher zeigten eine vorbildliche Einstellung, da sie trotz geringer Gegenwehr der Mitsreiter (nur Korbinian Dietl blieb Zacher dicht auf den Fersen) in erstaunlich hohem Tempo durch die schnelle Spur eilten.

Ruß Mösmang



Sport-Chronik

Ski nordisch

Lenggrieser Jugendskitage 1984: Langlauf

Kinder 1: Mädchen: 1. Ertl Ursula 23:36,6 Min. Buben: 1. Ebert Christoph 18:14,4
Kinder 2: Mädchen: 1. Rauchenberger Maria 23:17,1; Buben: 1. Augustin Franz 16:06,7

Kinder 3: Mädchen: 1. Kiefersauer Monika 20:40,2; Buben: 1. Haslinger Thomas (Kindermeister) 15:58,2

Kinder 4: Mädchen: 1. Ertl Maria-Theresia (Kindermeisterin) 18:22,9; Buben: 1. Meßmer Werner 17:30,3

Schüler 2: Mädchen: 1. Schwaiger Maria 22:50,8; Buben: 1. Meßmer Robert 21:14,3

Schüler 2: Mädchen: 1. Sonner Barbara 20:11,0; Buben: 1. Strobl Markus 16:56,9

Schüler 3: Buben: 1. Danner Josef (Schülermeister) 14:11,7

Schüler 4: Mädchen: 1. Baumgartner Barbara (Schülermeisterin) 17:05,7

Jugend 2: Mädchen: 1. Oswald Martha (Jugendmeisterin) 23:39,1; Buben: 1. Zacher Franz (Jugendmeister) 19:25,9

Ski alpin

Lenggrieser Jugendskitag: Riesentorlauf

Schüler 1: Mädchen: 1. Reiser Annelies 34:54 Sek.

2. Würmseer Monika 37,73; 3. Demmel Barbara 39,68

Buben: 1. Ertl Georg 34,15; 2. Scherer Franz 34,23; 3. Gerg Michael 34,92

Schüler 2: Mädchen: 1. Gerg Monika (Schülermeisterin) 33,69; 2. Rennböck Carmen 36,50; 3. Wöhrle Nicole 36,53

Buben: 1. Gerg Georg 33,88; 2. Kotterisch Heini 34,04; 3. Riesch Benedikt 34,81

Schüler 3: Mädchen: 1. Kiefersauer Regina 35,56;

2. Oswald Claudia 37,90; 3. Riesch Anni 38,46;

Buben: 1. Gilgenrainer Kaspar (Schülermeister) 32,61;

2. Haider Stefan 33,29; 3. Danner Josef 34,47;

Schüler 4: Mädchen: 1. Willibald Rosi 34,10; 2. Huber Erika 34,43; 3. Schalch Maria 36,60;

Buben: 1. Kell Martin 32,83; 2. Taubenberger Flori 32,89; 3. Murnseer Thomas 33,34;

Jugend 1: Mädchen: 1. Willibald Susi 50,00; 2. Otto Ulrike 1:09,98 Min.

Buben: 1. Kobinger Klaus 47,87; 2. Hempel Stefan 52,96;

Jugend 2: Mädchen: 1. Trischberger Elisabeth (Jugendmeisterin) 48,27; 2. Rauchenberger Elisabeth 48,30;

Buben: 1. Haider Karl (Jugendmeister) 44,79; 2. Willibald Hans 45,16; 3. Willibald Peter 45,71



Jugend-Skitag

Die Lenggrieser Schuljugend hatte wieder ihren großen Tag:

Über 300 Teilnehmer auf der Piste und in der Loipe!

Lenggries (kü) – Rosenmontag ist neben der Zeugnisverteilung der aufregendste Tag für die Lenggrieser Schuljugend, denn an diesem Tag führt der Skiclub den Jugendskitag für die Schuljugend durch. Hier gibt es gewissermaßen Noten wie man Skilaufen kann, und das ist in einem Ort, wo der Skilauf bei den Sportarten den höchsten Stellenwert einnimmt – zumindest für die skifahrende Jugend – so wichtig, wie ein gutes Zeugnis in anderen Fächern. Bei herrlichem Wetter und besten Schneeverhältnissen konnte der Skiclub am Vormittag den Langlauf durchführen, zu dem sich in diesem Jahr ein Drittel mehr, insgesamt 58 Teilnehmer, zum Start eingefunden hatten. Auf einer von der Schnee- und Witterungsverhältnissen her problemlosen Loipe hatten die Kinder 2,5 km, die Schüler 4,5 km und die Jugend 5,5 km zu laufen. Über mangelnde Betreuung brauchten sich die jungen Langläufer nicht beklagen, denn als beste Betreuer

waren die Eltern mitgekommen, die die jungen Rennläufer beim Einlauf ins Ziel in die Arme schlossen.

Am Nachmittag herrschte bei den Alpinen beim Riesentorlauf am Weltcuphang dichtes Gedränge, denn hier warteten fast 300 Kinder und Jugendliche, um je nach Können durch die Tore zu pflügen, durchzufahren oder durchzuschießen, während Eltern und Geschwister den Rand der Piste als Zuschauer säumten. Es war so recht ein Tag für die jungen Rennläufer. Die Sonne war herausgekommen, es war angenehm warm, aber nicht zu warm, so daß sich der Schnee hielt, der eine weiße weiche Piste bot, so daß die Jüngsten nicht bei ihrem ersten Rennen den Mut verlieren würden.

Am Dienstagnachmittag fand im Alpenfestsaal die Siegerehrung statt. Skiclub-Vorsitzender Rudi Mösmang dankte in seinen Begrüßungsworten allen die mitgeholfen haben, daß der Jugendskitag wieder ein voller Erfolg



Die Klassensieger beim Lenggrieser Jugendskitag (v. l.): Josef Danner, Barbara Baumgartner, Thomas Haslinger, Franz Zacher, Maria-Theresa Ertl, Martha Oswald, Martina Ertl, Monika Gerg, Kaspar Gilgenreiner, Andreas Ertl, Elisabeth Trischberger, Karl Haider.

werden konnte, angefangen von der Mitarbeit der Schule, dem Entgegenkommen des Liftbesitzers, den vielen freiwilligen Helfern des Skiclubs bis zu den Lenggrieser Geschäftsleuten, die durch ihre Spendenfreudigkeit für ihre Skijugend es ermöglicht hatten, daß für jeden Teilnehmer ein Preis bereitlag. Schließlich rekrutiert sich aus diesen kleinen Rennfahrern der Nachwuchs bis in die Nationalmannschaft; wie einst Traudel Treichel und wie jetzt Michaela Gerg. Zuerst wurden die Kinder-, Schul- und Jugendmeister mit dem Wanderpokal geehrt. Anschließend erfolgte die Ehrung der Klassensieger mit einem Pokal und schließlich ging keiner leer aus, denn für jeden Teilnehmer gab es eine Urkunde und einen Preis.

Nachstehend die Ergebnisse (alpin):

Kinder Klasse I, Jahrgang 76 und jünger: Mädchen: 1. Elisabeth Kögl 24.66, 2. Angela Singhammer 24.69, 3. Anna Kreidl 24.72, 4. Andrea Gerg 25.45, 5. Tanja Salzmann 25.50.

Buben: 1. Josef Bichlmair 24.23, 2. Martin Flossmann 24.73, 3. Michael Fischhaber 24.80, 4. Christoph Ebert 25.51, 5. Florian Beck 25.82.

Kinder Klasse II, Jahrgang 75: Mädchen: 1. Katharina Reiser 37.25, 2. Annemarie Gerg 39.98, 3. Martina Singhammer 40.26, 4. Mathilde Gerg 41.71, 5. Evi Wiedemann 42.11.

Buben: 1. Andreas Ertl Kindermeister 36.81, 2. Florian Zens 40.88, 3. Stefan Wasensteiner 41.40, 4. Franz Augustin 41.71, 5. Andreas Heiß 42.78.

Kinder Klasse III Jahrgang 74: Mädchen: 1. Karin Gilgenreiner 35.46, 2. Maria Kohlhauf 38.70, 3. Monika Kiefersauer 40.68, 4. Alexandra Knirk 41.17, 5. Andrea Murböck 41.23.

Buben: 1. Thomas Obermüller 39.37, 2. Stefan Kiefersauer 40.13, 3. Martin Maunert 40.45, 4.

Michael Lindner 40.96, 5. M. Wasensteiner 42.20.

Kinder Klasse IV Jahrgang 75: Mädchen: 1. Marina Ertl Kindermeisterin 34.07, 2. Ver. Wasensteiner 36.95, 3. Steffi Ostler 39.61, 4. Ch. Kiefersauer 39.75, 5. E. Rauchenberger 39.96.

Buben: 1. Jakob Wiedemann 39.33, 2. Thomas Murböck 39.88, 3. Michael Martin 40.76, 4. Robert Fahrner 40.89, 5. Stefan Streicher 40.97.

Schüler Klasse I Jahrgang 72: Mädchen: 1. Anneliese Reiser 34.54, 2. Monika Würmseer 37.73, 3. Barbara Demmel 39.68, 4. Agnes Rauchenberger 40.28, 5. Petra Kirchberger 40.65.

Buben: 1. Georg Ertl 34.15, 2. Franz Scherer 34.23, 3. Michael Gerg 34.92, 4. Andreas zens 35.30, 5. Seppi Wasensteiner 36.54.

Schüler II Jahrgang 71: Mädchen: 1. Monika Gerg Schülermeisterin 33.69, 2. Carmen Rennböck 36.50, 3. Nicole Wöhrle 36.53, 4. Annel. Bichlmair 37.35, 5. Micha. Flossmann 37.84.

Buben: 1. Georg Gerg 33.88, 2. Hein. Kotterisch 34.03, 3. Benedikt Riesch 34.81, 4. Anton Schwaiger 35.07, 5. Hub. Kiefersauer 37.63.

Schüler III Jahrgang 70: Mädchen: 1. Reg. Kiefersauer 35.56, 2. Claudia Oswald 37.90, 3. Anni Riesch 38.46, 4. Sigl. Schwaiger 38.57.

Buben: 1. Kas. Gilgenreiner Schülermeister 32.61, 2. Stefan Haider 33.29, 3. Josef Danner 34.47, 4. Andreas Vogt 38.33, 5. Hansi Hackl 38.62.

Schüler IV Jahrgang 69: Mädchen: 1. Rosi Willibald 34.10, 2. Erika Huber 34.43, 3. Maria Schlach 36.60, 4. Elke Reyer 37.64, 5. Annemarie Kiefersauer 37.79.

Buben: 1. Martin Kell 32.83, 2. Flori Taubenberger 32.89, 3. Thomas Murnseer 33.34, 4. Jakob Reiser 36.63.

Jugend I Jahrgang 68: Mädchen: 1. Susi Willibald 50.00, 2.

Ulrike Otto 1.09.98.

Buben: 1. Klaus Kobinger 47.87, 2. Stefan Hempel 52.96.

Jugend II Jahrgang 67 und 66: Mädchen: 1. Trischberger Elisabeth Jugendmeisterin 48.27, 2. Eli. Rauchenberger 48.30.

Buben: 1. Karl Haider Jugendmeister 44.79, 2. Hans Willibald 45.16, 3. Peter Willibald 45.71, 4. Peter Glück 45.97.

Langlauf: Kinder Klasse I Jahrgang 76 und jünger: Mädchen: 1. Ursula Ertl 23.36.6. – **Buben:** 1. Christoph Ebert 18.14.4, 2. Peter Berghofer 18.55.8.

Kinder Klasse II Jahrgang 75: Mädchen: 1. Maria Rauchenberger 23.71.1, 2. Maria Öttl 23.20.0. – **Buben:** 1. Franz Augustin 18.06.7, 2. Jakob Öttl 18.51.8, 3. Nikolaus Ertl 19.10.2.

Kinder Klasse III Jahrgang 74: Mädchen: 1. Monika Kiefersauer 20.40.2. – **Buben:** 1. Thomas Haslinger Kindermeister 15.58.2, 2. Andreas Mayr 17.56.4.

Kinder Klasse IV Jahrgang 73: Mädchen: 1. Maria-Theresia Ertl Kindermeister 18.22.9. – **Buben:** 1. Werner Meßmer 17.30.3, 2. Hans Rauchenberger 18.27.6.

Schüler Klasse I Jahrgang 72: Mädchen: 1. Maria Schwaiger 22.50.8, 2. Agnes Rauchenberger 24.57.1, 3. Anna-Margareta Gerg 26.36.2, 4. Barbara Demmel 26.46.1. – **Buben:** 1. Robert Meßmer 21.14.3, 2. Alexander Kubina 21.42.7.

Schüler Klasse II Jahrgang 71: 1. Sonner Barbara 20.11.0, 2. Bader Rosemarie 26.40.4. – Buben: 1. Markus Strobl 16.56.9.

Schüler Klasse III Jahrgang 70: Buben: Josef Danner Schülermeister 14.11.7, 2. Josef Sonner 19.12.2.

Schüler Klasse IV Jahrgang 69: Mädchen: 1. Barbara Baumgartner Schülermeisterin 17.05.7.

Jugend II Jahrgang 67 und 66: Mädchen: 1. Martha Oswald Jugendmeisterin 23.39.1. – **Buben:** Franz Zacher Jugendmeister 19.25.9.



Die „Stars von morgen“ bei Filmaufnahmen. Hans Greither (knieend) ließ es sich nicht nehmen, selbst die Jüngsten auf Zulluoid zu bannen.



„Die Schlacht ist geschlagen“. Nach dem Langlauf waren die Teilnehmer sichtlich froh, als ihnen die Startnummern abgenommen wurden.

Fotos: Wilhelm Kümmerle

Hans Willibald für die Junioren-WM qualifiziert

Spitzing/Samerberg – Elf hoffnungsvolle Skitalente aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen gingen am Wochenende bei den deutschen alpinen Skimeisterschaften an den Start, die international ausgeschrieben waren und in Spitzing und am Samerberg (Inngau) an zwei Tagen ausgetragen wurden. Dabei wechselten sich die Mädchen und die Buben in den beiden Disziplinen Slalom und Riesenslalom ab, denn während die Buben am Samstag den Slalom am Samerberg austrugen, kämpften die Mädchen am Spitzing um den Riesenslalom und umgekehrt wurde am gestrigen Sonntag verfahren.

Für den Skigau Oberland gingen an beiden Tagen die Lenggrieser Elisabeth Trischberger, Elisabeth Rauchenberger, Susi Willibald, Hans Willibald, Peter Willibald, Karl Haider und Peter Glück an den Start, die Wolfrats-

hauser Farben vertraten Stefan Guggenberger und Matthias Werner, aus der Jachenau kam Hans Hohenreiter und das „Einfrau-Team“ aus Gaißach stellte Monika Hartl. Diese internationalen deutschen Nachwuchsmesterschaften waren sehr gut besetzt, wobei insbesondere die Österreicher stark vertreten waren und aus dem DSV-Lager der C- und D-Kader an den Start ging.

Sowohl die Mädchen- als auch die Bubenrennen waren an beiden Tagen von hohen Ausfallquoten gezeichnet, was aber in erster Linie insbesondere am Samerberg nicht auf tückisch gesteckte Tore, sondern vielmehr auf eine schwierige Piste zurückzuführen waren. So fanden die Mädchen und Buben im Inngau eine Piste mit sehr wenig Schnee vor, die mit Spritzwasser vereist werden mußte.

Ski alpin

Slalomtitel für Gerg und Beck

Deutsche Slalommeister wurden am Hochfelln die Lenggrieserin Michaela Gerg und Florian Beck (Gunzesried).

Titel für „Michi“ Gerg

Schlechting (kb) – Großer Erfolg für die in dieser Saison bisher so wenig erfolgreiche Skirennläuferin Michaela Gerg: Bei den deutschen Skimeisterschaften im Slalom belegte die Wegscheiderin, die für den Lenggrieser Skiclub startet, am Samstag den ersten Platz und sicherte sich damit den Meistertitel vor Regine Mösenlechner und Maria Epple. Zusammen mit Regine Mösenlechner gewann Michaela Gerg auch den „Goldenen Ski“ als beste Teilnehmerin der Konkurrenz. Wie berichtet, kam „Michi“ Gerg im Riesentorlauf auf den sechsten Platz und in der Abfahrt hinter Marina Kiehl auf den zweiten Platz.

Nur Armin Bittner aus Krün kann Etablierte schrecken

Deutsche Slalom-Titel an Michaela Gerg und Florian Beck



Die Schnellisten im Slalom: Michaela Gerg (l.) und Regine Mösenlechner. Foto: dpa

Bergen – Bei den deutschen alpinen Ski-Meisterschaften setzten sich eine Woche nach Olympia in Hochfelln ausnahmslos die Garde der Weltcup-erprobten Rennläufer in Szene. Zum Abschluß siegten mit Michaela Gerg und Florian Beck erneut zwei „Etablierte“.

Den erfreulichsten Aspekt der Titelkämpfe lieferte der Sieg von Michaela Gerg, herausgefahren ausgerechnet in ihrer vermeintlich schwächsten Disziplin, dem Slalom. „Vielleicht findet sie zum Saisonende doch noch ihren Tritt“, hofft DSV-Sportwart Kuno Meßmann. Die Laufbahn der 18 Jahre alten Junioren-Weltmeisterin aus Lenggries stagnierte in diesem Winter und erlebte einen herben Rückschlag, als sich Michaela Gerg in der internen Ausscheidung in Sarajevo nicht

für die Abfahrt qualifizieren konnte. Kurios, daß mit der Lenggrieserin und mit Regine Mösenlechner zwei Läuferinnen im Slalom dominierten, die bei Olympia in dieser Disziplin nicht zum Einsatz kamen.

Am Hochfelln hielt die Krise der erfolgsverwöhnten Epple-Schwester an. Nachdem Irene zum Auftakt Vierte der Abfahrt geworden war und zur Schonung des erneut angeschwollenen Knies vorzeitig abreiste, reichte es für Schwester Maria nur zum dritten Rang.

Marias Freund Florian Beck (1:47,25) dominierte hingegen zum dritten Mal nach 1981 und 1982 im Slalom, hatte allerdings Mühe, den Angriff von Armin Bittner aus Krün abzuwehren. Bittner (19), der zum C-Kader zählt, war in Bergen mit Bestzeit

im zweiten Durchgang die Ausnahme von der Regel, der einzige Unbekannte, der sich in Szene setzte.

Der neue Slalom-Meister Florian Beck zählt nicht zur neunköpfigen Mannschaft, für die Übersee-Rennen 3. bis 11. März Aus dem Olympia-Team wurde außerdem Heidi Wiesler (Staufen) nicht berücksichtigt. Von den Männern fahren die Abfahrer Sepp Wildgruber (Oberaudorf), Meister Klaus Gattermann (Bayerisch Eisenstein), Peter Dürr (Germering) und als einziger Torläufer Egon Hirt (Neustadt). Die Epple-Schwester, Marina Kiehl, Regine Mösenlechner und Michaela Gerg bilden das Damen-Aufgebot.

Edgar Scholtz

HEIMATSPORT



Vier hoffnungsvolle Lenggrieser Skitalente, die am Wochenende an den deutschen alpinen Skimeisterschaften teilnahmen. Von links: Elisabeth Trischberger, Elisabeth Rauchenberger, Karl Haider und Hans Willibald.

Fotos: Max Happach

138 Teilnehmer hatten für den Bubenslalom am Samstag am Samerberg gemeldet und waren auch gestartet, doch aufgrund der eingangs beschriebenen Verhältnisse kamen nur 30 Prozent (!) ins Ziel. Darunter erfreulicherweise auch drei Lenggrieser, wobei einer der Mitfavoriten, Hans Willibald, bereits im ersten Durchgang ausscheiden mußte. Dafür kämpften seine Kameraden um so mehr und so reichte es durch die Bank zu sehr guten Plazierungen, denn Peter Willibald und Karl Haider belegten in der internationalen Gesamtwertung die Plätze acht und neun und der Jachenauer Hans Hohenreiter wurde in der Jugendklasse I gar Zweiter. Bei

derartigen Nachwuchsenrennen, bei denen auch um FIS-Punkte gekämpft wird, gibt es eine eigene Jugend-I-Wertung, bei der sich Hans Hohenreiter ausgezeichnet plazieren konnte.

Weniger erfolgreich waren die Landkreis-Mädchen, denn auch bei ihnen kamen von 130 Läuferinnen nur 28 (!) ins Ziel und dabei konnte sich als einzige Elisabeth Trischberger mit dem 13. Platz im Slalom durchsetzen.

Das Aushängeschild des Skigaus Oberland bei den Mädchen war Angelika Drexler vom Skiclub Bayrischzell, die sowohl den Slalom als auch den Riesenslalom in der Jugendklasse I für sich entscheiden konnte.

Beim Riesenslalom am Sudelfeld schlug dann die große Stunde des Lenggriesers Hans Willibald, für den es in diesem Rennen um alles oder nichts, sprich die Fahrkarte zur Junioren-Weltmeisterschaft in den USA, ging. Das hoffnungsvolle Talent ließ sich durch sein Ausscheiden am Samstag aber nicht aus der Ruhe bringen.

Nach zwei Riesenslalom-Durchgängen belegte Hans Willibald unter 138 Startern einen ausgezeichneten 5. Platz und hatte somit seine Fahrkarte in der Tasche. Doch auch die Leistung seines Club-Kameraden Karl Haider konnte sich sehen lassen, der sich mit Startnummer 32 auf den 10. Platz im interna-

tionalen Feld vorkämpfte, während die übrigen Landkreis-Teilnehmer im geschlagenen Feld landeten.

Bei den Mädchen zeigte sich dann, daß die Leistungsdichte im DSV-Nachwuchs doch sehr groß ist, denn keine der Isarwinklerinnen konnte sich im Vorderfeld plazieren, wobei sich eben der Unterschied zwischen „profilmäßigen“ und „laienhaften“ Trainingszeiten aufdeckte. „Während andere Läuferinnen in erster Linie ihre Zeit dem Skisport in den jungen Jahren widmen, müssen eben einfach Elisabeth Rauchenberger oder Elisabeth Trischberger ihrer Schulpflicht oder dem Beruf nachgehen und können nur in ihrer beschränkten Freizeit trainieren. Deshalb ist ihr Abschneiden für sie auch ein Erfolg“, meinte Karl Haider sen. in einem kurzen Resümee auf die deutschen Meisterschaften.

Eine erfreuliche Platzierung erreichte auch ein Mädchen aus dem Loischachtal, das allerdings für den Skigau Werdenfels an den Start geht – die Kochlerin Susi Brunner. In der Jugendklasse I wurde sie im Slalom Dritte und kehrte mit der Bronzemedaille heim.

Max Happach

Eigentlich hätte dieser Skiwinter, der nun zu Ende geht, der von Michaela Gerg werden sollen. So war es jedenfalls geplant nach zahlreichen, wirklich sehr guten Placierungen im vorolympischen Jahr. Doch nun ist es das Jahr der Marina Kiehl geworden, ihrer Weggenossin schon seit der Zeit, als beide noch Schülerinnen bestritten. Während sich die Münchnerin mittlerweile fest in der Weltelite etabliert hat, ist die ebenfalls 18jährige Lenggrieserin wieder zurückgefallen und steht plötzlich wieder dort, wo sie vor vier Jahren begonnen hat. „Nein, die Saison entspricht wirklich nicht meinen Erwartungen“, gibt sie denn auch ehrlich zu.

Aus der Bahn haben sie die vielen Fehlschläge allerdings nicht geworfen. „Das ist wohl normal, daß es nicht dauernd steil bergaufgehen kann.“ Bitter sei freilich gewesen, daß dieser Einbruch ausgerechnet im Olympia-Winter gekommen sei. Bereits die Qualifikationshürde für Sarajevo wäre für sie beinahe zum Stolperstein geworden. Zweimal unter die ersten 15 kommen oder einmal unter die ersten Acht lautete der Modus. „Das schaffst du ja leicht, hab' ich zu mir gesagt. Mein Gott, zweimal bloß unter die ersten 15, was ist das schon?“ Doch dann hat es beim ersten Rennen nicht geklappt, beim zweiten auch wieder nicht, „und plötzlich steht man da und denkt, das gibt's doch gar nicht.“

Auf einmal sei auch der Druck immer größer geworden, je näher Sarajevo rückte. „Aber dann, dann geht es erst recht nicht.“ Ein 14. Platz ist wenigstens noch herausgesprungen, und weil sie Mitglied der Kernmannschaft war und außerdem mit 18 Jahren trotz allem erst am Anfang ihrer Karriere steht, durfte Michaela Gerg schließlich doch noch in den Sarajevo-Zug einsteigen.

Für den olympischen Riesenslalom hat sie sich dann qualifiziert. „Dabei habe ich gedacht, daß ich wahrscheinlich nur in der Abfahrt eine Chance habe mitzumachen.“ Deshalb sei sie locker an den Riesenslalom herangegangen und vielleicht zu verkrampft an die interne Qualifikation für den Abfahrtslauf. Die Suche nach den Fehlern hat begonnen, denn eines ist Michaela Gerg klargeworden: „Irgendwas ist

Michaela Gergs Erkenntnis

„Wenn ich locker fahre, läuft's“

heuer nicht so gewesen wie sonst.“ Aber diese Situation in Sarajevo war typisch, wiederholte sich in der Folgezeit.

Jüngstes Beispiel: der Riesenslalom in Jasna (CSSR). „Da hab' ich mir gesagt, auf dieser beinhalten Piste, da geht bei mir sowieso nicht viel, weil ich so etwas überhaupt nicht mag. Und auf einmal bin ich Zehnte geworden, bin im zweiten Lauf sogar die viertbeste Zeit gefahren.“ Kopfschüttelnd und fast etwas ungläubig läßt sie dieses Ereignis Revue passieren. Und noch eines fällt ihr in diesem Zusammenhang ein: „Bei den deutschen Meisterschaften in Schleching habe ich den Slalom gewonnen. Ausgerechnet den Slalom, wo doch jeder weiß, daß ich da gar nicht so gut bin.“

Die Quintessenz aus diesen Erkenntnissen liegt klar auf der Hand: „Immer, wenn ich locker fahre, läuft's.“

Deshalb wohl ist die Saison vorher derart erfolgreich gewesen. Der neue Stern am deutschen Skihimmel, das nette Mädchen aus Lenggries, wo die Welt noch in Ordnung ist, kam gerade zur rechten Zeit, schien prädestiniert zu sein für die Rolle der Prinzessin, die später einmal, nach der Epple-Ära, als neue Skikönigin gekürt werden sollte. Den Rummel, der plötzlich um sie gemacht wurde, nahm sie als Selbstverständlichkeit hin, und auf der Piste, „da haben sich die Ski ihren Weg wie von selbst gesucht.“ Völlig losgelöst, unbelastet und nur für sich selber ist sie damals gefahren.

Ein Jahr später freilich wurde erwartet, daß sie gefälligst an ihre Erfolge anzuknüpfen habe. Doch diese blieben aus. Glücklicherweise mußte das Volk nicht darben. Marina Kiehl nahm flugs den Platz von Michaela Gerg ein, die sich wieder in die graue Masse des Durchschnitts zurückversetzt sah. „Aus war es mit Interviews und so weiter.“ Da sei ihr plötzlich überdeutlich geworden, daß dies doch ein hartes Geschäft ist. „Zählen tut es nur, wenn du gewinnst oder zumindest ganz vorn dabei bist.“

Und eben weil ihr das in dieser verkorksten Saison, die „zwar ganz lehrreich war“, so deutlich vor Augen geführt wurde, wird sie „ver-

stärkte Anstrengungen unternehmen, um wieder dorthin zu kommen, wo ich schon mal war.“ Ihr Ehrgeiz ist eine Triebfeder, die andere ist die: „Es macht mir nach wie vor unheimlich viel Spaß.“ Sie freue sich schon jetzt aufs nächste Jahr. Dann freilich muß sich auch der Erfolg wieder einstellen. Denn andauernd hinterherfahren, das nimmt auf die Dauer jedem die Freude.

Siegfried Heinrich



HOFFNUNG NICHT VERLOREN: Michaela Gerg. Photo: Sven Simon



Postsportler des Landkreises siegten bei Ski-Meisterschaft

Einen schönen Erfolg errang der Post-SV Bad Tölz-Wolfratshausen bei der kürzlich in Oberstdorf ausgetragenen Bezirks-Ski-Meisterschaft der Postsportvereine von Oberbayern und Schwaben. Sieger in der AK II – und zugleich absolut Zweitbester aller Teilnehmer – wurde der unverwüsthliche Karl Haider aus Lenggries, während in der AK I der Sachsenkamer Lothar Augustin den ersten Platz belegte. In der allgemeinen Klasse wurde Kaspar Gerg Zweiter. In der Mannschaftswertung siegten die Postler aus dem Isarwinkel zum 5. Mal hintereinander (!) und bewiesen so ihre Extraklasse. Stolz präsentierten Amtsvorsteher Otto Petzl (ganz rechts) und Personalrat Horst Mader (2. von links) die Siegespokale, die gewonnen wurden von: Karl Haider (1. von links), Wolfgang Schwegler (3. von li.), Kaspar Gerg (5. von li.) und Lothar Augustin (6. von li.).

Clubmeisterschaft am Weltcuphang

Lenggries (mh) – Der Lenggrieser Skiclub scheint den Wettervorhersagen nach mit Petrus im Bunde zu sein, denn auf Sonntag, 25. März, Start 10 Uhr, hat man die alpinen Clubmeisterschaften vorgezogen. Erstmals in der Vereinsgeschichte werden die beiden Durchgänge des Riesenslaloms am vereinseigenen Weltcuphang ausgetragen, der sich aufgrund der hervorragenden Pflege immer noch in einem Topzustand befindet. Anmeldungen für die Meisterschaften werden noch im Sportgeschäft Haslinger entgegengenommen.

Clubmeisterschaft am Weltcuphang

Lenggries (mh) – Der Lenggrieser Skiclub scheint den Wettervorhersagen nach mit Petrus im Bunde zu sein, denn auf Sonntag, 25. März, Start 10 Uhr, hat man die alpinen Clubmeisterschaften vorgezogen. Erstmals in der Vereinsgeschichte werden die beiden Durchgänge des Riesenslaloms am vereinseigenen Weltcuphang ausgetragen, der sich aufgrund der hervorragenden Pflege immer noch in einem Topzustand befindet. Anmeldungen für die Meisterschaften werden noch im Sportgeschäft Haslinger entgegengenommen.

Mit Michaela Gerg:

Riesenslalom des SC Lenggries

LENGGRIES – Bei den Ski-Vereinsmeisterschaften des SC Lenggries (Sonntag, 25. März) ist zumindest ein Titel wohl schon im Vorhinein vergeben: Michaela Gerg, die zuletzt an den Weltcup-Rennen in Zwiesel teilnahm, hat sich telephonisch für den clubinternen Riesenslalom angesagt. Zwar ist die 18jährige in Zwiesel schwer gestürzt, doch außer einer Prellung ist ihr bei der Bruchlandung zwischen den Torstangen nichts passiert. Michaela Gerg ist auch amtierende Vereinsmeisterin; bei den Herren war im letzten Jahr Martin Steger erfolgreich gewesen.

Der erste Riesenslalomdurchgang auf dem Lenggrieser Weltcup-Hang beginnt am Sonntagmorgen um 10 Uhr. Die Teilnehmer treffen sich jedoch bereits um 8 Uhr. Anmeldeschluß beim Lenggrieser Sportgeschäft „Haslinger“ ist am Samstag um 12 Uhr.

Clubmeister des LSC „unterschlagen“

Lenggries (red) – Versehentlich unterschlagen wurden bei unserem Bericht über die Clubmeisterschaften des Skiclub Lenggries die Meister der Altersklasse III. Dies sei hiermit nachgeholt: Herren: 1. Bartl Rauchenberger, 2. Josef Singhammer, 3. Jakob Baumgartner; bei den Damen siegten: Rosemarie Haslinger vor Erna Elsberger.



Michaela Gerg nur Zaungast

Nachwuchs nutzt Gunst der Stunde

Überraschungssieg von Erika Huber / Clubmeisterschaften des SC Lenggries

LENGGRIES – Der Star stand mit Gipsfuß und Krücken am Pistenrand. Bei den Clubmeisterschaften des SC Lenggries war Michaela Gerg zum Zuschauen verurteilt. Die Juniorenweltmeisterin hatte vom Weltcup-Riesenslalom in Zwiesel eine Muskelquetschung als schmerzhaftes Andenken an die unglücklich verlaufene Weltcup-Saison mitgebracht. Da sich auch noch Cornelia Willibald, die zweite Lenggrieser Klasseläuferin, im Krankenstand befand, war auf dem Weltcup-Hang der Weg frei für ein Nachwuchstalents, dem man eigentlich keine großen Siegchancen eingeräumt hatte: Erika Huber bestätigte ihren erstaunlichen Leistungsaufschwung dieses Winters und wurde neue Clubmeisterin. Die junge Lenggrieserin, die ansonsten in der Schülerklasse startet, verwies in den beiden Durchgängen die favorisierten Elisabeth Trischberger und Elisabeth Rauchenberger auf die Plätze zwei und drei.

In der Altersklasse I der Damen nahm das Rennen indes seinen erwarteten Ausgang. Die ehemalige Vize-Weltmeisterin im Riesenslalom, Traudl Treichl, bewies, daß sie von ihrer ausgezeichneten Technik kaum etwas eingebüßt hat und gab ihren Konkurrentinnen eindeutig das Nachsehen.

Der von Karl Haider ausgeflaggte Riesenslalomkurs barg keine besonderen Schwierigkeiten in sich und war auch von den Läufern ohne große Rennambitionen problemlos zu bewältigen. Dennoch lagen in der Endabrechnung unter den 110 Teilnehmern die bekannten Asse klar vorne. Bei den Herren setzte Martin Steger seine Siegesserie fort und gewann den Clubmeistertitel zum sechstenmal in Folge. Sein Vorsprung betrug einhalb Sekunden. Die Jugendlichen Karl Haider jun., Hans und Peter Willibald sowie Peter Glück (sie landeten in dieser Reihenfolge auf den Plätzen zwei bis fünf) werden dem Seriensieger in den nächsten Jahren jedoch ernsthafte Konkurrenz machen.

Auch die Routiniers aus den Altersklassen waren ehrgeizig bei der Sache. „Man mußte schon die Ideallinie finden und trotzdem versuchen, die

Ski so schnell wie möglich freizugeben“, berichtete Heini Zens, Sieger der Altersklasse I, über den Konkurrenzkampf bei den alten Hasen.

Unter den Freunden des schnellen und flüssigen Skilaufs wurde scherzhaft gemunkelt, daß der überlegene Gewinner in der AK II, Altmeister Karl Haider, den ersten Durchgang absichtlich so langsam gesteckt habe, „um seine ausgezeichnete Kondition ausspielen zu können“. Doch der Kurssetzer hatte mit dem ersten, serpentinenähnlichen Parcours lediglich Rücksicht auf die etwas schwächeren Fahrer genommen: „Bei einer Veranstaltung mit solch breiter Leistungsstreuung sollte man sich hauptsächlich an den Langsamem orientieren, um das Risiko eines zu hohen Tempos auszuschalten“, erklärte Haider, der ansonsten ebenfalls die rasanten Strecken bevorzugt.

Nach dem harten Kampf auf der Piste gab es bei der anschließenden Feier Freibier und saftige Koteletts, für deren Zubereitung „Grillchef“ Sepp Glück verantwortlich zeichnete. Außerdem gab es für die Erstplacierten der Männerklasse süße Überraschungen. Die beiden schnellsten Mädchen des Ski-Clubs, Michaela Gerg und Cornelia Willibald, bedachten die erfolgreichen Sportsmänner mit anerkennenden Siegerbussis, die auf derart positive Resonanz stießen, daß SC-Vorsitzender Rudi Mösmang mutmaßte: „Im nächsten Jahr werden sich unsere Spitzenfahrer wohl nicht nur wegen der Ehrenpreise besonders anstrengen, um aufs Siegetreppchen zu kommen.“

TuS-Handballer jetzt mit zehn Mannschaften

GERETSRIED – Mit neun Mannschaften sind die Handballer des TuS Geretsried im laufenden Punktspielbetrieb bereits vertreten, jetzt kommt noch eine weitere hinzu. Aus den männlichen „Minis“ ist ein neues Team hervorgegangen: die E-Jugend. Die Handballknirpse werden am kommenden Sonntag in Indersdorf erstmals an einem Turnier teilnehmen. Trainer ist Klaus Kanus, der bisher die erfolgreichen Mädchen der B-Jugend betreute.



DIE SIEGESFAHRT: Erika Huber gelang am Weltcup-Hang eine faustdicke Überraschung. Photos: Mösmang (2)



LENGGRIESER ERFOLGSDUO: Erika Huber und Martin Steger wurden Clubmeister des SC Lenggries.



Erika Huber und Martin Steger holten sich die Clubmeistertitel

Lenggries (kü) – Haarscharf vor Winterende – präzise wie seine Stoppuhren – führte der Skiclub Lenggries am Sonntag seine Clubmeisterschaften am Weltcuphang durch. Als die letzten Läufer im Ziel abgeschwungen hatten, die Sieger geehrt waren und man sich im Freien bei Bier und Gegrilltem zur Siegesfeier niedergelassen hatte, währte es nicht lange – und die ersten Regenschwaden zogen heran.

Nach einem Winter voll Arbeit wegen der Durchführung von Rennveranstaltungen, die sich wegen des anfänglichen Schneemangels so zusammendrängten, daß an manchen Wochenenden gleich zwei Wettbewerbe durchgeführt werden mußten, darunter die Bayerischen Schulmeisterschaften und ein FIS-Rennen, hatte der Skiclub nun Zeit, sich mit seinen Mitgliedern endlich seiner eigentlichen Bestimmung zu widmen: Selber Ski zu fahren und seine Meister zu ermitteln.

Dieses Jahr waren die Verhältnisse günstig, denn durch die lange Frostperiode im März war

der Weltcuphang noch gut befahrbar, so daß die Meisterschaft nicht wie in den Jahren zuvor wegen Schneemangels an den Idealhang am Brauneck verlegt werden mußte. So kamen auch die Mitglieder des Skiclub in den Genuß, endlich wieder einmal an „ihrem“ Hang ihre Meisterschaft austragen zu können.

Fast 100 Läuferinnen und Läufer gingen an den Start: An „Prominenz“ konnte nur die ehemalige Weltcupsiegerin im Slalom, Traudl Treichl, aufgeboten werden, denn Nachwuchsstar Michaela Gerg, demonstrierte auf Krücken, daß der Aufenthalt in der Nationalmannschaft seine Risiken birgt.

Um 10 Uhr starteten dann als erste die Damen beginnend mit den Altersklassen bis hin zur Rennklasse, dann folgten in der gleichen Reihenfolge die Herren. In der AK I der Damen unterstrich Traudl Treichl mit dem ersten Platz mit 1.40.28, daß sie immer noch bestens in Form ist und siegte vor Annelies Ertl mit 1.47.08 und Irmi Zens, die auf

dem dritten Platz mit 1.50.78 landete.

In der allgemeinen Klasse der Damen setzte sich Elisabeth Danner mit 1.41.08 an die Spitze. In der Damen-Rennklasse ging es um den Titel der Clubmeisterin, den Erika Huber mit 1.36.41 knapp vor Elisabeth Trischberger mit 1.36.51 und Elisabeth Rauchenberger mit 1.36.56 erlangte.

Bei den Herren in der AK II setzte sich unangefochten Karl Haider sen. mit 1.36.00 an die Spitze und verwies Martin Haider sen. mit 1.41.85 und Benedikt Trischberger mit 1.42.97 auf die Plätze. In der Herren-Altersklasse I bewies wiederum Heini Zens als Erster mit 1.35.81 seine Qualität und siegte vor Anton Gerg mit 1.37.99 und Kaspar Gilgenrainer mit 1.39.13.

In der Allgemeinen Klasse sicherte sich Dr. Wolfgang Scherer mit 1.39.24 die Spitze vor Dori Fischhaber mit 1.39.83 und Andy Schwarzenberger, der auf 1.40.90 kam. In der Herren-Rennklasse ging es dann um den Clubmei-



Die neuen Clubmeister des Skiclub Lenggries heißen Erika Huber und Martin Steger. Den Titel in der Altersklasse II holte sich Karl Haider.

Foto: Speer

stertitel, den sich Martin Steger mit 1.32.53 holte. Vizemeister wurde Karl Haider jun. mit 1.34.19 vor Hans Willibald, 1.34.42.

Hätte es einen Familienpreis gegeben, so wäre er zweifellos an die Haider's gegangen, denn sie

stellten in der AK II den Ersten und Zweiten und in der Rennklasse den Zweiten. Eine fröhliche Feier mit frisch „Ozapften“ und Gegrilltem schloß das Familienfest des Skiclub ab, bis der erste Regen dem Fest im Freien ein vorzeitiges Ende setzte.



Bilder
von der
Neuerer
Hilf
5 5 5 5 5 5 5 5 5 5







gemütliches Beisammensein nach der Siegerehrung.



Jahres - Hauptversammlung 1984

Neuwahlen beim Skiclub Lenggries

Lenggries (rh) - Am morgigen Samstag, 7. April, findet um 20 Uhr die Jahreshauptversammlung des Lenggrieser Skiclubs im Clublokal „Altwirt“ statt. Neben den Berichten der Vorstandschaft stehen Neuwahlen und verschiedene Sportler-Ehrungen sowie eine Vorschau auf die kommende Saison auf der Tagesordnung.



noch immer im Einsatz: Steeb, Grabmeier, Mösmang

Hauptaufgabe des Ski-Clubs Lenggries:

Dem Nachwuchs auf die Sprünge helfen

Talentförderung zahlt sich aus: Viele sportliche Erfolge

LENGGRIES - Auf „eine ruhige Saison“ des Ski-Clubs Lenggries blickte Vereinsvorsitzender Rudi Mösmang bei der Jahreshauptversammlung zurück. „Nur“ 14 Wettrennen wurden in der abgelaufenen Saison veranstaltet, darunter zwei FIS-Slaloms. Die geringe Zahl von Rennen sei vor allem dem Nachwuchs zugute gekommen, der die optimalen Trainingsbedingungen auf der clubeigenen Anlage weidlich ausnützte.

Eine Erleichterung für den bewährten Zielhauswart Bartholomäus Rauchenberger stelle der Ausbau des Zielhauskellers dar, der inzwischen als erweiterter Geräteraum diene. Mösmang fuhr fort, er habe mit Freude zur Kenntnis genommen, daß viele Eltern der neu in die Rennmannschaft integrierten Skitalente „ihre tatkräftige Hilfe bei den anfallenden Arbeiten sofort zur Verfügung gestellt haben“. Dies sei eine wesentliche Komponente für das harmonische Zusammenspiel aller Vereinsmitglieder. Deren idealistische Einstellung, allen voran die Jugendbetreuer Karl Haider und Hermann Geiger, sei ausschließlich auf eine leistungsfördernde Nachwuchsarbeit ausgerichtet, „die sich in vielen Fällen schon bezahlt gemacht hat“.

Sehr unglücklich begann die Saison für Cornelia Willibald, der schon im Herbst eine Knieverletzung (verschleppter Bänderanriß aus dem Winter 82/83) so arg zu schaffen machte, daß eine Operation unumgänglich wurde. Obwohl es sich hierbei um einen äußerst komplizierten Eingriff handelte, ist die ehrgeizige „Conny“ nach ihrem mehrwöchigen Aufenthalt im Rehabilitationszentrum Endorf schon wieder voller Zuversicht, nächsten Winter wieder voll ins Geschehen eingreifen zu können.

„Ich glaube nicht, daß man von einer mißglückten Saison sprechen kann, wenn die Michaela Gerg konstant unter den 15 bis 20 weltbesten Läuferinnen in Abfahrt und Riesenslalom landet“, äußerte der Jugendwart alpin, Karl Haider, seinen Unmut über das hochgespielte Reizthema, das seiner Meinung nach keinen Anlaß zur Diskussion darstelle. „So ganz nebenbei“ wurde Michaela ja auch noch deutsche Meisterin, in dem von ihr kaum trainierten Slalom und Vize-Meisterin in der Abfahrt. Vom Deutschen Skiverband wurde sie dafür mit dem „Goldenen Ski“ geehrt, und auch der Ski-Club wollte sich da keine Blöße geben und überreichte der Michaela einen Ehrenteller.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Hans Willibald für seine großartigen Erfolge (bayerischer Jugendmeister, Junioren-WM), „die nach sehr geringem Trainingsaufwand für mich völlig überraschend kamen“, wie Haider mit einem Schmunzeln auf den Lippen verkündete. Doch auch Nachwuchsathleten wie Karl Haider jun. und Peter Willibald, die ebenfalls zu den schnellsten Jugendlichen in Bayern zählen, gäben zu großen Hoffnungen Anlaß, wenn sie dem Skisport auch künftig die Stange halten würden.

Die etwas im Schatten der Alpinen stehende Sparte der Nordischen kann, „trotz einiger Nachwuchsprobleme“, so Jugendwart Ernst Strobl, zumindest zwei Sportler aufweisen, die in Bayern vorne mitmischen. Zum einen sei dies Martha Oswald (Oberlandjugendmeisterin) und zum anderen der konditionsstarke Franz Zacher (Oberlandjugendmeister), der auch schon im Berglauf seine hervorragenden Qualitäten als internationaler bayerischer Jugendmeister unter Beweis stellte. Abschließend vermerkte Organisationschef Martin Haider, daß eine kleine Flaute in der Nachwuchsarbeit inzwischen überwunden sei und „besonders in den jungen Klassen wieder erfreulich stark gefahren wird“.



DIE NACHWUCHSARBEIT als Hauptaufgabe betrachtet die neue Vorstandschaft des Ski-Clubs Lenggries, von links: Sepp Tristberger (Sportwart nordisch), Rudi Mösmang (Vorsitzender), Martin Haider (Organisationschef), Elisabeth Jäger (Schriftführerin), Hermann Geiger (Schülerwart alpin), Herbert Grabmeier (zweiter Vorsitzender, verdeckt), Sepp Steeb (Kassier), Karl Haider (Jugendwart alpin), Jakob Baumgartner (Vereinausschuß-Vorsitzender).

Doch Aktivitäten auf der Piste und in der Loipe schufen viel Arbeit

Auch im kommenden Jahr sollen wieder große Rennen stattfinden

Lenggries (ps) – Nur 47 der 527 Mitglieder wollten am Samstagabend zusammen mit der Vorstandschaft des Skiclubs Lenggries Bilanz über ein Jahr Vereinsarbeit ziehen. Trotzdem wirkte der Versammlungsraum wohlgefüllt, als Vorstand Rudolf Mösmang die Versammlung eröffnete und begann, über seine Tätigkeit Rechenschaft abzulegen.

Dem Auftrag der vorjährigen Jahreshauptversammlung, einen Geräteraum zu errichten, sei man spontan nachgekommen, wobei umfangreiche Sanierungsarbeiten am Zielhaus vorgenommen wurden. „Jetzt ham ma an pfunds Geräteraum im Keller“, freute sich der Vereinsobere. Viel Arbeit haben auch die zahlreichen Veranstaltungen am Weltcuphang bereitet. Immerhin wurden dort – stets unter besten Bedingungen – mehrere Meisterschaften und zwei FIS-Herren-Slalomrennen ausgetragen. Nach langer Zeit konnten die Lenggrieser Brettl-Fans heuer ihre Clubmeisterschaft auf der vereinseigenen Piste bestreiten, wengleich „die Beteiligung noch Wünsche offengelassen hatte“, wie Mösmang zum Abschluß seines Berichtes kritisch vermerkte.

Organisationschef Martin Haider wußte es ganz genau: „14 Veranstaltungen sind am Weltcuphang durchgeführt worden“, berichtete er und erinnerte an den Jugendskitag, der nach seiner Ansicht „die schönste Veranstaltung der abgelaufenen Saison“ gewesen sei. Sehr erfreulich sei die Hilfe der Mitglieder gewesen, die durch ihr Engagement dazu beigetragen haben, daß aus dem Erlös der Rennen die eigene Rennmannschaft finanziell unterstützt werden konnte. Im nächsten Jahr, meinte er vorausschauend, sei Lenggries der Austragungsort des Ovo-Grand-Prix, der einer Schülereuropameisterschaft gleichkomme und an dem alle Alpenländer teilnehmen. „Bei der diesjährigen Veranstaltung in der Schweiz haben 17 Nationen ihre Mannschaften entsandt. Der Grand Prix wurde wie eine Olympiade aufgezogen“, berichtete Haider und Rudolf Mösmang fügte hinzu, daß dem Verein kein finanzielles Risiko aus der Meisterschaft entstehen würde. Daneben ist geplant, die Gaumeisterschaften auszurichten. Das traditionelle Sommerfest soll im Juli zum Zusammenhalt innerhalb des Vereins beitragen. Mit viel Beifall wurde der Kassenbericht von Josef Steeb aufgenommen. Kein Wunder, wies er doch gute Rücklagen und ein ausgezeichnetes Finanzpolster aus. Besonders herzlich bedankte er sich bei den Helfern des Arbeitsdienstes, die durch den Verzicht auf Bezahlung rund 10 000 Mark in die Vereinskasse spendeten.

Den umfangreichsten Rechenschaftsbericht stattete der Jugendsportwart alpin, Karl Haider, den Mitgliedern ab. Ausgangspunkt für die Erfolge seiner Schützlinge in der vergangenen Saison, sei ein intensives Trai-

ning gewesen, das mehrmals wöchentlich durchgeführt wurde. „Das Gletschertraining mit 20 Teilnehmern in Hintertux war für unsere Kinder nicht nur vom Skifahren her, sondern auch durch die herrlichen Witterungsbedingungen ein echtes Erlebnis“, sagte der Jugendwart, freute sich aber auch darüber, daß die Kinder beim Arbeitsdienst bereitwillig Handlagerdienste leisteten. Trotz der wegen der warmen Witterung nicht gerade optimalen Vorbereitungszeit waren seine Schützlinge immer dabei, wenn es um Siege und Pokale ging. So holten sich die Lenggrieser zum Beispiel bei den Gaujugendmeisterschaften sieben von 16 möglichen Titeln. „Auch bei den Jugendlichen, bei denen die Konkurrenz wesentlich härter ist, haben wir sehr gute Plätze erreicht“, sagte Haider und wies auf den Deutschen Meistertitel „von unserem Aushängeschild Michaela Gerg“ im Slalom und den zweiten Platz in der Damenabfahrt hin. Eine ebenso hervorragende Leistung habe Hans Willibald erbracht, der die bayerische Jugendmeisterschaft im Riesenslalom gewann und sich dadurch für die Weltmeisterschaft der Jugend in den USA qualifizierte. Abschließend galt sein herzlicher Dank den vielen Helfern, Betreuern und den Eltern, sowie der Lenggrieser Geschäftswelt, der Bergbahn und den Liftbetrieben, die die Mannschaft so großartig unterstützt hätten.

Bei den Langläufern waren die Erfolge „so wechselhaft wie der Winter.“ Als herausragendste Ergebnisse wertete Jugendsportwart (nordisch) Ernst Strobl den Gewinn der Oberlandmeisterschaften durch Franz Zacher und Martha Oswald, die danach erkrankt sei und leider nicht an den bayerischen Wettkämpfen teilnehmen konnte. Franz Zacher erreichte beim Landesfinale den

zwölften Rang und belegte bei einem DSV-Test sogar den 9. Platz. Sorgen bereitet dem aktiven Sportwart mangelnder Nachwuchs in der Loipe und die zu geringe Unterstützung beim Training der Jugendlichen.

Nachdem alle Berichte vorgelesen waren, bedankte sich Rudolf Mösmang noch einmal bei allen, die dazu beigetragen hätten, daß der Skiclub seine selbstgesteckten Ziele verwirklichen konnte. Anschließend wurde ein Wahlvorstand gebildet und die fälligen Neuwahlen durchgeführt.

Nachdem es bereits bei den Berichten nur Beifall gegeben hatte, war es eigentlich keine Überraschung mehr, daß die Vorstandschaft ohne Gegenstimme entla-

Inserieren bringt Gewinn

stet und in gleicher Besetzung in ihrem Amt bestätigt wurde. Lediglich das Amt des Sportwartes (nordisch) wurde mit Josef Tristberger neu besetzt, nachdem sich Franz Oswald nicht mehr zur Verfügung gestellt hatte.

Die Wahlergebnisse im einzelnen: 1. Vorsitzender: Rudolf Mösmang; 2. Vorsitzender: Herbert Grabmaier; Organisationschef: Martin Haider; Jugendsportwart alpin: Karl Haider; Sportwart nordisch: Josef Tristberger; Jugendsportwart nordisch: Ernst Strobl; Kassier: Josef Steeb; Schriftführerin: Elisabeth Jäger; Zielhauswart: Bartl Rauchenberger; Gerätewart: Kaspar Gilgenreiner; Schülertrainer: Hermann Geiger; Vereinsausschuß: Jakob Baumgartner, Irmgard Zens, Hans Speer, Isidor Fischhaber, Erika Huber, Benedikt Trischberger, Fritz Eisenschenk; Kassenprüfer: Fritz Eisenschenk und Irmgard Zens.



Als sichtbares Zeichen der Anerkennung erhielt der bayerische Jugendmeister im Riesenslalom, Hans Willibald, aus der Hand von Karl Haider (rechts) den Ehrenteller des Lenggrieser Skiclubs überreicht. ps-Foto

sensationell !!



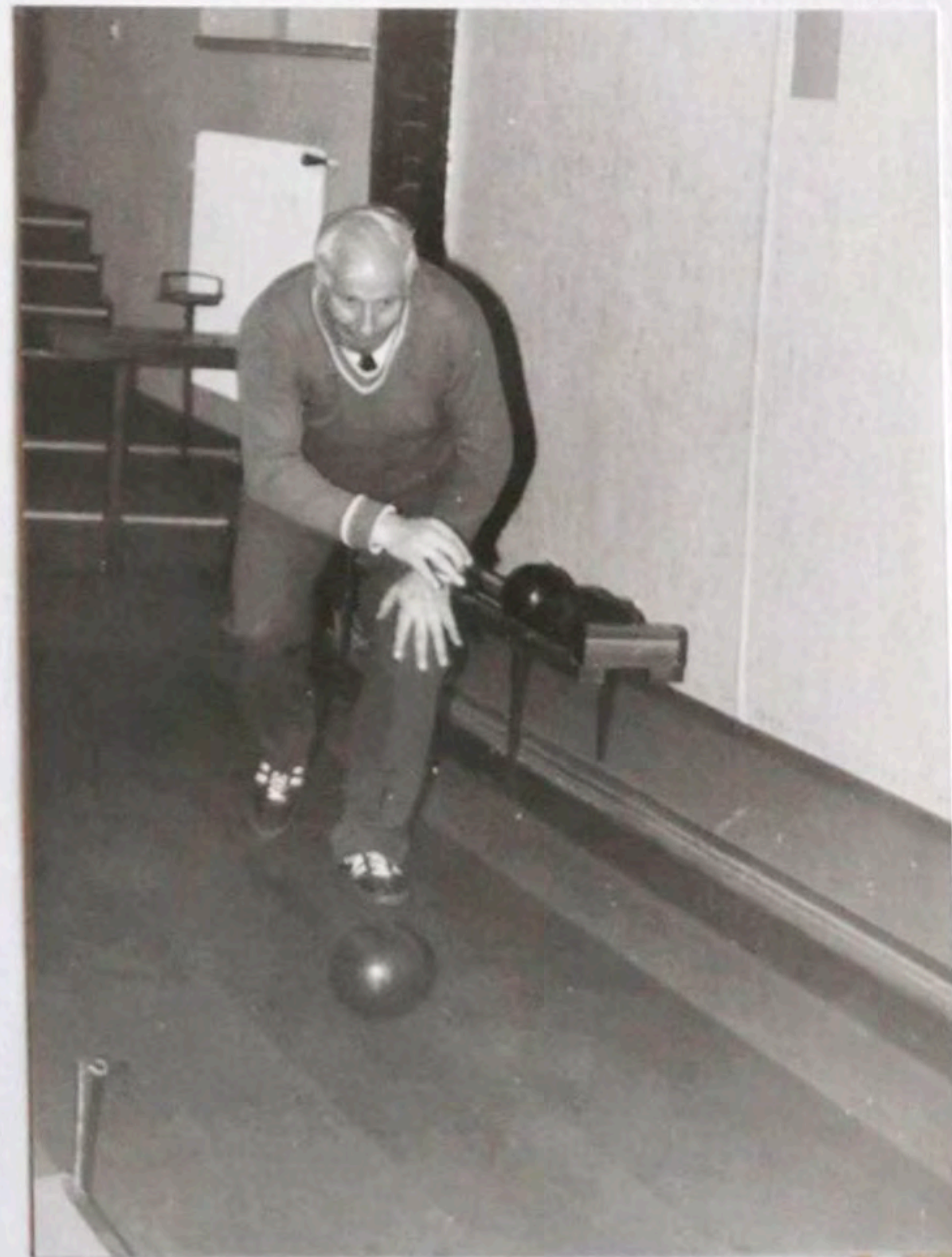
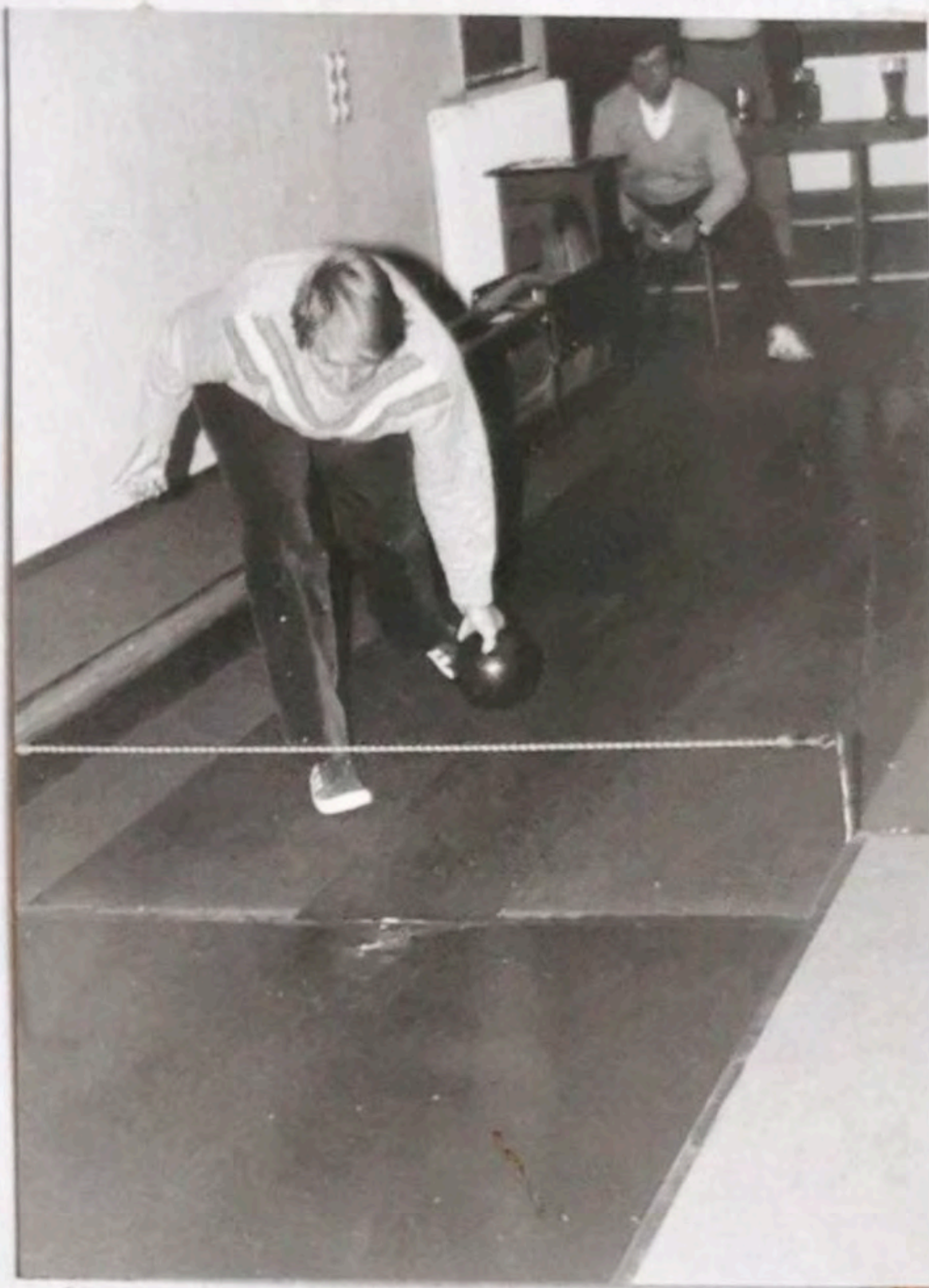
DIE WELTREKORD-SKIER: Auf diesen überdimensionalen Bretteln (5,78 Meter) stellten 16 Geretsrieder mit einer schneidigen Talfahrt am Lenggrieser Drauzhang eine neue Höchstleistung auf. Der nicht ganz ernst gemeinte Rekordversuch konnte am Montag in der Abenschau des Bayerischen Fernsehens noch einmal bestaunt werden. Photo: Lug

..... aber dafür haben wir keine Zeit!

Dennoch: zur Erholung wollen wir auch dann und wann zünftig kegeln:



beim Kegelabend in der Kaserne
(zuständig: Friedl Hermann)



Sommerfest im Brauereigarten

Lenggries (mh) – An diesem Wochenende (Ausweichtermin 21./22. Juli) veranstaltet der Lenggrieser Skiclub im idyllischen Biergarten in Hohenburg sein Sommerfest, dessen Erlös der vorbildlichen Nachwuchsarbeit zugute kommt. Am heutigen Samstag spielt ab 17 Uhr die Lenggrieser Blaskapelle auf und am morgigen Sonntag werden die Gäste ab 15 Uhr vom „Lenggrieser Buam Sextett“ unterhalten. Selbstverständlich ist für das leibliche Wohl der Gäste ausreichend gesorgt, es gibt eine Tombola und Torwandschießen, und als Bedienungspersonal werden Nachwuchsskifahrer der Lenggrieser eingesetzt.

Und weiter geht's im Programm: →

Fern seiner Heimat verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder, Schwager,
Onkel und Vetter

Herr Michael Haslinger

im 65. Lebensjahr.

Toronto/Canada,
Lenggries,
Feldgeding bei Dachau,
den 12. August 1984

In stiller Trauer:
Georg Haslinger und
Bartholomäus Haslinger, Brüder
im Namen aller Angehörigen

Gedenkgottesdienst am Samstag, dem 18. August 1984, um 19 Uhr in der Pfarrkirche
Lenggries.

Der SKICLUB LENGGRIES trauert um seinen Kameraden

HERRN MICHAEL HASLINGER

(Gründungsmitglied und 1. Vorstand von 1946 bis 1947)

der plötzlich in Toronto/Kanada verstorben ist. Er war maßgebend an der
Gründung unseres Vereins beteiligt. Wir sagen ihm ein herzliches „Vergelt's
Gott“ und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Vorstandschaft



Michl in den 40iger Jahren beim Slalom
(Garland)

Über 10 000 Einsendungen

Großes Urlaubspreisrätsel über das Isar-Loisachtal/Tölzer Land

Bad Tölz-Wolfratshausen (red)
- Fast ertrunken sind in den letzten Wochen die fleißigen Mitarbeiterinnen des Landratsamtes in den Einsendungen zum Urlaubspreisrätsel des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen. Über 10 000 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und gar aus der Türkei beantworteten drei Fragen über das Isar-Loisachtal/Tölzer Land. Bei rund 7 000 Einsendungen wurden Wünsche nach Prospekten geäußert, welche mittlerweile alle erfüllt werden konnten.

Dieser Tage war es nun soweit! Unter juristischer Aufsicht hat Michaela Gerg aus Lenggries, Juniorenweltmeisterin im Riesenslalom und der Kombination 1983, Deutsche Meisterin im Slalom 1984, zusammen mit Landrat Dr. Otmar Huber die drei Hauptgewinner ermittelt. Die Ziehung erfolgte unter den fachkundigen Augen der gesamten Landkreispresse, die wieder einmal zum bereits traditionellen Presse-schießen im Schützenhaus Arzbach versammelt war. Bereits fest stehen 97 weitere Gewinner schöner und wertvoller Sachpreise.

Folgende Hauptpreise waren zu gewinnen:

1. Preis: 14 Tage Aufenthalt für zwei Personen, Übernachtung/Frühstück. Gestiftet wurde dieser Preis vom Gästehaus Heiß,

Hotel Garni, Tölzer Straße 16, 8172 Lenggries. 2. Preis: Acht Tage Aufenthalt für zwei Personen, Übernachtung/Frühstück. Gestiftet wurde dieser Preis von der Städt. Kurverwaltung Bad Tölz. 3. Preis: Ein Wochenendaufenthalt (zwei Übernachtungen) für zwei Personen Übernachtung/Frühstück. Gestiftet wurde dieser Preis vom Hotel Bellaria, Ludwigstraße 22, Bad Tölz.

Die glücklichen Gewinner werden in den nächsten Tagen verständigt und erhalten ihre Preise zugesandt. „Mit diesem Preisausschreiben, das der Landkreis im Rahmen seiner Aufgaben der Wirtschaftsförderung durchgeführt hat, konnte der Bekanntheitsgrad des Isar-Loisachtals/Tölzer Land wieder erheblich gesteigert werden,“ so abschließend Landrat Dr. Otmar Huber.



Gut lachen hatten Landrat Dr. Otmar Huber und Skias Michaela Gerg, als sie im Arzbacher Schützenhaus die Hauptgewinner des Preisausschreibens „Isar-Loisachtal/Tölzer Land“ zogen. Unter 10 000 Einsendungen fiel die Qual der Wahl nicht schwer. Foto: Tölzer Kurier

Wir bedanken uns ganz herzlich ...
(für's Hochzeitsgeschenk)



für den antiquarischen Kring und die passenden Gläser dazu. Ganz abgerundet habt Ihr Euer tolles Geschenk dann noch mit einer so hübschen Hochzeitskarte. Wir haben uns über alles ganz fest gefreut.

Es grüßen Euch von St. Lenggries
Tranell u. Barth

Bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid (1980) wurde der euphorische Höhenflug der deutschen Damen erstmals seit Rosis Zeiten etwas gestoppt: Alles erwartete Gold wurde „nur“ Silber, die Welt war also noch in Ordnung.

Für die DSV-Spitze war dies ein Signal, in alter Manier weiterzuwurschteln – es gab nur einen Schreckschuß für Mannschaften und Trainer zugleich: Die Trainer wurden „über Kreuz“ ausgewechselt; Mayr von den Damen zu den Herren, Lesch ging den umgekehrten Weg.

Dann kam der erschreckende Reifall bei der Weltmeisterschaft in Schladming – man war sich auch in der DSV-Spitze klar darüber, daß es von jetzt an nur noch aufwärtsgehen könnte. Grund genug, in der alten Manier weiterzuwurschteln – höchstens bei den Forderungen an die Industrie legte man noch einen Zahn zu.

Sarajevo war's dann! Nicht der erwartete Durchbruch zum Besseren – das Gesamtbild der Mannschaft war erschütternd, die Leistung verheerend, die Moral unter aller Kanone.

Da können Einzelleistungen und Einzelbemühungen, wie zum Beispiel die einer Marina Kiehl, nichts ändern.

Mit viel Luft und phrasenreichen Erklärungen versuchen heute die zuständigen und verantwortlichen Funktionäre, das Geschichtsbild von Sarajevo zu korrigieren. Hört man heute die Elogen, dann müssen all die auf einer ganz anderen Veranstaltung gewesen sein, die es immer noch wagen, von „Olympischen Versagen“ zu reden.

Wir haben aber auch unsere Biathleten – und die Rodler (die gar nicht zum DSV gehören) – um uns dahinter zu verstecken ... Im Schatten von Angerer und Co. möchte die DSV-Spitze weiterwurschteln wie bisher.

In Pool-Verhandlungen werden neue Mitglieder aus der

Mit viel Gottvertrauen und geschlossenen Augen geht der Deutsche Skiverband in die neue Saison: Trotz fehlender Erfolge der deutschen Spitzenfahrer bleibt alles beim alten

Es wird weitergewurschtelt

Ski-Industrie abgeschmettert, werden Interessierte aus dem Bindungslager nicht aufgenommen und erfolgreichen Stiefel-Fabrikanten wird die kalte Schulter gezeigt. Und der Herr Präsident läßt weiterwurschteln wie bisher, verkündet sogar ungefragt, aber strahlender Laune: „Ich hab' keine Sorgen. Warum auch – uns kann keiner anpinseln.“ Als ob das einer möchte! Wie wird die Antwort des Herrn Präsidenten Josef Ertl – „Bruder Josef“, wie ihn Bundeskanzler Schmidt zu nennen pflegte – sein, wenn im nächsten Jahr die Weltmeisterschaft in Bormio wieder ein Reifall wird, wenn echte Material-Probleme auftauchen, weil Trainer und Mannschaften keine richtige Auswahl haben?

Man wird ihnen – wie damals in Lake Placid schon – mangelnde Disziplin vorwerfen und ihnen einen Maulkorb umhängen. Und wird auch dann abermals glauben, daß weiterwurschteln die beste Lösung überhaupt sei.

Denn eine Möglichkeit bleibt ja immer noch – vor allem seit der Herr DSV-Präsident nicht mehr Regierungs-Mitglied in Bonn ist: Am Niedergang der sportlichen Erfolge im Deutschen Skiverband ist die Bundesregierung schuld. Wie am Waldsterben!

In Sachen Wald kümmert sie sich nicht darum, daß Tschechen und Franzosen, die Belgier und der gesamte Ost-



Von oben links: Minister Ertl, Traudl Grad, Willy Lesch, Lenz Fischer und Klaus Mayr

block die Atmosphäre versauen – der saure Regen kommt schließlich nicht nur aus westdeutschen Kaminen – und in Sachen Sport rückt sie nicht genug Geld heraus, um den Spitzensport entsprechend zu fördern.

Deshalb besteht überhaupt kein Anlaß, darüber nachzudenken, ob ein einzelner Sportverband seine Athleten

teuer vermarkten und trotzdem noch Unsummen von Geldern aus dem Sport(-Innen-)Ministerium in Bonn erwarten darf.

Überhaupt halten die einzelnen Sportverbände gerne die Information zurück, daß der Kern ihrer Trainer aus Steuergeldern bezahlt wird – immerhin 111 festangestellte Bundestrainer stehen auf den Gehaltslisten des Deutschen Sportbundes, dazu noch weitere 365 sogenannte Honorar-Trainer.

So wie beim Deutschen Skiverband der Sepp Ferstl und Sigbert Prestel. Beide haben, nach einer erfolgreichen Saison in ihrem Bereich, das Handtuch geworfen und sind in ihren Zivilberuf zurückgekehrt.

Bei Lenz Fischer und Traudl Grad, der Masseurin, kam die Kündigung nach zehn beziehungsweise nach sechs Jahren vom Verband. Begründung in beiden Fällen „mangelnde Mittel“.

Übrigens sind die olympischen Wintersportverbände nicht schlecht bedient vom Bund – ihnen allein werden 21 Bundestrainer bezahlt (pro Trainer durchschnittlich etwa 80 000 Mark im Jahr). Damit übrigens kein Mißverständnis auftaucht: Fußballtrainer für Bundesliga-Mannschaften sind hier nicht gemeint – wohl aber Trainer beim DFB wie Jupp Derwall oder Berti Vogts.

Und immer wenn Zweifel an

der Leistung unserer Athleten, einzelnen Verbandsspitzen laut werden, kommt als Bumerang sofort die Kritik an den Trainern zurück.

Dr. August Kirsch, Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes, hat das kürzlich so einfach ausgedrückt: „Unsere Trainer sind zu schlecht.“ Die meisten Fachverbände behaupten ganz einfach, man gestehe ihnen zu wenig Trainer zu – weigern sich aber in Einzelfällen, hochqualifizierte Ausländer arbeiten zu lassen; während andererseits sich die ganze Welt speziell um deutsche Ski-Trainer reißt – und mit ihnen auch Erfolge hat (was zum Beispiel die USA bestätigen können).

Aber vor allem der Deutsche Skiverband glaubt das Ei des Kolumbus gefunden zu ha-

ben. Er setzt auf die „G'studierten“ – gegen die im Prinzip gar nichts zu sagen ist. Nur ohne Praktiker, ohne ehemalige Siegfahrer, wird's nun auch nicht gehen. Und lösen soll das Problem die Trainer-Akademie in Köln, die jetzt zehn Jahre besteht. In dieser Zeit hat sie 120 Diplomtrainer ausgebildet – im Schnitt zwölf pro Jahr ist eine recht magere „Trefferquote“. Der Rad-Bundestrainer Klaus-Peter Thaler deckte aber auf: „Nur zwölf davon sind Bundestrainer geworden, einige weitere Honorartrainer, die übrigen sind nicht in ihren Berufen beschäftigt.“

Thaler müßte das wissen – schließlich ist er Präsident des Verbandes Deutscher Diplom-Trainer. Trotzdem sieht die Statistik der Akademie

ganz anders aus. Nach ihr wären von den 120 Absolventen 18 Bundestrainer, 14 Landestrainer, zwei Honorartrainer, 23 Vereinstrainer und zwei Trainer bei der Bundeswehr geworden. 17 ausländische Absolventen seien in ihre Heimatländer zurückgekehrt, 14 nahmen ein anderes Studium auf, zwei sind aktive Leistungssportler, zwei Entwicklungshelfer und nur sechs fanden keine Anstellung oder kehrten in ihren alten Beruf, was immer der gewesen sein mag, zurück.

Ob nun die meist nicht armen Sportverbände, oder auch hier wiederum der Steuerzahler, für eine Verbesserung der Lage verantwortlich gemacht werden kann, soll dahingestellt bleiben. Tatsache ist, daß sich die Si-

tuation, vor allem auf der unteren Ebene des Ski-Nachwuchses, nur dann nachhaltig ändern kann, wenn die Verbandsspitze endlich mit Landesverbands-Denken aufhört und die Trainer-Situation vor allem beim kleinsten Nachwuchs verändert.

Soll die Bilanz in der nationalen Spitze wieder nachhaltig verändert werden, dann muß sich vor allem zahlenmäßig die Trainersituation verbessern.

Mehr Trainer heißt aber auch mehr Kosten – und schon schließt sich der Kreis: Mehr Geld ist momentan von „anderen“, weder vom Staat noch von der Industrie, zu erwarten. Und Verbandsgelder – na, die sind doch für viele wichtigere Dinge vorgesehen ... Heinrich Körner

Ausbau der Garland-Abfahrt geht voran

Drainagegraben legt „Steilhang“ trocken

Lenggries (kü) – Der Ausbau der Skiabfahrt über den Garland ist diesen Sommer ganz auf die Zähmung des „Steilhanges“ ausgerichtet. Die Grundlage ist eine ausreichende Drainage durch einen entsprechend tiefen und großen Abzugsgraben, der das Wasser, das sonst den Hang aufweicht, abführt. Die Rohre wurden bereits im vergangenen Jahr zum Teil eingelegt. Jetzt werden sie überdeckt mit Gesteinsbrocken aus den Felsblöcken, die beim Herausschieben der Zufahrt anfielen. Zu diesem Zweck müssen die gewaltigen Blöcke mit Bohrlöchern versehen und gesprengt werden; eine mühsame

und zeitraubende Arbeit.

Erst wenn die Drainage ganz aufgefüllt und mit Erde überdeckt ist, können die eigentlichen Planierarbeiten in Angriff genommen werden, die eine zügige Einfahrt in und über den Hang hinunter zum Ziel haben. Das nasse Sommerwetter legt dabei alle Schwierigkeiten mit dem bisher labilen Erdreich bloß.

Die Zufahrt von oben her zum Steilhang wurde bereits bepflanzt und mit Erfolg begrünt, so daß in einigen Jahren, wenn die Wildnis wieder Besitz von dem Hang ergriffen hat, der Eingriff in das Gelände dem Wanderer nicht mehr auffällt.



Zügig voran gehen die Arbeiten am Steilhang der Vorderen Brauneckabfahrt. Rechts im Bild ist der Drainage-Graben zu erkennen, links ein Lkw mit Füllmaterial, im Hang die Transportraupe, die das Füllmaterial in den Graben schiebt.

Foto: Kümmerle

„Schneesicherer und ungefährlicher“ heißt die Devise

Sonniger Herbst kommt „Pisten-Ingenieuren“ an der „Vorderen Brauneckabfahrt“ zustatten

Nach Fertigstellung des Steilhanges wird jetzt auch der Garlandgraben in Angriff genommen

Lenggries (kü) – Das seit Wochen anhaltende trockene und sonnige Herbstwetter kam auch den „Pisten-Ingenieuren“ der Lenggrieser Brauneckbergbahn beim Ausbau der „Vorderen Brauneck-Abfahrt“ sehr zustatten. Nicht nur die zunächst so schwierigen Arbeiten am Steilhang konnten abgeschlossen, sondern darüber hinaus eine weitere „Krisenstelle“ der Abfahrt, nämlich der „nördliche Garland-

graben“ in Angriff genommen werden.

Dieser Graben ist ein schluchtartiges Wegstück, das von der Höhe der Garlandalm an der Nordseite der steilen Geländestufe bis auf das fast ebene Stück vor dem Steilhang hinabführt. Den „nördlichen Garlandgraben“ hat man sich zum Ausbau ausgesucht, da er die sichersten Schneeverhältnisse aufweist.

Nun ist damit begonnen wor-

Anzeige
RANGE ROVER

Verkauf – Leasing
Reparatur – Ersatzteile

Auto-Steiger

Bad Wiessee, Münchner Str. 17
Tel. 080 22/89 48

den, die Sohle des Grabens an den Engstellen durch Geländeauffüllungen höher zu legen, damit die Piste hier breiter wird. Dazu werden im Untergrund der Auffüllung die zahlreich herumliegenden Felsblöcke verwendet, die zum Teil erst angebohrt und gesprengt werden müssen. Durch das Entfernen dieser Blöcke wird der Garlandgraben auch bei geringer Schneeeauflage bereits befahrbar werden und kann so in

essendo

Ihr preiswerter Spezialist für
HIFI- und Hausgeräte
Wir eröffnen unsere erw.
GESCHÄFTSRÄU
mit vielen tollen Angeboten
TOMBOLA

Interf

Tel. 080 41 / 46 53, Bad Tölz,

die Allgemeinabfahrt

dert werden.

Für die echten
Fortsetzung



Um den „nördlichen Garlandgraben“ auch für mittelmäßige Skiläufer befahrbar und zu einem günstige Herbstwitterung hat die „Pisten-Ingenieure“ rascher als erhofft vorankommen Teilstück der vorderen Brauneckskiabfahrt zu machen, müssen gewaltige Felsblöcke gesprengt und als Auffüllmaterial verwendet werden (Foto oben links). Die insgesamt der Abfahrt.

Fotos: Kümmerle

Der nächste Skiwinter ist verplant

Zwei internationale Großveranstaltungen im Oberland / Skiklasse geehrt

BAD TÖLZ - Der Vorstand des Skigaus Oberland, Sepp Stanzer, freute sich über die rege Beteiligung aller Vereine bei der Herbstversammlung des Skigaus in der Tölzer Bahnhofsgaststätte. Gleich zu Beginn durfte Stanzer - nicht ganz ohne Stolz - zwei erfolgreiche Skiklasse des Gaus, Angelika Drexel und Markus Wasmeler, für die bayerische Meisterschaft in der alpinen Kombination, mit der silbernen Ehrenplakette des Bayerischen Skiverbands auszeichnen. Erfolgreich waren die Oberländer auch bei der Suche nach einem neuen Sponsor für den nordischen Schülerbereich: Die Raiffeisenbanken erklärten sich bereit, die nordischen Wettbewerbe der bis zu 15jährigen in gleicher Weise zu unterstützen, wie das bislang schon im alpinen Sektor durch die Sparkassen geschehen war.

Auch im kommenden Winter werden zwei internationale alpine Großveranstaltungen die Arbeitskapazität der beiden Traditionsvereine SV Lenggries und SV Bad Wiessee voll auslasten. Die Wiesseer erwarten als absoluten Saisonhöhepunkt am 4. 1. 85 die gesamte Slalomelite zum Herren-Weltcup-Slalom am Sonnenbichl. Nicht unbedingt so lukrativ, doch keineswegs mit weniger Arbeitsaufwand verbunden, sind die beiden großen Nachwuchswettbewerbe, die der SV Lenggries veranstalten wird. Vom 30. 1. 85 bis 3. 2. 85 findet der internationale OVO-Grand-Prix (europäische Schülermeisterschaft im Slalom und Riesenslalom) auf dem Weltcup-Hang statt. Ebenfalls auf diesem weltbekannten Gelände tragen die schnellsten bayerischen Schüler ihre Meisterschaften in Slalom und Riesenslalom aus (16./17. 2. 85).

Als weitere alpine Veranstaltungen stehen im Oberland an: Gaujugendmeisterschaft (SV Tegernsee/SV Kreuth) am 26./27. 1. 85, Gauschülermeisterschaft (SZ Neuhaus/DAV Lötztal) am 9./10. 2. 85, Oberland Seniorenmeisterschaft (SC Bayrischzell/SC Gaißach) am 16./17. 3. 85, Fischhaber-Gedächtnislauf (SC Gaißach) am 20. 1. 85, Heidi-Bauer-Gedächtnis-Parallel-Slalom (SC Ostin) am 19. 1. 85, Nordische Wettbewerbe (Schüler und Jugend): Oberlandmeisterschaft für Schüler u. Jugend (SC Bad Tölz) am 30. 12. 84, Oberlandstaffelmeisterschaft für Schüler und Jugend (SC Moosham) am 22. 1. 85.

Senioren: 8. Jachenauer Volksskiläufer (SC Jachenau) am 16. 12. 84, Balthasar-Bäuerle-Gedächtnislauf (SC Bayrischzell) am 16. 12. 84, Sepp-Resch-Gedächtnislauf (SC Kreuth) am 23. 12. 84, Nachtstaffellanglauf (SC Bad Wiessee) am 25. 12. 84, Regina-Stolb-Gedächtnislauf (SC Wall) am 29. 12. 84, Gustl-Moschner-Gedächtnislauf (SC Rotlach-Egern) am 31. 12. 84, Karl-Lang-Gedächtnislauf (SF Gmund-Dürnbach) am 13. 1. 85, 18. Internationaler Volksskiläufer Bayern-Tirol (SZ Neuhaus) am 20. 1. 85, Nachtstaffellauf (SC Moosham) am 23. 1. 85, Bernauer-Gedächtnislauf (SC Bad Tölz) am 27. 1. 85, Volkslauf (SC Reichersbeuern) am 10. 2. 85, 2. Mooshamer Volksskiläufer (SC Moosham) am 17. 2. 85, Hans-Zenzinger-Gedächtnislauf (SC Hausham) am 24. 2. 85, 15-km-Lauf kombiniert mit Sprunglauf (SC Bayrischzell) am 26./27. 2. 85, Infernolauf (SC Bad Wiessee) am 10. 3. 85, Oberlandmeisterschaft 30 km (SC Wörnschl) am 2./3. 2. 85.

ESPRIT-VERLAG - Pommersfelden - 8132 Tatzing Postvertriebsdruck B 7742 P - Gebühbezahlt

Nr. 6 Dezember 84 - 3,50 DM

bayern ski

Die Zeitschrift des Bayerischen Skiverbandes



Großes Wintersportereignis wirft Schatten voraus

„OVO Grand Prix International“ am Lenggrieser Weltcuphang

Bad Tölz (al) - Lenggries hatte schon zweimal die großen „Ski Asse“ bei den Damen und Herren des Weltcupzirkus zu Gast. Im nächsten Winter erwartet die Isarwinkler Gemeinde diesmal die Jüngsten des Skinachwuchses. Der Weltcuphang unter dem Brauneck ist vom 31. Januar bis 3. Februar 1985 Schauplatz für den „OVO Grand Prix International“.

Dies ist ein FIS Rennen mit Slalom und Riesenslalom für Kinder I der Jahrgänge 1972/73 und Kinder II (1970/71) für Knaben und Mädchen. Dieses Rennen geht auf die Idee des Schweizer Andreas Büchel zurück und war zunächst nur eine

rein schweizerische Angelegenheit. Vor einigen Jahren wurde es dann auf die internationale Ebene erweitert, und zuletzt im Frühjahr waren 17 Nationen in Sils am Start. In einem regelmäßigen Turnus wird nun der OVO Grand Prix International abwechselnd in Österreich, der Schweiz und Deutschland ausgetragen.

Der Skiclub Lenggries hat nun 1985 die Ehre, das erste Rennen auf deutschem Boden auszurichten. Veranstalter ist der Deutsche Skiverband zusammen mit der FIS, und als Schirmherr für dieses internationale Schülerrennen konnte der Lenggrieser Skiclub Profes-

sor Dr. Siegfried Block gewinnen. Zu einer Organisationsbesprechung fand sich dieser Tage des OK unter der Leitung von Martin Haider im Lenggrieser Brauneckhotel zusammen um den reibungslosen Ablauf dieser Skiveranstaltung zu besprechen. Unser Bild zeigt Organisatoren und Sponsoren des „OVO Grand Prix International“ der 1985 in Lenggries stattfinden wird. V. L. Andreas Büchel (OVO), Herbert Grabmaier (LSC), Wolfgang Hilse (DSV Trainer), Kurt Polland, Rudolf Mösmang, Sepp Steeb, Martin Haider, Elisabeth Jäger (alle LSC), Hermann Stadler (DSV Rennleiter) und Erich Paulus (OVO).

SC Lenggries rüstet zum »OVO-Grand-Prix-International«

Den Termin 31. Januar—3. Februar 1985 hat man sich im aufstrebenden Wintersportort Lenggries ganz dick angestrichen. In dieser Zeit führt der Skiclub, der sich mit zwei Weltcupveranstaltungen schon ausreichend Lorbeeren verdient hat, den erstmals turnusgemäß in die Bundesrepublik Deutschland fallenden OVO-Grand-Prix-International durch.

Was verbirgt sich nun hinter diesem Grand Prix? Auf einen Nenner gebracht, könnte man diesen großen Preis mit einer Europameisterschaft im Slalom und Riesenslalom für Schüler, Buben und Mädchen der Jahrgänge 1970-1973 vergleichen.

Vor 13 Jahren hatte Andreas Büchel von der Firma Wander AG die gute Idee, ein Kinderskirennen ins Leben zu rufen. Inzwischen feierten die Schweizer bereits den 100. OVO-Grand-Prix, an denen bisher schon über 40 000 Kinder teilgenommen haben. Ein weiterer Gedanke von Andreas Büchel, einen OVO-Grand-Prix-International durchzuführen, wurde mit Unterstützung des FIS-Beauftragten für Jugend- und Kindersport Hubert Prichner (Österreich) rasch realisiert. Auch der internationale OVO-Grand-Prix nahm eine sprunghafte Entwicklung. 17 Nationen sind jetzt dabei! Viele Sieger und Bestplatzierte sind heute schon Top-Skistars.

Kein Wunder, daß alle Skiverbände den OVO-Grand-Prix-International mit aufmerksam verfolgen. Im regelmäßigen Turnus wird der OVO-Grand-Prix in Österreich, Deutschland und in der Schweiz ausgetragen. Bereits 1983 hatte Martin Haider vom SC Lenggries in Wengle (Österreich) ersten Kontakt aufgenommen. Eine Lenggrieser Delegation folgte der Einladung zum OVO-Grand-Prix-International 1984 nach Sils/Engadin, wo auch eine Vorbesprechung mit Andreas Büchel, Helmut Pirchner, dem

DSV-Jugend-Sportwart Wolfgang Hilse und Hermann Stadler vom DSV stattfand und der Termin für Lenggries festgelegt wurde. Bereits im Mai 1984 war im Brauneckhotel in Lenggries die erste Lage-Besprechung und das Organisations-Komitee mit Martin Haider an der Spitze wurde zusammengestellt.



Beim „Ovo-Cup“ in Lenggries:

Die Skistars von morgen starten

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren / Zweite Sitzung im Brauneckhotel

LENGGRIS - Großereignisse werfen lange Schatten voraus. Diese unangenehmen Begleiterscheinungen in Form von zeitraubender Organisationsarbeit stellen für die weltcuperprobten Verantwortlichen des Ski-Clubs Lenggries eigentlich keine Novität dar, doch mit dem internationalen OVO-Grand-Prix 1985 dürften sie in dieser Richtung wieder einmal einen besonders dicken Brocken an Land gezogen haben. Schon heute - rund 14 Wochen vor Wettkampfbeginn (31. 1.-3. 2.85) - sind die wichtigsten Bereiche der Aufgabenverteilung geklärt. Die zweite Vorbesprechung im Brauneckhotel Lenggries, zu der Andreas Büchel (Vizedirektor des Hauptsponsors), Erich Paulus (Vertreter der Firma), Wolfgang Hilse (DSV-Jugendwart) sowie Hermann Stadler, Rennleiter dieses erstmals an Deutschland vergebenen alpinen Wettbewerbs geladen waren, mußte dennoch Antwort auf einige Detailfragen geben.

Für SC-Vorstand Rudi Mösmang und Organisationschef Martin Haider wurde es schon nach Besichtigung der Veranstaltungen in Wengla (Österreich) und Sils (Schweiz) zur Gewißheit, daß der Arbeitsaufwand dieses 17-Nationen-

Cups nurmehr mit einem publicityträchtigen Weltcup-Spektakel zu vergleichen sei. Auf die Frage, warum man sich in Anbetracht des weit aus größeren Werbeeffekts nicht gleich um eine solche Galavorstellung des alpinen Skisports beworben habe, entgegnete der SC-Vorsitzende: „Der OVO-Cup als größter Leistungsvergleich aller Schüler (bis 15 Jahre) auf europäischer Ebene, wird finanziell größtenteils vom Hauptsponsor getragen. Eine Weltcup-Veranstaltung scheidet genau an diesem Punkt.“ Das finanzielle Risiko für den Verein sei ohne finanzstarke Veranstalter nicht mehr kalkulierbar.

Doch auch im internationalen schülerbereich werde erstklassiger Sport geboten, denn wie sei es sonst zu erklären daß die Namen der heutigen Topathleten wie Michaela Figini, Erika Hess, Primin Zurbriggen, Marc Girardelli oder Max Julen auch schon in den Siegerlisten dieser in der Schweiz gegründeten Wettbewerbsserie verzeichnet waren. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden sich unter den Bestplatzierten aller 17 Nationen auch die Top-Stars von morgen befinden, diese Prognose läßt sich auch ohne wahrsagerische Fähigkeiten stellen. mö

Ski-Splitter

In Val d'Isère kein Rennen wie geplant

München - Noch vor dem alpinen Weltcup-Auftakt heute mit dem Frauen-Slalom in Courmayeur schlägt der Winter Kapriolen - betroffen vom Schneemangel ist wieder einmal Val d'Isère: Möglicherweise findet dort erstmals überhaupt keines der vier geplanten Rennen statt. Die für Mittwoch geplante Abfahrt der Frauen wurde nach Puy St. Vincent verlegt, die der Männer auf unbestimmte Zeit verschoben. Für Riesen- und Superriesenslalom, vorgesehen für nächstes Wochenende, hoffen die Organisatoren noch...

60 Rennen sieht der Terminkalender bis zum Finale am 24. März in Heavenly Valley vor, sechs in Deutschland: Die Männer gastieren in Bad Wiessee (Slalom/4. Januar), Todtnau (Riesenslalom/22. 1.), und Garmisch-Partenkirchen (Abfahrt/Superriesenslalom/26. und 27. Januar), die Frauen in Pfronten (Slalom/Super-G/13./14. Januar).

Vor dem WM-Winter



Das deutsche alpine Männerteam rechnet nicht mit WM-Medaille in Bormio

Mayr fordert: „Ein Reißer muß her“

Superstart bei den World Series / Traum „vom Platz auf dem Treppchen“

Von Hans Lehrberger

München - Zweimal im Jahr veröffentlicht der Internationale Ski-Verband (FIS) eine aktuelle Weltrangliste. Klaus Mayr, Alpin-Cheftrainer beim Deutschen Ski-Verband (DSV) macht dieser Computerausdruck soviel Spaß wie ein Brief vom Finanzamt.

Auf der gültigen FIS-Liste belegt sein schnellster Abfahrer Sepp Wildgruber Rang 19, Egon Hirt hat im Riesenslalom als Bester Position 22. Mayrs Ski-Männer scheinen in diesen Disziplinen wenigstens je dreimal unter den besten 30 auf. Höchst unerfreulich der Blick auf die Slalomrangliste: Florian Beck ist Nummer 26, Frank Würndl rangiert als 45., und Deutschlands Nummer drei im Stangenwandel heißt Peter Namberger, was ihm international Platz 83 bringt.

Doch Mayr, ehemaliger Medaillenschmied der DSV-Frauen, möchte nach den Puppen jetzt auch die Buben tanzen zu lassen. Ein toller Anfang ist schon gemacht. Beim Weltcup-Vorspiel, den World Series, rasten Mayrs

Männer in die Weltelite. Der Ruhpoldinger Namberger als Slalomsechster von San Sicario sowie Hirt und Würndl mit den Plätzen acht und neun im Riesenslalom von Puy St. Vincent haben sogar schon das WM-Ticket für Bormio in der Tasche. Haben die Trainings-Weltmeister zugeschlagen? Der brutale Weltcup-Ernt beginnt erst am morgigen Sonntag beim Slalom von Sestriere/Italien.

„So richtig zählt halt nur der Weltcup“, bestätigt DSV-Sportwart Kuno Meßmann (Straubing) am Schauplatz der überraschenden Taten. Zählt der Sensations-Sieg des Hans Stuffer vom Sammerberg beim FIS-Super-G in St. Vincent denn gar nichts? Für die Weltmeisterschafts-Teilnahme jedenfalls nicht. Die Töne sind leiser geworden im DSV-Männerlager: wo so viele „G'studierte“ beieinander sind, wird es sich herumgesprochen haben, daß eine Schwalbe noch keinen Sommer macht. Im Umfeld von Klaus Mayr („Ich wollte, ich hätte auch ein Diplom machen kön-



Die DSV-Männer beim Gletscher-Training: Per Kopfstand in die Weltpitze?

Foto: amw

nen“) arbeiten in vorderster Linie neben Mathematik-Lehrer Meßmann der neue Slalom-Trainer Rainer Gattermann (Referendar für Sport und Biologie) und Abfahrts-Coach Martin Oßwald (Diplomsportlehrer).

Mayr lud Co-Trainer und die 19 Schützlinge der Lehrgangsguppe 1 (A- und B-Kader) heuer nur noch zu Dreitages-Kursen in die Sommerski-Gebiete Pitztal, Hintertux, Saas Fee und Zermatt. Motto: „Weniger Schneetage, dafür effektivere Arbeit.“ Und der häufige Standort-Wechsel wird mit der „Gewöhnung an die Weltcup-Reisen“ begründet. Diese Vorbereitungszeit war für den Coach „zu 95 Prozent zufriedenstellend und außerdem kostengünstig.“ Der kleine Geldbeutel diktiert das Geschehen. Während etwa Schweizer und

amerikanische Konkurrenz im für 12-Millionen-Dollar erschlossenen Ski-Paradies von Las Lenas (Argentinien) übte, war für die DSV-Männer nur eine Mini-Flugreise in den Süden angesagt: Eine Woche Konditionskurs im November auf Mallorca. Kostenpunkt pro Nase (mit Vollpension) 575 Mark.

Nicht nur dort hat der Cheftrainer seine Männer auf das Hauptziel der Saison eingeschworen: „Bei der WM in Bormio will ich achtbare Plätze von euch sehen.“ Unter achtbar versteht Mayr eine „Platzierung unter den besten acht in jeder Disziplin.“ Ohne bei der Aufzählung zu zögern, traut er diese Resultate den Abfahrern Wildgruber, Dürr, Gattermann, Wasmeier, den Technikern Peter Roth, Hirt und Beck („Er ist härter zu sich

geworden“) zu. Die „Achtbaren“ sind Mayr aber auf die Dauer entschieden zu wenig. Was er will ist „ein Sieg-Läufer, ein Reißer.“ In „einem oder in fünf Jahren“ will Mayr den „Reißer“ entdeckt haben: „Das kann durch Glück oder Zufall geschehen, ich setze aber auf kontinuierliche Arbeit. Wir haben jedenfalls die Talente, die wir über mehrere Jahre zur Weltklasse heranreifen lassen können.“

Daß offensichtlich harte Arbeit vergangenen Sommer Trumpf war im DSV-Männerteam bewies man bereits bei den „World Series“. Vielleicht steht Mayr und den Seinen das Glück bei und der Trainer-Traum „irgendeiner meiner Burschen in diesem Winter bei einem Großereignis auf dem Treppchen“ wird ausgerechnet in Bormio wahr...

Namen, Daten, Termine

Das Nationalteam

A-Kader: Florian Beck (26/Gunzesried), Klaus Gattermann (23/Bayrisch Eisenstein), Egon Hirt (24/Neustadt), Herbert Renoth (22/Berchtesgaden), Peter Roth (23/Königssee), Markus Wasmaier (21/Schliersee), Sepp Wildgruber (25/Oberaudorf). - **B-Kader:** Armin Bittner (20/Krün), Peter Dürr (24/Germering), Michael Eder (23/Bischofswiesen), Bernd Felbinger (21/Immenstadt), Walter Hölzler (19/Thalkirchdorf), Peter Namberger (21/Ruhpolding), Herbert Ringsgawandl (19/Ruhpolding), Josef Schick (19/Berchtesgaden), Wolfgang Sprenger (23/Bad Wiessee), Hans Stuffer (23/Sammerberg), Frank Würndl (25/Sonthofen), Hans Zehentner (19/Aising-Pang).

Termine

Weltcup

2. Dezember Sestriere
5.-8. 12. Val d'Isère
11./12. 12. Kranjska Gora

S
A/RS/GS
S/RS

15. 12. Gröden A
16./17. 12. Madonna di Campiglio S/SR
22. 12. Bormio A
14. Januar Bad Wiessee S
6. 1. La Mangle S
7./8. 1. Baqueira-Beret S/RS
12./13. 1. Kitzbühel A/S
15. 1. Adelboden RS
19./20. 1. Wengen A/S
22. 1. Todtnau RS
26./27. 1. Garmisch-Partenkirchen A/SR
31. 1. bis 10. 2. Bormio WM
14. 2. Bad Kleinkirchheim A
2./3. 3. Furano A/SR
9./10. 3. Aspen A/RS
16./17. 3. Panorama A/SR
19./20. 3. Park City S
21. 3. Heavenly Valley S/PS
Deutsche Meisterschaften: Garmisch-Partenkirchen 20.-22. 1. A, 21.-24. 2. S/RS.
(? = Austragung fraglich, S = Slalom, RS = Riesenslalom, SR = Super-Riesenslalom, A = Abfahrt, PS = Parallelslalom).

Eine Medaille muß her

Tiefenpsychologie verlangte ein Zwischenrufer beim Verbandstag des Deutschen Skiverbandes in München: „Woran liegt es, daß unsere Alpinen im Weltcup zu Beginn der Saison siegen und dann bei den Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften versagen?“

Eine berechtigte Frage. Damen-Trainer Willi Lesch (41) weiß, daß er nach den Medailenpleiten bei der WM 1982 in Schladming und bei den Olympischen Winterspielen 1984 in Sarajevo im Weltmeisterschaftswinter 1984/85 unter Er-

folgsdruck steht: „Jetzt muß endlich eine Medaille her.“

Leichter reden hat es da Herren-Trainer Klaus Mayr: „Medaillen kann von uns in der Phase des Neuaufbaus keiner erwarten. Aber der Aufwärtstrend bei den Männern muß sich fortsetzen.“

Auf die Frage, warum die Alpinen ohne Medaillen aus Schladming und Sarajevo abreisten, hätte Irene Epple, beste Deutsche seit dem Rücktritt von Rosi Mittermaier 1976, die Antwort geben können: „Wir verkrampfen im entscheidenden Augenblick.“

Woran liegt das? Die Ski-Nationalmannschaft befindet sich hinsichtlich der Erfolgserwartung der Öffentlichkeit und auch der Medien manchmal in der gleichen Rolle wie die Fußball-Nationalmannschaft. Dort werden die hohen Gehälter der Profis mit den Leistungen bei der WM und der EM in Relation gestellt.

Nun sind die Skistars mit Geld deutlich weniger gesegnet als die Kicker, aber als öffentlich geförderte Institution haben sie sich ebenfalls mit einer Leistungserwartung auseinander-

zusetzen, die man nicht einfach vom Tisch wischen kann.

In einem mittelfristigen Strukturplan zur Leistungsförderung hat der Sportdirektor des Deutschen Skiverbandes, Helmut Weinbuch, im Einklang mit dem Alpin-Sportwart Kuno Messmann verdeutlicht, was der DSV als Hauptziel für die WM-Saison 1985 erklärt, nämlich mit entsprechenden Platzierungen bei den Titeltämpfen Anfang Februar in Bormio die DSB-Förderstufe 1a (für Zuschüsse durch das Bundesinnenministerium) zurückzugewinnen.

WM-Saisonziel 1985 der Damen

Abfahrt:

1 x unter den ersten sechs

1 x unter den ersten 15

Slalom:

1 x unter den ersten 10

1 x unter den ersten 20

Riesenslalom:

1 x unter den ersten sechs

1 x unter den ersten 15

Kombination:

1 x unter den ersten sechs

1 x unter den ersten 15

WM-Saisonziel 1985 der Herren

Abfahrt:

1 x unter den ersten acht

1 x unter den ersten 15

Slalom:

1 x unter den ersten 10

1 x unter den ersten 20

Riesenslalom:

1 x unter den ersten 10

1 x unter den ersten 20

Kombination:

1 x unter den ersten sechs

1 x unter den ersten 15



Der Damen-Kader mit Trainern, v. li.: Hächer, Gerg, I. Epple, Dedler, Lesch, Reichhart, hi. v. li.: Münch, Mösenlechner, Folger, Kiehl, Wiesler, Stotz, M. Epple

Dies sind auf den ersten Blick keine utopischen Ziele. „Natürlich versuchen wir auch im Weltcup, so gut wie möglich abzuschneiden, aber eindeutiger Höhepunkt der Saison sind die Weltmeisterschaften,“ versteckt sich auch Trainer Willi Lesch nicht hinter möglichen guten Weltcup-Platzierungen, die heuer wieder von Irene und Maria Epple, Marina Kiehl und Regine Mösenlechner erwartet werden.

Mit diesem Winter steht der Damen-Mannschaft ein Generationswechsel ins Haus. Irene Epple, im Sommer mit dem dritten Semester ihres Medizin-Studiums fertig, bestreitet ihren letzten Renn-Winter, ihre Schwester Maria vielleicht auch.

Nützen die Jungen um Marina Kiehl (München) – mit dem fünften Rang im Riesenslalom und dem sechsten Platz in der

Abfahrt beste Deutsche in Sarajevo – Michaela Gerg (Lenggries) und den beiden Stotzschwestern Sonja und Katja ihre Chancen? Neue Motivation erhoffen sich Michaela Gerg und Heidi Wiesler, „Platzfaherin“ aus Staufen, von ihrem Skiwechsel von Völkl zu dem Österreicher Fischer.

Marina Kiehl, mit ihrem Weltcup-sieg im Super-Riesenslalom (Lesch: „Diese neue Disziplin ist ihr auf den Leib geschnitten“) die Aufsteigerin der letzten Saison, könnte sich an der Weltspitze etablieren. Schade, daß die Münchnerin kein Faible für den Slalom hat. Sie hätte das Zeug dazu, eine deutsche „Pröll“ zu werden.

Nur elf Damen umfaßt derzeit der Nationalmannschaftskader.



Hoffentlich erweist sich der Zwirbelbart von Günther Schwarz (Parablack) als Glücksbringer

DSV erfolgreicher als Österreich!

Heute Abfahrt auf der WM-Strecke / Marina Kiehl Zweite im Training

Von Gerd Holzbach

Santa Caterina – Das letzte Rennen des Jahres findet erst heute statt, doch schon jetzt steht fest: Die bundesdeutschen Alpinen sind derzeit erfolgreicher als die klassische Ski-Nation Österreich. In der Zwischenbilanz des Weltcups verzeichnen Frauen und Männer des Deutschen Ski-Verbandes (DSV) vor der Abfahrt der Mädchen in Santa Caterina schon 364 Punkte. Lediglich 331 stehen auf dem Konto des Nachbarlandes, das in 17 Weltcup-Wintern zehnmal die erfolgreichste Nation war.

In der letzten Saison kamen die DSV-Alpinen nur auf 430 Punkte, waren damit lediglich Achte im Nationencup. In dieser Wertung liegt derzeit nur die Schweiz (672) vor Deutschland.

„Die Erfolge spornen alle an, geben den Läufern das nötige Selbstvertrauen. Ich bin fast überzeugt, daß sich der positive Trend auch bei der WM in sechs Wochen in Bormio und Santa Caterina niederschlägt“, sagt DSV-Sportwart Kuno Messmann.

Allein die bundesdeutschen Mädchen sammelten 280 Punkte, etwas weniger als die Schweizerinnen (341), aber mehr als Frankreich (122), Österreich (99) und Italien (51) zusammen. „Das Positive ist, daß sich diese Erfolge auf viele verteilen, nicht wie in den letzten Jahren nur auf die Epple-Schwester“, sagt Damen-Trainer Willi Lesch.

Hinter der Münchnerin Marina Kiehl, die mit 79 Punkten im Weltcup vor Erika Hess, der dreifachen Schweizer Weltmeisterin von 1982, führt und auch im Riesenslalom-Weltcup vorne liegt, nehmen Maria Epple-Beck (48), die frühere Junioren-Weltmeisterin Michaela Gerg (47) und die im Super-Riesenslalom von Davos siegreiche Traudl Hächer (45) die Positionen sieben bis neun ein. Irene Epple, jahrelang absolute Weltklasse, kam in ihrem letzten Weltcup-Winter bisher nur auf 28 Punkte.

84 Punkte stehen auf dem Konto der aufstrebenden DSV-Herren, die bisher erfolgreicher waren, als die Schweden trotz eines Ingemar Stenmark (56), Frankreich (18) und die bisher kaum in Erscheinung getretenen Amerikaner (7) zusammen. Markus Wasmeier, Zweiter des Riesenslaloms von Sestriere und Vierter im Super-Riesenslalom von Puy St. Vincent, ist mit 40 Zählern Elfter der Weltcup-Wertung. Der 21jährige Schlierseer sagt: „Endlich trauen wir uns was zu, das ist Voraussetzung um erfolgreich sein zu können.“

Beim letzten Training für die heutige Abfahrt der Mädchen in Santa Caterina war die Schweizerin Michaela Figini die Schnellste vor Marina Kiehl. Die Läuferinnen waren voll des Lobes über die WM-Strecke.

Fernsehen: ZDF und ORF I ab 11.25 Uhr.



Führt im Weltcup: Marina Kiehl.

Michaela Gerg auch im Riesenslalom Weltspitze

Sechster Platz in Madonna di Campiglio

Lenggries (mh) – Das „Mädchen-Wunder“ im deutschen Skiverband hält weiter an, denn auch am Samstag beim Weltcup-Riesenslalom in Madonna di Campiglio landeten vier der Lesch-Schützlinge in den Weltcup-Punkterängen. Ausgerech-

net die beiden „Nesthäkchen“ sorgten dabei wieder für Schlagzeilen, denn Marina Kiehl aus München luchste nach dem ersten Durchgang der Schweizerin Maria-Therese Walliser mit einem grandiosen zweiten Lauf noch den Sieg ab und für die Skisportfreunde im Isarwinkel höchst erfreulich – die Lenggrieserin Michaela Gerg (Foto links) konnte sich vom achten noch auf den sechsten Rang verbessern. Mit der hohen Startnummer 25 war die „Michi“ in dieses Rennen gegangen und fuhr sich bereits im ersten Durchgang in die Weltspitze. Im zweiten Lauf hatte sie die viertbeste Zwischenzeit, fightete zwischen den Toren um jede Hundertstelsekunde und konnte im Ziel jubelnd die Arme nach oben werfen, sie hatte sich vor so prominenten Konkurrentinnen wie Erika Hess und Figini platziert. Die Zahl „sechs“ scheint für sie heuer reserviert zu sein, denn schon dreimal belegte sie in dieser Saison diesen Rang.



„Michi“ Sechste bei der ersten Weltcupabfahrt!

Skiwechsel machte sich bereits bezahlt

Puy St. Vincent (mh) – Der Ski-„Winter“ hat noch kaum begonnen, da hat der Deutsche Skiverband schon sein erstes Mädchen-„Wunder“. Vier Läuferinnen landeten beim Weltcup-Auftakt im Abfahrtsrennen unter den ersten fünfzehn; und drei davon konnten sich sogar unter den ersten sechs platzieren und die ersten Punkte einheimen.

Zwar wurde der Münchnerin Marina Kiehl der schon sicher geglaubte erste Platz noch von Sue Haas entrissen und sie wurde auf den zweiten Platz verwiesen, doch was bedeuten schon fünf Hundertstel (!) Rückstand? Auf dem dritten Rang folgte die von einer schweren Knieoperation überraschend schnell wiedergenesene Irene Epple und für die Lenggrieser und die Skisportanhänger im bayerischen Oberland sehr erfreulich – die 19jährige Michaela Gerg schob sich mit einer hohen Startnummer noch auf den sechsten Platz vor. „Bravo Michi“ kann man da der sympathischen Lenggrieserin nur zuzurufen, die noch in der letzten Saison nicht allzuoft mit Fortuna im Bunde war.

Nach der letzten Saison war Michaela noch im Zweifel wie es weitergehen sollte, mit der gleichaltrigen Marina Kiehl stahl ihr ein Mädchen aus dem eigenen Lager die Schau, doch Michaela Gerg trainierte im Sommer hart, wechselte die Skifirma und nun stellte sich der Erfolg bereits im ersten Rennen ein. „Mit den anderen Skiern kam ich nicht so gut zurecht, da sie insbesondere beim Slalom und im Riesenslalom zu

hart verkanteten und ich in den Kurven und zwischen den Toren zu viel Zeit verlor,“ meinte sie noch im Sommer.

Schon damals steckte sie ihre künftige Laufbahn ganz klar ab. „Man muß auch mit Mißerfolgen leben können, doch mein Ziel bleiben die Olympischen Winter-spiele 1988 in Calgary und wenn's dort auch nicht so klappt, dann hänge ich noch die darauffolgenden Ski-Weltmeisterschaften an.“ Abschied mit 24 Jahren aus dem Weltcupzirkus? „Man weiß nie was in fünf Jahren geschehen kann, doch ich will auch beruflich weiterkommen und bin meiner Heimatgemeinde Lenggries sehr dankbar, daß ich bei der Gmoa auf soviel Entgegenkommen für meinen Trainings- und Rennaufwand stoße,“ meinte sie.

Ab sofort drückt natürlich der dichtgedrängte Weltcup-Termin-kalender dem Leben der „Michi“ den Stempel auf, denn die Hetz-jagd zu den Rennen in den Alpen beginnt erst richtig. Am kommenden Wochenende will sie im menden Wochenende beim Slalom und beim Super-Riesenslalom an den Start gehen, wobei sicher ihre Stärke in dem zweiten Rennen liegen wird, ehe dann am 13. Dezember in Santa Caterina (Italien) die zweite Weltcupab-fahrt auf dem Programm steht. Die Heimatzeitung wünscht der „Michi“, daß ihre Erfolge anhalten, sie aus Spaß an der Freude weiter mit dem Weltcup-Zirkus mittingelt und vielleicht in diesem Winter einmal ganz oben auf dem Treppchen stehen wird.

Riesenslalom: Ränge sieben bis neun durch Epple, Gerg und Hächer

Willi Lesch verspricht: „So holen wir in Bormio WM-Medaillen“

Marina Kiehl reist erkrankt ab / Schweizerin Figini gewinnt in St. Gervais

St. Gervais – Neun Tage vor Eröffnung der alpinen Ski-Weltmeisterschaft im italienischen Bormio zeigt das Formbarometer der deutschen Ski-Mädchen nach oben. Während Marina Kiehl, die größte DSV-Hoffnung, erneut fehlte, landeten Maria Epple, Traudl Hächer und Michaela Gerg beim Riesenslalom im französischen St. Gervais auf den Rängen sieben bis neun. Die Schweizerin Michela Figini feierte den sechsten Saisonsieg und führt nun im Weltcup.

Nach dem ersten Durchgang von St. Gervais hatte es sogar nach einem möglichen Sieg von Michaela Gerg, der früheren Junioren-Weltmeisterin, ausgesehen. Trotz einer Hüftprellung, die sie sich am Vortag beim Sturz in der Abfahrt zugezogen hatte, lag die 19jährige Lenggrieserin auf dem zweiten Rang. Doch dann fiel sie noch deutlich zurück. In 2:48,45 Minuten lag sie am Ende knapp hinter Ex-Weltmeisterin Maria Epple (Seeg/2:48,23) und Traudl Hächer aus Schleching (2:48,41), die im Dezember sensationell einen Super-Riesenslalom gewonnen hatte.

Die bundesdeutschen Mädchen sind für Bormio, wo am 1. Februar die erste Entscheidung fällt, optimistisch. Trainer Willi Lesch: „In der Form können wir in Bormio in die Medaillentränge fahren. Schade, daß Michaela Gerg im zweiten Lauf ihre Chance auf einen der ersten drei Plätze vergab.“



Kann der WM beruhigt entgegensehen: Michaela Gerg lag nach dem ersten Lauf in St. Gervais sogar auf Rang zwei. Foto: Simon

Figini ist in zwei Disziplinen hohe Favoritin. Dreimal triumphtierte sie in der Abfahrt, dreimal im Riesenslalom. Nach dem sechsten Sieg in Serie liegt die 18jährige Abfahrts-Olympiasiegerin mit nunmehr 205 Punkten im Gesamt-Weltcup klar vor ihrer Teamkameradin Brigitte Oertli, die bereits als Siegerin im

In der Riesenslalom-Wertung verdrängte sie mit 88 Punkten Marina Kiehl (71) von der Spitze.

Die Münchnerin fuhr gestern nach Hause, weil sich ihre Erkältung mit einem Medikament bekämpft hatte, das auf der Doping-Liste steht. Bei den Weltcup-Rennen am Wochenende in Arosa will sie allerdings wieder

Münchenerin Marina Kiehl Zweite vor der sensationellen Irene Epple

Michaela Gerg aus Lenggries Sechste / Lesch: „Stellen beste Mannschaft“

Von Klaus Hoeltzenbein

Puy St. Vincent – Im sonnenüberfluteten Zielraum wurde gestern bereits der Doppelsieg von Marina Kiehl (München) und Irene Epple (Seeg) gefeiert, da entriß die 22jährige Zoe Haas mit der Startnummer 37 den Stars des Deutschen Ski-Verbandes noch den sicher geglaubten Erfolg. Fünf Hundertstelsekunden war die Schweizerin bei der ersten Weltcup-Abfahrt des Winters schneller als Marina Kiehl.

Dem Jubel folgten versteinerte Miene. Und Marina Kiehls spontane Reaktion war ungeschminkt: „Ich bin enttäuscht, denn nachdem Michaela Gerg im Ziel war, schien das Rennen für mich entschieden.“

Als die erste Niedergeschlagenheit verflogen war, kehrte im deutschen Damen-Team (für das Michaela Gerg aus Lenggries Rang sechs holte) wieder Zuversicht ein: „Es ist trotzdem ein Riesenergebnis. Mit drei Mädchen im Vorderfeld stellen wir die beste Mannschaft“, erklärte Cheftrainer Willi Lesch.

Marina Kiehl war als Schnellste in allen vier Trainingsläufen hohe Favoritin für die von Val d'Isere wegen Schneemangels in die Retorten-Skistation Puy St. Vincent verlegten Abfahrt. Schließlich erklärte sie: „Auch Platz zwei muß für mich als Erfolg gewertet werden, denn ich fahre immer noch viel lieber den Riesenslalom, als die Abfahrt.“

Bei den Olympischen Winterspielen von Sarajevo hatte sie mit Platz fünf (Riesenslalom) und Rang Sechs (Abfahrt) erstmals ihre Zugehörigkeit zur Weltklasse unter Beweis gestellt.

Zoe Haas aus Engelberg vertrieb diesmal die Enttäuschung der Eidgenossen über das unerwartet schwache Abschneiden von Abfahrts-Weltcup-Gewinnerin Maria Walliser (Achte) und Olympiasiegerin Michela Figini (Elfte).

Besondere Freude löste Rang drei bei Irene Epple aus, nachdem sie sich im Frühsommer in den USA einer komplizierten Knie-Operation unterziehen mußte: „Das ist wesentlich mehr,

als ich erwartet habe. Denn vor dieser Abfahrt hatte ich richtig Hemmungen und sogar ein bißchen Angst.“

Die 27 Jahre alte Allgäuerin glaubt, daß die guten Resultate auch eine Folge des zweiten Platzes ihrer Schwester Maria im ersten Rennen des Winters beim Slalom von Courmayeur gewesen ist: „Dieses Resultat hat der ganzen Mannschaft unwahrscheinlichen Auftrieb gegeben. Auch wenn es mir niemand so recht glauben wollte, aber im Damen-Team herrscht zur Zeit ein Super-Klima. Das ist doch daran schon offensichtlich, daß ich Marina direkt um den Hals gefallen bin und ihr zu ihrer Leistung gratulieren konnte.“

Nach zahlreichen Verschiebungen setzt der Weltcup heute mit dem Superriesenslalom und am Samstag mit dem Riesenslalom der Männer sein Programm in Puy St. Vincent fort. Die Frauen starten am Wochenende in Davos bei Superriesenslalom und Slalom.

Fernsehen heute: 10.55 Uhr Super-Riesenslalom Männer.

Michaela überrascht

SKI ALPIN – Die Lenggrieserin Michaela Gerg war im ersten Trainingslauf zur Weltcup-Abfahrt in Vail Schnellste in 1:49,20 und im zweiten Lauf Neunte (Beste: Figini/Schweiz in 1:48,56).

Platz 14 für „Michi“ Gerg

S. Catarina/Lenggries (mh) – Zwar betonte Reporter Manfred v. d. Wülbecke gestern bei der Übertragung des Weltmeisterschafts-Riesenslalom der Damen aus dem italienischen S. Catarina immer wieder, daß letztlich bei derartigen Veranstaltungen nur die ersten drei Plätze zählen. Doch ein Rang unter den ersten 15 der Weltelite ist für ein junges Mädchen ein riesiger Erfolg. Die Lenggrieserin Michaela Gerg landete bei diesen Weltmeisterschaftsrennen auf dem 14. Platz und komplettierte damit das ausgezeichnete Abschneiden der deutschen Skimädchen. Wie hoch die Leistung der „Michi“ einzuschätzen ist, unterstreicht am besten die Tatsache, daß sie sogar die Top-Favoritin aus der Schweiz, Michaela Figini noch hinter sich lassen konnte.

Die Heimatzeitung möchte Michaela Gerg auf diesem Weg zu ihrem guten Abschneiden bei der Weltmeisterschaft herzlich gratulieren und wünscht ihr für den weiteren Saisonverlauf noch viel Erfolg.

„Michi“ gestern nur auf Rang 12

Santa Catarina/Lenggries (mh) – Nur viertbeste Deutsche und damit Schwächste im DSV-Quartett war am gestrigen Freitagmittag Michaela Gerg beim Kombinations-Abfahrtslauf beim Weltmeisterschafts-Auftakt in Santa Catarina. Letztlich landete sie mit bereits erheblichem Rückstand auf die Siegerin Marie-Luise Walliser auf dem 12. Rang. Für ihr enttäuschendes Abschneiden hatte die „Michi“ als Fernseh-Co-Kommentatorin auch eine plausible Erklärung: „Ich habe einfach die Kurven viel schlechter als im Training erwischt und verlor dadurch in den Gleitstücken viel Geschwindigkeit.“ Trotzdem betonte sie, daß sie von der Durchschnittsgeschwindigkeit her, (sie betrug in Santa Catarina 106 km/h) noch nie ein schnelleres Abfahrtsrennen in ihrer Karriere bestritten habe.

Beim Weltcuprennen in Maribor:

Michaela Gerg wird Zwölfte

LENGGRIES/MARIBOR – Im Gegensatz zu ihren Mannschaftskameradinnen, die beim Weltcup-Riesenslalom in Maribor reihenweise im Pulverschnee landeten, fand die Lenggrieserin Michaela Gerg ohne größere Schwierigkeiten den Weg durch die Torstangen und war als Zwölfte zweitbeste deutsche Läuferin. Im ersten Rennen nach der Weihnachtspause bestätigte die 18jährige damit ihre gute Form. Dies kommt auch in der Gesamtwertung des Weltcups zum Ausdruck, wo sie mit 51 Punkten auf Platz zehn liegt. Von den deutschen Skimädchen ist nur Marina Kiehl, die mit 88 Punkten die Weltelite anführt, besser. Noch besser ist „Michi“ Gerg in der Zwischenwertung des Riesenslalom-Weltcups placiert, wo sie gegenwärtig als Sechste notiert wird.

Bei den deutschen Meisterschaften:

Michaela Gerg wird Zweite

LENGGRIES – Nach ihrem Tief in Sarajevo scheint sich die Lenggrieser Skiläuferin Michaela Gerg wieder in ansteigender Form zu befinden. Bei den deutschen Meisterschaften in Schleching fehlten ihr auf der 2750 Meter langen Abfahrtsstrecke jedenfalls nur 32 Hundertstelsekunden zum Titel. Von Regine Mosenlechner knapp geschlagen wurde die 18jährige Zweite. Hinter der Lenggrieserin waren überraschend Marina Kiehl und Irene Epple placiert. Bei den Olympischen Spielen war Michi Gerg im Abfahrtslauf nicht berücksichtigt worden, nachdem sie in einem Ausscheidungsrennen Heidi Wiesler unterlegen war. Da sie zudem im Riesenslalom nur 24. wurde, verzichtete die Juniorenweltmeisterin auf einen Start im Slalom und reiste frühzeitig ab. Diese Enttäuschung scheint jedoch mittlerweile verdaulich.

Münchenerin Marina Kiehl dominiert Abfahrts-Training

Weltcup-Rennen von Puy St. Vincent live im TV

Puy St. Vincent – „Das wäre ein Traum-Ergebnis“, freute sich DSV-Frauentrainer Willi Lesch nach dem gestrigen Abschluß-Training zur Weltcup-Abfahrt (heute 10.55 Uhr live im Bayerischen Fernsehen) von Puy Saint Vincent. Leicht möglich, daß die französische Ski-Retorten-Station am heutigen Donnerstag einen Tag der Deutschen erlebt: Als Top-Favoritin geht die Münchenerin Marina Kiehl ins Rennen. Im vierten und letzten Training erreichte die 19jährige gestern in 1:26,93 Minuten zum vierten Mal Bestzeit, zog sich allerdings bei einem 20-Meter-Sprung eine Zerrung im Rücken zu. Irene Epple aus Seeg (1:27,33) fuhr auf Rang fünf und die enorm verbesserte Lenggrieserin Michaela Gerg (1:27,52) wurde Siebte.

Puy Saint Vincent, ein 300-

Einwohner-Ort (7300 Gästebetten), entwickelte laut ADAC-Ski-Atlas in Sachen Rennsport einen Ehrgeiz, der „in ziemlichem Gegensatz zu den bis heute realisierten Anlagen“ steht. Den Weltcup-Bossen ist das egal. Sie sind froh, überhaupt einen Ort mit Schnee gefunden zu haben. Auch Super-Riesenslalom (Freitag) und Riesenslalom (Samstag/jeweils Männer) stehen auf dem Programm.

Nachdem das Fernsehen Live-Übertragungen zusagte, griffen sogar drei Sponsoren zu und sicherten Puy Saint Vincent den 230 000-Mark-Etat. Unglaublich aber wahr: Der Skizirkus hat ein Eigenleben, das offensichtlich nicht totzukriegen ist.

Gilles Legrise

Weltcup live im III. Donnerstag: 10.55 Uhr (Frauen-Abfahrt); **Freitag:** 10.55 Uhr (Männer-Super-G); **Samstag:** 10.55 und 13.25 Uhr (Männer-RS).

Blanca Fernandez überrascht in Vail

Traudl Hächer steigert sich auf fünften Rang

Riesenslalom: Maria Beck 8., Marina Kiehl 12.

Vail/Colorado – Mit dem Überraschungssieg der Spanierin Blanca Fernandez-Ochoa endete gestern der Weltcup-Riesenslalom. Hinter ihr landeten die drei Schweizerinnen Maria Walliser, Vreni Schneider und Zoe Haas (zeitgleich Dritte).

Als beste Läuferin des Deutschen Ski-Verbandes wurde Traudl Hächer aus Schleching Fünfte. Sie hatte sich mit einer Leistungssteigerung im zweiten Durchgang vom zehnten Platz nach vorne geschoben.

Maria Epple-Beck aus Seeg, die Weltmeisterin von 1978, und die Münchenerin Marina Kiehl belegten die Plätze acht und zwölf.

Enttäuschend verlief das Rennen für die beiden Amerikaner-

rinnen Diann Roffe und Eva Twardokens. Weltmeisterin Roffe schied nach einem Torfehler im ersten Durchgang ebenso vorzeitig aus wie ihre Landsmännin Twardokens, die bei der WM in Bormio im Februar Dritte geworden war.

Die österreichische Vize-Weltmeisterin Katrin Gutensohn hatte am Samstag die Weltcup-Abfahrt von Vail gewonnen, verwies die beiden Schweizerinnen Brigitte Oertli und Maria Walliser auf die Plätze zwei und drei. Für die 18jährige Österreicherin war es der erste Weltcup-Sieg.

Michaela Gerg aus Lenggries und die WM-Fünfte Regine Mosenlechner (Inzell) sammelten auf den Plätzen neun und zehn weitere Weltcup-Punkte.

Parallelslalom: Michaela und Egon vorne

Auf einer der letzten Schneeeinseln des Schwarzwaldes fand am Wiedener Eck der zweite Parallelslalom um den H-D-W-Cup statt. Inmitten des frühlinghaften Belchengebietes hatten die Initiatoren Heribert und Dieter Wiesler einen attraktiven Parcours hergerichtet.

Bei den Frauen waren in Michaela Gerg (SC Lenggries), Karin Dedler (SC Kempten) und Heidi Wiesler (SC Stauf) weltcuperfahrene Läuferinnen des DSV am Start. Daneben brannten junge Nachwuchsläuferinnen aus dem gesamten Schwarzwald auf einen Leistungsvergleich mit den „Profis“.

Das Teilnehmerfeld bei den Herren war nicht weniger attraktiv. Denn in Michael Eder (WSV Bischofswiesen) und Egon Hirt (SC Neustadt) hatten auch die Männer ihre Weltcupfahrer.



Die Finalpaarung bei den Frauen hieß Gerg-Wiesler. Nachdem Heidi den ersten Finallauf klar für sich entscheiden konnte, machte sie im zweiten Lauf einen Fahrfehler und verlor ihren Vorsprung und den Sieg.

Schon in den Zwischenläufen mußte Egon Hirt alle Register ziehen, um nicht zu verlieren. In beiden Endläufen konnte dann Egon Hirt seinen bisherigen Mannschaftskollegen Michael Eder bezwingen.

K.S.

Neues Ski-Weltcup-Programm

Krecek für Pause: Endgültig lächerlich

Puy St. Vincent – Schneemangel in den Alpen hat zu einer völligen Neuordnung des alpinen Ski-Weltcup-Programms im Dezember geführt. Am Rande der ersatzweise in Puy St. Vincent/Frankreich ausgetragenen Rennen von Val d'Isere gab Weltcup-Chef Serge Lang folgenden neuen Rennkalender für die Zeit bis Weihnachten bekannt. Und falls es dann immer noch nicht geschneit hat? FIS-Beauftragter Heinz Krecek (Rottach-Egern) plädiert dann für eine Weltcup-Pause „bevor wir uns mit den ewigen Verlegungen endgültig lächerlich machen.“

Auch wenn im Nebel mancher Schuß auf der Scheibe des Nachbarn landete:

Mit dem Barbaraschießen ins Schwarze getroffen

Gemeinde schlägt sich wacker: Ehrenscheibe für Franz Adlwarth, Jakob Reiser siegt

Lenggries (kü) – Das Barbaraschießen der Lenggrieser Garnison gab den geladenen Vertretern der Gemeinden, des Landratsamtes und anderer Behörden sowie der Polizei Gelegenheit, ihre Treffsicherheit mit dem NATO-Gewehr unter Beweis zu stellen. Zugleich war es eine Gelegenheit, sich wieder im „zähen Wettstreit“ um Ringe mit den Soldaten zu messen.

Das begann damit, daß man sich zuerst in der warmen Kantine des Schießplatzes an der Straße nach Sachsenkam traf, um sich bei einem „Schlag“ Eintopf und bei Bier genügend zu stärken, bevor man sich im Grau und Nebel eines tristen Dezembertages zum Schießstand begab, wo man mit Erleichterung feststellte, daß die Scheiben nach 100 Metern immerhin schon erkennbar waren. Trotzdem ließ es sich scheinbar durch das graue Einerlei nicht vermeiden, daß manch sicherer Schütze einen Schuß auf die Scheibe des Nachbarn absetzte!

Die Vertreter der Gemeinde Lenggries schlugen sich – der Tradition verpflichtet – wacker, denn Zweiter Bürgermeister Franz Adlwarth schoß die von

der Gemeinde selbst gestiftete Ehrenscheibe heraus und Gemeinderat Jakob Reiser wurde mit 47 von 60 möglichen Ringen der beste Schütze bei den Zivilisten und blieb damit mit nur zwei Ringen hinter dem besten Soldaten zurück.

Bei der abendlichen Siegerehrung hatte Oberst Karl-Heinz Kürzten auch die zivilen Gäste nicht von den strengen Regeln der Barbarafeier entbunden, die denen der Äquatortaufe verwandt sind. Im Offiziersheim wurden sie in Drillich gekleidet und hatten im Keller einen harten und mit tückischen Hindernissen gespickten Parcours zu meistern, bis sie schließlich in die Hände der Sioux fielen und mit Kriegsbemalung wieder an die „Oberfläche“ entlassen wurden, wo sie dann im Herbstlauf in den mit Tarnnetzen verdunkelten und mit Bänken und Tischen ausgestatteten Speiseraum warteten. Hier war noch Gelegenheit geboten, sich bei einer knusprigen Schweinshaxe für die kommenden Ereignisse zu stärken.

Nach der Begrüßung und Ansprache zu Ehren des Barbaratages schritt Oberst Kürzten zur Preisverteilung. Hier die Ergebnisse: Damen: 1. Angestellte Mei-



Allen Grund zum Lachen hatte Zweiter Bürgermeister Franz Adlwarth, der beim Barbaraschießen aus der Hand des mit „Kriegsbemalung“ versehenen Regimentskommandeurs Oberst Kürzten die prächtige Schützenscheibe in Empfang nehmen konnte. Mit ihnen freute sich (links hinten) Gemeinderat Jakob Reiser als bester Schütze der Zivilisten.



Fachsimelei am Schießstand (v. l.): Mathias Gerg, Regierungsdirektor Klaus Held vom Tölzer Landratsamt, Bataillons-Kommandeur Oberstleutnant Kurt Wielpütz, Gemeinderat Jakob Reiser und Skiclub-Vorstand Rudi Mösmang. → erzielte immerhin 45 Ringe Fotos: Kümmerle, 2

er von PersRatVers, der allein schon ein Preis gebührte, da sie sich als einzige Frau in diese rauhe Männergesellschaft wagte.

Zivilisten: 1. Jakob Reiser Winkel, 46 Ringe; 2. Armin Mayer, 46; 3. Reg.-Oberinspektor Herbert Grabmaier, 46.

Uniformierte (US-Army, Polizei): 1. Norbert Büchs, Bad Wiessee, 44 Ringe; 2. Walter Lang, Bad Tölz, 33; 3. Ltc Katz, US-Army, 33.

Soldaten FlaRak-Regiment 1 und FlaRakBtl 33: 1. Oberleutnant Rose 49, 2. Oberstleutnant Beutgen 48, 3. Oberleutnant Hofmann 47.

Ehrenscheibe: 2. Bürgermeister Franz Adlwarth.

Die von den jungen Offizieren in geschickter Regie gestaltete und mit allen Raffinessen der Elektronik gespickte Abendschau über die Ereignisse in der

Garnison Lenggries und einem Live-Bericht von einer Übung des Bataillons bot reichlich Gelegenheit, fröhlich-frivole Bosheiten und kritische Feststellungen auf die Vorgesetzten abzuschießen.

Mit dem großen Auftritt der St. Barbara als Rockerin auf einer superschweren Maschine wurde es dann Ernst für Oberst Kürzten, Oberstleutnant Wielpütz und weitere Offiziere. Sie wurden von der kessen St. Barbara unter der Begleitung heißer Rhythmen unter Beschuß genommen, parodiert und mit entsprechenden Attributen ausgestattet, bis schließlich alles in dem ohrenbetäubenden, aber versöhnlichen Lärm eines ausgelassenen Rock'n'Roll mündete. Erst in den frühen Morgenstunden räumten die letzten Barbaraschützen ihre Stellung im Saal und an der Bar.

Im „Sport-Stüberl“: Nikolaus-Feier f. unsere „kleinen“ der Rennmannschaft ...





gemütliches Beisammensein
nach der Faier



Lenggries mit Buchungen zufrieden Bei „grüner“ Weihnacht: „Was tun?“

Brauneck-Bergbahn jetzt schon mit 100 000 Mark Mindereinnahmen

Lenggries – „Hinter unserer Sehnsucht nach Schnee steckt der Winter in den Bergen“ – so umschrieb der Geschäftsführer der Brauneckbergbahn Lenggries, Walter Knirk, wohl am besten die Hoffnungen der Einheimischen und Gäste hinsichtlich der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und der Ferien. Die Heimatzeitung, der Tölzer Kurier, hatte all diejenigen, die mit dem Lenggrieser Fremdenverkehr etwas zu tun haben, ins Brauneck-Hotel gebeten, um zu hören, ob es Einbußen in den Übernachtungsbuchungen gegeben habe, wie hoch die Mindereinnahmen der Brauneck-Bergbahn in dieser Winter-Vorsaison schon sind und was man sich bei einem „grünen“ Weihnachtsfest und anschließendem Schneemangel einfallen läßt, um die Gäste zufrieden zu stellen.

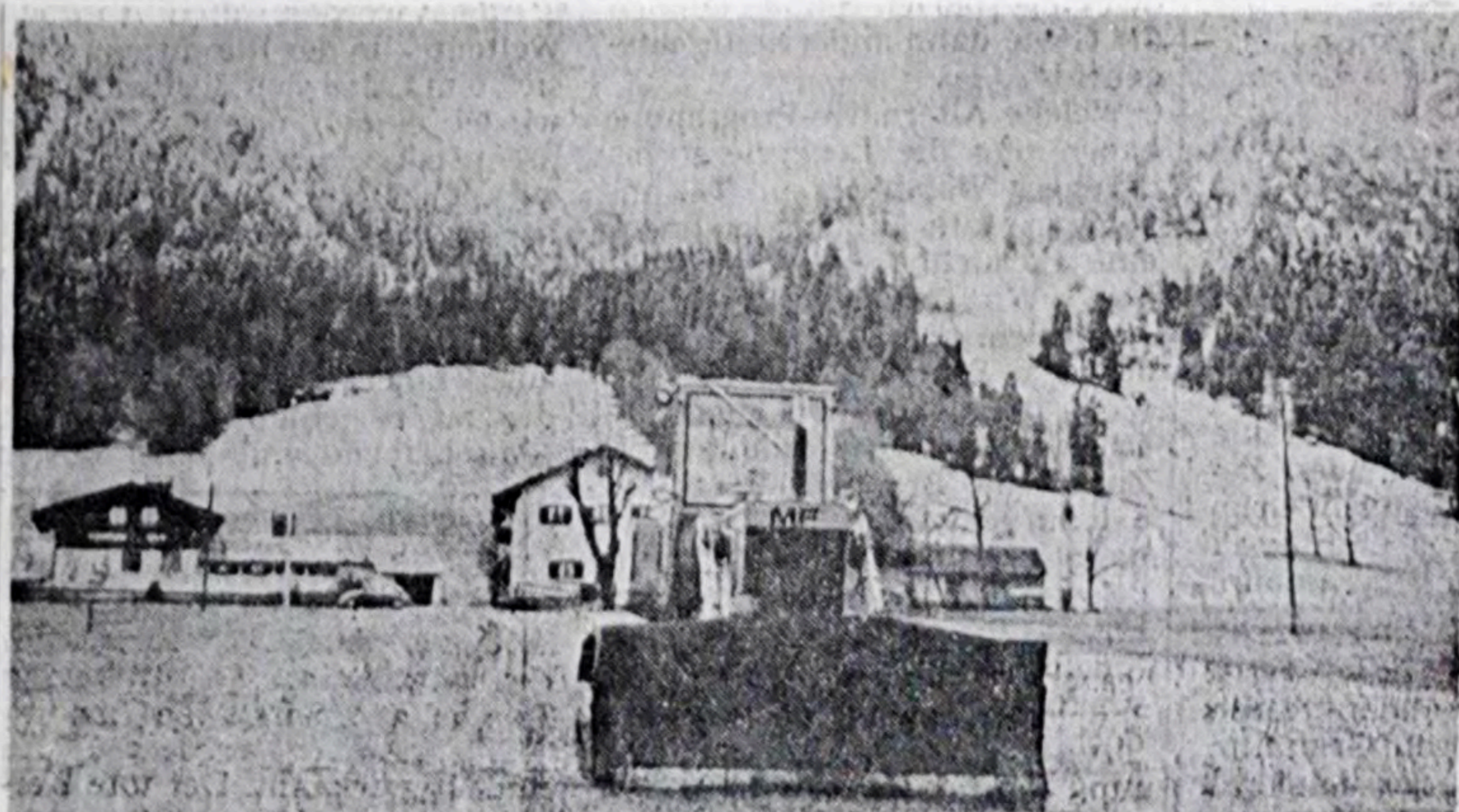
Dabei konnte der Leiter des Fremdenverkehrsamtes Klaus Knirk immer noch optimistische Zahlen verbreiten. „Wir haben aufgrund der günstigen Ferien-

konstellation in diesem Jahr bisher keine Buchungseinbußen zu verzeichnen. Die zwei großen Buchungsperioden bestehen bei uns zwischen dem 22. Dezember und dem 2. Januar, da in der Pfalz und in Hessen zu diesem Zeitpunkt noch Ferien sind“, konnte er berichten. Bisher hat es im Fremdenverkehrsamt nicht viele Buchungsabsagen aufgrund des Schneemangels gegeben, wenngleich natürlich mancher Wintersportfan aus dem nord- und westdeutschen Raum schon fast sorgenvoll anruft, um sich nach den Schneehöhen zu erkundigen.

Doch den Lenggriesern bleibt wie auch allen anderen Wintersportorten nichts anderes über als mitzuteilen „im Tal alles grün“ und bei den Gästen immer noch die Hoffnung auf baldige Schneefälle zu wecken. Wer allerdings Frau Holle es nicht mehr zutraut, daß sie ihre „Betten“ in Kürze ausschüttelt, der handelt. So eine Skischule, die 600 Tageskipässe für Erwachsene und 200 für Kinder abbestellte, denn am

kommenden Samstag hätten die Kurse begonnen. „Das Geschäft mit der Winter-Vorsaison ist weg, damit müssen wir uns heute schon abfinden“, waren sich die Teilnehmer an der Gesprächsrunde einig. So hat zum Beispiel die Brauneck-Bergbahn gegenüber dem Vorjahr bis zum 17. Dezember schon einen Umsatzrückgang von rund 100 000 Mark zu verzeichnen, der einfach nicht mehr aufzuholen ist. Sollte es auch in den Weihnachtsferien heißen: „Es geht immer noch nichts – dann sieht es böse aus. „Jeder Tag an den Weihnachtsferien, an dem unsere Bahn voll läuft, ist für uns quasi ein Sonntag“, meinte Walter Knirk.

Daß es in Lenggries keinen „Einbruch“ in den Gästezahlen gab, führten die Fremdenverkehrsspezialisten in erster Linie auf die Langzeitwirkung der beiden Weltcuprennen 1980 und 1982 zurück. „Seit den beiden Großveranstaltungen haben wir das Verhältnis Winter- zu Som-



Stillstehende Lifte, arbeitslose Schneeräumgeräte und grüne Wiesen – ein trostloses Bild in der sogenannten Ski-Vorsaison am Fuße des Weltcuphanges.

Trotz klirrender Kälte kamen 198 Langläufer nach Lenggries:

Georg Rieger und Kathrin Achatz entführen Dreikönigslauf-Pokale

Nachwuchsläufer beim traditionellen Wettkampf stark vertreten

Der Landkreis auf einen Blick



Telefon für unsere Leser:
(08041) 7 00 29

Skiclub rüstet zum Kreikönigslauf

Lenggries (red) - Am Sonntag, 6. Januar, führt der Skiclub Lenggies auf der Schlegldorfer Loipe den siebten Lenggrieser Dreikönigs-Langlauf durch. Dank des Einsatzes seiner freiwilligen Helfer befindet sich die Loipe derzeit in optimalem Zustand. Der Start erfolgt am Sonntag um 9 Uhr nördlich der Talstation der Brauneck-Bergbahn. Gleichzeitig wird dabei der Raiffeisen-Cup '85 des Skigaues Oberland ausgetragen. Meldeschluß ist Samstag, 5. Januar, 12 Uhr. Nachmeldungen sind nicht möglich.

Lenggries (kü) - Nachdem der Dreikönigslauf des Skiclubs Lenggies in den letzten beiden Jahren buchstäblich ins Wasser gefallen war, fand er dieses Jahr in einem prächtigen winterlichen Rahmen statt. Beinahe zu winterlich, denn die Teilnehmer hatten nicht nur mit der Loipe, sondern auch mit der klirrenden Kälte von minus 20 Grad zu kämpfen. So kam manch kleiner Läufer mit klammen Fingern weinend ins Ziel.

Während sich das Kampfgericht beim Start der 198 Läufer die Fingerspitzen einfro, erstickte das Zeitmesserteam im Baustellenwagen beinahe an den Kohlenabgasen. So werden wohl alle den Lauf als den mit den bisher härtesten Anforderungen durch die Kälte in Erinnerung behalten.

Das Wachsen war kein Problem, denn der gleichmäßig kalte Schnee auf der ganzen Strecke erforderte ein ausgesprochenes Kaltschneewachs auf einer vorzüglichen Loipe.

Der Lauf war für die verschiedenen Klassen mit unterschiedlichen Lauflängen bestens vorbereitet. Die Jüngsten liefen 3 km, Jugend und Damen 6 und 9 km, während die Herren 13 km liefen. Trotz der enormen Kälte erschienen von den gemeldeten 229 Läufern 198 am Start. Ein Zeichen, wie hart die Langläufer sind. 16 mußten allerdings aufgeben. Am Start herrschte allgemeines Aufwärmen vor, und so bestimmte reges Hüpfen, Händeschlagen und Gliedermassieren die Situation. Im Ziel herrschten dann die mit Eiskristallen überzogenen Gesichter vor.

Bei der anschließenden Preisverteilung in der Schloßschenke Hohenburg tauten und wärmten

sich die Sportler ordentlich auf, und Lachen und Fröhlichkeit regierten die Stunde. Für die jeweils drei Ersten gab es eine Medaille. Außerdem erhielten die Streckenbesten einen Pokal. Die Wertung war für den Gaubereich verbunden mit der Wertung für den Raiffeisencup, der sich über acht Veranstaltungen erstreckt.

Skiclub-Vorsitzender Rudi Mösmang dankte für die zahlreiche Teilnahme und den Helfern, daß sie die Durchführung ermöglicht hatten. Auch Jugendwart Josef Strobl dankte in Anbetracht der vielen Kinder, Schüler und Jugendlichen, die am Lauf teilgenommen hatten, für die Ausrichtung und Durchführung des Rennens durch die zahlreichen Helfer und bat noch die Eltern, ihre Kinder laufen zu lassen, wie sie gerne laufen, und sie nicht anzufeuern. Das sei nicht im Sinne des Langlaufes für die Jüngsten.

Tagesbestzeit liefen Georg Rieger vom SC Moosham mit 42.18,06 Minuten (über 13 km) und Kathrin Achatz vom SC Krün (über 6 km) mit 23.09,6 Minuten.

Bei den Teilnehmern aus dem Landkreis erkämpften sich vorlere Plätze:

Mädchen Kinder II: 1. Caroline Kraus, SC Reichersbeuern. **Mädchen Kinder IV:** 1. Heidi Meyr, SC Moosham, 2. Anita Dierl, SC Moosham. **Buben Kinder II:** 1. Martin Dierl, SC Moosham. **Buben Kinder III:** 1. Flor Ertl, SC Tölz. **Buben Kinder VI:** 1. Markus Mittermair, SC Tölz, 3. Hans Schwaiger, SSC Jachenau, 4. Thomas Haslinger, SC Lenggies, 5. Robert Demmel, SV Sachsenkam.

Mädchen Schüler II: 4. Claudia Gehrke, SC Reichersbeuern, 5. Maria Demmel, SV Sachsenkam.

Buben Schüler I: 1. Klaus Riedelsberger, SC Tölz, 2. Alexander Kollmann, SC Tölz.

Buben Schüler II: 4. Markus Demmel, SV Sachsenkam, 5. Anton Pichlmayr, SSC Jachenau, 6. Robert Meßmer, SSC Jachenau.

Mädchen Schüler IV: 2. Ursula Disl, SC Moosham, 5. Sabine Kollmann, SC Tölz. **Buben Schüler III:** 1. Markus Strobl, SC Lenggies, 5. Flori Rein, SC Tölz. **Buben Schüler IV:** 3. Josef Danner, SSC Jachenau, 5. Kurt Kment, SC Tölz.

Mädchen Jugend I: 3. Susanne Dirr, SC Reichersbeuern, 4. Karen Sadowski, SC Moosham, 5. Imke Arndt, SC Moosham, 6. Marlies Danner, SSC Jachenau. **Mädchen Jugend II:** 5. Christa Lang, SC Moosham.

Rennklasse weiblich: 3. Heidi Grätz, SC Tölz. **Damen Allgemein. Klasse:** 2. Centa Willibald, SV Wackersberg. **Buben Jugend I:** 1. Markus Kraus, SC Reichersbeuern. **Buben Jugend II:** 4. Anton Danner, SSC Jachenau. **Junioren männlich:** 3. Karl Kottersch, SC Lenggies.

Rennklasse männlich: 1. Peter Huber, SC Moosham. **Herren Allgemein. Klasse:** 3. Axel Bauer, SC Tölz. **Herren AK I:** 1. Georg Rieger, SC Moosham, 2. Hans Müller, SC Lenggies, 4. Dr. Dieter Steffens, SV Bad Heilbrunn.

Herren AK II: 1. Hans Schafhuber, SC Lenggies, 2. Rudi Lex, TSV Benediktbeuern, 3. Feodor Schraml, SV Bad Heilbrunn, 5. Lenz Mittermair, SC Tölz.

Beim Lenggrieser Dreikönigslauf:

Mooshamer dominieren bei klirrender Kälte

Georg Rieger gewinnt mit klarem Vorsprung / Peter Huber wird Dritter / Knapp 200 Teilnehmer

LENGGRIES - Normalerweise hätten an dem sonnigen Winterwetter wohl alle Sportler ihre wahre Freude gehabt. Ganz nach idealen Bedingungen sah es am Fuße des Braunecks aus, von wo die Aktiven auf schmalen Brettern die Loipe in Angriff nahmen: Freundliche Sonnenstrahlen, mehr als ausreichende Schneeverhältnisse - die weiße Pracht leuchtete und glitzerte. Wenn das kleine Langlaufromantik ist. Doch so recht genießen konnten die Teilnehmer des Dreikönigslaufs, der vom SC Lenggies auf der Schlegldorfer Loipe ausgetragen wurde, wohl weniger. Bei Temperaturen, die beträchtlich unter dem Gefrierpunkt liegen, ist der Reiz von verschneiten Wäldern und Wiesen für den frierenden Sportler vermutlich gering.

„Grimmig kalt“ empfand ein Streckenposten, die Außentemperaturen, die das Thermometer auf minus 25 Grad absinken ließen. Und auf den ersten Blick schien die Kälte den Läufern den Spaß reichlich verdorben zu haben. Denn die meisten Teilnehmer passierten mit eigentümlich verzerrten Gesichtern die Ziellinie. Bizarre Eisgebilde zierten Haar und Bärte der Starter, Eiszapfen klebten an den Gesichtern der erschöpften Langläufer. Innerlich dürfte den Athleten allerdings schnell warm geworden sein. Die Streckenabschnitte waren zwar nicht zu anspruchs-

voll, doch mit mehreren Steigungen schwierig genug, um bei ihrer Bewältigung kräftig ins Schwitzen zu geraten.

Trotz der frostigen Temperaturen beeindruckten einige Läufer mit ihrer flüssigen Laufweise. „Der Hans Müller hat auf der Strecke schnell ausgeschaut“, erinnerte sich ein Streckenposten, der den Lenggrieser auch als einen der Favoriten betrachtete: „Des merkt man schon am Gesichtsausdruck, wenn einer gut läuft.“ Den Rang abgelaufen hat dem Müller Hans jedoch Georg Rieger vom SC Moosham. Mit 42.18,6 Minuten war er schließlich mehr als dreieinhalb Minuten schneller als Müller. Diese überragende Gesamtzeit konnte selbst Peter Huber, Riegers Clubkamerad, nicht unterbieten. Zwar war der Mooshamer, nachdem sein einziger Konkurrent in der Rennklasse frühzeitig die Segel strich und die Brettl abschnallte, allein auf weiter Flur. Den Pokal für die schnellste Zeit auf der 13 Kilometer langen Strecke konnte Huber nicht erlaufen.

Bei den Damen war Kathrin Achatz am schnellsten. Über die längere Distanz der Damenkonkurrenz (sechs Kilometer) ließ sie ihre Kontrahentinnen hinter sich. Da konnte selbst Heidi Grätz vom SC Bad Tölz nicht mehr mithalten. Schließlich reichte es für sie zum dritten Platz.

Dabei spielten die Überlegungen, welchen Wachsbelag man auftragen sollte, nach Aussagen von Teilnehmern keine besondere Rolle. Die harte Schneeaufgabe entledigte die Wintersportler von derartigen Problemen. Während ansonsten Langläufer oft entmutigt von den Skiern steigen, weil die falsche Behandlung des Gleitmaterials den Eifer bremst, kamen diesmal viele aus anderen Gründen nicht ins Ziel. Die Minustemperaturen ließen den Ehrgeiz und den flüssigen Laufstil ins Stocken geraten. 37 der insgesamt 229 gemeldeten Starter ließen ihre Brettl und Stöcke gleich ganz im Keller. Aufgrund der widrigen Umstände vermittelte die Überquerung der Ziellinie das Gefühl eines persönlichen Triumphs. Mit hochgereckter Faust demonstrierte ein Teilnehmer während des Zieleinlaufs, daß es ihm wohl mehr auf Motive ankam, die nicht unbedingt mit Sieg und Placierung in Zusammenhang stehen. Da lassen sich dann auch beinahe arktische Minusgrade leichter ertragen. Und kalte Füße bekommt man sowieso nur vom untätigen Rumstehen.

Gerhard Waldherr

Für Lenggrieser Dreikönigslauf:

Loipe in optimalem Zustand

LENGGRIES – Ein Massenansturm ist an diesem Sonntag, 6. Januar, auf der Schlegeldorfer Loipe zu erwarten, wenn um 9 Uhr der 7. Lenggrieser Dreikönigslauf gestartet wird. Das Teilnehmerfeld wird nördlich der Talstation der Brauneckbahn die Strecke in Angriff nehmen. Wie die Veranstalter mitteilten, befindet sich die Loipe dank des Einsatzes freiwilliger Helfer in einem hervorragenden Zustand. Parallel zum Dreikönigslauf wird der Raiffeisencup 85 des Skigaus Oberland ausgetragen. Anmeldeschluß ist am Samstag um 12 Uhr.



DER ÜBERLEGENE SIEGER: Georg Rieger vom SC Moosham war beim Lenggrieser Dreikönigslauf über drei Minuten schneller als der Zweitplazierte.



Tagesbestzeit liefen beim Dreikönigslauf in Lenggries Kathrin Achatz vom SC Krün und Georg Rieger vom SC Moosham und „entführten“ damit die Pokale aus dem Isarwinkel.



Jugendleiter Josef Strobl vom SC Lenggries gratulierte dem Lenggrieser Herbert Schaffhuber (links), der in der Altersklasse II der Herren beim Dreikönigslauf souverän siegte.

Beim Fischhaber-Gedächtnislauf:

Wärmeeinbruch läßt Veranstalter kalt

SC Gaißach präpariert zwei Pisten für 330 Teilnehmer / Steger vor Willibald

GAISSACH – Die alpine Wettkampfsaison, die im Landkreis wie gewohnt vom SC Gaißach mit dem Georg-Fischhaber-Gedächtnislauf eingeleitet wurde, begann diesmal kurios: Da beim Riesenslalom 330 Teilnehmer an den Start gingen und der Zeitmessungscomputer ungewöhnlich langsam arbeitete, zog sich die Mammutveranstaltung bis zum Einbruch der Dunkelheit hin.

Wegen der äußerst dürrigen weißen Auflage und des Wärmeeinbruchs konnten keine optimalen Bedingungen erwartet werden. Dennoch gelang es den vielen freiwilligen Helfern um Richard Stiebler, an der Reisertrat – mit einigen Abstrichen – zwei passable Rennstrecken zu präparieren. Die Rennläufer mit den höheren Start-

nummern mußten indes die Erfahrungen machen, daß der kürzeste Weg nicht unbedingt der schnellste sein muß. Da die Strecke nur teilweise vereist war, wurde mit zunehmender Beanspruchung aus der Ideallinie ein grünes Grasband, das eine reibungsarme Fortbewegung nur auf Umwegen zuließ.

Einen Überraschungssieg gab es in der Damenklasse durch Sabine Wiesmaier vom SC Schliersee, die nach einer etwas verhaltenen ersten Fahrt im zweiten Durchgang den Spieß noch umdrehen konnte. Dichtauf folgten ihr Christa Frank (SC Rottach-Egern) und als schnellste Landkreisteilnehmerin, Elisabeth Rauchenberger, vom SC Lenggries auf Rang drei. Mit dem undankbaren vierten Platz mußte die Führende des ersten Laufs, Elisabeth Trischberger (SC Lenggries), vorlieb nehmen.

Mit einem bestechenden zweiten Lauf sicherte sich auch der für AC Höhenfried-Pasing startende Lenggrieser Martin Steger seinen zweiten Sieg beim Fischhaber-Gedächtnislauf nach 1980. 13 Hundertstelsekunden Vorsprung aus dem ersten Durchgang reichten den Lenggrieser Hans Willibald letztendlich nicht, um den wie entfesselt auftrumpfenden Steger in Schach halten zu können. Mit einer halben Sekunde Rückstand mußte sich der erstmals in der Seniorenklasse startende Willibald geschlagen geben und belegte Rang zwei. Eine beeindruckende Vorstellung bot auch der Drittplazierte, Stefan Jedlitschka, vom WSV Icking. Seine derzeit hervorragende Verfassung bestätigte Hans Hohenreiter vom SSC Jachenau, der der Konkurrenz in der Jugendklasse klar das Nachsehen gab. Ein alter Bekannter, der schon unzählige Male in den Siegerlisten nationaler und internationaler Bewerbe verzeichnet war, stand auch in Gaißach wieder ganz oben. Karl Haider vom SC Lenggries entschied die heiß umkämpfte Altersklasse, trotz wesentlich jüngerer Mitstreiter, für sich. mö



HANS WILLIBALD vom SC Lenggries führte nach dem ersten Durchgang des Fischhaber-Gedächtnislaufs und wurde schließlich Zweiter hinter Martin Steger. Photo: Mösmang

ADAC

Sportgemeinschaft

Einladung

26. Januar 1985



Zum 9. ADAC-Skiwettbewerb in Lenggries

ADAC-Sportgemeinschaft

Skiclub Lenggries

Zielhang Brauneck

ab 9.00 Uhr am Zielhanglift

Samstag, 26. Januar 85, 10.00 Uhr

Veranstalter:

Ausrichter:

Austragungsort:

Startnummerausgabe:

Startzeit:

Riesenslalom (2 Durchg.)

Zeitnehmung:

elektr. Zeitmessung (Skiclub Lenggries)

Selbst Tauwetter kann die Lenggrieser nicht aufschrecken

Schüler-Europameisterschaft findet auf jeden Fall statt

Lenggries (mh) - Nun zählt sich die ausgezeichnete Pisten-Präparation des Lenggrieser Ski-Clubs am Weltcuphang am Fuße des Braunecks aus. Bereits zu Beginn dieser Ski-Saison wurden unzählige freiwilliger Arbeitsstunden dafür verwendet den Hang zu vereisen, denn auf dem Terminkalender stehen ja auch in diesem Jahr viele Rennen. So auch die inoffizielle Alpine Schüler-Europameisterschaft, die am heutigen Samstag und am morgigen Sonntag am Weltcuphang ausgetragen wird.

„Wenn's so bleibt, dann finden die Rennen auf jeden Fall an diesem Hang statt - außer der warme Wind frißt uns im wahrsten Sinne des Wortes auch noch das Eis weg.“ meinte der Leiter der Mannschaftsführer-Sitzungen, Martin Haider, gestern am Tele-

fon. Sollte sich die Wetterlage grundlegend verschlechtern - auch dann müssen die Lenggrieser nicht passen „denn dann gehen wir auf's Brauneck“.

Während am Samstag der Slalom ausgetragen wird, geht es am Sonntag im Riesenslalom um den Sieg beim sogenannten „OVO Grand-Prix International 1985“.

Diese Meisterschaft wird in zwei Gruppen ausgetragen, die international als Kinder I (Jahrgänge 1972/73) und Kinder II (1970/71) gewertet werden. Bei der Gruppe I gibt es international keine Erfassung der Rennergebnisse, so daß auch nicht nach einer vorliegenden Saisonwertung gestartet werden kann. Hier setzen die einzelnen Nationen einfach nach Gutdünken ihre besten Läufer in die erste Gruppe und den Deut-

schon Skiverband vertreten in erster Linie Rennläufer aus dem Skigau Oberland.

Anders sieht es in der Gruppe II aus. Hier werden bereits die gesamte Saison über Punkte verteilt und somit können die Startgruppen eingeteilt werden. Erfreulich für die Lenggrieser, daß vier ihrer Nachwuchstalente an diesen inoffiziellen Europameisterschaften teilnehmen, denn es starten Martina Ertl, Anneliese Reiser, Georg Ertl und Kaspar Gilgenrainer. Bleibt zu hoffen, daß sich die Wetterlage bessert, denn es werden sicher spannende und interessante Rennen geboten. Der Wunsch der Lenggrieser ist natürlich eine ansprechende Zuschauerkulisse, darauf könnte man wieder Hoffnung auf einen dritten Weltcup in der Gemeinde schöpfen.



Das Starthäuschen am Weltcuphang wird sicherlich an diesem Wochenende wieder zur „Fieberecke“ für viele junge Rennfahrer werden. mh-Foto

Die Lenggrieser waren wieder einmal „Moar“:

Trotz „fressendem Föhnsturm“ EM am Fuße des Braunecks!

Sehr starke Rennläufer aus den Ostblockländern

Lenggries - Während viele Veranstalter von Wintersport-Wettbewerben aufgrund des Tauwetters passen und ihre Meetings absagen mußten, waren die Lenggrieser einfach einmal wieder „Moar“. Die Rede ist vom Lenggrieser Ski-Club, der am Wochenende als Ausrichter der inoffiziellen Schüler-Europameisterschaft im alpinen Skilauf, dem sogenannten „OVO-Grand-Prix 1985“ agierte. „Abfahrt ins Tal nicht mehr möglich“, hieß die schlechte Meldung von „Bayern III“ für die Skifahrer, die auf Brauneck fahren wollten, doch am Weltcuphang konnten beide Rennen, der Slalom am Samstag und der Riesenslalom am Sonntag, ausgetragen werden.

Wieder einmal zahlte sich die „Pionierarbeit“ der rührigen Ski-Clubmitglieder aus, die schon bei Wintereinbruch den Hang ausgezeichnet präpariert, aber auch für dieses Wochenende alle Hände voll zu tun hatten. Ein Föhnsturm „verschlang“ im wahrsten Sinne des Wortes den in den Hang geschaukelten Schnee, schon in den frühen Morgenstunden waren an beiden Tagen die Pisten-Präparierer wieder beschäftigt, und so fanden die rund 150 Starter aus 14 Nationen doch noch gute Bedingungen vor.

Schon beim Festabend am Freitag im Brauneck-Hotel gab

es seitens der DSV-Verantwortlichen Lobeshymnen auf die Lenggrieser, die als erster deutscher Ausrichter für dieses Rennen verantwortlich waren. „Für das schlechte Wetter sind nicht wir Bayern, sondern sicherlich die nördlich der Mainlinie schuld“, meinte mit einem Seitenhieb „Peps“ Wengermayer und fuhr fort: „Für uns Bayern ist es eine große Ehre, diese Wettkämpfe in Lenggries austragen zu dürfen.“ Insgesamt umfaßt der „OVO-Grand-Prix 1985“ 13 Rennen, von denen zehn auf europäischem Boden und drei in Übersee ausgetragen werden.

Interessant, daß beim Nachwuchs neben den Österreichern insbesondere die Ostblockländer eine starke Steitmacht stellen, denn in den Siegerlisten tauchten immer wieder auf den vorderen Rängen Namen aus Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien auf. Auch der Lenggrieser Nachwuchs hielt sich ausgezeichnet, wobei der 6. Platz im Riesenslalom von Monika Gerg die beste Platzierung war. Verständlich, daß die Lenggrieser nach den zwei ereignisreichen Tagen von den Delegierten und den Rennläufern mit Lob überschüttet wurden. Ihrerseits sagten die Verantwortlichen ein herzliches „Dankeschön“ an die Bundeswehr in Lenggries, die, als der

Sturm das Verpflegungszelt wegblies, die Rennläufer zum Essen in die Kaserne einlud.

Max Happach

Die Ergebnisse: Slalom Kinder I Knaben: 1. Kosir Jure (JUG) 1.20,92, 2. Kraigher Gregor (JUG) 1.22,15, 3. Christian Walther (SUI) 1.22,26... 7. Georg Ertl (Lenggries). Kinder II: 1. Ortwin Strolz (AUT) 1.22,28, 2. Stefan Schalamanov (BUL) 1.24,33, 3. Gregor Neuhaus (SUI) 1.25,04... 14. Kaspar Gilgenrainer (Lenggries).

Mädchen I: 1. Skerjanic Maja (JUG) 1.24,44, 2. Cornelia Meusburger (AUT) 1.24,75, 3. Daniela Weitgasser (AUT) 1.25,44. Mädchen II: Elvi Eder (AUT) 1.28,01, 2. Postolache (RUM) 1.28,41, 3. Michaela Vera (RUM) 1.29,14.

Riesenslalom: Knaben I: 1. Christian Walter (SUI) 47,40, 2. Helmut Kurey (AUT) 47,81, 3. Kosir Jure (JUG) 48,93. Knaben II: 1. Ortwin Strolz (AUT) 52,38, 2. Gregor Grlic (JUG) 53,88, 3. Stefan Schalamanov (BUL) 54,45. Mädchen II: Elvi Eder (AUT) 56,34, 2. Eva Jenner (AUT) 57,47, 3. Polona Hafner (JUG) 57,83... 6. Monika Gerg (Lenggries). Mädchen I: Maja Skerjanec (JUG) 48,74, 2. Monika Gasterer (AUT) 48,94, 3. Cornelia Meusburger (AUT) 49,29... 8. Anneliese Reiser... 11. Martina Ertl (beide Lenggries).

Ortwin Strolz, weder verwandt noch verschwägert mit dem Riesenslalomzweiten von Adelboden, fuhr die Konkurrenz in Grund und Boden und distanzierte sie nach Belieben. Auch im Riesenslalom spielte das österreichische Kraftpaket seine technische Überlegenheit aus und gab seinen härtesten Widersachern Gregor Grlic (JUG) und Stefan Schalamanov (BUL) ganz klar das Nachsehen. Es müßte sich schon etwas Außergewöhnliches ereignen, sollte sein Name in den nächsten Jahren nicht in den Ergebnislisten der Weltcup-Serie auftauchen. Überzeugen konnte auch der Lenggrieser Kaspar Gilgenrainer, der sich gegen starke Konkurrenz einen hervorragenden elften Platz erkämpfte.

mö

Riesenslalom des OVO-Grand-Prix:

Skiartisten und ein Pistenzauberer

Großes Lob für Streckenchef Karl Haider / Lenggrieser Talente halten mit

LENGGRIES - Sturmböen und langsam in Naßschnee übergehende Regenschauer prägten auch am zweiten Wettkampftag des OVO-Grand-Prix-International 1985 das Geschehen am Lenggrieser Weltcup-Hang. Erst durch den Einsatz vieler freiwilliger Helfer „konnte das Unmögliche realisiert werden und der Riesenslalom unter optimalen Pistenverhältnissen durchgezogen werden“, kommentierte Andreas Büchel (Vizedirektor der Wander AG/Schweiz) die organisatorische Meisterleistung des SC Lenggries. „Einen Pistenzauberer, der ohne Schnee eine nahezu ideale Unterlage präparierte“, nannte Büchel den mit allen Tricks zu Werke gehenden Streckenchef Karl Haider.

Der Blick hinauf zum Starthaus erinnerte an die ersten Weltcuprennen dieses Winters. Während die Akteure auf dem teilweise sehr schmalen Schneeband um Hundertstelsekunden kämpften, trat wenige Meter neben der Ideallinie schon der braune Untergrund hervor. Ihren zweiten Triumph in der Mädchenklasse I innerhalb von 24 Stunden feierte die Jugoslawin Maja Skerjanec. Wie im Slalom gab sie auch in der schnellsten technischen Disziplin eindeutig den Ton an und verwies die beiden Österreicherinnen Monika Gusterer und Cornelia Meusburger auf die Plätze. Ihre derzeit ausgezeichnete Verfassung bestätigte Anneliese Reiser (SC Lenggries) mit Rang acht. Aus dem deutschen Team mußte sich die stets gut gelaunte Schülerin lediglich der sechstplacierten Claudia Kussinger geschlagen geben.

Den lang ersehnten ersten Sieg der Schweizer Equipe stellte Christian Walker in der Bubensklasse I sicher. Dicht auf den Fersen blieb ihm Helmut Kurey (AUT), der den 560 Meter langen Riesenslalomkurs nur sechs Hundertstelsekunden langsamer absolvierte. Die mannschaftlich enorm starken Jugoslawen traten auch hier wieder positiv in Erscheinung. Auf den Plätzen drei und vier landeten die beiden schnellsten Vertreter, Jure Kosir und Gregor Kraigher.

Ganz überlegen mit über einer Sekunde Vorsprung gewann die Tirolerin Elvi Eder wie am Vortag die Mädchenklasse II. Den österreichischen Doppelsieg machte Eva Jenner perfekt vor der Jugoslawin Polona Hafner. Eine vielversprechende Leistung boten auch die talentiertesten

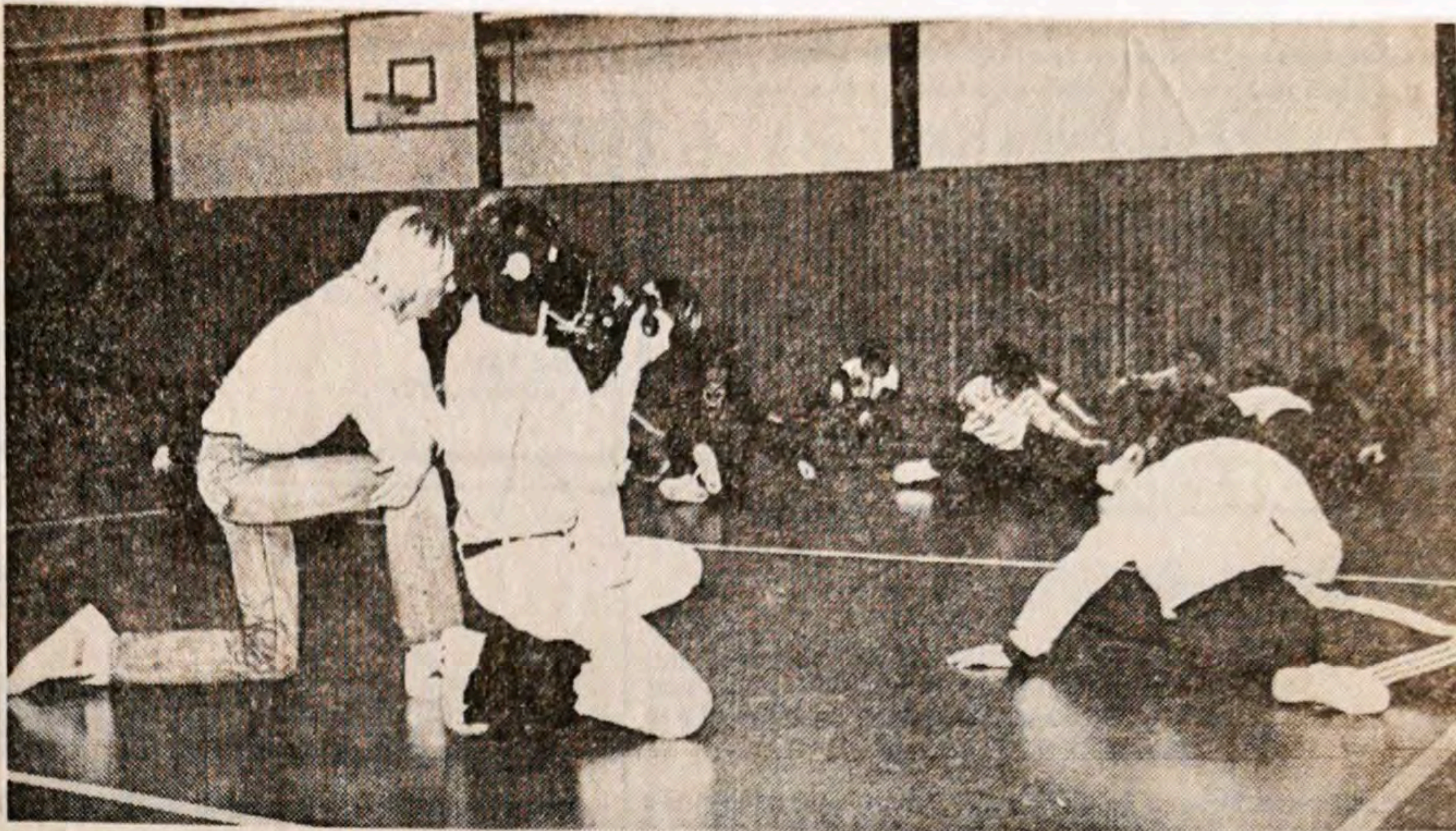
Mädchen des DSV, die in der Reihenfolge Martha Svoboda, Stefanie Müllerschunk und Monika Gerg (SCL) die Ränge vier bis sechs belegten. Der geringe Zeitrückstand zur Siegerin und die hervorragende Platzierung in einem hochkarätigen Teilnehmerfeld gaben der jungen Lenggrieserin sicher das nötige Selbstvertrauen, um auch künftig ganz vorne dabei zu sein.

„OVO-Grand-Prix“ aus Lenggries im ZDF

Lenggries (kh) – Vom Regen vertrieben wurden die Teilnehmer des „OVO-Grand-Prix 85“, während sich zahlreiche Helfer des Lenggrieser Ski-Clubs bemühten die weiße Pracht am Weltcuphang zu retten. Einem Fluß glich stellenweise der Hang letzten Freitag und an manchen Stellen stand man knöcheltief im Wasser. Es sah so aus, als ob die Schüler diesen Tag untätig verbringen müßten. Aber weit gefehlt – der Hilferuf der Trainer und Betreuer stieß bei den Soldaten der Prinz Heinrich Kaserne nicht auf taube Ohren und so konnte nach einigen Telefonaten den Nachwuchssportlern „grünes Licht“ gegeben werden.

Die sportlichen Einrichtungen wurden den Kindern zur Verfü-

gung gestellt. Nach den Lockerungsübungen und kleinen Spielen gab es für die deutsche Mannschaft eine besondere Überraschung. Sie wurde vom Pfiff-Team des ZDF (Foto oben) auf Zelluloid gebannt. Danach maßen sich die Kinder mit der Redaktion und Kamerateam des ZDF in einem rein freundschaftlichen Fußballspiel. Die größere Kondition hatten in diesem Fall die Mädchen und Buben, trotzdem hatten beide Seiten riesigen Spaß, wie später lächelnd gestanden wurde. Der Bericht über den „OVO-Grand-Prix 85“ wurde übrigens in der Sendung Pfiff, dem Sportstudio für junge Zuschauer, am gestrigen Dienstag um 16.20 Uhr im ZDF ausgestrahlt.



Skinachwuchs lockert sich in der Prinz Heinrich-Kaserne vor der Kamera.

Wird „OVO -Grand Prix“ zur festen Einrichtung im Isarwinkel?

Pisten am Lenggrieser Weltcuphang halten trotz Regenschauern und Orkan bis zum 140. Läufer

Lenggrieser Skiclub verdient sich unter extremen Witterungsbedingungen viel Lob als Organisator

Lenggries (do) – „Unmögliches wird sofort erledigt, nur Wunder dauern etwas länger!“ Diese von einem Spaßvogel herausgegebene Organisations-Devise des auch auf der internationalen Ski-Bühne bewährten Lenggrieser Skiclubs wurde am Wochenende unter wirklich schlimmsten Witterungsbedingungen wieder einmal unter Beweis gestellt:

Während andernorts Großveranstaltungen unter dem Eindruck des unablässigen Schnürlregens kurzfristig abgesagt wurden, schaufelten die freiwilligen Helfer des Lenggrieser Skiclubs, Nässe und Wind nicht scheuend, mit Schaufeln und „Schneehexen“ das rar gewordene „Weiß“ in die Piste des Weltcuphangs und „betonierten“ das Ganze mit Schneezement, so daß man den „OVO Grand Prix 1985“ – von Fachleuten als wichtigstes inter-

nationales Ausscheidungsrennen der Schüler bewertet – „astrein“ durchführen konnte.

Die 140 teilnehmenden Mädchen und Buben aus 14 Nationen, eingeteilt in zwei Klassen (Jahrgänge 1970/71 und 1972/73) fanden vom ersten bis zum letzten Starter gleiche Verhältnisse vor und das ist wohl das größte Lob, das man dem verantwortlichen Organisations-Chef Martin Haider und seinem Funktionärsteam zollen kann. Erstmals war heuer der „Grand Prix“ in die Bundesrepublik Deutschland vergeben worden, nachdem in der Vergangenheit das internationale Nachwuchsrennen in der Schweiz seine Anziehungskraft bewiesen hatte. Im vierjährigen Turnus soll die Veranstaltung nun jeweils an die Bundesrepublik vergeben werden und nach dem trotz Sturm und Regens guten Organisationseinstand, des

Skiclubs Lenggries bestehen Aussichten, daß Lenggries zum ständigen bundesdeutschen Veranstaltungsort des „OVO Grand Prix“ werden kann.

Dank gilt seitens des Skiclubs Lenggries dem Schirmherrn der Veranstaltung, Prof. Dr. Siegfried Block, dem Standort-Kommandeur Oberst Karl-Heinz Kürten und den Luftwaffensoldaten des FlaRak-Bataillons 33, die zum Schutz der jugendlichen Teilnehmer am Weltcuphang ein großes Mannschaftszelt mit Ofenbeheizung aufgebaut hatten. Als der in der Nacht zum Sonntag zu Orkanstärke angewachsene Sturm das Zelt kurzerhand „zerlegte“, öffnete die Bundeswehr gastfreundlich das Tor der Lenggrieser Prinz Heinrich-Kaserne, um den durchgefrorenen Mädchen und Burschen aus den teilnehmenden 15 Nationen eine

warme Mahlzeit unter schützendem Dach verabreichen zu können.

Auch allen Helfern des Lenggrieser Skiclubs bei dieser Großveranstaltung gilt Dank. Über einstimmend in ihrem Lob waren die jungen Rennläufer, wenngleich sie ihren Nachfolgern in vier Jahren besseres Wetter wünschen. Untergebracht waren die 140 Mädchen und Burschen übrigens in Lenggrieser Gaststätten, so daß auch der touristische Werbeeffekt dieser Veranstaltung nicht unterschätzt werden sollte.

Die fünf Lenggrieser Teilnehmer im bundesdeutschen Aufgebot, Anneliese Reiser, Monika Gerg, Martina Ertl und Georg Ertl in der Wettkampfklasse I und Kaspar Gilgenreiner in der Wettkampfklasse II hielten sich im hervorragenden Aufgebot recht wacker: Georg Ertl holte sich im Slalom den 7. Platz, landete im Riesenslalom auf Platz 21, Kaspar Gilgenreiner wurde 15. im Slalom und 11. im Riesenslalom, Monika Gerg belegte im Riesenslalom den 6. Platz, Anneliese Reiser schaffte Platz 8 im Slalom und Platz 11 im Riesenslalom, Martina Ertl kam als 16. im Riesenslalom ein und belegte den 9. Platz im Slalom.

Mit der auch beim „OVO Grand Prix“ eingeführten Sonderwertung der „Flachländer“ wurde deren geringeren Trainingsmöglichkeiten Rechnung getragen. Nachdem wir gestern bereits die Erstplatzierten der Alpin-Länder veröffentlicht hatten, sei hier die Flachländerwertung nachgetragen:

Slalom Mädchen, Kinder I: 1.



Das ist der strahlende Sieger des „Grand Prix“: Ortwin Strolz, vom AV Tirol, Sieger bei Slalom und Riesenslalom.

Judith Goenczi (HUN), 2. Anne Sofie Olesen (DAN), 3. Mette Hersling (DAN). – Slalom Kinder I Knaben: 1. Harald De-Man (NED), 2. Klaus Klavsen (DAN), 3. Frits Avis (NED). – Slalom, Kinder II, Mädchen: 1. Kriszta Mohai (HUN), 2. Chantalle Peeters (NED), 3. Anniqve Guyaux (NED). – Slalom Kinder II, Knaben: 1. Balazs Suekoed (HUN), 2. Manne Maekinen (FIN), 3. Jesper Sten Larsen (DAN). – Riesenslalom Mädchen, Kinder I: 1. Fszter Szofllofst (HUN), 2. Mascha Hellenbrand (NED), 3. Judith Goenczi (HUN). – Kinder I, Knaben: 1. Gyoergy Rupp (HUN), 2. Harlad De-Man (NED), 3. Endre Deak (HUN). – Kinder II, Mädchen: 1. Kriszta Mohai (HUN), 2. Chantalle Peeters (NED), 3. Anniqve Guyaux (NED). – Kinder II, Knaben: 1. Jesper Sten Larsen (DAN), 2. Balazs Suekoest (HUN), 3. Boldizsar Zakarias (HUN).



„Schip-schipp hurra“ lautete für Helfer des Skiclubs Lenggries wieder einmal die Devise. Aber mit Hilfe von Schaufeln und „Schneehexen“ wurde rechtzeitig genügend weiße Unterlage auf die vom Regen „heraenommenen“ Pisten des Weltcuphangs gebracht.

Glanzeleistungen der Stars von morgen

Beim OVO-Cup überzeugen auch Lenggrieser Talente / 140 Teilnehmer am Weltcup-Hang

LENGGRIES - Die Fernsehkameras surrten, auf der elektronischen Anzeigentafel leuchteten die Ergebnisse auf, im aus Sicherheitsgründen streng abgeriegelten Zielraum des Lenggrieser Weltcuphangs hingen die durchnässten Banner aller 14 beteiligten Nationen schlapp an den Masten herunter. Eine Kulisse wie sie ansonsten nur bei Europa- oder Weltcupbewerben anzutreffen ist, prägte die Atmosphäre des OVO-Grand-Prix-International 1985 in Lenggries. Einzig der kontinuierlich niederprasselnde Regen, der selbst die schlimmsten Befürchtungen der Organisationsmannschaft des SC Lenggries übertraf, trübte den Schülervergleichskampf von 140 Athleten etwas.

Peter Both, technischer Direktor der FIS (Internationaler Skiverband) aus dem österreichischen Tschagguns, hatte zuerst nur ein müdes Lächeln auf den Lippen, als ihm Streckenchef Karl Haider am Vorabend der Slalomkonkurrenz prophezeite, daß trotz des ergiebigen Niederschlags am Weltcuphang gestartet werden könne. Am Ort des Geschehens wich seine Skepsis rasch einer offenkundigen Zuversicht, angesichts der belastbaren, in zahlreichen Einsätzen durchgehend vereisten Piste. Daß diese letztlich auch hielt, was sich Funktionäre wie Aktive von ihr versprochen, bekamen Vorsitzender Rudi Mösmang und Organisationschef Martin Haider von allen Seiten zu hören. Ausgeflaggt wurden die Kurse für Kinder I (Jahrgänge 1972/73) und Kinder II (Jahrgänge 1970/71) mit starren Plastikstangen, „um die Technik bei den Nachwuchsläufern zu fördern, die ja unter der Kippstangenfahrweise etwas zu kurz kommt“, wie Rennleiter Hermann Stadler erläuterte.

Einen erfrischend aggressiven Slalomstil demonstrierten die jugoslawischen Slalomartisten, der ihnen keineswegs überraschend in den beiden jüngeren Klassen durch Maja Skerjanec und Jure Kosir einen souveränen Doppelerfolg bescherte. Skerjanec hatte in den beiden Österreicherinnen Cornelia Meusburger (2. Platz) und Daniela Weitgasser (Rang 3) die schärfsten Verfolgerinnen. Ganz ausgezeichnet schnitten auch die schnellsten Vertreterinnen des DSV ab. An-

nelies Reiser und Martina Ertl (beide SC Lenggries) gingen recht locker zur Sache, was sich letztendlich mit den Plätzen acht und neun bezahlt machte. Bei den Buben folgte dem überlegenen Sieger mit Gregor Kraigher ein weiterer Jugoslawe und unterstrich die ungewöhnlich hohe technische Fertigkeit der jugoslawischen Equipe. Auf Platz sieben, als zweitschnellster Deutscher, überraschte Georg Ertl (SC Lenggries) mit zwei risikofreudigen, technisch einwandfreien Durchgängen.

Ein Kuriosum besonderer Art ereignete sich in der Mädchenklasse II: die Tirolerin Elfi Eder siegte am Lenggrieser Weltcuphang, während ih-

re ältere Schwester Sylvia im annullierten WM-Abfahrtslauf in Bormio die Bestzeit setzte. Wie stark die Ostblockstaaten gerade im alpinen Skibereich im Kommen sind, unterstrichen die beiden Rumäninnen Claudia Postolache und Michaela Fera mit den Rängen zwei und drei.

Slalomartistik in Perfektion gepaart mit hoher Risikobereitschaft demonstrierte der Österreicher Ortwin Strolz. Es war schon eine wahre Augenweide, dem überlegenen Gesamtsieger auf der langen Strecke bei seinem spielerisch anmutenden, dynamischen Tanz durch den Stangenwald zu verfolgen. Stefan Schalamanov aus Bulgarien mußte sich, trotz energischen Einsatzes, mit über zwei Sekunden Rückstand deutlich ge-

schlagen geben. Als schnellster Schweizer stieg Gregor Neuhaus noch auf das Siegerpodest. Eine durchaus gelungene Vorstellung bot auch Kaspar beiden schnellsten Deutschen, Wolfgang Grassl und Frank Lux, die 14. Position im Gesamtklassement einnahm.



STARS VON MORGEN: Der OVO-Cup-Doppelsieger Ortwin Strolz (Mitte) sowie Gregor Neuhaus (links) und Stefan Schalamanov stellen auf dem Lenggrieser Weltcup-Hang unter Beweis, daß mit ihnen in Zukunft zu rechnen sein wird. Photo: Mösmang



Daß auf diesem Hang 140 qualifizierte Nachwuchs-Skiläufer aus 16 Nationen am Wochenende einwandfrei noch zwei Slalom- und Riesentorlauf-Durchgänge absolvieren konnten, setzte strapaziösen Pisten dienst des Lenggrieser Skiclubs und seiner Helfer voraus. Selbst als in der Nacht zum Sonntag der Sturm das Unterkunftszelt am Slalomhang wegriß (Foto rechts) verzweifelten die Organisatoren nicht: Die Bundeswehr sorgte für eine warme Mahlzeit und ein schützendes Dach. Photo: Mösmang



AUF DEM WEG ZUR SPITZE: In die Fußstapfen ihrer älteren Schwester Sylvia könnte die Österreicherin Elfi Eder einmal treten. Am Lenggrieser Weltcup-Hang fuhr sie Bestzeit. Photo: Mösmang

Die Lenggrieser besiegten Petrus

Mittlerweile ist so allmählich die wärmere Jahreszeit eingeleitet. Doch wer erinnert sich nicht an die teilweise extremen Witterungsbedingungen, mit denen die Organisatoren der diversen Skisport-Veranstaltungen in der letzten Saison fertig werden mußten. Davon konnte auch der SC Lenggries ein garstig Lied singen. Er brachte aber trotz großer Auseinandersetzungen mit dem chro-

nisch unbeständigen Petrus den „Ovomaltine Grand Prix“ organisatorisch gekonnt über die Bühne. 140 Mädchen und Jungen aus 14 Nationen nahmen teil. Die Rennen gelten als die wichtigste internationale Ausscheidung im Schülerbereich. Ein Österreicher, Ortwin Strolz vom AV Tirol (Bild), war der strahlende Sieger durch Erfolge im Slalom und Riesenslalom.

ski sport



← Andreas Büchel (Ovo-Schweiz)
 der Vater und Begründer
 des „OVO-Grand-Prix“



Cornelia Meißbühger (AUT)





OVO -
Grand-prix
1985

in Lenggries

„wiedereinmal mehr
heißt es „Schnee herbei!“



Siegezerkörung
im Zielraum
mit

der Lenggrieser -
Blaskapelle



Das
Organisations-Team
sind

die Verantwortlichen
nach getaner Arbeit
vor dem Zielhaus

„Geistliche Herren“ auf beinhartem Slalom-Kurs

Südtiroler Kaplan schnellster bei den Skimeisterschaften der Erzdiözese München/Freising am Brauneck

Lenggries (kü) – Nach all dem Tauwetter machte Frost die Durchführung der Diözesanmeisterschaften im Skilauf der Erzdiözese München-Freising am Montag zuguter Letzt doch noch möglich. Allerdings nicht – wie beabsichtigt – am Zielhang, denn dort gabs neben ausgeperten Stellen nur „Blankeis“, sondern viel weiter oben, wo die Tauperiode keine so schlimmen Spuren hinterlassen hatte.

In der großen Mulde im unteren Teil der Ahornabfahrt zwi-

schen Zuckerhütl und Kotalm hatten die Organisatoren des Lenggrieser Skiclubs den Riesentorlauf verlegt. Zwei Zentimeter Pulverschnee auf extrem hartem Harsch-Untergrund machten das Rennen zwar zu einer „beinharten“ Angelegenheit für die „geistlichen Herren“ und ihre kirchlichen Mitarbeiter. Dafür hatte aber auch der letzte Starter noch gleich gute Chancen wie der erste, denn ausgefahrene „Schwunggruben“ gab es auf dieser Piste nicht.

St. Petrus hatte mit seinen Getreuen ein Einsehen und bescherzte Sonnenschein, während drunten im Tal grauer Nebel lag und ein eiskalter Wind über die Wiesen strich. Über der Kotalm in sonniger Höhe stand damit der erfolgreichen Durchführung des Wettbewerbs, den der Höhenmooser Pfarrer Georg Gilgenrainer, ein geborener Lenggrieser, ausgerichtet hatte, nichts mehr im Wege. Die technische Abwicklung lag wieder einmal in den bewährten Händen der Lenggrieser Skiclub-Funktionäre, die einen flüssigen, dem „Leistungsstand“ der Fahrer angemessenen Riesenslalom ausgeflaggt hatten.

Der Wettbewerb wurde völlig „intern“ ausgetragen, denn Zuschauer gab es nicht, nachdem für Fußgänger keine Möglichkeit bestand, ohne „Absturzgefahr“ über die verharschten Hänge des Braunecks zum Start abzusteigen. Eine Ausnahme machte der Baumgartner Jakob, der mit den Ski gekommen war, um dabei zu sein. Die Startliste wies 53 Namen auf: Pfarrer, Kaplane und kirchliche Mitarbeiter, die in zwei Durchgängen um die Plätze kämpften. Das stärkste Aufgebot kam vom Kloster Ettal, das mit fünf Patres vertreten war.

Nach dem Rennen, das in frühlichem Kreis harmonisch abgelaufen war, fand am Nachmittag im „Lenggrieser Hof“ die Siegerehrung statt. Allerdings mit Verspätung, denn der Timing-Computer „schaltete auf stur“, so daß ihm die Zeitnehmer erst in einem zeitraubenden Verfahren all jene Ergebnisse entlocken mußten, die außerhalb der Programmierung lagen, wie Skiclubchef Rudi Mösmang erläuterte.

Bei der Siegerehrung, zu der auch Pfarrer Alfred Maier und Bürgermeister Josef März gekommen waren, sprach Pfarrer

Georg Gilgenrainer Erzbischof Wetter, der sich wegen anderer Verpflichtungen entschuldigen ließ, seinen Dank dafür aus, daß er die Durchführung der Meisterschaften ermöglicht hatte. Ferner dankte er dem Skiclub für die Mithilfe durch das Pfarramt bei Abwicklung und Organisation.

Bürgermeister Josef März überbrachte die Grüße der Gemeinde und gab seiner Freude Ausdruck, daß Lenggries als Austragungsort gewählt worden war. Als Gegengabe, so meinte er humorvoll, könne er der Diözese zwei freie Kaplanstellen in Lenggries, eine Kuratie in Fall und eine Benefiziatenstelle in Hohenburg anbieten. Der Beifall dafür war ihm sicher.

Georg Gilgenrainer überreichte den Siegern dann die Preise, die von Dekan Josef Zimmermann, Generalvikar Gruber und

der Gemeinde in Form von Zinntellern und einer Buchgabe gestiftet worden waren. Tages-schnellster war Kaplan Anton Fiung von der Diözese Bozen-Brixen, der gegenwärtig ein „praktisches Jahr“ als Jugendpfarrer für Südtirol in München absolviert. Zweitschnellster war Friedrich Altmann von Hausham, zugleich Sieger in der AK III. In der AK II siegte Georg Gilgenrainer, dem Olympiapfarrer Heinz Summerer den Preis aus-händigte. In der AK I war Benedikt Hasslberger aus München erfolgreich. Bei den Damen wurde Alexa Lübeck Siegerin. Als einziger Teilnehmer des Landkreises fuhr Georg Schwarzmeier vom Tölzer Katholischen Kreisbildungswerk in der AK I den 3. Platz heraus. Benedikt Nar von Wegscheid, jetzt Pfarrer in Frauenneu, wurde in der AK III Dritter.



Auf dieser Strecke der Ahornabfahrt am Brauneck, nämlich zwischen „Zuckerhütl“ und „Kotalm“ wurden die Diözesan-Skimeisterschaften in zwei Riesentorlaufdurchgängen, bestens organisiert vom Skiclub Lenggries, ausgetragen.



Die Sieger der Diözesan-Skimeisterschaft in Lenggries stellten sich nach „getaner Arbeit“ zum Gruppenfoto. V. l.: Friedrich Altmann, Hausham, Alexa Lübeck, München, Tagesschnellster Anton Fiung, München, und der – nicht unerwartete – Sieger der Herrenalterklasse II, Pfarrer Georg Gilgenrainer, Höhenmoos, ein gebürtiger Lenggrieser. Kümmerle 2



„Michi“ Gerg als Vorläuferin

Schüler um Titel auf der Skipiste

Heute und morgen Rennen am Weltcuphang

Lenggries (kb) – Michaela Gerg, der Lenggrieser Skistar aus Wegscheid, früher selbst Bayerische und Deutsche Schülermeisterin, fungiert an diesem Wochenende als Vorläuferin der Bayerischen Schülermeisterschaften im Slalom und Riesenslalom, die an diesem Wochenende am Brauneck ausgetragen werden.

Aufgrund der Schneefälle werden die Rennen, zu denen etwa 130 Teilnehmer erwartet werden, nicht – wie gestern angekündigt – an der Ahornabfahrt, sondern nun doch am Weltcuphang ausgetragen. Dort ist heute, Samstag, um 10 Uhr Start zum Slalom in zwei Durchgängen, am morgigen Sonntag wird dann ebenfalls um 10 Uhr der Riesentorlauf gestartet, der allerdings nur in einem Lauf abgewickelt wird. Die

Siegerehrung für beide Wettbewerbe ist dann am Sonntag im Anschluß an das Rennen (etwa 12 Uhr) im Zielraum.

Teilnehmer dieser Bayerischen Schülermeisterschaften sind die Jahrgänge 70/71, die von ihren Skigauen ausgesucht und gemeldet wurden, also die besten Schüler des bayerischen Skiverbandes. Vom Isarwinkel starten Monika Gerg (eine Cousine der „Michi“), Kaspar Gilgenreiner, Georg Gerg, Heini Kotterisch und Stefan Heider (alle SC Lenggries).

Der Lenggrieser Skiclub, der wieder in bewährter Weise für die Durchführung des Rennens sorgt, dankt vor allem der Brauneckbergbahn Lenggries für die Unterstützung, erst beim OVO-Cup und jetzt auch in der Vorbereitung der „Bayerischen“.

Schneefall machte es möglich:

„Bayerische“ nun doch auf dem Weltcup-Hang

Barbara Schichtl war beste Einheimische

Lenggries (kü) – In letzter Minute kam der Schnee, um die Bayerischen alpinen Schüler-Einzelmeisterschaften von der Ahornabfahrt am Brauneck, wo sie ersatzweise ausgetragen werden sollten, doch noch an den Weltcuphang verlegen zu können. Allerdings bedurfte es eines großen Einsatzes der Skiclub-Mitglieder aus Lenggries und der Unterstützung durch die Brauneckbergbahn, um die Piste „auf die Schnelle“ in einen rennwürdigen Zustand zu versetzen. Der Vorteil davon war, daß die Abwicklung eines derart großen Rennens (es starteten über 130 Läufer) am Weltcuphang mit seinen dort fest installierten Einrichtungen (Zeitmessung usw.) wesentlich besser vonstatten geht als unter provisorischen Bedingungen an der Ahornabfahrt.

Am Samstag wurde der Slalom mit zwei Durchgängen absolviert, wobei der Lenggrieser Skistar Michaela Gerg, früher selbst bayerische und deutsche Jugendmeisterin, als Vorläuferin fungierte. Am Sonntag dann der Riesentorlauf in einem Durchgang, dem sich im Zielraum die Siegerehrung der beiden Wettbewerbe anschloß.

Bei den Rennen waren 54 Mädchen und 77 Buben am Start. Aus dem Skigau Oberland kamen vom Altlandkreis Tölz Barbara Schichtl aus Reichersbeuern, Monika Gerg aus Lenggries und Christine Schwärzler aus Bad Tölz. Bei den Buben starteten von den Einheimischen Kaspar Gilgenreiner, Stefan Haider, Georg Gerg und Heinrich Kotterisch.

Nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse: Buben – Slalom: 1. Kanarowski John (SC Garmisch), 5. Gilgenreiner Kaspar (SC Lenggries), 25. Haider Stefan (SC

Lenggries), 35. Gerg Georg (SC Lenggries).

Riesenslalom Buben: 1. Irlinger Christian (SG Schongau), 14. Gilgenreiner Kaspar (SC Lenggries), 42. Haider Stefan (SC Lenggries), 67. Gerg Georg (SC Lenggries), 70. Kotterisch Heinrich (SC Lenggries).

Kombination Buben: 1. Kanarowski John (SC Garmisch), 7. Gilgenreiner Kaspar (SC Lenggries), 26. Haider Stefan (SC Lenggries), 34. Gerg Georg (SC Lenggries).

Slalom Mädchen: 1. Spatschil Carola (SC Fischen), 2. Hogger Andrea (SK Ramsau), 3. Schichtl Barbara (SC Reichersbeuern).

Riesenslalom Mädchen: 1. Müller-Schunk Stefanie (ESV München), 6. Gerg Monika (SC Lenggries), 35. Schwärzler Christine (SC Bad Tölz).

Kombination Mädchen: 1. Spatschil Carola (SC Fischen), 2. Hogger Andrea (SC Ramsau), 3. Schichtl Barbara (SC Reichersbeuern).

Erfolgreichste Teilnehmerin war vom Landkreis Barbara Schichtl aus Reichersbeuern, die zwei dritte Plätze belegte. Bei den Buben war Kaspar Gilgenreiner mit dem 7. Platz im Slalom und in der Kombination erfolgreich.

Anschließend an den Lauf fand am Zielhang die Preisverteilung statt. Skiclubvorsitzender Rudi Mösmang dankte dabei allen, die mitgeholfen hatten, daß die Meisterschaft so erfolgreich durchgeführt werden konnte. Der Fachwart für den alpinen Schülerskispport im BSC, Heinz Bellino, dankte dem Skiclub Lenggries für die vorbildliche Durchführung. Die Sieger nahmen dann die Medaillen und Preise in Empfang. Unter ihnen befindet sich der Nachwuchs für die künftigen Nationalmannschaften.

BAYERISCHE ALPINE

Schüler-Skimeisterschaften 1985

Einladung und Ausschreibung



LENGGRIES – 16./17. Februar 1985

Ovomaltine Die richtige Energiequelle



Kampf bis zum Ziel war das Motto für die über 130 Teilnehmer der Bayerischen Alpinen Schüler-Skimeisterschaften, die an zwei Tagen am Weltcuphang des Braunecks ausgetragen wurden. Hier im Bild Georg Gerg vom Skiclub Lenggries, unmittelbar vor dem Ziel.



Die erfolgreichste einheimische Skiläuferin, Barbara Schichtl (rechts), die zwei dritte Plätze belegte, stellte sich zusammen mit „Michi“ Gerg, dem Aushängeschild des Lenggrieser Skiclubs, dem Fotografen.

Foto: Kümmerle

Jugendskitag am Faschingsdienstag

Lenggries (kb) – Am Faschingsdienstag führt der Skiclub Lenggries seinen traditionellen Jugendskitag durch. Um 10 Uhr starten die Langläufer auf der Schlegldorfer Loipe in der Nähe der Bergbahn-Talstation. Die Startnummern werden ab 9 Uhr am Start ausgegeben. Um 13 Uhr starten die Alpinen am Weltcuphang. Startnum-

merausgabe ist ab 11.30 Uhr am Zielhaus. Es werden der (bzw. die) Lenggrieser Kindermeister(in), Schülermeister(in) und Jugendmeister(in) ermittelt. Die Siegerehrung findet am Samstag, 23. Februar, um 16 Uhr im Alpenfestsaal statt. Die Anmeldung erfolgte bereits über die Lenggrieser Grund- und Hauptschule. Weitere Anmeldungen sind noch möglich bis Montag, 18. Februar, 12 Uhr, im Sportgeschäft Haslinger.



Jugendskitag hilft dem Skiclub „schlummernde Talente“ zu entdecken

Viele „Asse“ haben als Schülermeister begonnen

Riesen-Teilnehmerzahl beim alpinen Wettbewerb am Weltcuphang – Auch bei Langläufern wachsendes Interesse

Lenggries (kü) – Der Skijugendtag, den der Skiclub Lenggries alljährlich am Rosenmontag veranstaltet, war auch heuer wieder ein großer Erfolg. Auf der Startliste für die Alpinen standen 309 Buben und Mädchen, bei den Langläufern waren es 46 Teilnehmer. Wegen der Bayerischen Schülermeisterschaften konnte der Jugendskitag heuer nicht am Rosenmontag stattfinden, sondern erst am Faschingsdienstag, so daß die Preisverteilung bis zum Samstag verschoben werden mußte. Dies hatte den Nachteil, daß die alpinen Schüler- und Jugendmeister nicht bei der Siegerehrung anwesend sein konnten, da sie bereits wieder zu einem Rennen unterwegs waren.

Bei herrlichen Schnee- und Wetterverhältnissen war der Riesenslalom am Weltcuphang abgewickelt worden, während die Langläufer auf der Loipe ihre Kilometer „absputen“. Die große Zahl der Teilnehmer zeigte, wie hoch bei der Lenggrieser Jugend der Skisport im Kurs ist und wie gerne jeder einmal bei einem richtigen Rennen mitmacht.

Für den Skiclub ist dies zugleich eine Möglichkeit, junge Talente zu entdecken, die es weiterentwickeln gilt, denn die künftigen Mitglieder der Nationalmannschaft, wie beispielsweise

Michaela Gerg, wachsen ja aus solchen Jugendwettbewerben heraus und werden dann vom Skiclub für die Qualifikationsrennen geschult, bis mit dem Eintritt in die Nationalmannschaft die höchste Stufe erreicht ist und der DSV die Weiterbildung übernimmt.

An Zuschauern fehlte es den jungen Ski-Matadoren natürlich auch diesmal nicht, denn mit den Kindern waren auch viele Angehörige gekommen, um zu sehen, wie sich ihr jüngster Nachwuchs bewährt.

Zur Siegerehrung am Samstag war der Alpenfestsaal gedrängt voll. Schließlich waren nicht nur die Pokalgewinner auszuzeichnen, sondern jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde und einen Preis.

Die Sieger bei den Langläufern: Kinder: Monika Kiefersauer und Thomas Haslinger. – Schüler: Marie Schwaiger und Josef Danner. – Jugend: Barbara Baumgartner und Kurbi Dietl. Bei den Alpinen: Kinder: Andreas Ertl und Karin Gilgenrainer. – Schüler: Monika Gerg und Kaspar Gilgenrainer. – Jugend: Erika Huber und Klaus Kobinger.

Anschließend an die Meister wurden die übrigen Sieger der einzelnen Altersklassen und die weiteren Läufer ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Skiclubs, Rudi Mösmang, bedankte sich

für die starke Beteiligung und zollte der Geschäftswelt für die Spenden zur Siegerehrung mit herzlichen Worten Dank und Anerkennung.

Die Ergebnisse im Langlauf: Buben Jahrgang 1977 und jünger: 1. Michael Ertl 23.24.8. – Mädchen Jahrgang 1976: 1. Ursula Ertl 26.19.3. – Buben: 1. Christoph Ebert 18.10.1, 2. Josef Gerg 19.59.1, 3. Thomas Gerg 22.54.1. – Mädchen Jahrgang 1975: 1. Maria Rauchenberger 29.55.0. – Buben: 1. Franz Augustin 16.44.0, 2. Jakob Öttl 18.22.1, 3. Anton Klaffenbacher 20.30.0, 4. Florian Zens 21.08.1, 5. Josef Kreidl 21.26.3.

Mädchen Jahrgang 1974: 1. Monika Kiefersauer (Kindermeisterin) 22.41.0, 2. Alexandra Brandel 25.01.7. – Buben: 1. Thomas Haslinger (Kindermeister) 16.36.5, 2. Johann Schwaiger 17.11.5, 3. Andreas Meyr 19.01.0, 4. Johann Gerg 21.19.9, 5. Hans Peter Kammermeier 25.42.1.

Mädchen Jahrgang 1973: 1. Magdalena Gerg 22.04.4, 2. Elisabeth Rauchenberger 22.28.8, 3. Maria Theresia Ertl 28.53.9. – Buben: 1. Christian Schöffmann 23.17.8, 2. Werner Meßner 24.12.5, 3. Thomas Baumgartner 24.48.4.

Mädchen Jahrgang 1972: 1. Marie Schwaiger (Schülermeisterin) 21.24.9, 2. Agnes Rauchenberger 23.16.5, 3. Anna-Margarethe Gerg 26.34.2, 4. Heidi Kaltenhauser 29.10.4. – Buben: 1. Anton Pichlmayr 18.04.0, 2. Hans Geschwendtner 20.22.5, 3. Andi Zens 21.21.2, 4. Robert Meßner 21.51.0, 5. Kay Brandel 28.19.3.

Mädchen Jahrgang 1971: 1. Barbara Sonner 22.27.2, 2. Rosemarie Bader 27.21.2. – Buben: 1. Markus Strobl 15.54.3, 2. Kaspar Danner 17.35.3, 3. Stefan Kiefersauer 21.46.8.

Buben Jahrgang 1970: 1. Josef Danner (Schülermeister) 13.12.0, 2. Josef Sonner 18.36.3.

Mädchen Jahrgang 1969: 1. Barbara Baumgartner (Jugendmeisterin) 17.23.1. – Buben: 1. Kurbi Dietl (Jugendmeister) 13.08.5.



So schneidig fuhren die Mädchen und Buben beim Lenggrieser Jugendskitag durch die Tore am Weltcuphang.

Ergebnisse Riesentorlauf:

Mädchen Jahrgang 1977 und jünger: 1. Elisabeth Kögl 23.51, 2. Anna Kreidl 23.70, 3. Angela Singhammer 24.77, 4. Christine Gerg 25.80, 5. Sabine Fahrner 26.09. – Buben: 1. Thomas Messmer 24.93, 2. Gerd Rother 24.94, 3. Michael Fischhaber 25.12, 4. Matthias Stock 25.69, 5. Josef Gerg 26.05.

Mädchen Jahrgang 1976: 1. Tanja Salzmann 40.68, 2. Theresia Reiser 44.53, 3. Elisabeth Hohenreiter 45.73, 4. Ute Hettenkofer 49.72, 5. Christine Mayr 50.79. – Buben: 1. Josef Bichlmair 41.82, 2. Jakob Murböck 44.83, 3. Florian Beck 45.60, 4. Inozenz v. Kittlitz 47.97, 5. Florian Buchmann 49.40.

Mädchen Jahrgang 1975: 1. Katharina Reiser 38.30, 2. Martina Singhammer 39.14, 3. Mathilde Gerg 39.92, 4. Claudia Stadler 43.24, 5. Evi Wiedemann 45.73. – Buben: 1. Andreas Ertl (Kindermeister) 36.50, 2. Hansi Probst 37.01, 3. Stefan Wasensteiner 40.97, 4. Florian Zens 41.77, 5. Andreas Heiß 42.39.

Mädchen Jahrgang 1974: 1. Karin Gilgenrainer (Kindermeisterin) 34.32, 2. Andrea Murböck 39.83, 3. Maria Kohlhauf 39.90, 4. Alexandra Knirk 40.28, 5. Maria Gerg 41.00. – Buben: 1. Thomas Obermüller 40.06, 2. Stefan Kiefersauer 40.32, 3. Benedikt Oswald 40.87, 4. Martin Mannert 41.48, 5. Markus Wasensteiner 43.14.

Mädchen Jahrgang 1973: 1. Martina Ertl 34.67, 2. Stephanie Ostler 39.74, 3. Veronika Wasensteiner 39.85, 4. Christine Kiefer-

sauer 41.84, 5. Patricia Vogt 41.89. – Buben: 1. Jakob Wiedemann 41.75, 2. Thomas Murböck 42.00, 3. Johann Rauchenberger 42.54, 4. Christian Schöffmann 44.17, 5. Josef Willibald.

Mädchen Jahrgang 1972: 1. Anneliese Reiser 35.17, 2. Rosemarie Brandhofer 38.25, 3. Agnes Rauchenberger 38.39, 4. Monika Würmseer 41.03, 5. Elke Ullmann 41.47. – Buben: 1. Georg Ertl 33.95, 2. Michael Gerg 34.63, 3. Franz Scherer 35.25, 4. Hans Riesch 37.76, 5. Andi Zens 38.05.

Mädchen Jahrgang 1971: 1. Monika Gerg (Schülermeisterin) 33.04, 2. Nicole Wöhrle 37.96, 3. Rosemarie Bader 45.49, 4. Carmen Rehnböck 59.99. – Buben: 1. Georg Gerg 34.59, 2. Heini Kotterisch 34.97, 3. Toni Schweiger 36.12, 4. Hubert Kiefersauer 37.06, 5. Sepp Orterer 37.59.

Mädchen Jahrgang 1970: 1. Regina Kiefersauer 41.18, 2. Claudia Oswald 46.62. – Buben: 1. Kaspar Gilgenreiner (Schülermeister) 32.55, 2. Stefan Haider 33.69, 3. Josef Danner 35.78, 4. Heinrich Dreer 37.24, 5. Johann Schalch 42.24.

Mädchen Jahrgang 1969: 1. Erika Huber (Jugendmeisterin) 51.61, 2. Rosi Willibald 55.68, 3. Elke Reyer 1.01.52. – Buben: 1. Florian Taubenberger 50.43, 2. Franz Ostler 56.39.

Mädchen Jahrgang 1967: 1. Elisabeth Trischberger 52.47, 2. Birgit Wöhrle 54.00. – Buben Jahrgang 1968: 1. Klaus Kobinger (Jugendmeister) 49.84, 2. Peter Glück 51.66, 3. Kurbi Dietl 56.12.



Zwar fehlen die alpinen Schüler- und Jugendmeister auf diesem Bild, denn sie waren zur Zeit der Siegerehrung im Lenggrieser Alpenfestsaal schon wieder auf „Sekundenjagd“, aber die verbliebenen Sieger des Jugendstages in Lenggries freuten sich ihrer Pokale des ungeachtet. Von links: Kurbi Dietl, Barbara Baumgartner, Josef Danner, Marie Schwaiger, Thomas Haslinger, Monika Kiefersauer, Andreas Ertl und Karin Gilgenrainer.

Foto: Kümmerle

Clubmeisterschaft - Langlauf -

10.3.85
in Fall

Franz Danner und Resi Linden neue Clubmeister im Langlauf Rennen auf dem letzten „Bröserl“ Schnee

Lenggries (hs) – Viele Teilnehmer waren es nicht mehr, die sich am Sonntag an der diesjährigen Clubmeisterschaft im Langlauf beteiligten; aber alle Teilnehmer waren von der Beschaffenheit der Loipe, die vom Großparkplatz Fall entlang des östlichen Seeufers buchstäblich zu diesem Zeitpunkt auf dem letzten Fleckerl Schnee mit viel Mühe angelegt worden war, sehr zufrieden. Für die Damen und Schüler betrug die Streckenlänge 3,5 Km und für die Jugend-, Junioren- und Herrenklassen sowie für die AK betrug die Streckenlänge ca. 8 Km. Erstmals setzte dabei der Ski-Club seine neue Zeitmessung mit Computer auch für den Langlauf ein. Man war noch gar nicht richtig im Faller Hof zur Siegerehrung zusammengekom-

men, als der Computer die Ergebnisliste schon ausspuckte. Nach der Verlesung der Rangliste wurde den neuen Clubmeistern der Clubmeister-Pokal überreicht. Mit der Hoffnung daß nächstes Jahr auch eine Kombinationswertung Langlauf-alpin durchgeführt wird trat man dann die Heimfahrt an.

Die Klassensieger: Mädchen Jugend I: 1. Barbara Baumgartner 0:16:38.8. – Damen AK I: 1. Franziska Hohenreiter 0:18:44.5. – Damen AK II: 1. Resi Linden 0:16:13.9 – Schüler: 1. Markus Strobl 0:14:49.9. – Herren Junioren: 1. Franz Zacher 0:17:16.4. – Herren AK III: 1. Sepp Tristberger 0:21:41.6. – Herren AK II: 1. Herbert Schafhuber 0:16:05.5 – Herren AK I: 1. Hans Müller 0:15:30.4 – Herren Allgemein: 1. Franz Danner 0:14:13.7.





Heute Beginn der alpinen Ski-WM in Bormio

Der Sport bringt Leben, dort wo einst Catull badete und dichtete

Bormio – Wenn Gustav Thöni noch ein bißchen höher klettert als er schon wohnt, kann er auf Bormio hinabsehen. Hinunterrufen könnte Südtirols größter Skirennläufer aller Zeiten auch, doch hinter dem im Winter „abgeschlossenen“ Stilfser Joch ist die deutsche Sprache nicht mehr sonderlich verständlich. Hinter dem Felsklotz liegt bereits eine andere Welt, eigen wie die der Südtiroler.

Bormio, umzingelt von den Bergriesen, über 2000 Jahre alt, ist Geschichte. Man kann sie fühlen und sehen. Hier blieb die Zeit in den engen Gassen stecken oder prallte an den dicken Mauern ab, den Steinblöcken der Türme und Kirchen oder Brücken.

Ehe die große Welt der Wirtschaft und des Handels Bormio abhalferte, in die Vergessenheit drückte, war die Kleinstadt jenes berühmte Nadelöhr, durch das sich das Geld des Nordens und des Südens Europas schlängelte. Bormio – Ausgangspunkt einer der wichtigsten alten Übergänge, Stück der „deutschen Kaiserstraße“ im 12. Jahrhundert. An diesem Ort legten deshalb viele Hand an, Schweizer, Italiener, Franzosen und Österreicher, getrieben von der Macht, die Straße in den Süden bzw. Norden kontrollieren zu können. Bormio profitierte ebenfalls und erhielt 1335 die Eigenständigkeit. Nach Besetzung durch die Franzosen, nach verschiedenen Pest- Epidemien griff sich 1512 Graubünden den Handelsplatz in der Lombar-



Vogelschau: Blick von der Männer-Abfahrt auf den Austragungsort der alpinen Ski-Weltmeisterschaften.

Foto: Simon

dei, wo sich die drei Täler Valldrento, Valdisotto und Valvurva treffen. Die Schweizer Herrschaft dauerte 300 Jahre, dann kamen die Österreicher, ehe die Grafschaft Bormio dem neuen italienischen Staat zugeschlagen wurde.

Daten und Geschichte können im städtischen Museum nachgesehen werden, dort liegen unter

anderem 3500 Bücher, darunter eine lateinische Bibel von 1498 und eine deutsche aus dem Jahre 1527, 400 Pergamente und Akten über Hexenprozesse.

Für Bormio, wo in der Felsgrotte mit 40 Grad heißem Wasser schon der römische Dichter Catull gebadet, geschwitzt und gedacht hat, hier also ist 14 Tage die Elite der alpinen Bretter zu

Gast. Der Sport hat Bormio wieder zum Leben erweckt, und dafür kehrten die oftmals bereits verdorbenen Ski-Snobs in die Einfachheit zurück. Sie, die gewohnt sind, an Vier-Sterne-Hotels herumzumäkeln, die Morgenmilch entspräche nicht ganz der Geschmacksrichtung, sie müssen nun wieder einmal in Quartieren mit Jugendherbergs-

charakter nächtigen. Vielleicht sieht mancher deshalb auch mal über den Hoteltresen hinweg, weiter als bis hin zu den Köstlichkeiten der Region, und die Gläser mit dem berühmten Berg-honig des Nationalparks, die Körbe voller Steinpilze, auf das luftgetrocknete Fleisch, Käseräder der Almen oder die heimgemachte Salami. **Dieter Ludwig**

Deutsche Mädchen feiern einen Einstand nach Maß

Heute Schlierseer Wasmeier die DSV-Hoffnung

Michaela Gerg kommt immer besser in „Schuß“

Zum viertenmal Sechste im Weltcup

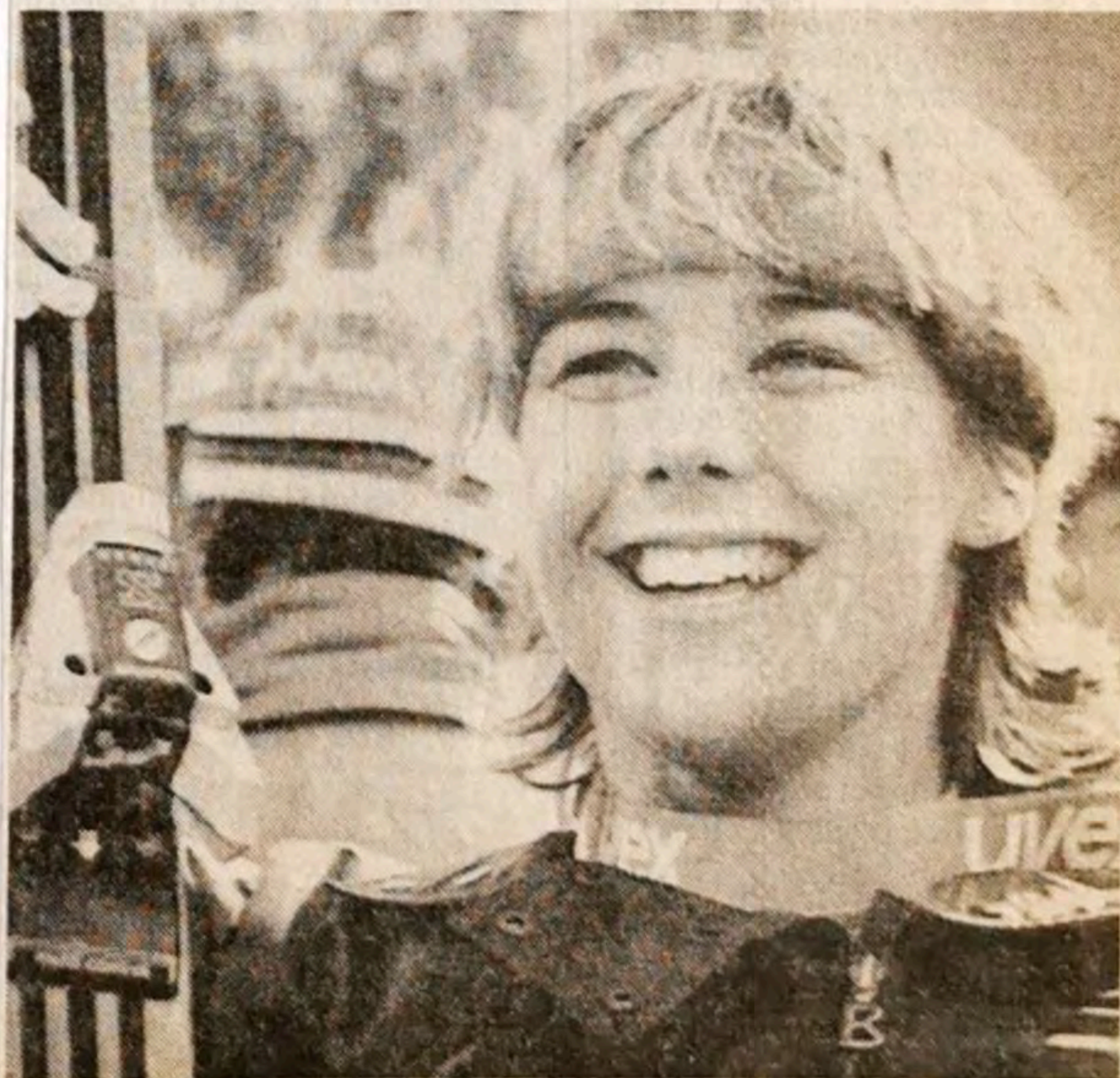


Arosa (mh) – Gut Lachen hat derzeit Michaela Gerg (Foto links), denn rechtzeitig vor den alpinen Ski-Weltmeisterschaften, die in der kommenden Woche in Bormio beginnen, kommt sie im wahrsten Sinne des Wortes richtig in Schuß. Zum viertenmal in diesem Ski-Winter landete sie in einem Weltcuprennen auf dem beachtlichen 6. Platz – zuletzt am Samstag beim sogenannten Super-G, der im schweizerischen Arosa ausgetragen wurde. „Die Michi gehört derzeit zu den beständigsten Läuferinnen in unserem DSV-Kader und ich hoffe, daß ihr Hoch weiter anhält“, meinter Bundestrainer Willi Lesch. Hinter der überragenden Marina Kiehl war Michaela Gerg zweitbeste DSV-Läuferin, heimste weitere Weltcup-Punkte ein und steht nun mit 59 Zählern auf dem 16. Rang im Gesamt-Weltcup. „Bravo Michi, mache weiter so.“ kann man dazu nur sagen.

Bormio/Sta. Caterina (Ieh) – Einen Bilderbuch-Start in die alpinen Ski-Weltmeisterschaften feierten gestern die deutschen Mädchen in der Kombinations-Abfahrt: Die 22jährige Traudl Hächer aus Schleching belegte Rang zwei hinter der Schweizerin Maria Walliser, gehört damit zum engeren Kreis der Medaillen-Anwärterinnen in der morgigen Abfahrt wie für die Kombination, die am Montag entschieden wird. Die Münchnerin Marina Kiehl belegte Rang neun vor Regine Mösenlechner (Inzell),

Michaela Gerg (Lenggries) wurde Zwölfte.

Heute steht die Kombinations-Abfahrt der Männer auf dem Programm (Fernseh-Direktübertragung ARD 11.55 Uhr), in der für den Deutschen Skiverband Markus Wasmeier (Schliersee), Sepp Wildgruber (Oberaudorf), Peter Roth (Königssee) und Klaus Gattermann (Bayrisch Eisenstein) starten. Wasmeier war im gestrigen Training schnellster Deutscher als Siebter, Bester war der Österreicher Höflechner, Favorit auf den Abfahrtstitel.



Traudl Hächer, Zweite der Kombinationsabfahrt.

Foto: dpa

Leschs Nr. eins heißt Marina – doch Traudl Hächer ist sein Geheimtip

Rechtzeitig vor der heutigen Kombinations-Abfahrt: Zuversicht bei den deutschen Mädchen

Bormio – Respekt, aber keine Angst, Zuversicht, aber keine Euphorie: Die deutschen Abfahrterinnen scheinen die Hochgeschwindigkeitspiste „Cevedale“ in Sta. Caterina, auf der die Schweizer Favoritin Michela Figini gestern mit 109 km/std zu Tal sauste, rechtzeitig vor der ersten Bewährungsprobe der alpinen Weltmeisterschaften in Bormio, der heutigen Kombinationsabfahrt (11 Uhr) in den Griff zu bekommen.

bei der abendlichen Sitzung im Mannschaftsquartier „Pedranzini“ in Sta. Caterina: „Eine Sekunde hinter der Figini“, schimpfte Abfahrtscoach Günter Hujara, „dafür kamen wir nicht zur Weltmeisterschaft.“

Seine Charakteristik der „Cevedale“: „Eine superschnelle Strecke, die keinen Fehler verzeiht. Hier kostet ein Patzer nicht Hundertstel, sondern Zehntelsekunden. Um diese Zeitrückstände gutmachen zu können, ist die WM-Abfahrt technisch zu wenig

anspruchsvoll.“

Tatsächlich hat die „Cevedale“ nur eine Schlüsselstelle: Eine S-Kurve im Wald. Und weil niemand die landesübliche Bezeichnung für diese Passage kannte, wurde sie von Michela Figini „Bananenkurve“ getauft, „weil dort die Sturz-Polster aussehen wie Bananen“, erklärte die Abfahrts-Olympiasiegerin.

Willi Lesch ist sicher, daß „wir hier gute Ergebnisse erzielen“ Die WM-Vorbereitung „lief planmäßig“, bilanziert der 42jährige Waakirchener die letzten Monate: „Dem Dezember-Hoch folgte bedingt durch die harte Konditionsarbeit zwischen Weihnachten und Neujahr ein Einbruch. Doch das Leistungshoch, bestätigt durch die Siege von Marina Kiehl und Maria Beck in Arosa, wurde rechtzeitig wieder erreicht.“

Ganz oben auf der Medaillen-Hochrechnung von Lesch („bei einer WM zählen doch nur die Plätze eins bis drei als gutes Ergebnis“) steht natürlich die Münchnerin Marina Kiehl. Die 20jährige hat ihre schwere Grippe überwunden, „sie brennt geradezu wieder auf Erfolge“ (Günter Hujara). Lesch: „Jeder kann sich ausrechnen, wo Marina in der Abfahrt landet, wenn sie die kleinen Fehler wegbringt, die sie jetzt im Training noch be-

geht.“

Doch Marina Kiehl („bei mir werd's scho“) ist keine Einzelkämpferin, wie Lesch sie bei der WM 1982 (Schladming) in Maria und Irene Epple hatte. „Es könnte sogar die große Überraschung geben, daß andere aus dem Team



Hans Lehrberger berichtet aus Bormio

hier noch stärker fahren“: Weder bei Regine Mösenlechner noch Michaela Gerg sieht der Trainer „irgendein Problem, daß sie nicht vorne hineinfahren könnten.“ Sein Geheimtip allerdings ist Traudl Hächer: „Sie ist für die Abfahrt hier ein ganz heißes Eisen. Auch mit schlimmen Fehlern landete sie immer ganz weit vorn.“

Ein Titel für einen seiner Schützlinge würde sich auch für den graumelierten Lesch lohnen: 3000 Mark Prämie fielen in diesem Fall ab für ihn, der seit acht Jahren beim Deutschen Skiverband unter Vertrag steht und seit acht Jahren dasselbe Gehalt bezieht: 4800 Mark im Monat.

WM heute live: Kombinationsabfahrt Frauen: Fernsehen: ZDF 10.55 Uhr. – Rundfunk: Bayern I Mittelwelle 10.55 Uhr.

Luxemburg will die Titelkämpfe stoppen

Der luxemburgische Ski-Verband droht, die Weltmeisterschaften in Bormio per einstweiliger Verfügung zu stoppen, falls Marc Girardelli keine Startgenehmigung erhält.

Der Ski-Weltverband FIS

lenkte insoweit ein, als Girardelli an der WM teilnehmen könne, wenn er drei Stunden vor Auslosung des betreffenden Wettbewerbs luxemburgische Staatsbürgerschaft nachweisen kann.

leh



Marina Kiehl: Stark im Mittwoch-Training.

Foto: dpa

Marina Kiehl für die Kombination qualifiziert

Santa Caterina/Bormio – Marina Kiehl hat es in letzter Sekunde geschafft: Beim gestrigen Abschlußtraining rutschte sie gerade noch unter die deutschen Starterinnen für die WM-Kombination der Damen. Die 20jährige Münchnerin, gestern Dritte hinter den Schweizerinnen Walliser und Ehrat, bestreitet heute neben Michaela Gerg (Lenggries), Regine Mösenlechner (Inzell) und Traudl Hächer (Schlechting) die Kombinationsabfahrt.

Auch bei den Männern bestimmten die Schweizer am Mittwoch das Bild. Nachdem der zweifache Kitzbühel-Sieger Zurbriggen qualifiziert war, stehen auch Müller (gestern 1.) und Heinzer (Zweiter) für die Abfahrt fest. 17. mit vier Sekunden Rückstand war als bester Deutscher Markus Wasmeier (Schliersee).

Eröffnung: Show aus Sport und Mode

Treffen der Ex-Weltmeister von Zeno Colo bis Annemarie Moser-Pröll

Bormio – Einer Show aus Sport und Mode glich die Eröffnungsfeier (Bild r.) bei der alpinen Ski-WM gestern in Bormio. 5000 Zuschauer bejubelten „Schnee-Spiele“ mit Aerobic, Trickskiläufern und Trachtengruppen.

Am Aufmarsch beteiligten sich auch die ehemaligen Weltmeister Zeno Colo (Italien), Stein Eriksen (Norwegen), Egon Zimmermann, Karl Schranz und Toni Sailer (alle Österreich), Bernhard Russi (Schweiz), Gustav Thöni (Italien) sowie Annemarie Moser (Österreich).

FIS-Präsident Marc Hodler würdigte die Verdienste der Region bei der Organisation der Titelkämpfe, die vom Lombardei-Präsidenten Giuseppe Guzzetti und dem italienischen Minister für europäische Zusammenarbeit, Francesco Forte, eröffnet wurden.



Einmarsch der deutschen Mannschaft bei der Eröffnung – und Irene Epple trug die Fahne. Fotos: dpa/ap

Die Fahnenträgerin

Rücktritt! Abfahrt ohne Irene Epple

Bormio – Die Ski-Weltmeisterschaft in Bormio wird ohne Irene Epple stattfinden. Die 27jährige aus Seeg, WM-Zweite 1978 und Olympia-Zweite 1980, gab gestern abend offiziell ihren Rücktritt bekannt, wird also nicht die WM-Abfahrt am kommenden Samstag bestreiten.

Diesen Entschluß teilte die Medizinstudentin nach dem letzten Training zuerst Frauen-Cheftrainer Willi Lesch mit. „Sie hat mich gebeten, an ihrer Stelle eine junge Läuferin in der Abfahrt einzusetzen“, meinte Lesch, der für die Entscheidung von Irene Epple vollstes Verständnis aufbrachte. Lesch hatte vorher schon angedeutet: „Einer verdienstvollen Fahrerin wie ihr stellen wir es frei, ob sie startet. Wer weiß aber, ob sich Irene mit einem schlechten Platz zum Abschied zufrieden geben wird.“

Irene Epple, die nach Lake Placid 1980 gestern bei der Eröffnungsfeier zum zweiten Mal in ihrer Karriere die deutsche Fahne tragen durfte (siehe Bild unten), meinte: „Ich brauche mir nichts mehr zu beweisen. Hier ist ein sehr hohes Tempo erforderlich. Darüber, daß ich die Fahne tragen durfte, fühle ich mich sehr geehrt. Aber keine Sorge, bei der Schlußfeier wird eines unserer jungen Mädchen die Flagge tragen. Ich glaube, es wird eine Weltmeisterin sein.“

leh



Fotos: dpa/ap

Alpine Ski-Weltmeisterschaften in Bormio

Maria Walliser gewinnt Kombinations-Abfahrt

Traudl Hächer Zweite Bilderbuch-Start für deutsche Mädchen!

Nur Marina Kiehl als Neunte ist unzufrieden

Santa Caterina – So können die Weltmeisterschaften ruhig weitergehen: Traudl Hächer gab beim Auftakt-Rennen, der gestrigen Kombinations-Abfahrt in Santa Caterina, mit ihrem tollen zweiten Platz die Marschrichtung für das deutsche Frauenteam aus – es liegen Medaillen in der Luft.

Nur 15 Hundertstelsekunden hinter der Schweizerin Maria Walliser (1:16,26 Min.) – da geriet sogar Trainer Willi Lesch ins Schwärmen: „Ein Bilderbuchstart, jetzt glaube ich daran, daß für uns eine Medaille möglich ist.“

Nicht nur in der Kombination, denn die Generalprobe für die Spezial-Abfahrt morgen hätte besser nicht sein können. Weil auch Marina Kiehl, Neunte vor Regine Mosenlechner, sowie Michaela Gerg (Lenggries) als Zwölfte einen zufriedenstellenden Einstand gaben, sagt Lesch:

„Alle vier haben bewiesen, daß sie für diese Abfahrt die richtige Einstellung haben. Gerade weil die Mädchen den Sturz von Zoe Haas so nervenstark verarbeitet, bin ich für die Samstags-Abfahrt zuversichtlich.“

Die Nervenstärke, die bei den kommenden Medaillenfigts nötig ist, bewies Traudl Hächer. Zoe Haas hatte kurz nach dem Start einen fürchterlichen Sturz, den die Mädchen beobachten konnten. Das Rennen mußte eine Viertelstunde unterbrochen werden, ein Hubschrauber kreiste am Unfallort. Was am Start niemand wußte: Zoe Haas kam glimpflich davon mit einer Schulterprellung.

Während sich die 22jährige Schlechingerin „nicht aus der Ruhe bringen“ ließ, hatte Regine Mosenlechner Probleme: „Ich war richtig froh, als ich heil an dieser Stelle vorbeikam.“

Erfolge zeichnen sich also ab in Abfahrt und Kombination (Traudl Hächer: „Ich fahre gar nicht so schlecht Slalom, wie manche gern glauben“) – erhoffte Erfolge, die aber auch ein Problem mit sich bringen können: Marina Kiehl.

Die 20jährige Münchnerin, die für den TSV 1860 startet, fluchte im Ziel wie ein Bierkutscher über ihre Fahrt. Nachdem sich der erste Ärger gelegt hatte, äußerte sie bedenkliches: „Diese Strecke liegt mir einfach nicht. Sie ist so schnell, daß ich einfach kein Gefühl mehr für meine Ski habe.“

leh



Höhenflug zum WM-Auftakt: Traudl Hächer.

Foto: ap

Sport in Zahlen

Ski alpin

Bormio: Erstes Training zur WM-Abfahrt der Frauen: 1. Michela Figini (Schweiz) 1:26,40 Minuten, 2. Laurie Graham (Kanada) 1:27,72, 3. Zoe Haas 1:28,04, ... 7. Michaela Gerg (Lenggries) und Kathrin Gutensohn (Österreich) je 1:28,68, ... 9. Traudl Hächer (Schlechting) und Sylvia Eder (Österreich) je 1:28,69, ... 17. Regine Mosenlechner (Inzell) 1:28,90, ... 25. Marina Kiehl (München) 1:29,44, ... 29. Irene Epple (Seeg) 1:29,74, ... 32. Karin Dedler (Kempten) 1:30,17, ... 35. Katrin Stotz (Wildbad) 1:30,42

2. Lauf: 1. Ariane Ehrat (Schweiz) 1:27,40, 2. Eder 1:27,41, 3. Figini 1:27,59, ... 6. Gerg 1:27,92, ... 15. Caroline (Frankreich) Attia und Irene Epple je 1:28,66, 17. Kiehl 1:28,70, ... 19. Mosenlechner 1:28,88, ... 24. Dedler 1:29,07, ... 30. Hächer 1:29,80.

Erstes Training: Männer-Abfahrt: 1. Zurbriggen (Schweiz) 2:10,04 Minuten, 2. Sbardello 2:10,36, 3. Mair (beide Italien) 2:11,31, ... 11. Wasmeyer (Schliersee) 2:12,92, ... 14. Roth (Königssee) 2:13,04, ... 22. Wildgruber (Oberaudorf) 2:13,57, ... 52. Gattermann (Bayrisch Eisenstein) 2:18,67.

Ski-Alpin

Furano: Weltcup-Abfahrt: 1. Brooker (Kanada) 1:55,62 Minuten, 2. Wildgruber (Oberaudorf) 1:56,18, 3. Kernen (Schweiz) 1:56,35, 4. Alpiger (Schweiz) 1:56,67, 5. Mair (Italien) 1:56,71, 6. Mahrer (Schweiz) 1:57,71, 7. Lee (Australien) 1:58,16, 8. Cornaz (Italien) 1:58,26, 9. Wasmeyer (Schliersee) 1:58,47, 10. Wirnsberger (Österreich) 1:58,50, 11. Meli (Italien) 1:58,62, 12. Ghidoni (Italien) 1:58,92, 13. Höflechner (Österreich) 1:59,27, 14. Stevens (Kanada) 1:59,32, 15. Verneret (Frankreich), Marzola (Italien) beide 1:59,53, ... 30.

Gesamt-Weltcup: 1. Girardelli (Luxemburg) 240 Punkte, 2. Zurbriggen (Schweiz) 207, 3. Wenzel (Liechtenstein) 172, 4. Heinzer (Schweiz) 132, 5. Müller (Schweiz) 128, 6. Bürgler (Schweiz) 124, ... 16. Markus Wasmeyer (Schliersee) 80, ... 27. Peter Roth (Königssee) 53, ... 30. Sepp Wildgruber (Oberaudorf) 47.

Weltcup-Gesamtstand: 1. Michela Figini (Schweiz) 221 Punkte, 2. Oertli 186, 3. Walliser und Kirchner beide 156, 5. Marina Kiehl (München) 154, 6. Erika Hess (Schweiz) 136, 7. Olga Charvatova (CSSR) 128, 8. Tamara McKinney (USA) 107, 9. Maria Epple-Beck (Seeg) und Christelle Guignard (Frankreich) beide 82, 11. Blanca Fernandez-Ochoa (Spanien) 78, 12. Haas 77, 13. Gerg 70, 14. Eva Twardokens (USA) 67, 15. Perrine Pelen (Frankreich) 64, ... 17. Traudl Hächer (Schlechting) 58.

Bormio auf einen Blick

Riesenslalom Frauen

Gold: Diann Roffe (USA) 2:18,53 (1:09,18 + 1:09,35)

Silber: Elisabeth Kirchner (Österreich) 2:19,13 (1:09,01 + 1:10,12)

Bronze: Eva Twardokens (USA) 2:19,21 (1:08,91 + 1:10,30)

4. Debbie Armstrong (USA) 2:19,26 (1:09,11+1:10,15), 5. Marina Kiehl (München) 2:19,60 (1:09,02+1:10,58), 6. Traudl Hächer (Schlechting) 2:20,14 (1:09,44+1:10,70), 7. Maria Epple-Beck (Seeg) 2:20,34 (1:09,49+1:10,85), 8. Maria Walliser (Schweiz) 2:20,51, 9. Blanca Fernandez-Ochoa (Spanien) 2:20,59, 10. Liisa Savijarvi (Kanada) 2:20,67, 11. Erika Hess 2:20,79, 12. Vreni Schneider (beide Schweiz) 2:20,82, 13. Mateja Svet (Jugoslawien) 2:20,97, 14. Michaela Gerg (Lenggries) 2:21,06, 15. Michela Figini (Schweiz) 2:21,59.

Medaillenspiegel

	Gold	Silber	Bronze
Schweiz	4	2	1
USA	1	-	3
Österreich	-	4	-

WM heute

Riesenslalom Männer. Fernsehen: ZDF 9.55 und 13.25 Uhr live; ZDF 22.05 Uhr Zusammenfassung; ORF I 21.50 Uhr WM-Studio. – **Rundfunk:** Bayern I MW 9.45 Uhr live.

* Vermarktete WM: Acht Millionen Mark – dreimal soviel wie bei der letzten WM 1982 in Schladming – haben die Organisatoren in Bormio aus der Werbung eingenommen, womit die reinen Veranstaltungskosten beinahe schon gedeckt sind. 90 Sponsoren wurden gewonnen.

Die WM im Zahlenspiegel

Frauen: Kombinationsabfahrt:

1. Walliser (Schweiz) 1:16,26, 2. Hächer (Schlechting) 1:16,41, 3. Emonet (Frankreich) 1:16,50, 4. Oertli (Schweiz) 1:16,60, 5. Walzinger 1:16,67, 6. Eder (Österreich) 1:16,68, 7. Figini (Schweiz) 1:16,74, 8. Kirchner (Österreich) 1:16,83, 9. Kiehl (München) 1:16,93, 10. Mosenlechner (Inzell) 1:16,96, 11. Wolf (Österreich) 1:16,98, 12. Gerg (Lenggries) und Percy (Kanada) je 1:17,18, 14.

Delago (Italien) 1:17,28, 15. Chaud (Frankreich) 1:17,32

Männer: Abfahrtstraining: 1. Höflechner (Österreich) 2:07,59, 2. Piccard (Frankreich) 2:07,74, 3. Cathomen (Schweiz) 2:07,80, 4. Weirather (Österreich) 2:07,94, 5. Heinzer (Schweiz) 2:07,98, 6. Lewis (USA) 2:08,04, 7. Wasmeyer (Schliersee) 2:08,46, 8. Lüscher (Schweiz) 2:08,48, 9. Verneret (Frankreich) 2:08,82, 10. Arnesen (Norwegen) 2:09,09, 11. Wirnsberger (Österreich) 2:09,29, 12. Müller (Schweiz) 2:09,54, 13. Klammer (Österreich) 2:09,59, ... 26. Wildgruber (Oberaudorf) 2:11,14, ... 38. Gattermann (Bayrisch Eisenstein) 2:13,54.



Wir gratulieren Johann Stuffer

Raiffeisen-Mitglied aus dem Erholungs- und Wintersportort Samerberg, Landkreis Rosenheim. Er (22 Jahre) ist Deutscher Meister im Riesenslalom geworden. Bei den Titelfämpfen entpuppte er sich „als eines der größten Talente“, wie die Süddeutsche Zeitung meldete, und erhielt nach seinem Europacup-Sieg in Lermoos den „Goldenen Ski“.

Überraschung! Hans Stuffer gewinnt Super-Riesenslalom

Egon Hirt auf Rang vier / Bill Johnson fällt aus

St. Moritz – Die bundesdeutschen Skirennläufer scheinen sich in dieser Saison auf Spitzenrängen etablieren zu wollen. Nach dem hervorragenden Abschneiden der DSV-Läufer bei den „Worldseries-Wettbewerben“ sorgte gestern Hans Stuffer aus Samerberg für eine weitere Überraschung. Der 23jährige, in der FIS-Riesenslalomliste auf Platz 38, sicherte sich beim zweiten FIS-Superriesenslalom auf dem Corvatsch bei St. Moritz den Sieg.

Auf der 1950 m langen Piste mit 51 Toren und 570 m Höhendifferenz verwies er die Österreicher Christian Orlainsky (0,40 Sekunden zurück) Christian Buchner (0,43) auf die Plätze. Abfahrts-Olympiasieger Bill Johnson (USA) und der Schweizer Peter Müller (Schweiz) schieden aus.

Den Triumph für das DSV-Team durch Stuffer – fast die gesamte Weltelite war am Start – vollendete Egon Hirt aus Titi-

see-Neustadt mit dem vierten Rang.

Einen Tag zuvor hatte Hirt, der die WM-Fahrkarte nach Bormio so gut wie sicher in der Tasche hat, beim Riesenslalom im französischen Puy St. Vincent als bester Bundesdeutscher den achten Platz belegt.



Hans Stuffer: Sieg am Corvatsch.

Die Münchnerin Marina Kiehl greift jetzt nach dem kleinen Weltcup im Riesenslalom

Bereits dritter Sieg im Super-G / Letzte Übersee-Rennen in Lake Placid und Waterville Valley



Marina Kiehls dritter Streich im Super-G; da gratulierte Michaela Gerg ganz herzlich.



Fotos: ap

Sunshine Valley/Aspen – Nach ihrem dritten Saisonsieg greift Marina Kiehl nun nach dem kleinen Weltcup im Riesenslalom. „Ich muß jetzt auch am Mittwoch in Lake Placid vor Michela Figini liegen, dann kann ich es packen“, meinte die 20jährige Münchnerin am Sonntag im kanadischen Sunshine Valley. Zur gleichen Zeit gewann Marc Girardelli (Luxemburg) in Aspen/USA nach dem Slalom- auch den Riesenslalom-Weltcup. Dem Sieg in der Gesamtwertung ist er nach dem neunten Saisonserfolg näher denn je.

Marina Kiehl lag im Super-Riesenslalom – drei ihrer vier Weltcup Siege feierte sie in dieser

Disziplin – in 1:23,29 Minuten vor Michela Figini (1:23,70) und deren Schweizer Teamkameradinnen Brigitte Örtli und Zoe Haas. Als elfte und 13. sammelten Regine Mosenlechner (Inzell) und Michaela Gerg (Lenggries) weitere Weltcup-Punkte, lediglich 47. wurde die frühere Weltmeisterin Maria Eppler-Beck.

Marina Kiehl, die vor einem Jahr in Kanada auch ihr erstes Weltcup-Rennen gewonnen hatte, meinte im Ziel: „Fast wäre ich gescheitert. Im oberen Teil verlor ich die Linie, habe fast ein Tor verpaßt. Aber es hat zum Glück nicht viel Zeit gekostet.“

Mit 110 Punkten liegt sie im Kampf um die Riesenslalom-Tro-

phäe gleichauf mit Michela Figini. In dieser Wertung – die fünf besten Resultate zählen – gibt bei Gleichstand die Placierung in den weiteren Rennen den Ausschlag. Momentan hat Marina Kiehl einen Vorteil. Im Gesamtweltcup kann sie ihre vierte Position (168 Punkte) nur noch verbessern, wenn sie in Lake Placid und am Wochenende im letzten Riesenslalom in Waterville Valley ähnlich auftrumpft.

Michela Figini, in der Abfahrts-Wertung bereits Saison-siegerin, ist mit nunmehr 259 Punkten selbst von Brigitte Örtli (211) kaum noch einzuholen. Ähnlich klar führt Girardelli (252), der nach fünf Slaloms nun

den vierten „Riesen“ gewann, vor Doppel-Weltmeister Pirmin Zurbriggen (207). Der Schweizer wurde Fünfter und meinte: „Nun wird es ganz schwer, Marc noch zu schlagen.“

Girardelli verhinderte in 2:27,40 Minuten ebenso wie in Wengen und Aspen den 80. Weltcup-sieg und zugleich ersten Saisonserfolg für Ingemar Stenmark. „Der Regen im zweiten Durchgang machte den Kurs schlüpfrig. Das hat mich den Sieg gekostet“, meinte der am kommenden Montag 29 Jahre alt werdende Schwede nach Rang zwei (2:27,72) vor dem Schweizer Olympiasieger Max Julen (2:27:86).

Klammer hört auf

Franz Klammer (31) hört auf! Nach seinem 34. Platz bei der Abfahrt in Aspen, verabschiedete er sich von der österreichischen Mannschaft, flog nicht mehr mit zum letzten Rennen nach Panorama in Kanada.

Der Österreicher, der sich nun ein paar Tage in Teliuride Valley erholen will, wird am Freitag im Hotel Alexis in Las Vegas eine Pressekonferenz geben, dort seinen Rücktritt bekannt machen. „Kaiser“ Franz wird sich künftig um den Absatz seiner Wintersport-Kollektion kümmern, nebenbei mit dem Münchner Peter Oberndorfer die internationale deutsche Produktionswagen-Meisterschaft auf einem 250 PS starken Alfa Romeo bestreiten. Klammer besitzt seit 14 Tagen die österreichische Rennfahrerlizenz.

Postsportler zum zweiten Mal am Brauneck

Bundesmeisterschaft im Slalom und Riesenslalom an der Ahornabfahrt – Einheimische vorn

Lenggries (kü) – Der Postsportverein Bad Tölz-Wolfratshausen führte die 2. Bundesmeisterschaft der Postsportvereine im alpinen Skisport in Lenggries durch. Die Austragung war ursprünglich am Zielhang vorgesehen gewesen, mußte aber wegen des Tauwetters an der Ahornabfahrt oberhalb der Kotalm durchgeführt werden. Zu den Meisterschaften waren rund 130 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet, vor allem aus Süddeutschland gemeldet.



Siegerehrung der 2. Bundesmeisterschaft der Postsparvereine im Lenggrieser Alpenfestsaal. Auf unserem Foto (v. l.) Horst Mader, der Vorsitzende des Tölz-Wolfratshausener Vereins, Thomas Stelzer, Niki Goldmann-Bogner, Helga Pittermann, Andrea Hogger, Martina Hug, Andrea Veicht, Albrecht Helbrecht und Anton Aschauer sowie (dahinter) Andreas Greber und der Tölz Wolfratshausener Postamtschef Otto Petzl.

Foto: Kümmerle

Die Meisterschaften wurden in zwei Wettbewerben ausgetragen: in einem Slalom mit zwei Durchgängen und einem Riesenslalom mit einem Durchgang. Die Meisterschaft wurde vom Postsportverein ausgerichtet und die technische Durchführung mit Streckenlegung, Torsetzen und Zeitnahme lag in den Händen des Skiclubs Lenggries. Die Verhältnisse waren beim Slalom gut, wenn auch anfangs leichter Nebel herrschte und dann Schneetreiben einsetzte, so daß die Sicht teilweise behindert war. Trotzdem erforderten die zwei Durchgänge manches Opfer, so daß von den 92 gestarteten Läufern nur 54 ins Ziel kamen und gewertet werden konnten.

Am Abend war bei zünftiger Musik im Alpenfestsaal im Rahmen eines fröhlichen Beisammenseins dann die Siegerehrung. Schnellster Läufer des Tages war Thomas Stelzer aus Rosenheim mit 1.16.45 Minuten in der Klasse Jugend I/II. Dann kam aber bereits die Schülerklasse mit Niki Goldmann-Bogner aus Traunstein mit 1.18.13 und Stefan Haider aus Lenggries mit 1.22.49 auf dem dritten Platz.

Von den anderen Läufern vom Postsportverein Bad Tölz-Wolfratshausen belegten Karl Haider in der Klasse Herren AK II den 3. Platz, Norbert Schilk Herren AK I, den 4. Platz, Wolf Schwegler

Herren Allgemein den 7. Platz, Johann Zehetmaier Herren Allgemein den 10. Platz. Hilde Gangkofner, Christa Wawra und Kaspar Gerg schieden aus.

Der Vorsitzende des Postsportvereins Bad Tölz-Wolfratshausen, Horst Mader, begrüßte die Läufer zur Siegerehrung. Als Gäste konnte er Walter Reichl, den Beauftragten für Skilauf alpin bei der Arbeitsgemeinschaft der Postsportvereine, sowie Amtsvorsteher Otto Petzl von Bad Tölz und Abteilungsleiter Willi Seemüller begrüßen. Otto Petzl überbrachte die Grüße des Schirmherrn Alfred Maier von der Oberpostdirektion. Der Post-

sport im Isartal freue sich, die schnellsten Läufer zu Gast zu haben, die auch bereits im Slalom ihr Können bewiesen hätten und sich die ersten Plätze gesichert haben. Er wünsche weiter viel Erfolg.

Tags darauf war dann Start zum Riesenslalom von der Lenggrieser Alm über die Ahornabfahrt hinab zur Kotalm. Dazu erwartete die Läufer ein freundlicheres Wetter und bessere Verhältnisse. Es hatte über Nacht 15 Zentimeter naß geschneit und am Vormittag kam bereits die Sonne heraus, so daß die Läufer auch die Schönheit des winterlichen Braunecks voll genießen konnten.

Schnelle Landkreis-Postler

Bei der 2. Bundesmeisterschaft auf Skiern nicht zu schlagen

Bad Tölz (hm) – 99 der 114 gestarteten Teilnehmer an der kürzlich an der Ahornabfahrt des Braunecks durchgeführten 2. Bundesmeisterschaft der Arbeitsgemeinschaft der Postsportvereine e. V. im Riesenslalom überquerten nach hartem Kampf durch die 28 Tore mehr oder weniger glücklich die Zielinie.

Während die Durchführung dieses attraktiven Skirennens von der bewährten Crew des Lenggrieser Skiclubs um Karl Haider und Vorstand Rudolf Mösmang problemlos gemeistert wurde, zeichnete sich für die umfangreiche Organisation und Vorbereitung der ausrich-

tende Post-SV Bad Tölz-Wolfratshausen von 1978 e. V. mit den beiden Vorsitzenden Horst Mader und Otto Petzl verantwortlich. Aufgrund des herrlichen Wetters, der fair gesteckten Rennstrecke und insbesondere auch der in Aussicht stehenden prächtigen Pokale und Medaillen erlebten die Skiasse aus 18 Postsportvereinen des süddeutschen Raumes. – Rennläufer aus Baden-Württemberg (Lörrach, Karlsruhe, Münsingen, Ravensburg, Biberach), aber auch aus dem Bay. Wald machten sich auf den Weg in den Isarwinkel – einen spannenden und erlebnisreichen Wettbewerb.

Besonders erfreulich schnitten dabei auch die Gastgeber ab: So stellten sie nicht nur drei Klassensieger, nämlich Erika Huber (Jugend); Karl Haider (AK II) und Lothar Augustin (AK I), sondern machten neben mehreren zweiten Plätzen, wie Stefan Haider (Schüler); Hildgard Gangkofner (Damen) und Franz Finsterwalder (AK III) und außerdem jeder Menge weiterer guter Placierungen von sich reden. Daß schließlich auch noch der Mannschaftssieg, und zwar ganz souverän an das Tölzer Ausrichterteam ging, geht mit Sicherheit als denkwürdiger Höhepunkt in die Chronik des noch jungen Postsportvereins ein.



Die siegreiche Mannschaft des Post-SV Bad Tölz-Wolfratshausen, auf dem allerdings die Skiasse Erika Huber und Karl Haider fehlen: Otto Petzl, 2. Post-SV-Vorsitzender und Amtsvorsteher; Kaspar Gerg; Lothar Augustin mit Sohn Franz; Hermann Hauser; Stefan Hauser; Heinz Fink; Norbert Schilk; Willy Seemüller; Stefan Haider; Erwin Wohlketzter, Vorsitzender der Postgewerkschaft sowie des Bezirkspersonalrat und Spender der Mannschaftspokale. Kniend: Horst Mader, 1. Post-SV-Vorsitzender.

Musikanten messen sich zwischen Slalomstangen

Bis Mittwoch anmelden für beliebten Wettkampf

Lenggries (ao) – Die traditionelle Skimeisterschaft der Isarwinkler Musikkapellen findet am Sonntag, 24. Februar, am Zielhang in Lenggries statt. Voraussetzung ist allerdings, daß die bislang bescheidene weiße Unterlage noch kräftig anwächst. So hoffen die Veranstalter auf ergiebige Schneefälle, zumindest in der kommenden Woche. Ansonsten muß der Kräftevergleich der Musikanten am Slalomhang auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Aus organisatorischen Gründen muß heuer vom Faschingsdienstag auf den darauffolgenden Sonntag ausgewichen werden. Bei entsprechenden Schneeverhältnissen wird die Skimeisterschaft der Musikkapellen am Sonntag, 24. Februar, um 13.30 Uhr am Zielhang als Riesenslalom gestartet. Teilnehmen können nur aktive Musikanten. Gestartet wird in einer Allgemeinen Klasse (bis 35 Jahre) und in einer Altersklasse (Jahrgang 1949 und älter). Das Kampfgericht stellt in

bewährter Weise der SC Lenggries.

Anmeldungen sind telefonisch an Jakob Ertl in der Gemeindeverwaltung Lenggries (Telefon 08042/2071 oder 2072) oder schriftlich oder telefonisch an Klaus Fischhaber, Wackersberger Straße 42, 8172 Lenggries, Telefon 08042/1025, zu richten.

Auf die beste Mannschaft wartet wieder der heißumkämpfte Wanderpokal, der bei dreimaligem Gewinn oder zweimal hintereinander in Eigentum der Siegermannschaft übergeht. In der Mannschafts- und Einzelwertung werden darüber hinaus Pokale und Urkunden vergeben.

Im Anschluß an das Rennen findet im Lenggrieser Alpenfestsaal die Siegerehrung statt. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Hierzu sind auch alle Familienmitglieder und Bekannte der Musikanten herzlich eingeladen, die natürlich auch als kräftig anfeuernde Zuschauer am Zielhang herzlich willkommen sind.

Betriebssportgemeinschaft Raiffeisen München
BRZ, BayWa, BRV

Vors.: Feutlinske
Bayerische Raiffeisen
Zentralbank
Türkenstraße 16
8000 München 2
Telefon 21 34 2065
Stv. Vors.: J. Votsch
BayWa AG
Arabellastraße 4
8000 München 81
Telefon 92 22 34 15



Mitglied beim BLSV

Einzel-
u. Kombinations-
wertung.

EINLADUNG und
AUSSCHREIBUNG

Durchführung: Ski-Club Lenggries

München, 16. Dezember **1984**

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Skisportkameraden,

die Betriebssportgemeinschaft Raiffeisen München lädt Sie auch in dieser Saison recht herzlich zu ihrem traditionellen

SKITAG

mit Riesenslalom, Langlauf und Kombinationswertung ein. Außerdem ist bei entsprechender Beteiligung ein Junioren-Rennen im Riesenslalom und eine Gästewertung RS/LL vorgesehen.

WANN?

Samstag, **9. März** 1985, ab 10 Uhr

WO?

Lenggries

Zielhang

WAS?

Riesenslalom

Länge 900 m
Höhenunterschied ca. 200 m

Langlauf

ca. 5 km
Start und Ziel Nähe Zielhaus

Franz Danner siegt beim Int. Volksskilauf

WM-Teilnehmer sah nur die Fersen des Jachenauers – Über 200 Starter in Hinterriß

Vorderriß (gum) – Über 200 Teilnehmer folgten der Einladung des WSV Vomp Tirol und „Herzoglichen Alpengasthof“ Hinterriß und nahmen am vergangenen Sonntag an dem internationalen Volksskilanglauf in Hinterriß teil. Unter den Teilnehmern befanden sich auch Langläufer aus Italien, Frankreich und der Schweiz.

Bei frühlingshaften Temperaturen trafen sich die Teilnehmer in der Eng vor dem Gasthof Kofler. Um Parkplatz zu schaffen, mußte der dortige Parkplatz vom 60 cm tiefen Schnee geräumt werden. Start und Ziel war vor dem Gasthof. Vom Start weg zog sich die Loipe in den Engergrund, vorbei an den Eng-Almen, durch den großen Ahornboden zur Hagelhütte und wieder zurück zum „Alpengasthof“ Kofler. Die 20 Kilometerläufer liefen die Strecke zweimal, die 10 Kilometerläufer nur einmal. Von den Skitonenschritten praktiziert, ohne den heute kein Langlaufrennen mehr gewonnen werden kann.

Als absolute Spitze präsentierte sich bei den Rennläufern über 20 Km der Tagesbeste Franz Danner aus der Jachenau, der den routinierten Läufer aus der österreichischen Nationalmannschaft und Endteilnehmer bei der diesjährigen Langlaufweltmeisterschaft in Seefeld/Tirol, auf den zweiten Platz verwies. Überlegen auch der Sieg in der 20 Km-Rennklasse der Damen und

somit Tagesbeste, die deutsche Spitzenläuferin Karin Jäger.

Die Begrüßung der Teilnehmer vor der Siegerehrung am „Alpengasthof“ in Hinterriß, erfolgte durch den Sprecher des WSV-Vomp, Josef Blaas. Er bedankte sich für den regen Zulauf den der Volksskilanglauf auch heuer wieder verbuchen konnte und sprach den Funktionären, die zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen, ein großes Lob aus. Dann schritt er zur Siegerehrung. Die herrlichen Pokale überreichte Hans Sailer, Obmann des Fremdenverkehrsverein Vomp.

Nachstehende Ergebnisse wurden erzielt:

Rennklasse über 20 km, weiblich: Allgemeine Klasse: 1. Karin Jäger, BRD, 1.00.38.70; 2. Christine Matheis, BRD, 1.11.48.83; 3. Lisi Armellini, A, 1.14.38.98. – **Jugend:** 1. Andrea Wiedenbauer, BRD, 1.13.56.20; 2. Claudia Dittlberger, A, 1.16.09.07; 3. Ursula Disl, BRD, 1.23.46.97. – **Altersklasse I:** 1. Resi Linden, BRD, 1.22.50.02; 2. Marlies Ginter, BRD, 1.24.33.29. – **Altersklasse II:** 1. Gertraud Krauss, BRD, 1.24.03.56; 2. Dr. Birgit Schönwasser, BRD, 1.25.18.05; 3. Hermine Bründl, BRD, 1.26.55.49. – **Altersklasse III:** 1. Christl Angermair, BRD, 1.24.38.69; 2. Elisabeth Herdina, A, 2.18.16.61.

Rennklasse über 20 Km, männlich: Jugend: 1. Michael Kamphenel, BRD, 54.23.74; 2. Walter Prem, A, 54.33.98; 3. Michael

Köll, A, 37.31.34. – **Allgemeine Klasse:** 1. Franz Danner, BRD, 50.39.84; 2. Andreas Gumpold, A, 52.54.95; 3. Florian Hüttner, BRD, 54.22.17. – **Altersklasse I:** 1. Franz Scheiber, A, 53.20.35; 2. Rudi Flasch 54.08.75; 3. Georg Rieger, BRD, 55.05.91. – **Altersklasse II:** 1. Herbert Goller, A, 56.24.38; 2. Willi Kaspurz, A, 57.12.28; 3. Herbert Schaffhuber, A, 57.35.19. – **Altersklasse III:** 1. Josef Heufelder, GRD, 59.57.35; 2. Josef Schmid, A, 1.01.51.68; 3. Franz Flasch, A, 1.03.08.85. – **Altersklasse IV:** 1. Sepp Schneeberger, A, 1.10.12.08; 2. Fritz

Narr, A, 1.11.36.15; 3. Franz Feichtler, A, 1.17.08.31.

Tourenklasse 20 Km: Damen: 1. Luise Wohlfart, BRD, 1.38.55.86. – **Herren:** 1. Brangenberg, BRD, 1.05.28.33; 2. Helmut Klotz, A, 1.05.45.00; 3. Franz Oswald, BRD, 1.07.18.66.

Tourenklasse 10 Km: Damen: 1. Barbara Gruber, A, 49.00.52; 2. Christa Rebstock, BRD, 55.10.08; 3. Elisabeth Daniel, BRD, 56.35.42. – **Herren:** 1. Martin Seidl, BRD, 29.04.37; 2. Georg Kammerlochner BRD, 29.07.10; 3. Raimund Egger, A, 31.56.99.



Zwei des Siegertrios bei den Damen – Karin Jäger (l.) und Lisi Armellini (r.). Fotos: Umrath 2



Am Ziel seiner Wünsche – Franz Danner, der seinen Konkurrenten auf und davon lief.

Skirennen als Werbung für den Ort

MD Papierfabriken luden bereits 650 internationale Gäste ein

Lenggries (red) – Nicht nur Hotels und das Verkehrsamt sind für die Werbung zuständig, viele Einrichtungen sorgen dafür, daß skibegeisterte Urlauber Lenggries als Wintersportort kennen und schätzen lernen.

So z. B. der Skiclub Lenggries. Die Mannen um Rudolf Mösmang und Martin Haider richten für das Brauneck Hotel und die MD Papierfabriken München bereits vier Gästerennen profimäßig aus, mit insgesamt ca. 650 Startern aus der BRD, dem benachbarten Ausland, ja sogar Skifahrer aus der UdSSR und den USA scheuten den Weg nach Lenggries nicht.

Dank der perfekten Organisation und der beinahe schon liebevollen Betreuung durch Skiclub und Bergwacht fühlten sich alle Starter überaus wohl, während sie auf den Spuren Stenmarks und Popangelovs talabwärts glitten. Dem großen Einsatz der Helfer war es zu verdanken, daß die Rennen trotz der mangelnden Schneeaufgabe stattfinden konnten. Während des Rennens wurden an einem Relax-Stand belegte Brote, Bratwürste und Gulaschsuppe gegen einen Unkostenbeitrag von -,50 DM zugunsten der Bergwacht verkauft, manch einer steckte im Gedanken an die Hilfsbereitschaft der Bergwachtler auch einen knisternden Schein in das bunte Sparschwein, so daß auf diesem

Wege über 750 DM den Bauch des Schweinderls füllten. Der Veranstalter des MD Rennens, Dieter Walesch, sorgte ferner mit einer Spende von 500 DM dafür, daß auch die Jugend des Skiclubs Lenggries nicht zu kurz kam.

Auf Grund der guten Resonanz dieser Veranstaltungen und des Besucheransturms (Zimmer wurden sogar in Bad Tölz belegt) sind sich die Veranstalter sicher:

im nächsten Jahr gibt es ein Wiedersehen am Weltcuphang! Eine große Teilnehmerzahl, welche bei diesen Rennen Lenggries und das Brauneckgebiet erst kennenlernen, haben bereits ihre Urlaube und Veranstaltungen für das Jahr 1986 gebucht. Ein gutes Zeichen dafür, daß der Bekanntheitsgrad der Weltcupgemeinde Lenggries auch durch diese Art Veranstaltung zunimmt.



Drei Mann unter einem Zeltdach beim Skirennen der MD-Papierfabriken. V. l.: Der Geschäftsführer des Arabella Alpin Hotels, Pemsel, der Lenggrieser Skiclubvorstand Rudi Mösmang und „Funker“ Grabmair vom Lenggrieser Skiclub.

M. Gerg und M. Steger holten die Titel!

Alpine Clubmeisterschaft am Idealhang

Lenggries (kü) – Nach einem Winter, dessen Kalender für den Lenggrieser Skiclub voll mit organisierten Rennveranstaltungen am Weltcuphang und an der Ahornabfahrt gespickt war, konnten nun die Vereinsmitglieder selbst die Brettl'n anschnallen und zum Saisonschluß ihre Clubmeister ermitteln. Am Idealhang war ein Riesenslalom mit 21 Toren ausgeflagt, der zweimal bewältigt werden mußte. Die Verhältnisse waren immer noch sehr gut, denn nach den warmen Temperaturen an den Vortagen herrschte am Ostermontag kühles Wetter.

Einzig und allein der Nebel hätte den 55 Startern einen dicken Strich durch die Rechnung machen können, doch wie bestellt, riß die „dicke Brühe“ rechtzeitig zum Rennen auf. Fast erwartungsgemäß holten sich bei den Damen und bei den Herren die Favoriten die Titel, denn es siegten Michaela Gerg und Martin Steger.

Nach dem Lauf fanden sich die Teilnehmer in geselliger Runde

in der Idealhanghütte zur bevorstehenden Siegerehrung ein, während die Zeitnehmer noch über den Ergebnissen schwitzten, denn auch ein Clubrennen will genau so exakt ausgetragen werden wie eine internationale Meisterschaft. Da der Vorsitzende Rudi Mösmang im Krankenhaus weilte, hatt der 2. Vorsitzende Herbert Grabmeier die Leitung übernommen und überbrachte zu Anfang der Siegerehrung die Grüße von Rudi Mösmang. Nach fröhlicher Siegerfeier traten die Mitglieder bei strömenden Regen den Rückmarsch ins Tal mit der Bergbahn an, denn mit dem Skifahren war es endgültig aus.

Die Ergebnisse: **Damen AK III:** Erna Elsberger 2:02.54 Minuten. – **AK I:** Anni Probst 1.28.11. – **Allgem. Kl.:** Gabi Eisenschenk 1.28.63. – **Rennkl.:** Michaela Gerg 1.20.43. – **Herren AK III:** Kurt Polland 1.39.53. – **Herren AK II:** Karl Haider 1.23.43. – **Herren AK I:** Heini Zens 1.25.20. – **Allgem. Kl.:** Wolfgang Scherer 1.25.99. – **Rennkl.:** Martin Steger 1.20.73.



Die alpinen Meister des Lenggrieser Skiclubs v. l.: Erna Elsberger, Karl Haider, Michaela Gerg, Wolfgang Scherer, Martin Steger, Kurt Polland, Anni Probst, Gabi Eisenschenk, Heini Zens. kü-Foto

Im Wettbewerb um Feriengäste:

Alpiner Welt-Cup soll Aufschwung bringen

Hoteldirektor erläutert der Lenggrieser CSU auf deren Hauptversammlung sein Werbekonzept

LENGGRIES – Beinahe ohne Ausnahme zeigten sich die Mitglieder des Lenggrieser CSU-Ortsverbands äußerst angetan von den Leistungen der Vorstandschaft. Lediglich der Direktor des Brauneck-Hotels, Ferdinand Walesch, nutzte die Jahreshauptversammlung im Gasthof „Neuwirt“ zu einer kritischen Bemerkung bezüglich der Entwicklung des Fremdenverkehrszweiges in Lenggries: weiter ansteigende Übernachtungszahlen (im Jahr 1984 war ein Zuwachs von neun Prozent verzeichnet worden) seien jedenfalls nur möglich, wenn sich die Gemeinde bemühe, alle überregionalen Werbeaktionen angemessen zu unterstützen. Konkret denkt der Gastronom an den Werbeeffect einer weiteren alpinen Welt-Cup-Veranstaltung, „die nicht nur in meinen Augen die weitaus erfolgversprechendste Methode darstellt, eine ortsfördernde Popularität in Mittel- und Norddeutschland zu erreichen“. Der Ortsverbandsvorsitzende Manfred Baumgärtl signalisierte in dieser Frage Entgegenkommen, auch wenn vorher noch einige strittige Punkte mit den Verantwortlichen des Skiclubs zu klären seien.

Die Bilanz der Bundestagswahlen 1983 und der Kommunalwahlen im vergangenen Jahr bezeichnete Baumgärtl in einem kurzen Rückblick als

„grandios“, und auch die Europawahlen hätten, trotz der geringen Bereitschaft der Bürger zum Urnengang, diesen positiven Trend für die CSU (innerhalb der Gemeinde mit 83 Prozent Stimmenanteilen) weiter bestätigt.

Nachdem man bislang eigentlich alles geschaffen habe, was als kommunale Vorsorgeeinrichtung geplant gewesen sei, habe sich die Gemeinde in Zukunft mit zwei großen Themenbereichen auseinanderzusetzen. Vorrangig werde man sich mit der Frage der innerörtlichen Verkehrsleitung und der Entwicklung der Ortsgestaltung beschäftigen müssen.

Bürgermeister Josef März, zugleich stellvertretender Ortsvorsitzender, referierte anschließend über die aktuellen kommunalpolitischen Probleme der Gemeinde. Als „großes Anliegen“ bezeichnete das Gemeindeoberhaupt die Teilerückführung des seit 1924 abgezweigten Isarwassers. „Bei allem Verständnis für die an den Kochelsee angrenzenden Gemeinden“ werde er weiterhin seine Forderung aus landschaftlichen als auch ökologischen Gesichtspunkten aufrechterhalten. Eine erste Bestätigung für eine erfolgreiche Teilerückführung habe die Gemeinde bereits durch den Umweltausschuß des Landtags erhalten, der der Lenggrieser Forderung zustimme.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichne sich auch bezüglich der Erweiterung und Modernisierung des Kreispflegeheims ab. Nachdem die Regierung von Oberbayern einen ersten Planungsvorschlag verworfen hatte, fand ein neuerlicher Plan eines Neubaus in Nord-Süd-Richtung nun die Zustimmung der entscheidenden Gremien. Auch die Sanierung des Altbaus könne die Gemeinde ruhigen Gewissens angehen, da eine staatliche Subvention in etwa ein bis zwei Jahren erwartet werde.

Noch in der Schwebe befinde sich derzeit die Planung einer weiteren Turnhalle im Norden des jetzigen Schulgeländes. Die Gemeinde, so März, müsse zuerst einmal mit der Kirche die Grundstücksverhandlungen aufnehmen, „dann wird sich schon zeigen, wer sozialer ist, die Kirche oder die Gemeinde“, erklärte der CSU-Politiker.

Die Neuwahlen brachten keine Bewegung auf den entscheidenden Posten, lediglich einige Beisitzer stießen neu zur Vorstandschaft. Als erster Vorsitzender fungiert weiterhin Manfred Baumgärtl, seine gleichberechtigten Stellvertreter sind Josef März und Oskar Schröpfer, Kassier ist Hans-Hubert Eder, Schriftführerin Hedwig Oswald. Die neun Beisitzer sind Peter Olschock, Josef Scheffel, Georg Wasensteiner, Melchior Demmel, Kaspar Mayr, Jakob Reiser, Josef Oswald, Klaus Brauers und Josef Wohlmuth. Des Weiteren wurden noch 16 Kreisdelegierte mit ebensovielen Ersatzmännern gewählt. Rudi Mösmang

Jahres-Hauptversammlung

1985

Erfreuliche Aussichten für den Lengggrieser Skiclub

Nachwuchscracks auf dem Weg zur Spitze

Jahreshauptversammlung im kleinen Kreis / Schülerrennen als Saisonhöhepunkt

LENGGRIES - Ganz im Zeichen der Jugend standen auch im abgelaufenen Jahr die Aktivitäten des Ski-Club Lengggries, der im kleinen Kreis von etwa 50 Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung im Hotel „Altwirt“ die Ereignisse rückblickend kritisch unter die Lupe nahm. Daß beim SCL die häufig zitierte „Jugendarbeit“ nicht als abgedroschene Phrase im Raum steht, sondern jederzeit die Vereinsführung in ihren Entscheidungen und ihrem Handeln maßgebend beeinflusst, wurde von der gesamten Vorstandschaft einmütig betont.

Als „absoluten Höhepunkt der vergangenen Saison“ bezeichnete Vorsitzender Rudi Mösmang den internationalen Schülervergleichskampf „OVO-Grand-Prix-International“. Trotz denkbar ungünstiger Witterungsverhältnisse, die zahlreiche Veranstalter internationaler Bewerbe anderenorts zu Absagen zwangen, hatte die Lengggrieser Organisationsmannschaft damals einhelliges Lob geerntet. Auch die Bayerische Schülermeisterschaft brachte man in gewohnt souveräner Manier über die Bühne.

Aus dem Aktivenbereich wußte Karl Haider, Sportwart alpin, ebenfalls erfreuliche Leistungen zu berichten. Michaela Gerg, Mitglied der A-Nationalmannschaft und Aushängeschild des Ski-Clubs, könne auf eine sehr erfolgreiche Saison mit konstant guten Leistungen zurückblicken, die lediglich bei der WM in Bormio nicht ganz den Erwartungen entsprochen hätten.

Ein großer Schritt in Richtung Weltspitze gelang erfreulicherweise auch Hans Willibald, der neben dem achten Platz auf der Deutschen Meisterschaft im Slalom noch mit zahlreichen Spit-

zenplazierungen in FIS-Slalomwettbewerben gegen Ende der Saison aufhorchen ließ. Den Sprung in die Nachwuchsförderung des DSV (D-Kader) schaffte inzwischen auch Monika Gerg. Neben der stärksten Läuferin aus dem alpinen Nachwuchsbereich drängen noch einige Talente wie etwa Kaspar Gilgenreiner, Annelies Reiser, Martina Ertl oder Georg Ertl in die nationale Spitze und lassen für die Zukunft noch einiges erhoffen.

„Auf regionaler Ebene hat sowohl meine Mannschaft als auch die jüngere Truppe um Hermann Geiger beinahe alle Klassen nahezu beherrscht“, resümierte Karl Haider. „Klasse statt Masse“, unter dieser Parole stand auch die Saison der nordischen Athleten des SCL. Sportwart Ernst Strobl bedauerte zwar, daß nur noch wenige Aktive die hohe Trainingsbelastung, die im nordischen Skisport unabdingbar ist, in Kauf nehmen würden, zeigte sich mit dem aktuellen Leistungsstand seiner Truppe jedoch durchaus zufrieden. Vor allem Martha Oswald, Franz Zacher und Markus Strobl errangen auf regionaler Ebene zahlreiche Siege und placierten sich bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften ganz vorne.

Skiclub zieht Jahresbilanz

Lengggries (red) - Am Samstag, 11. Mai, findet um 20 Uhr im Clublokal Gasthof Altwirt die Jahreshauptversammlung des Lengggrieser Skiclubs statt. Die Vorstandschaft bittet um zahlreiches Erscheinen.



Bei der Jahreshauptversammlung des Lengggrieser Skiclubs (wir haben bereits berichtet) wurde **Michaela Gerg** (links) als erfolgreichstes Clubmitglied des vergangenen Winters von Sportwart **Karl Haider** (rechts) besonders geehrt. Die „Michi“ nahm im vergangenen Winter als A-Kader-Läuferin an allen Damen-Weltcuprennen und an den Skiweltmeisterschaften in Bormio teil, wobei sie immer wieder für Plätze unter den Besten gut war.
Foto: Kümmerle

Rückschau auf einen Winter, „der keiner war“

Schneemangel bereitete Skiclub Sorgen

Lengggries (kü) - Bei seiner Jahreshauptversammlung hielt der Skiclub Lengggries Rückblick auf seine vielfältige Tätigkeit im zurückliegenden Winter, der „wegen Schneemangels gar kein Winter war“, wie es Sportwart Karl Haider ausdrückte. Nach der Begrüßung gab der Vorsitzende Rudi Mösmang seinen Bericht über die Gesamtaktivitäten des Vereins, mit Training, dem Beschicken und der Durchführung von Rennen und den Clubmeisterschaften.

Sorgen bereitete wegen des Schneemangels die Instandhaltung des Weltcuphanges für die angesagten Rennen.

So galt der Dank von Rudi Mösmang vor allem den 50 Helfern des Clubs, die es mit ihrem Arbeitseinsatz ermöglicht hatten, daß der Hang so lange hielt. Besondere Anerkennung zollte Mösmang Zeitnehmer Josef Steeb, dem es gelungen war, seine Mannschaft auf den neuen Zeitnehmercomputer einzuarbeiten.

Der Bericht des Organisationschefs Martin Haider befaßte sich vor allem mit der Bereitstellung eines rennfähigen Weltcuphanges für die 14 Rennveranstaltungen im zurückliegenden Winter. Sein Dank galt den Helfern, der Bergbahn für die Pistenwalze und der Feuerwehr für das Spritzen des Hanges sowie Stefan Obermüller für die Präparierung der Piste am Ideallhang.

Der Kassenbericht, den der 2. Vorsitzende Hermann Grabmeier vortrug, wies rund 93 000 DM an Ausgaben nach. Ein Loch von 12 000 DM entstand durch die Anschaffung des neuen Computerzeitnehmers für 31 000 DM, das aber mit den vorhandenen Reserven wieder aufgefüllt werden konnte.

Nach den Ausführungen von Schriftführerin Elisabeth Jäger kam der Jugendsportwart im Langlauf, Ernst Strobl, zu Wort. Er berichtete ausführlich über das Training, die Teilnahme an Rennen und die Erfolge bei der Jugend. Strobl legte dar, daß das Training für Schüler und Jugend gleichzeitig nicht zufriedenstellend durchführbar sei, und er daher überfordert sei. Ein zweiter Trainer könnte Abhilfe schaffen. Bei der Teilnahme an 18 Rennen seien gute Plätze erzielt worden, er habe jedoch aufgrund der guten Trainingserfolge noch besse-

re Ergebnisse erwartet. Am besten schnitten Franz Danner und Therese Lindner ab. Der Dreikönigslauf, der in den Vorjahren nicht durchgeführt werden konnte, sei dieses Jahr ein voller Erfolg gewesen, trotz Kältere-kord mit angefrorenen Nasenspitzen und Backen. Der Dank von Ernst Strobl galt besonders Josef Willibald von der Gemeinde für die hervorragende Spuararbeit.

Ausführlich war der Bericht des alpinen Sportwartes Karl Haider, wurden doch an manchen Wochenenden 40 Läufer zu acht Rennen geschickt. Für diesen kostspieligen Aufwand, der nur dadurch möglich war, daß der Verein seine finanziellen Mittel voll für die Förderung des Jugendskilafes einsetzte, sprach er diesem seinen Dank aus. Auch machte der schneearme Winter mannigfache Trainingsfahrten nach Hintertux erforderlich, was ohne die Mittel des Vereins nicht möglich gewesen wäre. Unterstützt wurde Karl Haider in seiner Arbeit durch Anton Gerg, Josef Glück und Hermann Geiger, wofür er diesen dankte. Sie trugen ganz wesentlich zu einer erfolgreichen Nachwuchsarbeit bei. So konnten bei den Schülern viele erste, zweite und dritte Plätze erzielt werden. Als besonders erfolgreich erwiesen sich Kaspar Gilgenreiner und Stefan Haider sowie bei den Mädchen Martina Ertl, Monika Gerg und Anneliese Reiser, die sich für die Meisterschaften im DSV qualifizierten. So erfreulich die Erfolge bei den Schülern waren - in der Jugend sinken dann die Leistungen berufsbedingt sofort merklich ab. Erfreulich immerhin war, daß in diesem Winter auch die Seniorenmannschaft kräftig mitmischte.

Gut in Form war in diesem Jahr Hans Willibald. Michaela Gerg ist ohnehin eine Klasse für sich. Sie ist stets für einen Platz unter den zehn Besten der Weltelite gut und erobert sich in der FIS-Weltrangliste einen Platz in der ersten Startgruppe.

Der 2. Vorsitzende Hermann Grabmeier bemängelte die schwache Teilnahme bei den Clubmeisterschaften im Langlauf in Fall. Sein Dank galt dem 1. Vorsitzenden Rudi Mösmang für seine Arbeit um den Verein.

* Briefe * Briefe an die Redaktion * Briefe *

„A bisserl aufwach'n würd' net schad'n!“

Lenggries (red) – Zum 100jährigen Bestehen des Fremdenverkehrsvereins Lenggries übermittelte uns Hans Bichlmeier aus Lenggries nachfolgenden Leserbrief mit dem selbstgewählten Titel „A bisserl aufwach'n würd' net schad'n!“:

„Böse Leute behaupten in Lenggries, daß die Feiern zum 100jährigen „Schlafjubiläum“ des Fremdenverkehrsvereins doch ein bißchen übertrieben seien. Nun, bissige Leute gibt's überall, warum nicht auch im schönen Lenggries, und so verschlafen, wie da dahergeredet wird, sind's auch wieder nicht, die Lenggrieser. Aber, siehe oben, ein bißchen mehr würde nicht schaden.“

Die Sünden der Vergangenheit sind nun mal nicht mehr wegzubügeln. Welche Gemeinde hatte schon die Chance, bedingt durch den Bau des Sylvensteinspeichers, eine Umgehungsstraße zu bekommen? Und das um 1960 herum, als das Wirtschaftswunder anfing, den Deutschen die Taschen zu füllen, als es gerade richtig losging mit dem Fremdenverkehr, zu einer Zeit, in der so „heile Welt-Gemeinden“, wie Lenggries dies war, – und noch ist – gesucht waren, von den Nord- und Rhein/Rhurlichtern. Man hat es nicht verstanden, nicht erkannt und wohl auch nicht begriffen, was da an barem Geld durch die Lande fuhr und dasselbe dann in Ruhpolding, Innzell und anderswo, wo man eben heller und schneller war, liegenließ.

Wenn sich im Jubiläumsjahr 1985 die Gemüter der Lenggrieser am neu zu erstellenden Schießplatz für die Bundeswehr erhitzten, und selbst der 20köpfige Gemeinderat, der sonst doch

immer möglichst einmütig stimmt, einen Riß quer durchs Parlament erhalten hat, dann ist das meiner Meinung nach am Thema „vorbeigeschossen“. Daß rund 900 – kein Nato-Geheimnis – Bundeswehrgesoldaten sich im Schießen mit Gewehr, Pistole, MP und Maschinengewehr üben müssen, leuchtet selbst eingeschworenen Pazifisten ein.

Ob dieser Schießplatz eine Menge Krach oder wenig Krach oder gar keinen Krach produziert, ist vordergründig zwar eine Frage, die den Fremdenverkehr angeht, aber mit etwas gutem Willen gelöst werden kann. Über die Schießorigen, die meist morgens um fünf beginnen, wenn ein hoffnungsvoller Lenggrieser Junggeselle ins Ehejoch muß, regt sich seit einem Jahrhundert niemand mehr auf.

Viel frapperender ist meiner Meinung nach das Desinteresse eines Teiles des Gemeinderates in der „Nachseiboldsära“ am Fremdenverkehr schlechthin.

Gerade die CSU, als die Partei, die noch die Mehrheit im Lenggrieser Gemeinderat besitzt, sollte sich fragen, ob sie die zwei Sitze Verlust = 10 Prozent = ein politischer Erdbeben = eine gewaltige Watsch'n, nicht auch oder gerade wegen ihres Desinteresses am Fremdenverkehr einstecken mußte. Daß der Lenggrieser Ski-Club – einer der besten im Deutschen Skiverband – keine Lust mehr hat, auf eigene Rechnung ein Weltcuprisiko einzugehen, ist verständlich, wenn man um die Riesenarbeit der Vorbereitung weiß und unterm Strich dann nur einen warmen Dankeshändedruck bekommt und ein Jahr lang einen berechtigten griesgrämigen Kassier anschauen muß.

Daß dieser Weltcup aber weltweit für Lenggries via Fernsehen, Funk und Presse Reklame gemacht hat, scheint in einige Ratsköpfe und Ratsverwalter einfach nicht hineinzugehen. Klappern gehört zum Fremdenverkehrsgeschäft. Und gerade an diesem „Klappern“ fehlt es weit. Was heißt „Klappern“? Wenn am Brauneck oben Lawinhunde ausgebildet und vorgeführt werden, dann interessiert das nicht nur den TÖLZER KURIER, sondern dann muß das dem Fernsehen angeboten werden, das in der TELEILLUSTRIERTEN des ZDF dafür immer Platz hat. Oder wenn die Bergwacht eine Abseilübung an der Gondelbahn durchführt, dann muß das Fernsehen her, das auch kommt, denn die Freunde vom TV müssen ihre Sendungen ja auch so gut wie möglich verkaufen. „bergauf – bergab“ im Bayerischen Fernsehen mit Karl Magerer sagt mit Sicherheit Dankeschön. Das heißt Klappern!

Radeln ist nicht erst seit heute das große Feriengeschäft. Wo sind die Radlwege, zum Beispiel über Fleck hinaus? Oder die Fußwege, die sich an der Bretonenbrücke verlaufen und in der gefährlichen B 13 münden? Lenggries geht schließlich bis nach Vorderriß; und die Verbindung dorthin?

Auch die Tatsache, daß am Sylvensteinsee ein Hotel steht, das mehr zu als auf ist, und wenn es dann mal auf ist, gleich wieder zu macht, ist ein Thema, das zum Bereich Fremdenverkehr gehört.

Und wo geh'n wir abends hin? Kein Mensch möchte aus Lenggries ein Oberstdorf oder Ruhpolding machen. Ruhiger hat auch seinen Sinn. Ältere Herr-

schaften lassen gutes Geld liegen. Aber auch diese älteren Leute wollen nicht unbedingt um acht ins Bett gehen.

Das Thema Markt-, Bahnhof- und Schützenstraße, verkehrstechnisch gesehen, will der Gemeinderat ja nun mit einem 30 000 DM teuren Gutachten lösen. 30 000 DM sind 60 Ruhebänke für das Gemeindegebiet – zum Beispiel – oder im Kurpark gut zu verwenden oder als Grundstock für einen kommenden Weltcup ausgezeichnet angelegt. Für ein Gutachten sind sie deshalb zum Fenster hinausgeworfen, weil das Problem in den drei Gemeindestraßen mit gutem Willen, ein wenig Hirnschmalz und ein ganz klein wenig Disziplin der Verkehrsteilnehmer – der Einheimischen natürlich – leicht aus der Welt zu schaffen ist.

Gerade weil die Gemeinde Lenggries vorbildliche Parkplatzanlagen anzubieten hat, wäre es doch wirklich einfach, mit etwas gutem Willen die paar Meter zu Fuß zu gehen und den Kratten auf dem dafür vorgesehenen Parkplatz abzustellen. Dies sollten selbst die Inhaber der Dieseldieselkarossen mit dem berühmten Stuttgarter Stern begreifen, selbst wenn sie es noch so eilig haben, in den heimischen Stall zurückzukehren.

So sollte man das 100jährige Jubiläum des Fremdenverkehrsvereins dazu benutzen, nicht unbedingt groß zu feiern, sondern lieber einmal konzentriert und intensiv darüber nachzudenken, wo es fehlt, was man tun kann, um am Ende sagen zu können: »Diese wunderschöne Gemeinde im Isarwinkel ist es wert, sich dafür einzusetzen!«

„Wetten daß“?
aus Lenggries

Lenggries (mh) – Für die beliebte Fernsehshow „Wetten daß“?, die am Samstag, 9. Februar, wieder über die Bildschirme „flattern“ wird, suchte Showmeister Frank Elstner einen nachts beleuchteten Skihang. Der technische Leiter der ersten Weltcupübertragung aus Lenggries, inzwischen für die Technik von „Wetten daß“ zuständig ernannte sich wieder an Lenggries und schaltete. Er rief seinen pensionierten Kollegen Hans Bichlmeier an, der ihm einen gut ausgeleuchteten Nachtskihang, der mit der TV-Technik leicht anzufahren ist und übertragungstechnisch kein Schwierigkeiten bereitet am Fuße des Brauneckes anbieten konnte. Natürlich hoffen nun die Lenggrieser, daß es mit der Übertragung aus dem Weltcuport klappt, „denn Millionenwerbung kann jeder brauchen.“

Chaos bei der Skilehrer-Weltmeisterschaft in Hintertux: Die deutsche Mannschaft war nicht vollzählig und für ein Prominenten-Rennen fehlten die Stars

Saisonabschluß beim Skiclub

Lenggries (kb) – Der Skiclub Lenggries führt auch heuer wieder eine Saisonabschlußfahrt durch. Sie führt nach Hintertux. Die Abfahrt dazu erfolgt am Sonntag, 14. April, um 7 Uhr am Karwendelparkplatz. Alle Mitglieder, aber auch interessierte Nichtmitglieder sind zu diesem Skiausflug eingeladen. Anmeldungen werden bei Sport Haslinger entgegengenommen.

Neue Clubmeister des Lenggrieser Skiclubs wurden Michaela Gerg und Martin Steger. Wir berichten noch ausführlich.

